Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzer Straße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 8398.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gesalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 544. **Sonnabend** den 25. Oktober 1902. **96. Jahrgang.**

Betriebsgefahr und berufliche Ausbildung des Eisenbahndienst-Personales.

-p- In letzter Zeit wußten die Tagesblätter von verschiedenen neuen Maßnahmen des neuen preußischen Eisenbahnministers zu berichten. So auch, daß die Dienststellenvorsteher das ihnen unterstellte Personal zu unterrichten und dessen Dienstkenntnis fortgesetzt zu prüfen hätten. Wie nun neuerdings wieder berichtet wird, ist ein Heftchen herausgegeben worden, in welchem eine größere Anzahl Punkte enthalten sind, deren Nichtbeachtung eine Betriebsgefahr in sich schließt. Dieses Heftchens sollen sich die Vorstände bei der Belehrung des Dienstpersonals bedienen und es wird jedem, der sie außer acht läßt, strenge Bestrafung angedroht. Die gute Absicht dieser, den militärischen Charakter verratenden Anordnung ist nicht zu verkennen, nur fragt es sich, ob der Zweck, die Betriebsunfälle zu vermindern, damit erreicht wird. Was zu tun und zu lassen ist, darüber bestand beim Personal auch bisher kein Zweifel, und an Bestrafungen, gerichtlichen und disziplinellen, hat es auch seither ebensowenig gefehlt, wie an abschreckenden Beispielen von Verfehlungen. Vermißt hingegen wird die systematische fachmännische Vorbildung jedes einzelnen für den verantwortungsvollen Posten, auf den er nolens volens gestellt wird, und die Erziehung des Personals nach militärischem Schnitt und Geist zur Einpflanzung eines klaren Verständnisses für die Aufgaben des Gesamtorganismus und die Bedeutung des einzelnen in seiner Mitwirkung am großen Ganzen. Die Pflege des Verständnisses hierfür nach bestimmten pädagogischen Grundsätzen und die Beobachtung einer strengen Auswahl der Elemente in sittlicher und geistiger Beziehung schaffen erst den rechten Geist in die Personal-Gesamtheit. Der rechte Geist aber bildet die Vorbedingung für die verständnisvolle Auffassung aller dienstlichen Aufgaben, nicht strenge Vorschriften und Strafen. Strafen sind gegenüber Erwachsenen, zumal im Rahmen der Existenz, immer ein sehr zweifelhaftes Erziehungsmittel, und dem Eisenbahnbetriebspersonal tun nicht Strafen und Vermehrung strenger Dienstvorschriften, deren es sich bereits im Uebermaß erfreut, not, sondern eine sach- und sachgemäße gründliche Ausbildung im allgemeinen und für den Dienstzweig, den der einzelne auf seinem Posten zu beherrschen hat, im speziellen. Deshalb sind die erwähnten, vom preußischen Eisenbahnminister getroffenen Maßnahmen nicht als Mittel von besonderer Wirkung zur Verminderung oder Vermeidung von Betriebsunfällen zu betrachten. Das gewaltige Geschäft des Eisenbahnbetriebes, das sich anerkanntermaßen zu einer Spezial-Verkehrswissenschaft herausgebildet hat, verlangt vielmehr, wenn die Betriebstüchtigkeit der darin beschäftigten Leute gehoben werden soll, eine gründliche fachliche Durchbildung nach, wie schon betont, pädagogischen Regeln, und es muß mit der heutigen Geflogenheit, wie sie noch seit den ersten Anfängen des Eisenbahnwesens besteht, gebrochen werden, daß jeder, der in den Eisenbahndienst eintritt, hinsichtlich seiner Ausbildung für den erwählten Beruf auf sich selbst und den guten Willen seiner Älteren und erfahrenen Berufsgenossen angewiesen ist. Es wäre daher nicht sowohl im Interesse der Eisenbahnverwaltung selbst, als auch im Interesse der Allgemeinheit von hoher Bedeutung, wenn der preußische Eisenbahnminister seinen großen Einfluß auf deutschem Eisenbahngebiete dahin geltend machen und in dieser Beziehung zeigen wollte, daß ein neuer Kurs angebrochen ist.

Die Frage, wie die berufliche Ausbildung des Eisenbahndienstpersonals sich zweckmäßig zu gestalten habe, ist nicht neu, in Fachkreisen ist darüber schon manches Wort gesprochen und geschrieben worden; weniger hat sich die Oeffentlichkeit damit beschäftigt. Es ist aber nicht zu verkennen, daß auch letztere daran interessiert ist, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil von der gediegenen Durchbildung des Eisenbahndienstpersonals die glatte Abwickelung der Verkehrsgeschäfte überhaupt und im besonderen die Betriebssicherheit in erster Linie abhängt. Berücksichtigt man, daß das Eisenbahnwesen mitten hineingewachsen ist in alle wirtschaftlichen Verhältnisse und von ihm Industrie, Handel und Wandel gewaltig beeinflußt wird; erwägt man ferner, in welch inniger Beziehung Familie und Haus mit der Eisenbahn steht, indem täglich ein beträchtlicher Prozentsatz der Bevölkerung Leib und Leben der Eisenbahn anvertraut; bedenkt man endlich, was im Kriegsfalle das Vaterland von den Eisenbahnen für bedeutende Leistungen zur Unterstützung der schnellen Schlagfertigkeit des Heeres erwarten muß: so erhellt daraus, daß es niemand gleichgültig sein kann, wie unser deutscher Eisenbahnbeamtenstand qualitativ beschaffen ist. Nach alledem kann das Interesse daran kaum geringer sein als dasjenige, welches das deutsche Volk für unsere Heeresorganisation an den Tag legt. Darum dürfte vom Volksstandpunkte aus die Forderung berechtigt sein, daß in dem anerkennenswerten Bemühen, das Eisenbahnwesen in technischer Beziehung zur bestmöglichen Vollkommenheit emporzuheben, die zweckmäßige, den wachsenden Ansprüchen der Neuzeit entsprechende Ausbildung und berufliche Erziehung des Eisenbahnpersonals nicht vergessen werde.

Daß es in diesem Punkte hapert, ist bekannt. Zu wünschen bleibt übrig, daß

1) die zur Leitung berufenen, wissenschaftlich gebildeten Persönlichkeiten nicht oben sondern, wie beim Militär, unten anfangen zu dienen, und ihre fachliche Ausbildung in einer der Offizierslaufbahn entsprechenden Weise erfolgt. Demgemäß sollten sie, bevor sie in die hohen leitenden Stellen einrücken, eingehende Bekanntschaft mit dem Dienste in der Front, d. h. mit dem praktischen Betriebs- und Abfertigungsdienste, machen und am eigenen Leibe erfahren, was diesem Dienste frommt und welche Bedürfnisse, Vorzüge und Anforderungen darin auftreten. In dem Zwecke aber wäre es unbedingt notwendig, daß man diesen Dienst nicht im Nebenhergehen kennen zu lernen sucht, sondern unter eigener persönlicher Verantwortung Dienst leistet und zum Abschlusse vor dem Uebertritt in höhere Stellen mindestens ein Jahr lang einen verkehrsreicheren Bahnhof selbst verwaltet;

2) daß das mittlere, zur praktischen Ausübung bestimmte Personal nicht empirisch, sondern methodisch nach einem bestimmten Lehrplane, und zwar in einer Weise in den Dienst eingeführt werde, daß neben der Erlernung der mechanischen Geschäftsarbeiten das Verkehrs- und Verwaltungswesen in seinen verschiedenen Phasen auf theoretischer Basis gelehrt wird. Das Personal muß die Dinge, mit denen es beständig Umgang hat, von einem höheren Standpunkte als dem der bloßen handwerksmäßigen Arbeit aus begreifen lernen, um zum rechten Verständnis für alle in das Eisenbahnfach einschlagenden gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen, wie auch für das Ineinandergreifen der verschiedenen Dienstzweige mit ihren ebenso verschiedenen Einrichtungen zu gelangen. Mit einem Wort: es muß Eisenbahnfachwissenschaft in Verbindung mit verwandten Fächern so weit gelehrt werden, daß der Berufene sich in seinem Fache ganz zu Hause fühlt;

3) sollte das untere Personal (Zugführer, Schaffner, Bahnwärter, Weichenwärter u. s. w.) nicht bloß manuell in den Dienst eingeführt werden, sondern es sollte durch an verschiedenen Stellen zu errichtende ständige Lehrkurse mit den in Betracht kommenden Aufgaben gründlich vertraut und über die allgemeinen Verwaltungsverhältnisse so weit belehrt werden, daß sich sein Gesichtskreis über seinen engen Wirkungskreis hinaus erweitert und auch bei ihm ein Verständnis für das Zusammenwirken der vielen beim Eisenbahnbetriebe in Wirksamkeit tretenden Kräfte durchschnittlich anzutreffen ist. Auch hier ist es notwendig, daß die Erziehung planmäßig erfolgt, denn nur auf diese Weise ist es möglich, diese Leute für die Posten, auf welche sie gestellt werden sollen, so vorzubereiten, daß sie sich der großen Verantwortung ihrer Dienstleistung voll bewußt werden, anderseits diejenigen Elemente, welche unter dem Niveau der billigsten Ansprüche an die Intelligenz stehen, gründlich kennen zu lernen und sie von vornherein von der Anwartschaft auf Beamtenstellen auszuscheiden.

Ins einzelne darüber einzugehen, wie ein derartiger Ausbildungsmodus praktisch durchzuführen sei, würde den Rahmen dieses Aufsatzes überschreiten und dürfte zunächst auch von dieser Stelle aus nicht zu behandeln sein. Nur so viel sei darüber bemerkt, daß wir uns die Durchführung in der Hauptsache so denken, daß für das mittlere Beamtenpersonal innerhalb eines größeren Verwaltungsbezirkes Lehrstationen zu errichten wären, die mit dem erforderlichen Lehrkörper, Lehrmitteln und sonstigen Einrichtungen auszurüsten wären und durch welche die Laufbahn aller jungen Personen, die Anwartschaft auf Vorsteherstellen und dergleichen haben, hindurch führen müßte. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Einrichtung würde außer in der Ausbildung auch in der Hinsicht zu Tage treten, daß die Qualifikation des einzelnen ganz anders wie unter gegenwärtigen Verhältnissen in die Erscheinung träte und darnach eine reinliche Auswahl für die wichtigen Vorsteherposten leichter getroffen werden könnte. Ist es doch keine Frage, daß die Vorsteherstellen ihrem Wesen nach eigentlich berufen sind, erzieherisch und vorbildlich auf das zahlreiche Betriebspersonal zu wirken, weshalb die dazu bestimmten Personen schon aus diesem Grunde nach einem entsprechenden Maße vortrefflicher Eigenschaften ausgewählt werden möchten. Es kommt hierbei aber auch der weitere wichtige Umstand in Betracht, daß die Stationen in weit engerer Fühlung mit dem reisenden Publikum und der Geschäftswelt stehen, als die sonstigen Dienststellen der Eisenbahn.

Erwägt man nun, daß das Auftreten des im äußeren Eisenbahndienste beschäftigten Personals und die ganze Art, wie es seine dienstlichen Aufgaben erfaßt und ausführt, vor jedermanns Augen sich abspielt, und sich darin sozusagen die Verwaltung selbst wiederspiegelt; berücksichtigt man auch, wie sich in ihm ein natürlicher Kontakt zwischen den Verwaltungsbehörden und den Millionen von Menschen, die mit der Eisenbahn in Berührung kommen, verkörpert, so daß die gegenseitigen guten Beziehungen zwischen jenen und diesen, insbesondere mit der Geschäftswelt, wesentlich durch das Dienstpersonal beeinflußt sind: so wird man in all diesen Umständen einen Grund mehr dazu finden, daß eine gediegene Ausbildung der Eisenbahnangestellten von größter Wichtigkeit ist, und zwar nicht weniger für das Eisenbahnwesen selbst, als für die Allgemeinheit.

Deutsches Reich.

+ **Berlin**, 24. Oktober. (Staatliche Pensionsversicherung für die Angestellten in privaten Betrieben.) Die Ueberzeugung, daß für alle Angestellten in privaten Betrieben eine staatliche Pensionsversicherung eingeführt werden müsse, bricht sich in immer weiteren Kreisen Bahn und die Propaganda für die Verwirklichung dieses Gedankens gestaltet sich immer nachdrücklicher. Wie erinnerlich, ist am 1. Dezember 1901 in Hannover auf einer Tagung sämtlicher größerer Vertretungen der Privatbeamten eine Resolution angenommen worden, die sich dafür ausspricht, „daß eine Invaliditäts- und Altersversicherung, sowie Witwen- und Waisenversorgung der Privatangestellten nötig ist, daß die bestehenden Verbände und Vereine, so weit sie solche Einrichtungen besitzen, von den Prinzipalen in dieser Hinsicht zu unterstützen sind, daß aber in letzter Linie die zwangsweise staatliche Regelung der Frage wünschenswert ist, um allen Privatangestellten die Wohltat einer solchen Versicherung zu teil werden zu lassen.“ — Gegen die vorstehende Resolution haben damals der Deutsche Privatbeamten-Verein, der Hamburger Verein von 1858 und der Deutsche Bankbeamten-Verein gestimmt. Inzwischen jedoch mehrten sich im eigenen Lager dieser vorläufig abseits sich haltenden Verbände die Stimmen, die für staatliche Pensionsversicherung der Angestellten eintraten. So hat sich der Vorsitzende des Zweigvereins Aachen im Verein Deutscher Bankbeamten für die staatliche Pensionsversicherung erklärt und die „Bankbeamten-Zeitung“ stimmt „jeder annehmbaren Lösung der Pensions- und Relikten-versorgungsfrage — ob mit oder ohne Hülfe des Staates — zu, wenn nur etwas Ersprießliches zum Wohle der Gesamtheit herausspringt.“ — Von anderen Organen der Fachpresse tritt die „Kolonialwaren-Zeitung“ für obligatorische staatliche Mittelstandsversorgung ein. Kundgebungen solcher Art lassen darauf schließen, daß ein den beteiligten Vereinen und Verbänden gegenwärtig zur Beratung vorliegendes Flugblatt einen Boden vorfindet, der für die Idee der staatlichen Pensionsversicherung aller Privatbeamten noch empfänglicher ist, als vor einem Jahre. Entworfen im Auftrage einer hierfür eingesetzten Kommission vom ersten Vorsteher des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen, verbreitet sich jenes Flugblatt eingehend über die Absichten, die mit der staatlichen Pensionsversicherung verfolgt werden, und über die Art, wie die fragliche Versicherung im wesentlichen einzurichten sei. Die Hauptgedanken des Flugblattes sind dermaßen von allgemeinem Interesse, daß sie auch von der Tagespresse berücksichtigt zu werden verdienen. Sie lauten: „Die gesetzliche Anerkenntnis, daß Angestellte oder Arbeiter mit Lohn bis zu 2000 ℳ im Alter eine Sicherung haben müssen, ist nicht der Beweis, daß solche mit höherem Einkommen diese Sicherung entbehren können. Im Gegenteil, ihre Notwendigkeit drängt sich immer mehr auf. Zunehmende Konzentration des Kapitals vermehrt die Abhängigkeit der Angestellten und vermindert die Gelegenheit zur Selbständigkeit; sie heischt daher dringend ein Gesetz zur Altersfürsorge auch für die höher besoldeten Angestellten, gleichviel welchen Berufes. Ihre persönliche Unabhängigkeit wird durch ein solches Gesetz auch besser gewahrt. . . Das Interesse des Staates an einer zufriedenen, arbeitsfrohen Bevölkerung, an einem kräftigen Mittelstande erheischt die Erfüllung dieses Verlangens.“ Nachdem alsdann die Wirksamkeit der gesellschaftlichen und privaten Pensionskassen anerkannt, aber als unzu-

---

Feuilleton.

Ohm Krügers Memoiren.

Wir haben schon einen kurzen Bericht über Krügers Memoiren gebracht. Der „Berl. Lokal-Anz.“ läßt sich einen längeren Auszug telegraphieren, den wir hier wiedergeben:

Paul Krügers Memoiren, die in den „Times“ veröffentlicht werden, setzen mit seiner Jugend ein. Die Auswanderer, die den großen Trekk bildeten, dem Krügers Vater sich anschloß, eroberten das Land Schritt für Schritt, und der damals neun Jahre alte Paul war schon ein tapferer Mitkämpe. Krüger erzählt: „Ich schoß meinen ersten Löwen im Jahre 1839. Damals war ich 14 Jahre alt. Ein Löwe hatte unsere Herden angegriffen und mehrere Stück Vieh geraubt, die am Rhenosterfluß (im späteren Oranjefreistaat) weideten. Sechs Mann machten sich zum Kampfe gegen den Räuber auf, ich selbst war der siebente, zählte aber nicht mit. Wir waren alle zu Pferde und ritten in zwei Abteilungen; ein größerer Raum lag zwischen uns. Der Löwe sah uns von weitem kommen und stürzte mit wilder Kraft auf uns los. Die drei Erwachsenen, mit denen ich ritt: mein Vater, mein Onkel und mein Bruder, banden schnell die Pferde zusammen und drehten sie mit den Köpfen von dem Löwen fort, der auf uns losstürzte. Das wird bei Löwenjagden immer so gemacht, damit die Pferde nicht scheuen. Meine Verwandten postierten uns; ich kam, vom Löwen aus gerechnet, vor die Pferde zu sitzen. Ein Sprung brachte ihn in meine unmittelbare Nähe, dann streckte er sich und holte zum letzten Sprunge aus. In diesem Augenblick feuerte ich. Ich hatte so glücklich gezielt, daß er mausetot war. Es war ein starkes Tier. Der Schuß lockte die andern drei herbei. Ein gewisser Hugo kniete nieder, um die mächtigen Fangzähne des toten Tieres zu messen. Gleichzeitig sprang ich, nichts Böses ahnend, auf dessen Leib. Sofort erscholl ein furchtbares Gebrüll. Hugo vergaß seine Zahnmessung und fiel platt auf den Rücken. Die andern lachten sich halb tot, denn jeder Jäger weiß, daß, wenn man einem toten Löwen auf den Magen springt, die darin befindliche Luft durch den Rachen entweicht und ein Brüllen erzeugt, als ob das Tier noch am Leben wäre. Hugo wollte mir eine Tracht Prügel verabfolgen, aber die andern legten sich zu Gunsten meiner Unerfahrenheit ins Mittel. Ein viel gefährlicheres Abenteuer hatte ich auf einer meiner letzten Rhinoceros-Jagden mit meinem Schwager und treuen Jagdgenossen Theunissen. Ich hatte eben ein Nashorn geschossen und auf der Stelle getötet, als ich in der Entfernung auch Theunissen schießen hörte. Ich galoppierte zu ihm, unterwegs meine Flinte ladend, und sah, wie ein von Theunissen angeschossenes Rhinoceros sich durch das Unterholz aus dem Staube machen wollte. Theunissen rief mir eine Warnung zu, aber ich kannte ihn als übervorsichtig, sattelte ab und rannte schräg auf das verwundete Tier zu. Kaum hatte es mich erblickt, als es auf mich zulief. Ich ließ es bis auf drei oder vier Ellen herankommen und feuerte, aber das Zündhütchen meines rechten Laufes versagte, und ich hatte keine Zeit zu einem zweiten Schuß. Ich konnte nichts machen als ausreißen und auf Leben und Tod laufen. Nach wenigen Schritten stolperte ich über dorniges Gestrüpp, fiel aufs Gesicht, und im nächsten Augenblick war das Tier über mir. Sein Horn verfehlte meinen Rücken, aber mit der Schnauze drückte es mich nieder, um mich zu Tode zu trampeln. Mit verzweifelter Anstrengung gelang es mir, mich umzudrehen und ihm die volle Ladung meines linken Laufes unter das Schulterblatt mitten ins Herz zu schießen. Das Tier sprang von mir fort und fiel tot nieder. Theunissen und ich hatten ausgemacht, daß, wer bei dieser gefährlichen Jagd sich unvorsichtig benehmen werde, von dem andern durchgeprügelt werden solle. Als er mich deshalb nicht, wie er glaubte, schwer verwundet, sondern ganz heil wieder aufstehen sah, nahm er in aller Gemütsruhe seinen Sjambok, und ich mußte für meine Waghalsigkeit die kontraktlich ausgemachten Prügel über mich ergehen lassen.“ — Weiter erzählt Krüger: „Die Kämpfe mit den Eingeborenen begannen an dem Tage, an dem die Trekker mit dem grausamen Matabelekönig Moselikatze in Berührung kamen. Moselikatze, auf den der große Trekk von 1836 zwischen Rhenoster und Vaal stieß, war der unbedingte Herr des ganzen Gebietes westlich des Limpopo und der Drachenberge. Alle Makatesen und Matabelen hatten sich ihm unterworfen. Er behandelte seine Untertanen wie Hunde und nannte sie auch so. Flogen Geier über seine Hauptstadt, so ließ er ihnen alte Weiber zum Fraße vorwerfen. Als er vom Herankommen des Trekks hörte, sandte er 2000 Krieger ihnen entgegen. Die Trekker waren der Größe ihrer Herden wegen in kleinen Abteilungen an den Ufern des Vaal und Rhenoster entlang verteilt. Sie wurden von den Moselikatze-Leuten überfallen und zum Teil niedergemacht. An dem Rachezuge gegen Moselikatze unter Potgieter nahm ich teil, es gelang aber nicht, ihn zu fangen; wir nahmen aber sein Land in Besitz, und ein Teil seiner Unterhäuptlinge war froh, seiner Grausamkeit in unsern Schutz entfliehen zu können.“ Zum Abschluß der bekannten Konvention aus dem Kampfe gegen den Kaffernhäuptling Setcheli erzählt Krüger: „Der Sturm auf die Stadt begann Montag morgen. Ich war unter den vordersten und tötete mehrere Kaffern mit meinem Vierpfünder, den ich mit grobem Schrot geladen hatte. Als der Hügel erstürmt war, schoß Luis-de-Pieth gegen einen Felsen und die zurückprallende Kugel traf mich an den Kopf, so daß ich bewußtlos niederfiel. Ein Kaffernjunge hielt durch wohlgezielte Schüsse die Feinde von mir fern; als ich wieder zu mir kam, bemerkte ich, wie trotzdem Kaffern hinter Felsblöcken auf uns zu krochen und unser ganzes Kommando in höchster Gefahr schwebte. Ich sprang auf, und obwohl ich keine Flinte hatte, konnte ich die Führung übernehmen und die andrängenden Schwarzen zurücktreiben. Bald darauf traf mich eine schwere Musketenkugel auf der Brust und durchbohrte meinen Wams. Der schlaue Setcheli sagte später, er habe es bis zuletzt in der Gewalt gehabt, mich zurückzuschlagen, aber von dem Moment an, wo ich Gelegenheit hätte, nach meiner Branntweinflasche zu greifen, sei ich immer unbesieglich. Dabei habe ich in meinem ganzen Leben keinen Schnaps getrunken. — Als der Kampf gegen Setcheli zu Ende war, sandte Kommandant Scholz nach dem Hause des englischen Missionars Livingstone, das nicht weit von der Kaffernstadt entfernt war. Theunis Pretorius fand hier eine vollständige Werkstatt zur Reparatur von Feuerwaffen und eine Menge Kriegsmaterial, die Livingstone zum Gebrauch Setchelis aufgespeichert hatte. Dies war eine Verletzung der Sand-River-Konvention von 1852, welche die Lieferung von Waffen an die Kaffern verbot. Scholz konfiszierte deshalb das Livingstonesche Arsenal, und dieser rächte sich dafür, indem er die Boeren in ganz England beleidigte und verleumdete. — Kurz nachdem der Oranje-Freistaat die Unabhängigkeit erlangt hatte, wurde er in einen Krieg mit dem Basutohäuptlinge Moshesh verwickelt. Der war kein gering zu achtender Feind und verfügte über eine starke Streitmacht. Als ich davon hörte, bot ich der Freistaat-Regierung meinen Beistand an. Der Sohn des alten General-Kommandanten Pretorius, der inzwischen zum Präsidenten der Südafrikanischen Republik gewählt worden war, begleitete mich mit 50 Mann unter Feldkornet Bodenstein. Wir kamen nach dem äußersten Freistaatlager bei Ladybrand am Sand-River. In der Nacht stahlen die Kaffern sämtliches Vieh. Ich sandte Bodenstein auf ihre Spur, und er brachte die Herden zurück. Von dort ging ich mit meinen Leuten über Winburg nach Bloemfontein. Dort bot ich den Freistaatern an, mit Moshesh zu verhandeln, was angenommen wurde. General Tick und Schoeman wurden mitgeschickt. Moshesh wohnte auf dem Thaba-Bosigo-Berge. Vom Fuße des Berges sandte ich einen Boten zu ihm hinauf und er antwortete: „Ich werde sofort kommen und mit Mr. Krüger sprechen.“ Ich wartete das aber nicht ab, sondern stieg den Berg hinauf, um in Moshesh's Stadt zu gehen. Am Rande des Plateaus kam Moshesh mir entgegen, der Kaffer Nagato stellte mich ihm vor: „Das ist Paul Krüger.“ Moshesh antwortete: „Wie ist das möglich?“ Seit vielen Jahren höre ich von ihm und bin so alt, wie kann er noch so jung sein?“ Darauf nahm er mich beim Arm und geleitete mich in sein Haus, in ein Zimmer, das nie ein Schwarzer zu betreten wagte. Nachdem Erfrischungen aufgetragen waren, begann ich: „Warum tötet Ihr Euch um nichts und wieder nichts? Warum vertragt Ihr Euch nicht? Seht Ihr nicht, daß Euch der Krieg nur Schaden bringt? Auch versperrt Ihr die Heerstraßen für Euch freundlich gesinnte Völker.“ Nach vielem Hin und Her sagte er: „Ihr habt recht; alles, was ich hier im Hause habe, ist von andern Völkern geliefert, und wenn die Wege versperrt sind, kann ich nichts bekommen, was ich brauche. Uebrigens seid Ihr der Mann, der den Mapela von seinem Berge holte?“ Ich antwortete: „Ja.“ Nach kurzem Stillschweigen sagte Moshesh: „Ihr müßt Euch nicht einbilden, daß Eure Tapferkeit Mapela dort herunterholte, es war nur Gottes Ratschluß.“ Da Moshesh auch weiter viel von Gottes Ratschluß sprach, sagte ich: „Wenn Ihr so fromm seid, wie kommt Ihr dazu, mehr als eine Frau zu haben?“ Moshesh antwortete: „Ich habe zwar 200 Frauen, aber das ist noch nicht halb so viel, wie Salomon hatte.“ Ich erwiderte: „Wißt Ihr nicht, daß es nach dem Neuen Testament verboten ist, mehr als ein Weib zu haben?“ Moshesh dachte nach und meinte: „Ja, was soll ich Euch sagen? Das ist eben so in der menschlichen Natur.“ Am Abend wurde ein Friedensvertrag

SLUB
Wir führen Wissen.

reichend gegenüber der großen Menge beurteilt worden ist, spricht sich das Flugblatt für die staatliche obligatorische Pensionsversicherung jedes Angestellten in privaten Betrieben mit Gehalt bis zu einer gewissen Höhe aus. „Für notwendig erachten wir", fährt das Flugblatt fort, „daß das Unternehmertum in allen seinen Arten, als Industrie, Handel, Landwirtschaft u. s. w. zu den Kosten dieser Versicherung einen Teil beiträgt, denn der Angestellte arbeitet genau so in seinem Interesse, wie der Arbeiter mit Lohn bis zu 2000 ℳ; ferner, daß das Reich einen Zuschuß gewährt, denn auch die Angestellten in Privatbetrieben haben, wie die Beamten für Reich, Staat und Kommune, Anspruch auf Pension, weil ihre Arbeit unmittelbar zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse im weitesten Umfange, zur Aufbesserung der Steuerkraft, zur Förderung der Kultur beiträgt." — Im Sinne der hier vertretenen Forderungen hat sich der Reichstagsabgeordnete für Aachen, Sittart, im Reichstage am 31. Januar 1902 ausgesprochen. Seiner Anregung, durch Veranstaltung einer Statistik der gesetzlichen Regelung dieser Materie die Wege zu ebnen, wird hoffentlich in nicht zu ferner Zeit entsprochen. Die Sozialpolitiker aller Richtungen aber sollten die Frage der staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten sorgfältig im Auge behalten.

C. H. **Berlin**, 24. October. (Die bevorstehende Bürgermeisterwahl.) Nach den bekannten Vorgängen sieht man hier mit wachsendem Interesse der Bürgermeisterwahl entgegen. Die mit 18 000 ℳ dotierte Stelle ist öffentlich ausgeschrieben und qualifizierte Bewerber können sich bis zum 10. November melden. Das vorige Mal war die Zahl der Bewerber von auswärts oder vielmehr aus den Kreisen, die nicht direkt mit dem „Roten Hause" zusammenhängen, ganz außerordentlich gering; diesmal wird es nicht anders sein. Und ganz wie früher macht sich bei zahlreichen Stadtverordneten das Bestreben bemerkbar, einen sogenannten strammen Fortschrittsmann für diese so wichtige Stelle zu wählen. Die „Genossen" im Roten Hause, die durch die letzten Wahlen noch mehr Einfluß erlangt haben, werden für denjenigen Kandidaten stimmen, der am weitesten links steht; war doch auch Herr Kauffmann nur wegen seiner politischen Vergangenheit der Mann ihres Vertrauens. Die neue Fraktion der Linken ist ebenfalls nur für einen „durchaus freisinnigen" Mann zu haben; und in den Reihen der alten Fraktion wird eifrig für die Ansicht geworben, daß der neue Bürgermeister zur Gefolgschaft von Eugen Richter gehören müsse. Es wird also wieder einmal vom politischen Gesichtspunkte aus die Wahl erfolgen und ein „Wasserstiefler" aus der Urne hervorgehen. Das ist höchst bedauerlich und wird recht unliebsame Folgen haben. Die kommunale Selbstverwaltung hat mit der Politik absolut nichts zu tun und zur Selbstbeweihräucherung hat der Berliner freisinnige Klüngel wahrlich keinen Anlaß. Das Schulwesen (zahlreiche fliegende Klassen) liegt sehr im Argen. Die Krankenhausfrage wird von Tag zu Tag brennender; es fehlt so sehr an Betten, daß dem Ausbruch einer Epidemie mit Bangen entgegengesehen werden muß, und Vorgänge in der städtischen Irrenanstalt lassen auch diese nicht als Musterwirtschaft erscheinen. In den größeren preußischen Kommunen gibt es zahlreiche tüchtige Bürgermeister und Stadträte, deren Wahl ein Segen für die Reichshauptstadt wäre; aber sie werden sich nicht melden, weil sie wissen, daß sie doch nicht gewählt werden, wenn sie nicht zur Fahne des Herrn Eugen Richter schwören.

* **Berlin**, 24. Oktober. Dem neuen Verbande der deutschen Konsumvereine werden sich voraussichtlich die bestehenden Konsumvereins-Verbände in Süddeutschland, Nordwestdeutschland, Königreich Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Provinz Sachsen anschließen, während für Rheinland-Westfalen ein neuer Verband gebildet wird. Dem sogenannten „Allgemeinen (Schulze-Delitzschschen) Verband" werden nur die Lausitz und Schlesien treu bleiben, außerdem zerstreute Vereine in den übrigen Distrikten, die aber nicht im stande sein dürften, eine Unterverbands-Organisation auszufüllen. Ausdrücklich betont wird, daß weder die Leitung, noch die Zusammensetzung des Verbandes sozialdemokratisch sein soll, vielmehr werden von vornherein in dem Verband auch die sogenannten bürgerlichen Konsumvereine stark vertreten sein. In seiner Organisation und Leitung wird der neue Verband sich wesentlich von dem „Allgemeinen Verband" unterscheiden, insofern, als keine zentralistische Organisation, wie sie in dem „Allgemeinen Verband" sich auf die Person des Anwalts zuspitzt, beabsichtigt ist. Die Leitung liegt in den Händen des Ausschusses, diesen bilden die Direktoren der 7 oder 8 zugehörigen Unterverbände und ein Vertreter der „Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine" in Hamburg, so daß also diese letztere, die die sogenannte „Hamburger" oder moderne Richtung im Konsumvereinswesen vertritt, nicht die Leitung des Verbandes hat, sondern als ein Faktor unter mehreren dazu mitwirkt. Auf Vorschlag des Ausschusses soll alsdann der Genossenschaftstag den Vorstand wählen, der die Geschäfte handhabt, dieser Vorstand stellt einen Sekretär an für Rechtsauskunft, Statistik u. s. w. Es ist nicht zu bezweifeln, daß mit dieser Organisation das Konsumvereinswesen einen sehr nachhaltigen Aufschwung nehmen wird, zumal dann für eine planmäßige Propaganda Arbeitskräfte und Mittel vorhanden sein werden, die ihr bisher nicht dienlich gemacht werden konnten. (Nat.-Ztg.)

⊙ **Berlin**, 24. Oktober. (Telegramm.) Der Kaiser hatte, wie schon gemeldet, gestern eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow, der auch zur Frühstückstafel geladen war. Nachmittags unternahmen beide Majestäten einen Austritt, abends fand, wie schon berichtet, eine Tanzfestlichkeit statt. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten Budde und begab sich um zwei Uhr mit dem Kronprinzen von Station Wildpark aus zur Jagd nach Blankenburg. In seinem Gefolge befinden sich Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, die Generaladjutanten v. Plessen und v. Scholl, Hausminister v. Wedel, Chef des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus, Chef des Militärkabinets Graf Hülsen-Häseler, Ober-Jägermeister Freiherr v. Heintze-Weissenrode und Flügeladjutant Oberstleutnant v. Plüskow.

⊙ **Berlin**, 24. Oktober. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Reichskanzler Graf v. Bülow hatte heute eine Unterredung mit dem sächsischen Kriegsminister Frhrn. v. Hausen.

— Prinz Adalbert von Preußen ist heute Mittag 1 Uhr nach Kiel abgereist.

A. **Posen**, 23. Oktober. Die Nachricht, daß Graf Raczynski auf Rogalin mit seiner Familie zum Protestantismus übergetreten sei, soll nicht den Tatsachen entsprechen. Der Uebergetretene soll Graf Sigismund Raczynski, Majoratsherr in Obersitzko, sein. Und zwar liegt angeblich die Sache schon ein Jahr zurück. Graf Raczynski lebte früher in Kurland und soll als Protestant geboren sein. Er nahm, wie der „Dziennik" behauptet, den Katholizismus an, um nach dem Tode des Grafen Karl Raczynski Majoratsherr von Obersitzko zu werden, und ist jetzt zu seinem ursprünglichen Glauben zurückgekehrt. Graf Raczynski zählt sich übrigens längst nicht mehr zu den Polen.

—r. **Blankenburg a. H.**, 24. Oktober. (Privattelegramm.) Der Kaiser und der Kronprinz sind um 5 Uhr 25 Min. zur Teilnahme an den Hofjagden als Gäste des Regenten hier eingetroffen.

* **Gotha**, 24. Oktober. Der „Goth. Ztg." zufolge stellt das Staatsministerium schon seit geraumer Zeit umfangreiche Erhebungen über den gegenwärtigen und den für die nächste Zukunft voraussehbaren Beschäftigungsgrad der Arbeiterschaft in der Industrie an, um für die Beurteilung der Frage, in wie weit Arbeitslosigkeit vorhanden oder für den Winter zu befürchten ist, feste Unterlagen zu gewinnen.

⊙ **Breslau**, 24. Oktober. (Telegramm.) Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, wurde durch Allerhöchsten Erlaß Prinz Hans Heinrich XV. von Pleß, Graf Hochberg auf Schloß Fürstenstein, zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

⊙ **Darmstadt**, 24. Oktober. (Telegramm.) Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag zur Teilnahme an den Jagden nach Blankenburg a. H. abgereist.

* Aus **Karlsruhe** wird dem „Hann. Kur." zur Verabschiedung des Erbgroßherzogs von Baden geschrieben: Die Verabschiedung des Erbgroßherzogs, die ja allerdings „etwas plötzlich" und 14 Tage nach einem strikten offiziösen Dementi gekommen ist, hat bereits zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gegeben. Nicht nur von Differenzen mit dem obersten Kriegsherrn wird geredet, sondern auch von der Absicht des Großherzogs, zurückzutreten oder seinen Sohn zum Mitregenten einzusetzen. Verstärkt werden derartige Kombinationen durch die Behauptung, der Erbgroßherzog habe seinen Vater in der Klosterfrage zu Gunsten der Männerorden beeinflußt und solle nunmehr seinen Anteil an den Regierungsgeschäften auch praktisch betätigen. Wir glauben, daß es sich hier tatsächlich um müßiges Gerede handelt, das vielleicht gar nicht unwesentlich durch die allerdings auffallende Art verursacht worden ist, mit der über die Verabschiedung des Prinzen von seiner militärischen Umgebung in Koblenz berichtet wurde. Es darf aber auch nicht vergessen werden, daß unter dem jetzigen Allerhöchsten Kriegsherrn der kommandierende General sein Korps in der Regel fünf Jahre behält, um alsdann dem Nachfolger Platz zu machen. Seinen vorletzten Stabschef, den heutigen Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe, Generalleutnant v. Beneckendorf und Hindenburg, hat der Erbgroßherzog als Kommandierender des 8. Korps so lange behalten, bis ersterer zum Generalleutnant heranstand, ein ganz ungewöhnlicher Vorgang, so daß vielfach angenommen wurde, der Erbgroßherzog werde mit dem Weggang dieses Offiziers aus dem Generalkommando ebenfalls zurücktreten. Der Prinz war übrigens wiederholt an Gelenkrheumatismus leidend und seine letzte Krankheit hat natürlich störend auf den Dienst eingewirkt. Bei dem hohen Lebensalter des Großherzogs erscheint es übrigens begreiflich, daß der Erbgroßherzog sich nach einer ausschließlich militärischen Dienstzeit von 27 Jahren nunmehr auch den Angelegenheiten des Heimatlandes als dessen künftiger Fürst in aller Unabhängigkeit widmen will. Der Großherzog hat übrigens seit einer Reihe von Jahren keine Neubesetzung von bedeutenden Hof- und Staatsämtern mehr vorgenommen, ohne sich mit seinem Sohne zuvor ins Vernehmen gesetzt zu haben. Daß er indessen die Regierungsgeschäfte auch nur zum Teil abzugeben gesonnen sein könnte, ist bei seinem Charakter vollständig ausgeschlossen. Schon das Vorbild des kaiserlichen Schwiegervaters würde einem solchen Vorhaben wirksam entgegenstehen.

* **Stuttgart**, 23. Oktober. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde der Antrag, auf dem Gaskopf eine Bismarcksäule zu errichten, nach erregter Beratung zur nochmaligen Erwägung an die Bauabteilung zurückverwiesen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Blousen-Seide von 95 Pf. bis Mk. 18.— p. Met. — letzte Neuheiten! — Franko und **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Türk & Pabst's Frankfurt a/M. Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
Auf Brödchen gestrichen eine appetitreizende Delicatesse.

Einer sagt's dem Andern **Lial-** gebraucht **als Bestes** zur **Mundwasser** und **Toilettemittel.**

Auskunfts-Bureau „Vorsicht"
Gegr. 1869. **F. Vetterlein Nachf.,** Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I., Fernsprecher Nr. 7076.
Ertheilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

S. M. König Georg in Lebensgröße als Transparent, sowie f. **Oeldrucke** zu Decorationszwecken, nebst Postkarten empfehle gelegentlich des Einzuges in Leipzig. **M. Aplan-Bennewitz,** Markt, Hainstr. 1, Barthel's Hof, **im Hofe,** part. und 1. Etage.

Warnung.
Die **meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen** werden, um das D. R. P. No. 81 391 zu umgehen, mit Zuhilfenahme von **Aether** bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direct schädlich ist. Um sicher zu sein, das **aetherfreie** Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich **Dr. Hommel's** Haematogen und achte auf die Schutzmarke „Saugende Löwin".

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.
Gottesdienst Sonnabend, den 25. Oktober, Vorm. 8½ Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935. Königsplatz 7: Nr. 7505.

Berliner Verkehrs-Bureau des „Leipziger Tageblatt". Berlin SW., Königgrätzerstraße 116, direct am Anhalter Bahnhof. Fernsprecher Amt VI Nr. 3393. Lesezimmer. Adreßbücher. Kursbücher. Stadtpläne etc. etc. Auskunft über Verkehrsverhältnisse und Nachweis von preiswürdigen Hotels und Pensionen etc.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721), und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, ptr. im Laden), Telephon 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen etc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen etc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der königl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reiseweltkarte der Hamb. Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftsertheil.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen des Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage, Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effekten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkusky, Tauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Anruh Nachf., Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Paul Röhl i. Fa. H. F. Riwinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparkasse Leipzig II. Hauptkasse L.-Reudnitz, Grenzstr. 3, Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstr. 5, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 20, Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatze 1, Expeditionszeit: an allen Wochentagen von 3—5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis ½1 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neusellerhausen, Wurzn. Str. 49; Udo Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; F. Benk in L.-Reudnitz, Nabet 6; A. Mühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 5 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 5 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6, Fernsp. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B. I.): Bücherausgabe von 10—12 u. 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals u. Vorlegung der Patentschriften v. ½10—½1 u. ¼4—6 Uhr ebenda.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstr. 14.

Volksbibliothek I, Roßstr. 14. Mittw. u. Sonnabds. 2-3. II.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 46, p.) ½5-½10 U. II.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. jetzige Jonasstraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonn-

---

zwischen uns geschlossen. Moshesh lud mich ein, noch zu bleiben; ich nahm seine Einladung an, und er machte mir ein schönes Reitpferd zum Geschenk. So endete der erste Basuto-Krieg."

Eine weitere interessante Episode aus dem Kaffernkriege erzählt Krüger folgendermaßen: „General Potgieter, ein Vetter des auf furchtbare Weise ermordeten Hermann Potgieter, machte sich 1853 mit hundert Mann von Zoutpansberg auf, um die Ermordung seines Verwandten zu rächen. Zum selben Zweck brach gleichzeitig Pretorius mit 300 Mann von Pretoria auf. Ich war Vizekommandant von dessen Kommando. Vor der Vereinigung der beiden Kommandos griffen die Kaffern Potgieter vergeblich an. Nach unserer Vereinigung mit ihm drängten wir sie ins Gebirge zurück, in dessen Schluchten wir sie belagerten. Als sie mit der Kapitulation lange zögerten, bat ich den Oberkommandanten um die Erlaubnis, der Situation im Wege der List ein Ende zu machen. Im Dunkel der Nacht kroch ich in die Schlucht, wo die Kaffern versteckt lagen, und begann in ihrer Sprache mit ihnen zu reden, als ob ich einer der Ihren wäre, und schlug vor, sich lieber zu ergeben, als zu verhungern. Ich wollte zu den Weißen gehen und günstige Bedingungen erwirken. Mit einem Male schrie ein Kaffer „Magra!" (Weißer Mann). Sofort sprangen alle auf und flohen in den äußersten Winkel der Schlucht — ich mit ihnen. Sie sahen sich überall nach dem Weißen um, nur nicht in ihrer eigenen Mitte. Als sie sich etwas beruhigt hatten, riet ich abermals in ihrer eigenen Sprache zur Uebergabe. Schließlich willigten sie ein, mit 170 bis 180 Frauen und Kindern zu den Boeren zu gehen. Erst draußen bemerkten sie, daß ich selbst ein Boer sei. Mein Plan, sie zur Kapitulation zu überreden, scheiterte jedoch, die Belagerung mußte fortgesetzt werden." — Im Beginn des Bürgerkrieges 1861/1864 wollte Krüger sich völlig vom Kampfe fernhalten, er wurde aber doch hineinverwickelt. Nach der ersten Volksraadsitzung, welche die Streitpunkte erledigt hatte, weigerte sich Kommandant Schoemans Partei, sich bei dieser Entscheidung zu beruhigen. Krüger war damals auf der Jagd am Krokodilflusse, wurde aber von den andern zur Schlichtung des Streites zurückgerufen. Er weigerte sich, mit dem Hinweis darauf, daß er als Nichtmitglied der reformierten Kirche nicht stimmberechtigter Bürger sei, also gar kein Recht zum Eingreifen habe. Darauf wurde vom Vizepräsidenten van Rensburg ein Konsistorium der reformierten Kirche einberufen, das auch den anderen protestantischen Kirchengemeinschaften, darunter der christlich-reformierten, der Krüger angehörte, das Stimmrecht verlieh. Sofort ritt Krüger nach Pretoria, wo der Präsident van Rensburg und Schoeman mit ihren Leuten feindlich einander gegenüberstanden. Nach einigen Vorposten-Plänkeleien sollte es schließlich bei Potchefstroom zwischen 500 und 600 Mann von den Regierungskommandos und von Schoemans Leuten zum Kampfe kommen. Schoeman hatte durch Verbreitung der Lüge, Krüger wolle seine eigene Sekte zur Staatskirche machen, starken Zulauf erhalten. Im letzten Augenblick traf von Schoemans Seite Jan Kock, der Vater des im letzten Kriege gefallenen Generals, von der Regierungsseite mit Paul Krüger zu Unterhandlungen zusammen. Krüger erzählt: „Kock begrüßte mich mit den Worten: „Also du willst deine Kirche zur Staatskirche machen?" Ich antwortete: „Denke doch ein bißchen nach, dort steht das Regierungslager. Der Präsident und alle Offiziere gehören der reformierten Kirche an, meiner von den ganzen 600 höchstens 20." Es kam trotzdem zu keiner Einigung, und die Waffen entschieden in der Schlacht auf Zwartkopje. Die feindlichen Kommandos stießen auf dem Gipfel zusammen; nach einer halben Stunde flohen die Oppositions-Truppen nach Pretoria. Meine Burghers wollten sie verfolgen, aber ich erinnerte daran, daß die Geschlagenen nicht Feinde, sondern Brüder seien. Als die Fliehenden merkten, daß sie nicht verfolgt wurden, kehrten sie zurück, brachten ihr Vieh in Sicherheit und bezogen ein Lager in der Nähe." Am nächsten Tage wurde friedlich verhandelt und Krügers Einigungsvorschläge, besonders, daß die Regierung vom Volksraad anerkannt werden müsse, wurden allseitig angenommen.

Pretorius und Burgers. Im Jahre 1871 mußte Präsident Pretorius, der wieder einmal als Präsident aus dem Bürgerkrieg hervorkam, sein Amt niederlegen, weil er sich in der Affäre des Disputs über die Kimberley-Diamantfelder dem Schiedsspruche des Gouverneurs von Natal unterworfen hatte. An seiner Stelle wurde T. F. Burgers gewählt, ein Mann, der in jeder Beziehung der Gegensatz von Krüger war. Krüger beschreibt seinen Gegner und die Vorgänge bei seiner Wahl wie folgt: „Infolge der Demission des Präsidenten Pretorius wurde eine neue Präsidentenwahl notwendig. Eine große Anzahl Burghers baten mich, ich möchte mich zum Kandidaten nominieren lassen. Ich lehnte es jedoch ab und unterstützte mit meiner Partei Robinson als Kandidaten für den Präsidentenposten. Der Oppositions-Kandidat war Thomas François Burgers. Dieser hatte kürzlich eine Reise durchs Land gemacht und wurde von einer großen Majorität zum Staatspräsidenten gewählt, trotz all meiner Bemühungen, Robinson den Sieg zu sichern. Die Inauguration des neuen Präsidenten fand in dem alten Regierungsgebäude in Pretoria statt. Ich war zugegen. Nachdem der Präsident den Amtseid geleistet hatte, hielt ich folgende Ansprache an ihn: „Geehrter Herr, ich habe mein Aeußerstes getan, um Ihre Wahl zu verhindern, hauptsächlich wegen Ihrer religiösen Ansichten, welche meiner Meinung nach irrig sind; aber jetzt, wo Sie von der Majorität gewählt worden sind, unterwerfe ich mich als guter Republikaner diesem Wahrspruche des Volkes im Vertrauen, daß Sie ein besserer Gläubiger sind, als ich dachte, in welchem Falle ich Ihnen von ganzem Herzen gratulieren will." Der Präsident erwiderte: „Burghers, die Ihr aus Gewissensrücksichten gegen mich gestimmt habt, Ihr seid mir ebenso teuer, wie die, welche für mich gestimmt haben." Hierauf kamen die Burghers zu mir und sprachen mir ihre Befriedigung über meine offenen Worte aus. Präsident Burgers war zweifellos ein Mann von scharfem Verstande und großer Begabung. Er bemühte sich, so bald sich Gelegenheit bot, die Regierung des Landes zu verbessern und im Auslande Handelsbeziehungen zu begründen. Das Einzige, was sich gegen Burgers' Regierung sagen ließ, war, daß seine Ansichten zu verschieden von denen seiner Burghers waren, und dies war nicht nur in religiösen Fragen, sondern auch in vielen anderen Sachen der Fall. Deshalb erhoben sich sehr bald zahlreiche Gegner gegen ihn. Ueberdies war die Ursache, daß er fast all seinen Einfluß verlor und für die Mehrheit der Burghers einfach unmöglich wurde, der unglückliche Krieg mit Secucuni 1876. Die Schlußperiode von Burgers' Präsidium fällt mit dem Anfang des offenen Konflikts mit England zusammen. Die innere Schwäche der südafrikanischen Republik galt als eine Gefahr für die britischen Besitzungen in Südafrika, und nach dem Kriege mit Secucuni kam Theophilos Shepstone, nach Pretoria mit plenarer Vollmacht von der britischen Regierung, um die Annektion dieses Landes zu bewirken, das zu „schwach" war, um sich gegen die Eingeborenen zu verteidigen. Er begegnete von Seiten Burgers' nur schwachem Widerstande. Shepstone traf mit einer Eskorte von 25 Mann ein, um, wie er vorgab, über die Kaffernschwierigkeiten und andere Fragen mit der Regierung der Republik zu verhandeln. Zu gleicher Zeit sprach er offen die Meinung aus, die Tatsache, daß die Republik Secucuni nicht besiegt habe, sei eine Ermutigung für andere Kaffernstämme, einschließlich derer auf britischem Gebiete, sich zu einer Empörung zu erheben. Ich verlangte, da ich Shepstones Absichten klar durchschaute, vom Präsidenten Burgers, daß er Shepstone mit seiner bewaffneten Leibwache nicht erlauben sollte, in die Stadt einzuziehen, außer unter Eskorte auch eines bewaffneten Burgherskorps. Diesen Vorschlag ließ Burgers unberücksichtigt. Dies geschah um dieselbe Zeit, als die Amtsfrist des Präsidenten zu Ende ging und eine neue Präsidentenwahl bevorstand. Eine Anzahl Burghers bat mich, als Kandidat aufzutreten, und obwohl ich zuerst ablehnte, erklärte ich mich schließlich einverstanden, weil die Burghers solche Unzufriedenheit über meine Weigerung an den Tag legten. Ich stellte jedoch bei dem Wahlcomité eine Bedingung, nämlich daß, falls Burgers die Majorität erhalten sollte, meine Anhänger sich dem Resultat unterwerfen und dem gewählten Präsidenten den ihm gebührenden Gehorsam erweisen müßten, um nicht offene Zwietracht zur Schau zu tragen und den Engländern einen neuen Vorwand für ihre Annektionspläne zu geben. In der ersten Woche, in welcher die Parteilisten circulierten (vor dem Datum der offiziellen Wahl), zeigte es sich, daß ich eine große Majorität hatte. Darauf ging ich zu Präsident Burgers und sagte: „Präsident, ich verspreche Ihnen, daß ich die Majorität der Burghers auf Ihre Seite hinüberbringen werde, wenn Sie nur versprechen, starke Maßregeln gegen die Annexion zu ergreifen, und die Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen. Wenn das Ihre Absicht ist, müssen Sie es mir klar beweisen, so daß ich den Burghers emphatisch erklären kann, daß unsere Unabhängigkeit kräftig verteidigt wird, sonst werden meine Argumente natürlich wirkungslos bleiben. Ich gebe Ihnen meine Hand zum Zeichen, daß ich zu tun meine, was ich angeboten habe." Doch ehe das Datum der Wahl herbeikam, wehte die britische Flagge über der einst freien Republik."

tags. Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße. Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 9—1 und 3—6 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Kl. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dodel'schen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Wittenzwey-Windisch, Gellertstr. 25. Ausg. Auenstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Rathhausring 11, ptr. l., Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstellg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.

Panorama Weißenburg, geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Dampfrohr-Umhüllung
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 2725.

Pumpen- & Gebläsewerk
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz.
Kreiskolbenpumpen und Hochdruckgebläse.

Photogr. Apparate — Kodaks.
Emil Wünsche, Salzgässchen 1.

Leipziger Lehrmittel-Anstalt
von Dr. Oskar Schneider,
Windmühlenstrasse 39, Parterre, I. und II. Etage.
Die Lehrmittel-Ausstellung
ist für jedermann unentgeltlich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Ausgestellt sind die neuesten und bewährtesten Lehrmittel und Schulutensilien für alle Disziplinen.
Auskunft über Beschaffung von Lehrmitteln und Kostenanschläge von Schulausstattungen kostenlos.
Um Besichtigung wird ergebenst gebeten.

Otto Marr, Ingenieurbureau, **Leipzig, Langestr. 28.**
Beeid. Sachverst. f. **Dampf- u. Gaskraft- wie Heizungsanlagen.**

Büffel- u. Walrossleder
Tel. 1385. ***Riemenfabrik J. F. Fuchs,*** *Glockenstr. 11.*

Photographische Artikel
Detail-Verkauf I. Etage. — Kein Laden.
Preisheft gratis. **Chr. Harbers,** Markt 6.

Neues Theater.

Sonnabend, den 25. Oktober 1902.
Anfang 7 Uhr.
(279. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Regisseur Brauow.

Personen:

Schwartze, Oberstlieutenant a. D.	Hr. Brauow.
Magda, } seine Kinder aus erster Ehe	Frl. Nelewska.
Marie, }	Frl. Görcke.
Auguste geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau	Frl. Schippang.
Franziska von Wendlowski, ihre Schwester	Frl. Dollhopf.
Max von Wendlowski, Leutnant, ihr Neffe	Hr. Sternberg.
Heffterdingt, Pfarrer zu St. Marien	Hr. Bellner.
Doctor von Keller, Regierungsrath	Hr. Walter.
Professor Beckmann	Hr. Henie.
von Klebs, Generalmajor a. D.	Hr. Röbbeling.
Frau von Klebs	Fr. Kunzschmann.
Frau Landgerichtsdirector Ellrich	Fr. Henning.
Frau Schumann	Fr. Renner.
Therese, Dienstmädchen bei Schwartze	Fr. Huth.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.
Zeit: Die Gegenwart.
Pause nach dem 2. Akt.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parkett 3 ℳ, II. Parkett 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balkon 4 ℳ, Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ und ☛ Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ, sind an der Tageskasse zu haben.

Spielplan. Sonntag, 26. Oktober. (280. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun: **Der Freischütz.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Sonnabend, den 25. Oktober 1902.
Anfang ½8 Uhr.

Jadwiga.

Operette in 3 Akten frei nach Scribe von P. Hirschberger und Robert Pohl. Musik von Rudolf Dellinger.
Regie: Regisseur Haas. — Direction: Kapellmeister Findeisen.

Personen:

Graf Teofil Kropinski	Herr Franz Gross.
Sonja, seine Tochter	Frl. Kießling.
Michael von Wisniowiecki, sein Neffe	Herr Sturmfels.
Graf Leo Wolski	Herr Greiner.
Baron Cyprian Sforza	Herr Haas.
Henryk von Gorka	Herr Heine.
Jan Meschko	Herr Suffiß.
Jadwiga	Fr. Siegmann-Wolff.
Kasimira	Frl. Buse.
Eine Köchin	Frl. Kühnert.
Thassilo, Page	Frl. Rudolf.
Der kleinste Page	Frl. Humm.
Erster Page	Frl. Reinhold.
Zweiter Page	Frl. Baar.
Balna } Arbeiter	Herr Markwort.
Jaroslaw }	Herr Schröder.
Diener	Herren Stammberg, Renner.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Gäste, Diener, Hofstaat, Pagen.
Zeit: 1669, nach der Abdankung Johann Kasimir's von Polen.
Ort: Erster Akt Umgebung von Lipno; zweiter Akt auf Schloß Lipno; dritter Akt in Warschau.

Krank: Herr Proft.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parkett 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Sonntag, den 26. Oktober: Nachmittags ½3 Uhr: Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein. **Der zerbrochene Krug.** Hierauf: **Der Tartüff.** ☛ Ein Billetverkauf für diese Vorstellung findet nicht statt. — Abends ½8 Uhr: **Fatinitza.**

Die Direktion.

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.

Sonnabend, den 25. Oktober 1902.

Die Schmetterlingsschlacht.

Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Robert Forsch.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspectorswittwe	Agnes Wenkhaus.
Else, verw. Frau Schmitz }	Margarethe Fren.
Laura } ihre drei Töchter	Melitta Benda.
Rosi }	Julia Siegert.

Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Armand Zaeve.
Winkelmann	Robert Forch.
Max, sein Sohn	Max Brückner.
Richard Kessler, Reisender im Winkelmann'schen Geschäft	Lothar Mehnert.
Dr. Kosinsky, Oberlehrer	Georg Wittmann.
Ein Comptoirdiener	Hans Bredow.

Ort: Berlin. — Zeit: die Gegenwart.
Zwischen dem ersten und den übrigen Akten liegt ein Zeitraum von 3 Monaten.
Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Beurlaubt: Margarete Pätzke.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 26. Oktober, Nachmittag: **„Kabale und Liebe".** Abend: **Viertes Gastspiel des Herrn Carl William Büller: „Sein Trick".**

Montag: **„Die Ehre".** — Dienstag: 5. Gastspiel des Herrn Carl William Büller: **„Der Raub der Sabinerinnen".**

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbillets bei F. A. Coppius, Cigarren-Import, Petersstraße 15.
Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.
Abonnements können zu jeder Zeit entnommen werden.

Gewöhnliche Preise.

Krystall-Palast, Theater-Saal.

Dienstag, den 28. Oktober:

Erstes Gastspiel von
Charlotte Wiehe
mit ihrem Pariser Ensemble.

La main.
(Die Hand.)

Mimodrama in 1 Akt. Scenerie und Musik von Henri Berény.
Ninette, die Tänzerin: Mad^me Charlotte Wiehe.
Die Erstaufführung findet unter persönlicher Leitung des Komponisten statt.

Souper d'Adieu.
(Das Abschiedssouper.)

Komödie in 1 Akt von Arthur Schnitzler, übersetzt von Maurice Vaucaire.
Louise: Mad^me Charlotte Wiehe.

L'homme aux poupées.
(Seine Puppe.)

Mimische Erzählung in 1 Akt.
Scenerie und Musik von Henri Berény.
Sie: Mad^me Charlotte Wiehe.
Die Erstaufführung findet unter persönlicher Leitung des Komponisten statt.

Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: Logenplatz ℳ 6.—, I. Parquet ℳ 4.—, II. Parquet ℳ 3.—, Saalplatz ℳ 2.—, Mittelbalkon ℳ 1.50, Seitenbalkon ℳ 1.—.
Billets sind an der Kasse des Krystall-Palastes zu haben.
Mittwoch, den 29. Oktober: **Zweites und vorletztes Gastspiel.**
Colombine. La main. L'homme aux poupées.

Battenberg-Theater.

Sonnabend, den 25. Oktober, Abends 8 Uhr:

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Morgen: **Fräulein Feldwebel.** Gesangsposse.

Erste
Kammermusik
im kleinen Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Sonnabend, den 25. Oktbr. 1902.

Mitwirkende:
Fräulein **Anna Schytte** aus Kopenhagen (Pianoforte), Herr Concertmeister **Felix Berber,** die Herren **Erhard Heyde** (Violine), **Alexander Sebald** (Viola) und Professor **Julius Klengel** (Violoncell).

Programm.
Quartett für Streichinstrumente (Cdur). **W. A. Mozart.**
Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Amoll, op. 50). **P. Tschaikowsky.**
Quartett für Streichinstrumente (Emoll op. 59, No. 2). **L. van Beethoven.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Abonnementbücher zu 20 ℳ für einen Platz (Sperrsitz) im Saale oder in der Loge D (einschliesslich des Garderobegeldes) sind Vormittags von 10 bis 1, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Bureau des Gewandhauses zu haben. Der Verkauf der Einzelkarten a) zu 4 ℳ, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611 bis 618 in der Loge D findet von Mittwoch, den 22. Oktober, ab in den Bureaustunden statt.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Heute, Sonnabend, Schluss des
Inventur-Ausverkaufs
des **Leinen-, Baumwollwaaren- und Wäsche-Geschäftes** von
Hermann Hanke, frühere Firma **W. Hertzog,**
Mauricianum **Grimmaische Str. 32** **Mauricianum.**

Goldene Medaille Leipzig 1892. Goldene Medaille Leipzig 1902.
Ad. Schütte-Felsche jr.
Königl. Sächs. Hoflieferant.
Königl. Sächs. Staatsmedaille und Ehrenpreis 1902.
Höchste Auszeichnung.
Baumkuchen in vorzügl. Qualität.
Eis- und Crêmespeisen.
Preisliste gratis und franco.
Telephon 2295.

„GALA PETER" DIE ERSTE ALLER
Fabrik in VEVEY Schweiz **MILCH-CHOCOLADEN**
FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Chocolat „Gala Peter" ist in Originalpackung zu haben bei **Otto Hein,** Kurprinzstrasse 1, Specialgeschäft für Chocolade und Cacao.

Kein Besucher Dresdens
welcher **schnell, gut** und **billig** frühstücken oder zu Mittag und Abend essen will, gehe vorüber an dem
Hirsch am Rauchhaus,
Webergasse — Scheffelstraße.
Promenadenrestaurant. **Sehenswürdigkeit.**
Inhaber: **Constantin Butziger.**

Ausstellung von Kunstwerken aus Hallischem Privatbesitz
Villa Kohlschütter, Karlstrasse 34,
vom 25. Oktober bis 10. November.
Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittag bis 4 Uhr Nachmittag.
Bei trüber Witterung sind die Räume elektrisch beleuchtet.
Eintrittspreise: Am Eröffnungstag Mark 3,— pr. Person,
Montag u. Donnerstag „ 1,— „ „
An den übrigen Tagen „ 0.50 „ „

Der Vorstand des Kunst-Vereins. Fubel, Stadtrath a. D.
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins. Wolff, Baumeister.

Der Ausstellungs-Ausschuss.
Universitätsprofessor Dr. Fraenkel, Kaufmann Haenert, Universitätsprofessor Dr. Kohlschütter, Kunstmaler Kopp, Regierungsbaumeister Knoch, Oberlehrer Dr. Klinksieck, Geheimer Commerzienrath Lehmann, Sanitätsrath Dr. Mekus, Buchhändler Dr. Niemeyer, Lichtdruckereibesitzer Plettner, Stadtbauinspektor Rehorst, Geheimer Commerzienrath Riedel, Geheimer Medizinalrath Riesel, Fabrikdirektor Rödiger, Rentner Runge, Porträtmaler v. Sallwürk, Commerzienrath Steckner, Geheimer Bergrath Dr. Stein, Oberlehrer Dr. Steinweg, Fabrikbesitzer Weise.

Dresdener Hauptfiliale des Leipziger Tageblattes, Dresden-A., Strehlenerstr. 6 (am Hauptbahnhof).

Dresden. Empfehlenswerthe Hotels, Restaurants, Vergnügungs-Etablissements etc. **Dresden.**

Hotel Du Nord
Haus I. Ranges.
Mit allem Comfort ausgestattet.
Ecke Prager- und Mosczinskystrasse, nahe dem Hauptbahnhofe.
Besitzer **Alwin Hensel.**

Savoy Hotel
Haus ersten Ranges.
Ruhigste und vornehmste Lage.
Zimmer von 3 Mk. an.

Cafe Central
Altmarkt.
Grösstes Café der Residenz.
40 Fenster Straßenfront.
100 Zeitungen.
Peter Peböck.

Hohenzollernhof
I. Ranges (Breitestrasse 5, Centrum.)
Jede Neuerung vorhanden.
Georg Dressel, zugleich Inhaber des Kurhauses und Parkhotels in **Schandau.**

Kaiser-Café
Pragerstrasse, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Höchster Comfort. — Einzigartiger Ausblick.
Soeben eröffnet.
Richard Richter.

Max Kunath's
Weinstuben
Markthallen-Portikus.
Waisenhausstraße 8.

Imperial-Hotel
am Pirnaischen Platz.
Mit allem Comfort der Neuzeit.
Civile Preise.
Otto Frieser (fr. Hotel Frieser-Bodenbach).

Hotel „Drei Raben"
Marienstrasse 18/20.
Altberühmtes Lokal mit herrlichem Garten.
Grosser Mittagstisch.
Comfort. Zimmer 2—3 Mk.

Zacherl-Bräu
König Johannstrasse 8.
Erstklassiges Bierrestaurant.
Renommirte Küche. Menu u. à la carte.
Besitzer **Franz Guttermann.**

Hotel „Philharmonie"
Ferdinandstr., nächst Pragerstr.
Neues Familien- und Touristenhaus.
Billige Preise.
Wilh. Heinze (früher langjähr. Besitzer des Hotel „4 Jahreszeiten").

Hotel Kaiserhof
Centrum, herrliche Lage an der Elbe.
El. Licht. Centralheizung.
Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.
M. Canzler.

Loschwitzer Bergschwebebahn.
Einzigartige Bergbahn.
Wunderbare Aussichtspunkte.
Von Dresden mit den Straßenbahnen in 30 Min. zu erreichen.

H. Reiss & Co

Hausschuhe

gut und billig

19 Grimmaische Strasse 19.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Deutsche Reichspostdampferlinie

Norddeutscher Lloyd | Hamburg-Amerika-Linie
BREMEN —— HAMBURG
regelmässige
14 tägige Verbindung
vermittelst der erstklassigen Reichspostdampfer
Bayern, Hamburg, Karlsruhe, Kiautschou, König Albert, Oldenburg, Preussen, Prinz Heinrich, Prinzess Irene, Sachsen, Stuttgart
abwechselnd von
BREMEN und HAMBURG nach
Ostasien
in directer Fahrt über
Rotterdam, Antwerpen, Southampton, Gibraltar, Genua, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai nach Nagasaki (durch die Inland-See), Hiogo, Yokohama und zurück.)
Mit unmittelbarem Anschluss
von PENANG nach RANGOON,
PENANG „ SUMATRA,
SINGAPORE „ BANGKOK,
SINGAPORE „ DELI,
SINGAPORE über BATAVIA und NEU-GUINEA nach SYDNEY, und zurück (4 wöchentlich),
SHANGHAI nach KIAUTSCHOU.
Nähere Auskunft ertheilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenturen.

Deutsche Reichspostdampferlinie
&
Norddeutscher Lloyd
BREMEN
von
Bremen nach **Australien**
alle 3 Wochen
vermittelst der erstklassigen Reichspostdampfer
Barbarossa, Bremen, Darmstadt, Friedrich der Grosse, Gera, Grosser Kurfürst, Königin Luise, Prinz-Regent Luitpold, Weimar
über
Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Colombo nach Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney.
Nähere Auskunft ertheilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenturen.

In Leipzig: **E. Wellbrock,** Georgiring 1, Augustusplatz.

Hoek van Holland—Harwich

Route nach
England
Leipzig — London.
Einzelreise: 1. Cl. M. 82.—, 2. Cl. M. 57.50.
Doppelreise: 1. Cl. M. 116.80, 2. Cl. M. 81.70.
Näheres durch
Julius Rudert, Gerberstrasse 19/27, und
Holland-Amerika-Linie, Bahnhofstrasse, Leipzig.

Morphium-Heilung

gänzlich beschwerdenfrei, bei sofortigem Wegfall von Morphium und Spritze. Beschränkte Krankenzahl, streng individuelle Behandlung. Bei kürzester Berufsstörung dauernder Erfolg, auch bei früheren Rückfällen, da solche durch häusliche Nachbehandlung ausgeschlossen. Bei hausärztlicher Ueberwachung der Cur kann eventl. auch von Anstaltsbehandlung ganz Abstand genommen werden.

Dr. med. Martin, prakt. Arzt, Düsseldorf.

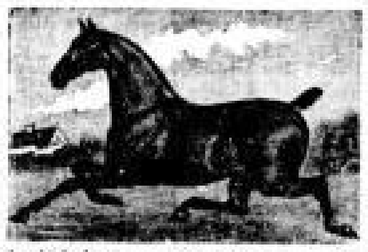
Rackow,

Universitätsstrasse 2,
staatl. concess. Unterr.-Anst.
Kurse für Herren und Damen in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenogr., Maschinenschr. etc. Auskunft u. Prospekt frei.

„Institut Lux".

Beobachtungen, Ermittelungen, Special-Auskünfte, Incasso kostenlos, selbst bei Mißerfolg, Bank-Giro-Conto.

Berlin N. W., Friedrichstraße 89 b.



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine diesjährigen **grossen Herbst-Transporte**

hochedler englischer und irischer

Jagd-, Reit- u. Wagenpferde

eingetroffen sind und nunmehr eine Auswahl von **ca. 100 Stück Pferden,** welche geeignet sein dürfte, allen Wünschen und Anforderungen zu entsprechen, in meinen Stallungen zur gefl. Auswahl bereit steht.

Leipzig, Kramerstraße 5. Telephon 3056.
Filiale:
L.-Connewitz, Marienstr. 4. Telephon 6232.

Ernst Sack,
Hoflieferant.

Das zur Konkursmasse des Ingenieurs Herrn **Kreutz,** in Firma Kreutz & Ebendorf in L.-Gohlis gehörige, auf dem Platz der Firma Orenstein & Koppel an der Hohmannstraße, hier (gegenüber dem Berliner Bahnhof) gelegene Material, Nutz- u. Handwerkzeug, Comptoirinventar, Nivellirinstrument ⁊c., soll sofort verkauft werden. Verzeichniß der Gegenstände u. Kaufsbedingungen können bei dem unterzeichneten Konkursverwalter eingesehen werden, der auch Kaufsangebote entgegennimmt. Besichtigung der Gegenstände kann am 27. Oktober, Vormittags von 11 bis 12 Uhr auf dem Platze erfolgen. Letzterer kann event. miethweise mit übernommen werden.

Rechtsanwalt **Waldheim,**
Leipzig, Ritterstraße 10, II.

Automobil-Auction.

Montag, den 27. ds. Mts., ¼4 Uhr soll Nürnberger Straße 57, im „Lindenhof"

1 Automobil-Dreirad,

zweisitzig, mit Anhang, viersitzig, 2½ Pferdekr., 3 Geschwindigkeiten, versteigert werden.
Von 3 Uhr an Probefahrt.
Scheps, Auctionator.

Für Rechtsanwälte.

Nächsten Dienstag Nachm. ½5 Uhr kommt bei uns die **Bibliothek** eines verst. Justizraths, nur neuere Werke (Handbücher, Commentare, Entscheidgn., Zeitschriften ⁊c.) enth., zur Versteigerung.
Kataloge stehen gratis zu Diensten.
List & Francke, Thalstr. 2, I.

Auctionen jeder Art, in und außer dem Hause, übernimmt
E. Kluge, Auctionator und Taxator, Löhrstraße 23, II. Tel. 5111.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ⁊c. zu sprechen: **9—1 und 4—8, Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** ⁊c. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig, **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Manuelle Massage
individuell Nicolaistr. 7, II., gepr. **Specialistin.**

Gepr. Masseuse empf. sich Querstr. 3, II. r.

Masseuse, ärztlich gepr., Härtelstraße 8, pt.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.

Aerztl. gepr. **Masseuse** empf. sich Hohe Str. 25, II.

Buchführung
A. Chapison,
Thomasring 3.

Tachy, Windmühlenstr. 25 lehrt gründl. Buchf., Schönschr., Maschschr., Corresp., Stenogr., Rechn., Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gest.

Grundstücksverwaltung ⁊c.

Ein umsichtiger, erfahrener und solventer Kaufmann (50er), der sich von seinem Geschäfte zurückgezogen hat, aber noch nicht unthätig sein möchte, **übernimmt einige solide Verwaltungen für Leipzig und auswärts.** Sicherheit kann auf Wunsch in beliebiger Höhe geleistet werden, so daß ein Verlust absolut ausgeschlossen ist.

Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter **M. 15** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buckskin-Rester

ausserordentlich billig bei
Heinrich Rost, Brühl 3.

Ein Meisterwerk Deutscher Technik ist die

Adler-Schreibmaschine.

Sichtbare Schrift. Eminente Durchschlagskraft.
90 Schriftzeichen. Tabulator.
Leichte Auswechselbarkeit des Schriftsatzes.
R. Bachrodt Nachf., Rathhausring 13.

Weintrauben.

Privatkisten zu Mk. 1.25 sind eingetroffen.
Hôtel Sachsenhof, Johannisplatz.
Gaetano Rosnati, Weinbergbesitzer.

Ia Erdnuss-Tafelöl

½ Kilo ℳ —,95
1 „ ℳ 1,80
Deutsches Kolonialhaus
Ludwig Reinhard
Schulstrasse 12.

Deutsche Dame i. Conversat. mit Franz. geg. deutsche Stunden. Off. u. M. 73 Exped. d. Bl.

Engländerin ertheilt Damen engl. Unterricht. Off. u. M. 72 in die Exped. ds. Bl.

Engl. Unterr. erth Mr. Waite, Kramerstr. 3, II.

Etienne College Französisch, Engl., Ital., Russ., Deutsch Beethovenstr. 9, I.

Feingebildete Pariserin giebt französischen **Unterricht.** Off. unter M. 89 Exped. d. Bl.

Français par dame de Genève Weststr. 79, II.

Französischer Putzcursus.
Lehrz. 1 Monat. M. 1. Nov. 5. neuer Cursus. A. Burmestré, Roßpl. 6, II. (i. H. Café Bauer).

„Argus"
(handelsgerichtlich eingetragen)
Dorotheenplatz 3, I.
Auskunftsertheilung, Ermittelungen
Beobachtungen jeder Art.
Vertreter in allen Ländern.
Fernsprecher 5196.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hainstr. 25, I. Teleph. 7604. Prospect frei.

Auskünfte
üb. Vermög. u. Famil.-Verh., Ruf etc. Ermittelung und Beobachtung jeder Art.
Intern. Privat-Polizei
Barfussg. 7 (am Markt) Prosp. fr.

Vervielfältigungen
jeder **Art Schriftstücke** in unerreichter Schärfe und Sauberkeit. — Originale dazu können event. selbst angefertigt werden; mit meiner **ganz dünnflüssigen Special-Tinte.** — Desgleichen empfehle **Schreibmaschinenschriften.** — **Th. S. Offenhaeuser,** autographische Copir-Anstalt, Leipzig Burgstr. 7.

Möbel werden sauber u. billig aufpolirt u. matirt. **Illrig,** Kurprinzstr. 22. Hof.

Schnellsohlerei Münzgasse 7. Gummischuh-Repar. St. v. 25 ₰ an

---

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Elegante Fracks- u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Alle vorkommend. **Haarfrisuren** in modernst. Style, sowie **amerikan. Kopfwaschung** mit Schnelltrockenapparat billigst bei
Adele Mietke,
Moderner Damen-Frisir-Salon,
Grimmaischer Steinweg 13, I.

Unterleibs-Brüche
(Leibschäden)
werd. **nachweislich gründlich** geheilt durch den schon seit **1809** bestehenden und nur **allein ächt** von **J. K. Rainer,** Landsberg a. W. verfertigten
Dr. Tanzer'schen
Bruchbalsam,
Topf à ℳ 3. — Gesetzlich geschützt. **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse.**
Ochsenmark 20,0, Muscatbalsam 20,0, Rosmarinblätter 20,0, Aether. Thieröle 5,0, Butterschmalz 100,0 werden längere Zeit erhitzt.
In Apotheken vorräthig.

Jede Dame
kann unter **Garantie** sofort schön werden durch Schönheitsmittel **Bella,** vollständiger Erfolg für **Puder.** Dose 2 ℳ **Probe** hier gratis, auswärts gegen Einl. 30 ₰.
Schönheits-Institut Bella, Wolfartstraße 53, I. lks., **München.**
Patentamtl. angem.

---

ff. Blumenseife
à Pfd. 90 ₰ und 70 ₰,
Abfallseife à Pfd. 45 ₰ und 30 ₰
empfiehlt **Emil Schwarze,**
Auerbachs Hof 28/30.

Hierzu drei Beilagen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Für die akademischen Lehrinstitute und Beamtenwohnungen in der Linnéstraße ist an dem Grundstück Linnéstraße 6 am rechten Thorpfeiler der Einfahrt ein öffentlicher Feuermelder angebracht und in Betrieb genommen worden.

Durch diesen Feuermelder kann im Falle eines Schadenfeuers Jedermann nach dem Einschlagen der Glasscheibe und nach dem Oeffnen des Apparates eine Feuermeldung abgeben.

Leipzig, am 22. Oktober 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Ass. Weigel.

Ib 4801.

Bekanntmachung.

Am linken Thüreingangspfeiler des Hauses Merseburger Straße 27, Ecke der Karl Heine-Straße, in Leipzig-Lindenau ist ein öffentlicher automatischer Feuermelder angebracht und für den Betrieb übernommen worden.

Leipzig, den 21. Oktober 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Ass. Weigel.

Ib. 4756.

Erledigt

hat sich unsere Bekanntmachung vom 22. dieses Monats — Kr. J. B. 2965 — den vermißten Cassenboten

Friedrich Wilhelm Rudolph

betreffend.

Leipzig, am 23. Oktober 1902.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Breitschneider. Dr. Fincke.

Kr. J. B. 2965.

Erledigt

hat sich unsere Bekanntmachung vom 13. Februar 1899 die am 1. Mai 1870 in Dronberg geborene Kellnerin **Marie Magdalene Klusemann** betreffend.

Leipzig, den 18. Oktober 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig. Armenamt, Abth. II, 6b.
A.-R. II, 6. 3692e. Dr. Weber. N.

Der städtische Lagerhof in Leipzig
lagert Waaren aller Art zu billigen Tarifsätzen. Die Lagerscheine werden von den meisten Bankinstituten beliehen.
Leipzig, den 7. Januar 1899.
Die Deputation zum Lagerhofe.

Bekanntmachung.

Die am 5. Februar 1869 in Geithain geborene, zuletzt in Leipzig aufhältlich gewesene

Minna Clara Gutjahr geb. **Roßburg**

wird hiermit aufgefordert, ungesäumt zwecks Befragung als Zeugin an unterzeichneter Behörde zu erscheinen oder ihren Aufenthalt anzuzeigen.

Leipzig, den 23. October 1902.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Oeffentliche Zustellung.

Der Kaufmann Hermann Frankenstein in Leipzig klagt gegen die Modistin Marie Anasthasia **Mathilde** verw. Leper geb. Hardouin, zuletzt in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus Kauf mit dem Antrage 1) die Beklagte zur Zahlung von 292 ℳ 16 ₰ nebst 4% Zinsen seit dem Tage der Klagzustellung zu verurteilen, 2) das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig, Zimmer 113, auf

den 3. Dezember 1902, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 21. Oktober 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Produktenhändler Herrn Johann Gottlieb Henneberg und seiner Frau Antonie Clara geb. Lehmann, beide in Leipzig, **durch Vertrag vom 22. Oktober 1902 Gütertrennung vereinbart worden ist.**

Leipzig, den 23. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Tischler Herrn Karl Reinhold Frölich und seiner Frau Marie Sophie Helene geb. Beyer, beide in Leipzig, durch Vertrag vom 20. Oktober 1902 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 23. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Zahntechniker Herrn Hermann Körber und seiner Frau Ida Clara geb. Rauber, beide in Leipzig, durch Vertrag vom 20. Oktober 1902 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 23. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Xylographen Herrn Emil Ludwig Carl Kästner und seiner Frau Martha Marie geb. Sauder, beide in Leipzig, durch Vertrag vom 20. Oktober 1902 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 23. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Auf Blatt 36 des Genossenschaftsregisters ist heute die **Spar- und Darlehnskasse der Hausbesitzer, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** mit dem Sitze in Leipzig eingetragen und weiter Folgendes verlautbart worden:

Das Statut datirt vom 15. September 1902 und ist in den §§ 4 und 9 am 10/11. Oktober 1902 abgeändert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirthschaftlichen Lage der Mitglieder durch Betrieb von Credit- und Bankgeschäften unter Ausschluß von Spekulationsgeschäften.

Alle Bekanntmachungen der Genossenschaft werden unter deren Firma und von mindestens zwei Mitgliedern des Vorstandes unterzeichnet, erlassen. Die Einladung zur Generalversammlung ist vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths mit zu unterzeichnen. Diese Veröffentlichungen haben im Amtsblatte des Rathes der Stadt Leipzig zu erfolgen.

Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt 500 ℳ für jeden Geschäftsantheil.

Die höchste Zahl der Geschäftsantheile, auf welche ein Genosse sich betheiligen kann, ist auf 20 bestimmt:

Mitglieder des Vorstandes sind:

a. der Kaufmann Herr Wilhelm Russel,
b. der Kaufmann Herr Friedrich Hermann Hering,
c. der Photograph Herr Julius Louis Bernhard Adolf Sauber,
d. der Lehrer Herr Ernst Richard Starke,
e. der Kaufmann Herr August Rudolf Hilgenberg,
sämmtlich in Leipzig.

Die Zeichnung geschieht rechtsverbindlich dadurch, daß zwei Vorstandsmitglieder ihre Unterschriften der Firma der Genossenschaft beifügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Geschäftsstunden des unterzeichneten Gerichts Jedem gestattet.

Leipzig, den 22. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Auf Blatt 10 036 des Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma **Rudolf Councler** in Leipzig und auf Blatt 10 466 das der Firma **Gebr. Möchel** in Leipzig-Connewitz eingetragen worden.

Leipzig, den 23. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Auf Blatt 10 613 des Handelsregisters, die Firma **Ottmar Zieher's Kunstanstalt** in Leipzig, Zweigniederlassung betr., ist heute eingetragen worden, daß die Prokura des Herrn Carl Juda erloschen ist.

Leipzig, den 23. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Auf Blatt 11 589 des Handelsregisters ist heute die Firma **Alwin Schütze** in Leipzig (Windmühlenstraße 30) und als deren Inhaber der Bandagist Herr Carl Wilhelm Alwin Schütze ebenda eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Fabrikationsgeschäftes für chirurgische Instrumente, Bandagen und künstliche Gliedmaßen.

Leipzig, den 23. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Gastwirts Curt Hans Theodor Bieling**, Inhabers der Firma Curt Bieling in Leipzig, Frankfurterstraße 35 (Gastwirtschaft des Leipziger Palmengartens) ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke

der Schlußtermin

auf den **21. November 1902, Vormittags 11 Uhr,** vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle Johannisgasse 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 22. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II A¹, Johannisgasse 5.

Ueber das Vermögen des Töpfermeisters **Friedrich Max Peschke** in Leipzig, Mahlmannstraße 11, Wohnung: Brandvorwerkstraße 20, ist heute, am 24. Oktober 1902, mittags ³/₄12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. **Grimm** in Leipzig.
Wahltermin am 12. November 1902, Vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 26. November 1902.
Prüfungstermin am 9. December 1902, Vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 24. November 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. II A¹,
Nebenstelle Johannisgasse 5, I., den 24. Oktober 1902.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der **offenen Handelsgesellschaft Weigler & Lerch** in Leipzig soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die **Schlußvertheilung** erfolgen. Hierzu sind ℳ 2354.98 vorhanden, welche nach Abzug der Kosten auf ℳ 24 690.73 festgestellte nicht bevorrechtigte Forderungen zur Ausschüttung gelangen. Eine Abschlagsdividende von 10 % ist bereits am 16. August vertheilt worden. Die Schlußrechnung liegt bei der Gerichtsschreiberei zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 24. October 1902.

Paul Gottschalck, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Curt Hans Theodor Bieling in Leipzig** soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußvertheilung vorgenommen werden. Der verfügbare Massebestand beträgt excl. der Zinsen der Hinterlegungsstelle 5902 ℳ 87 ₰, welcher nach Abzug der Kosten des Verfahrens auf 1438 ℳ 71 ₰ bevorrechtigte und auf 79 503 ℳ 96 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen zu vertheilen ist. Die Schlußrechnung ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts zu Leipzig, Johannisgasse 5, niedergelegt.

Leipzig, den 24. Oktober 1902.

Der Rechtsanwalt Dr. **Wachtel**, Konkurs-Verwalter.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Oesterreich-Ungarn.

Tschechische Staatsanwälte.

* **Aussig**, 22. Oktober. In dem benachbarten Großpriesen fordert die Gemeindevertretung, die ebenfalls gegen die Besetzung der Staatsanwaltsstelle beim Kreisgericht zu Leitmeritz durch einen Beamten tschechischer Nationalität ihre völlige Unzufriedenheit in einer der letzten Sitzungen zum Ausdruck brachte, die deutschen Abgeordneten ohne Unterschied der Parteistellung auf, mit dem Aufgebote ihrer ganzen Kraft dafür eintreten zu wollen, daß die Regierung von der Ernennung tschechischer Beamten im deutschen Sprachgebiete für immer absehe. — In Friedrichswald bei Gablonz ist für Turnvater Jahn ein Denkmal am 50. Todestage Jahns errichtet und enthüllt worden. Es ist dies das erste Denkmal in Oesterreich für den alten Verfechter der Turnerei.

Abgeordnetenhaus.

* **Wien**, 24. Oktober. (Telegramm.) [Fortsetzung.] Bei der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Kloiac über die Arbeitslosigkeit in Prag erklärte der Eisenbahnminister Wittek, die Regierung sei bemüht, der notleidenden Industrie innerhalb der Grenzen, die durch den verfassungsmäßigen Kredit gezogen seien, Hülfe zuzuwenden. Die Staatsbahnverwaltung habe im Jahre 1901 bis 1902 Bestellungen von rund 60 Millionen Kronen gemacht und werde auch fernerhin nach Möglichkeit hierin fortfahren. Anschaffungen für die im Bau begriffene Alpenbahn seien jedoch nur teilweise möglich. Er gebe zu, daß die vor der Verstaatlichung stehenden Privatbahnen in den Investitionsausgaben sich die möglichste Zurückhaltung auferlegen, er müsse aber ganz entschieden der Behauptung widersprechen, daß der sichere und ordnungsmäßige Betrieb hierdurch gefährdet werde, was schon deshalb ausgeschlossen sei, weil die Privatbahnen unter einer außerordentlich scharfen Kontrolle stehen. Der Fahrpark der Privatbahnen weise im großen und ganzen einen befriedigenden Stand auf. Einer weiteren modernen Ausgestaltung ständen allerdings Hindernisse, wie die durch die allgemeine Depression hervorgerufene außerordentlich empfindliche Verminderung der Einnahmen entgegen. Der Minister werde nichtsdestoweniger bemüht sein, die Privatbahnen im Sinne einer Beschleunigung der Erneuerung ihres Fahrparkes zu beeinflussen. — Der Dringlichkeitsantrag Kloiac, sowie der Antrag selbst wurden mit der Aenderung, daß die Sanirungsaktion im Interesse der gesamten heimischen Arbeiterschaft eingeleitet werden solle, einstimmig angenommen.

* **Wien**, 24. Oktober. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag des Mißbilligungsausschusses, dem Abgeordneten Berger die Mißbilligung des Hauses auszusprechen, angenommen und sodann die Verhandlung der Dringlichkeitsanträge fortgesetzt.

Frankreich.

Bergarbeiterstreik.

* **Paris**, 24. Oktober. (Telegramm.) Im Ministerrate teilte der Ministerpräsident Combes mit, daß er heute nachmittag den Ausschuß des internationalen Bergarbeiterverbandes, der ihn um eine Unterredung ersucht habe, empfangen werde. Der Ministerpräsident gab eine Darlegung der Lage in den verschiedenen Kohlenbecken. Er versicherte, die Ausständigen in Dünkirchen seien gegenwärtig bei der Abstimmung darüber, ob die Arbeit wieder aufgenommen werden solle. In Calais und Boulogne arbeiteten sämtliche Hafenarbeiter wieder.

* **Dünkirchen**, 24. Oktober. (Telegramm.) Einige Hafenarbeiter haben heute vormittag die Arbeit wieder aufgenommen, auf Drängen der Grubenarbeiter jedoch wieder eingestellt. Sie verlangen, daß die fünf Personen, die während der gestrigen Kundgebungen verhaftet wurden, aus der Haft entlassen werden. Heute mittag traten die Arbeiter zu einer Versammlung zusammen, um über die Frage abzustimmen, ob der Ausstand fortgesetzt oder eingestellt werden soll.

* **Lens**, 24. Oktober. (Telegramm.) Im Kohlenbecken des Pas de Calais ist die Lage des Ausstandes unverändert. In einigen Orten wurden Fensterscheiben eingeworfen, in Lens zwei Häuser, die von nichtfeiernden Arbeitern bewohnt werden, verwüstet.

Deutscher Orden.

* **Paris**, 23. Oktober. (Telegramm.) Der deutsche Kaiser hat dem Generaladministrator der Nationalbibliothek und Mitglied des Institutes, Leopold Delisle, die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Der Botschafter Fürst Radolin überreichte heute Delisle die Auszeichnung.

Schweiz.

* **Bern**, 24. Oktober. (Telegramm.) Heute fand unter starker Beteiligung die Trauerfeier für den Bundesrat Hauser im Berner Münster statt. Die Leiche wurde zur Verbrennung nach Zürich übergeführt.

Asien.

Räumung Shanghais.

* **Paris**, 24. Oktober. (Telegramm.) Im heutigen Ministerrate teilte der Minister des Auswärtigen, Delcassé, mit, China habe neuerdings verlangt, daß die Mächte ihre Truppenabteilungen aus Shanghai zurückziehen möchten. Die französische Regierung habe geantwortet, sie sei bereit, dem Wunsche zu entsprechen, falls auch die Abberufung der übrigen internationalen Truppen nach vorheriger Verständigung gleichzeitig erfolge; Frankreich behalte sich außerdem das Recht vor, sein Truppenkontingent von neuem nach Shanghai zu entsenden, wenn die übrigen Mächte in Shanghai ihre Truppen ausschiffen sollten.

* **London**, 24. Oktober. (Telegramm.) Die „Times“ melden aus Peking: Die Bedingungen, die Deutschland und Frankreich für die Räumung von Shanghai aufgestellt haben, sind nahezu die gleichen. Erstens betont Deutschland, es wolle, da die Besetzung und Räumung von Shanghai gemeinschaftlich geschehen sei, auch an jeder späteren Besetzung teilnehmen. Zweitens soll China sich verpflichten, keiner anderen Macht irgend welches Vorzugsrecht politischer, militärischer, maritimer oder wirtschaftlicher Natur im Jangtse-Tale zu gewähren, wobei die Bestimmung über die wirtschaftlichen Vorrechte sich nur auf Staaten, nicht auf Einzelpersonen bezieht. Drittens soll China sich verpflichten, keiner anderen Macht das Recht einzuräumen, irgend einen Punkt am Jangtse zu besetzen, der den Fluß unterhalb oder oberhalb von Shanghai beherrscht. Die französischen Bedingungen sind ähnlich. Nur erklärt Frankreich in der ersten Bestimmung mit geringerer Deutlichkeit, daß es sich im Falle einer späteren Besetzung die Freiheit seines Handelns vorbehalte, und im zweiten Punkte fehlt die Erwähnung der wirtschaftlichen Vorteile ganz. China hat am 15. Oktober beiden Gesandtschaften die formelle Annahme dieser Bedingungen mitgeteilt.

Amerika.

Ehrung Kaiser Wilhelms und des Prinzen Heinrich.

* **New York**, 24. Oktober. (Telegramm.) Der New York-Jacht-Klub hat den deutschen Kaiser und den Prinzen Heinrich von Preußen zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Mittelamerikanische Wirren.

* **New York**, 24. Oktober. (Telegramm.) Eine Depesche aus La Victoria besagt, Präsident Castro habe am Mittwoch die Aufständischen in der Nähe von San Mateo angegriffen und hoffe, sie einschließen zu können. Der Bruder Castros Carmelo habe in der Schlacht bei La Victoria ein Bein verloren.

Marine.

⊙ **Berlin**, 24. Oktober. (Telegramm.) S. M. S. „Luchs“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler, am 24. Oktober in Hankau eingetroffen und geht am 27. Oktober von dort nach Nanking. S. M. S. „Seeadler“ ist am 23. Oktober in Shanghai eingetroffen und am 24. Oktober wieder von dort in See gegangen. S. M. S. „Brandenburg“ ist am 23. Oktober in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. S. M. S. „Zieten“ ist am 23. Oktober in Swinemünde eingetroffen und geht am 27. Oktober wieder in See. S. M. SS. „Mars“, „Ulan“, „Hay“, „Brummer“ sind am 23. Oktober von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Hildebrand“ ist am 23. Oktober in Neufahrwasser eingetroffen. Russische Torpedoboote „Streschitelny“ und „Strogny“ sind am 23. Oktober in Kiel eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* **Leipzig**, 23. Oktober. Arthur Nikisch, der Dirigent des Leipziger Gewandhauses und der Berliner philharmonischen Konzerte, wird diesen Winter eine Künstlerfahrt nach Rußland unternehmen. Nikisch wurde vom Zar Nikolaus unerwartet berufen, in Petersburg vor dem Kaiserpaar und der Petersburger Gesellschaft zu dirigieren.

* **Blasewitz**, 23. Oktober. Heute, als dem 101. Gedächtnistage des Todes unseres heimischen Tondichters Johann Gottlieb Naumann, fand um 11 Uhr vormittags in Gegenwart des gesamten Gemeinderates, des Schulvorstandes, sowie der oberen Schülerklassen der hiesigen Schule mit ihren Lehrern die feierliche Enthüllung der an der Vorderfront des Rathauses angebrachten Gedenktafel statt. Diese trägt das Reliefbildnis Naumanns, ist unter architektonischer Mitwirkung des Architekten Diekel aus den Händen des Bildhauers Fischer aus Blasewitz von der Firma Bierling in Dresden hergestellt und trägt die Inschrift: „Zum Andenken des kurfürstl. sächs. Kapellmeisters Johann Gottlieb Naumann, geboren am 17. April 1741 zu Blasewitz, gestorben am 23. Oktober 1801, gewidmet von der Gemeinde Blasewitz.“

—— **Altenburg**, 23. Oktober. Die im vorigen Jahre zur Einführung gekommenen Hoftheater-Konzerte erfahren in diesem Jahre eine Fortsetzung. Das erste Konzert wird Herr Kapellmeister Hans Sitt aus Leipzig leiten. Als Solisten wirken Herr Kammersänger Scheidemantel aus Dresden und Herr Konzertmeister Berber aus Leipzig mit. Die Kapelle wird auf 70 Mann verstärkt und wird neben Richard Strauß' Tondichtung „Tod und Verklärung“ auch die Vorspiele zu „Lohengrin“ und zu den „Meistersingern“ zum Vortrag bringen. Das Konzert findet am nächsten Montag statt.

Köln. Mit großer Spannung sah man dem ersten Gürzenich-Konzert entgegen, das Generalmusikdirektor Fritz Steinbach als Nachfolger Wüllners dirigieren sollte. Steinbach ist der fünfte städtische Kapellmeister. Zuerst bekleidete Konradin Kreutzer, der Komponist des Nachtlagers, die 1840 geschaffene Stelle. Ihm folgte 1843 Heinrich Dorn, der 1849 als Königl. Hofkapellmeister nach Berlin berufen wurde. Alsdann übernahm Ferdinand Hiller die Leitung und führte sie fort bis 1884, wo Franz Wüllner ihn ersetzte. Sie alle haben auf das Musikleben in der Metropole der Rheinlande und darüber hinaus, je nach ihrem musikalischen Glaubensbekenntnis, einen großen Einfluß ausgeübt, demselben gleichsam ihren persönlichen Stempel aufgedrückt. Und dies wird auch bei Fritz Steinbach der Fall sein, der eine ausgesprochene Persönlichkeit ist. Mit Brahms' deutschem Requiem — das zum Gedächtnis an Wüllner an der Spitze des Programms stand — und Beethovens „Eroica“ hatte er Gelegenheit, sich als Dirigent zu betätigen. Er hatte einen ganzen Erfolg. Das Publikum gab seiner Befriedigung über den überaus schönen Abend lebhaften Ausdruck. Steinbach schien diese geräuschvollen Huldigungen taktvoll ablehnen zu wollen, da die Aufführung eigentlich dem Andenken Wüllners galt. Er ehrte dasselbe, indem er am Morgen bei der Familie vorsprach und am Nachmittags das Grab des toten Meisters besuchte.

Neuheiten der Volksausgabe Breitkopf & Härtel.

Nachdem ich jüngst eine Reihe von Klavierwerken, die in obiger Volksausgabe erschienen sind, einer kurzen Besprechung unterzogen habe, bleibt mir noch übrig, folgender, verschiedenen Gattungen angehöriger Werke Erwähnung zu tun: Lablache-Vocalises pour Mezzo Soprano ou Baryton. Wenn auch im allgemeinen die Nachwelt dem Mimen keine Kränze flicht, so erzwingen sich doch bisweilen internationale Koryphäen der Bretter und des Konzertsaales einen Nachruhm von einer Dauer, die den Neid manchen schaffenden Künstlers erregen dürfte. Wem wären die Namen einer Henriette Sonntag, Jenny Lind, Schröder-Devrient nicht geläufig? Mag mancher alte Kunstfreund, im Grunde seines Wesens aller Uebertreibung abhold, bei der Rückerinnerung seiner Jugendeindrücke doch erheblich übertreiben, so unterliegt es keinem Zweifel, daß Lablache, der während der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts in seinem Vaterlande Italien, in Paris, London, St. Petersburg die höchste Begeisterung erweckte, die sogar in Wien 1824 so weit ging, daß man ihm zu Ehren eine Medaille schlug, einer der größten Gesangsphänomene aller Zeiten gewesen sein muß. Zwar enttäuschte seine „Méthode de chant“, die er als Frucht seiner Erfahrungen erscheinen ließ, die gehegten Erwartungen. Fétis z. B. meint: „cet ouvrage ne répond pas à ce qu'on pouvait attendre de l'habileté et de l'expérience de l'auteur.“ Hingegen werden Lablaches Vocalisen heute wie früher allgemein geschätzt und es ist lebhaft zu begrüßen, daß der obengenannte Verlag Adolf Wallnöfer mit der Revision des wertvollen Werkchens betraut hat. Ist derselbe doch wohlbekannt als trefflicher Sänger und Komponist. Aber nicht allein dieser Umstand rechtfertigte diese Wahl, sondern auch der glückliche Zufall, mit dem uns Wallnöfer in folgender kurzer Vorbemerkung bekannt macht: „Mein Vater, welcher ein langjähriger Schüler Louis Lablaches war, und zur Zeit, als der weltberühmte Bassist in Wien regelmäßig während der italienischen Stagione an der K. K. Hofoper sang, einen äußerst regen persönlichen Umgang mit demselben pflegte, musizierte mir diese Vocalisen wiederholt vor mit all den Vortrags- und Atembezeichnungen und Varianten, wie ihm Lablache dieselben einstudierte und welche ich mir genau notierte. Es ist dies somit eine authentische Ueberlieferung der Ansichten des großen Meisters, dessen Vocalisen wohl zu den besten und populärsten der ganzen Gesangsliteratur gehören.“ In der Tat sehen wir die Phrasierung, die Bezeichnung der Atemholung und der Dynamik mit einer so peinlichen Sorgfalt ausgeführt, wie sie vor einem Halbjahrhundert noch unbekannt war. — Albert Becker. Werke für Violine und Pianoforte. 2 Bände. Wenn auch die B moll-Messe des Komponisten höchste Leistung bezeichnet, so verdienen neben anderen großen geistlichen Werken seiner Feder, insbesondere die in meist knappe Rahmen gefaßten Violinstücke, die Beachtung derjenigen Musiker und Musikfreunde, die sich noch einen offenen unverdorbenen Sinn für edle ungeschminkte Melodie, gesundes Empfinden, natürliche Aussprache, Ebenmaß der Form und Schönheit des Klanges bewahrt haben. Der erste Band enthält „Neue Variationen über ein altes Lied“, d. h. ein Lied, das in des Komponisten op. 2 („Für Haus und Herz“) enthalten ist. Diese Variationen weisen auch dem Pianisten eine dankbare Aufgabe zu, ebenso in einer Phantasie und einem Konzertstück in G dur, trotzdem naturgemäß die Geige als Trägerin der Melodik erscheint. Im zweiten Band finden wir eine Ballade, ein Scherzo und fünf Adagios, die ich als wahre Perlen edler Hausmusik zu bezeichnen versucht bin. — Henschel, Georg. op. 50. Requiem für Chor, Solostimmen und Orchester. Klavier-Auszug. Die ungemein wirksame Behandlung des Chores und der Solostimmen läßt wohl einen Schluß ziehen auf diejenige des Orchesters als einer gewiß ebenso farbenprächtigen und tongesättigten. Henschel, der sich ja nicht nur als Dirigent, sondern auch als Sänger einen weitreichenden Ruf erworben hat, weiß allerdings die ergreifenden Ausdrucksmittel, über die ein Chor verfügt und von denen die Lektüre ohne sinnlichen Klang, namentlich nach der Seite dynamischer Abstufung hin, auch dem besten Musiker nur eine sehr unvollständige Vorstellung zu erwecken vermag, ordentlich auszunutzen. Damit soll nicht gesagt sein, daß dieses hochpathetische und daher mehr theatralische Requiem, das weit absteht von dem, was Johannes Brahms oder Felix Draeseke auf diesem Gebiete geschaffen, von älteren Meistern gar nicht zu reden, leicht zu singen wäre. Die Sucht des Komponisten, fortwährend und oft recht unvermittelt zu modulieren, wird den Singstimmen bei der Ausführung einer befriedigenden Reinheit der Intonation ungeheure Schwierigkeiten in den Weg legen. Ohne auf Einzelheiten des ohne Zweifel tief und warm empfundenen Werkes einzugehen, hege ich, wie gesagt, keinen Zweifel, daß es Eigenschaften in sich birgt, die bei einer wohlvorbereiteten Ausführung beider Kräfte einen ganz bedeutenden äußeren Eindruck erzielen mögen. Am bedenklichsten erscheint mir jedoch der Mangel einer triebkräftigen Polyphonie, den auch die herzlich unbedeutende Fuge im „Domine Jesu“ nicht zu bemänteln imstande. -ck.

Literatur und Theater.

* **Der Verlag von Albert Langen, München, plant die Herausgabe von Björnsons Gedichten und Liedern, und richtet an** alle die, welche Gedichte von Björnson **übersetzt haben, oder von** solchen Uebersetzungen wissen, die Bitte, sich mit **Herrn Albert** Langen, 187 Rue de la Pompe, Paris, in Verbindung zu setzen und die Gedichte ihm einzusenden.

Bildende Künste.

Die Hermann Vogelsche Kunsthandlung in der Goethestraße bietet augenblicklich in ihren Ausstellungsräumen eine schöne Anzahl neuer Blätter unseres großen Malers Arnold Böcklin, von welchen ein großer Teil in den bekannten photographischen Nachbildungen, wie auch in Photogravuren zu sehen sind. Böcklins gern gesehene „Villa am Meer“ und die „Toteninsel“ sind nunmehr auch in großem Doppelkartonformat (zu 30 und 50 ℳ) zur Ausgabe gelangt, wie auch die herrliche Landschaft „Ein Frühlingstag“ in farbigem Faksimiledruck in einer sehr getreuen Wiedergabe des Originals. In vorzüglicher Radierung des Kupferstechers J. Bieberkraut sind als neu verzeichnet und vorhanden die einzige Darstellung des „Eremiten“ mit der Geige vor dem Heiligenbild, wo er von Amoretten belauscht ist, und von J. H. Börner: „Die Gefilde der Seligen“, ebenfalls radiert in Schabkunstmanier in gleicher Größe, wie die früher erschienene „Villa am Meer“ von dem berühmten Radierer Prof. W. Hecht. Von Hans Thoma ist eine weitere große Anzahl von charakteristischen Steinzeichnungen, Algraphien, auch Original-Radierungen zur Auslage gebracht, die einen Beweis erbringt für die Schaffensfreudigkeit dieses Künstlers auf allen Gebieten, und in ihrer Gesamtheit sich als eine wahre Schatzkammer der schwarz-weißen Kunst erweist. Hervorzuheben dürfte von allen diesen großen Blättern sein „Hans Thomas Immerwährender Kalender 1881—1902“, bestehend aus zwei Abteilungen mit 24 zartlich gedachten bildlichen Darstellungen, denen ein Reichtum von herrlichen Angaben unseres Planetensystems mit den zwölf Zeichen u. s. w. und den sieben Planeten, „ein jeglicher Kalert, und zu welcher guten Stunde man in sich sehen und Himmel und Erde friedlich betrachten soll“, beigedruckt ist. Dieser ebenso künstlerische Original-Bilderkalender (in Algraphien in Groß-Folio hergestellt) hat einen Preis jeder Serie von 150 ℳ.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Es ist eine durchaus irrige Meinung, wenn man, wie es häufig genug noch geschieht, sich zu der Ansicht bekennt, daß das Kunstgewerbe unserer Zeit einzig und allein nur dem verfeinerten Geschmack und dem Luxus zu dienen und seine Bestrebungen und Leistungen von dieser Forderung allein abhängig zu machen habe. Tatsachen belehren vom Gegenteil. Eine Reihe hervorragender Erzeugungsstätten kunstgewerblicher Arbeiten ist, bald auf dem Gebiete der Keramik, bald auf dem der Metalltechnik oder auch in anderen Zweigen des Schaffens, dafür eingetreten, die Kunst und ihre Schönheiten nicht nur in den Salon des Begüterten, sondern auch in das bürgerliche Heim hineintragen zu helfen. Nur so kann das Verständnis für künstlerischen Geist und künstlerische Erfindungskraft zum Gemeingut aller werden, nur so kann das Kunstgewerbe die rechte Fühlung mit allen Kreisen gewinnen. Freilich müssen es die einzelnen Techniken ernst mit ihren Aufgaben nehmen, sie dürfen nicht jene Wege wandeln, die heute der Fabrikationsbetrieb mit seinen, den guten Geschmack oft geradezu beleidigenden Bazarwaren beschreitet und auf denen noch niemals dauernde Erfolge zu erringen waren.

Muster und Beispiel dafür, wie viel Schönes und Gutes auch für bescheidenere Ansprüche geschaffen werden kann, erbringt gegenwärtig die im Museum eröffnete Sonderausstellung kunstgewerblicher Arbeiten von Walter Magnussen. In dieser Ausstellung,

in der keramische Erzeugnisse mit Erzeugnissen der Textilkunst vereinigt sind, erscheinen zum ersten Male einfache Gebrauchswaren, deren Herstellung die Firma H. Uffrecht & Co. in Neuhaldensleben bei Magdeburg übernommen hat. Das von ihr in Steingut ausgeführte Tafel- und Waschgeschirr zeigt, wie selbst bei schlichterem Material und einfacherer Verwendung des Gegenstandes die Kunst noch veredelnd zu wirken vermag. Bei allen den hier ausgestellten Arbeiten ist die künstlerische Kraft von Walter Magnussen auch an den Formen vorwiegend beteiligt; den Dekor beherrscht sie ganz allein und ergeht sich hier in schlichten, aber ansprechend komponierten Motiven des modernen Linienspiels. Dabei richtet Magnussen sein volles Augenmerk auf die Zweckmäßigkeit des einzelnen Gegenstandes, ohne jemals das künstlerische Prinzip aus dem Auge zu verlieren. Bei dem einen Tafelgeschirr, dessen Stücke einen grünblauen Dekor tragen und eine Art Mistelmotiv in gefälliger Stilisierung aufweisen, hat sich auch Maler Uffrecht in München an der Formengestaltung beteiligt, während ein Tafelgeschirr aus Steingut mit freundlichen hellblauen Baudmotiven sowohl in Form, als auch in Malerei ganz aus der Hand von Walter Magnussen stammt, ebenso ein in kräftiger plastischer Arbeit hergestelltes solides Waschgeschirr. Mit solchen Erzeugnissen, denen die Kunst eine freundliche Empfehlung mit auf den Weg gibt, wird auch bescheidenen bürgerlichen Kreisen gedient sein.

In der Sonderausstellung Magnussen kommen weiter die von J. J. Scharvogel in München ausgeführten Poterien in Betracht, jene reizvollen Vasen, Lampen und Ziergefäße, für die Magnussen die Modelle lieferte. Wie reizend geben sich diese Schöpfungen, bei denen künstlerischer Geist und vollendete Technik mitgesprochen haben, wie bestechend erscheinen die vielbewunderten geflossenen und gemischten Glasuren in ihren Tonschattierungen, und wie vornehm wirken die in feinem Matzbraun gehaltenen, in fein ausgebildeter Riß- und Reliefteknik behandelten Steinzeugkörper! Neben diesen Schöpfungen einer gediegenen Feuerkunst zeigen auch textile Arbeiten die Vielseitigkeit von Walter Magnussen in der Komposition neuer Motive und in der Verwirklichung neuer Ideen. Der Künstler, das wird überall offenbar, steht mitten im glücklichen Schaffen für das Kunstgewerbe. V. M.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Goethe-Gesellschaft (Vortragsabend). — Pädagogische Gesellschaft (Vortragsabend). — Verband Leipziger Schrebervereine (Familienabend). — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht Leipzig; Kriegsgericht Leipzig; Oberlandesgericht Dresden). — Entscheidungen des Reichsgerichts. — **Umsatz bei den Sparkassen Leipzig I und II und dem Leihhause im Monat September 1902.**

* **Leipzig**, 24. Oktober. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen trafen heute nachmittag 6 Uhr 5 Minuten auf dem Magdeburger Bahnhofe, von Paris kommend, hier ein. Die hohen Herrschaften speisten im Hotel des Dresdner Bahnhofes und fuhren um 6 Uhr 40 Minuten nach Dresden weiter.

* **Leipzig**, 24. Oktober. Amtlich wird publiziert, daß der König dem städtischen Waisenhausdirektor Dr. med. Meißner in Leipzig das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen hat.

* **Leipzig**, 24. Oktober. Der Rat genehmigte in seiner letzten Plenarsitzung die Winterfahrpläne der Leipziger Straßenbahnen. — Die Anwartschaft auf ein von den Eheleuten Häder der Stadt Leipzig ausgesetztes Vermächtnis beschloß der Rat anzunehmen.

** **Leipzig**, 24. Oktober. Eine öffentliche Sitzung der Gewerbekammer fand heute nachmittag unter Vorsitz des Herrn Malerobermeisters Grüner statt. Der vorgelegten Registrande war zu entnehmen, daß die Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe, sowie des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe, welche der Kammer aus Anlaß der am 29. Juli vorgenommenen Vorstandswahlen ein Flugblatt hatten zugehen lassen, die in demselben enthaltenen Beleidigungen mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurückgenommen haben, womit die Angelegenheit nunmehr als erledigt anzusehen sei. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf das Ersuchen hiesiger Weinhändler und Weinstubenbesitzer um Schutz ihrer Interessen, welche durch die Absicht des Rates, im neuen Ratskeller Regieweinbetrieb einzurichten, beeinträchtigt seien. Da die Kammer in dieser Angelegenheit bereits am 16. Oktober eine Eingabe an den Rat und die Stadtverordneten gerichtet hat, die Angelegenheit aber inzwischen von den Stadtverordneten beraten worden ist, so wurde dieser Punkt der Tagesordnung als erledigt angesehen. Herr Wolf erstattete sodann das Gutachten über den beantragten Schluß der offenen Verkaufsstellen der Uhrmacher, Juweliere und Goldarbeiter, sowie der Schuhwarenhändler um 8 Uhr abends. Die Anträge hierzu sind gestellt von der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe. Den Ausführungen des Referenten war zu entnehmen, daß im ganzen 66 Uhrmacher und Juweliere, sowie 184 Schuhwarenhändler sich für den 8-Uhr-Ladenschluß ausgesprochen haben. Es sei das eine verhältnismäßig geringe Zahl, die nicht einmal ausreiche, um die gesetzliche allgemeine Umfrage in den Gewerben herbeizuführen. Da es sich zudem nicht empfehle, mit einzelnen Berufsgruppen vorzugehen, so beantrage der Ausschuß, das Gutachten in ablehnendem Sinne abzugeben. Die Kammer trat diesem Antrage nach kurzer Debatte bei. Es erstattete hierauf Herr Syndikus Herzog einen kurzen Bericht über die Verhandlungen des dritten deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages vom 25.—27. September in Leipzig. Der Genannte hob hervor, daß der Kammer von vielen Seiten Aeußerungen der Befriedigung über den schönen Verlauf des Tages zugegangen seien. Nachdem die Kammer noch dem Vorsitzenden und Syndikus für ihre Bemühungen Dank ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

id. **Leipzig**, 24. Oktober. Ueber den von neuem gegen den Bankdirektor Exner aufzunehmenden Prozeß sind in auswärtigen Blättern wiederum Nachrichten verbreitet worden, die der Wahrheit vollständig entbehren. So wurde gemeldet, daß die Verhandlungen „voraussichtlich im Dezember beginnen" werden, daß Herr Rechtsanwalt Dr. Drucker die Verteidigung übernommen habe, daß die Aufsichtsräte der Leipziger Bank als Zeugen erscheinen werden usw. Hierzu sei festgestellt, daß bis jetzt noch kein Verhandlungstermin in Aussicht genommen ist, geschweige daß über die Zeugenvernehmung schon Bestimmungen getroffen worden sind. Ausgeschlossen ist, daß der Prozeß bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung gelangt. Was die Verteidigung Exners anbetrifft, so hatten hierzu die Herren Rechtsanwälte Justizrat Dr. v. Gordon-Berlin und Dr. Drucker-Leipzig von Anbeginn an gemeinsame Vollmacht, und diese bleibt auch für den neuen Prozeß bestehen. Im Anschluß hieran wollen wir, was den Umfang des künftigen Prozesses anbelangt, mitteilen, daß die Fragen wegen der Verschleierung bez. der beiden Kommunismus, wegen Beirrnges zum Nachteile der Firma v. d. Heydt und wegen Untreue gegen die Leipziger Hypothekenbank ausscheiden, da hinsichtlich dieser Schuldfragen nun endgültige Freisprechung vorliegt. Zur Verhandlung gelangen dagegen die Fragen wegen betrügerischen Bankrotts, wegen Verschleierung, begangen durch die Geschäftsberichte und durch das bekannte Exposé, und wegen Verschleierung im Falle **Bleichröder**.

* **Leipzig**, 24. Oktober. Der Dienstmann Max Hermann R., der seit dem Jahre 1899 im Besitze des Dienstscheines sich befindet und demnach berechtigt ist, den Beruf als Dienstmann in unserer Stadt auszuüben, hatte sich eine Reihe Vergehungen gegen das Regulativ für das Dienstmannswesen der Stadt Leipzig vom April 1884, so u. a. durch ungebührlich lautes Ausrufen der „Extrablätter", zu Schulden kommen lassen. Infolgedessen war R. mit Geldstrafen in Höhe von 3—20 ℳ belegt worden; da er jedoch immer wieder wegen verschiedener Vergehungen angezeigt wurde, und da er nach dem ärztlichen Gutachten unzurechnungsfähig sein soll, hatte ihm das Polizeiamt den Dienstschein entzogen. Hiergegen hatte R. Rekurs eingelegt, der vor der Königl. Kreishauptmannschaft heute verhandelt wurde und der insofern von Erfolg begleitet war, als beschlossen wurde, zunächst noch weitere Erörterungen in der Angelegenheit vorzunehmen und bis zur Entscheidung dem Manne den Dienstschein zu belassen.

G. Im kleinen Saale des Zentraltheaters hielt am Mittwoch abend der Schriftsteller-Verein „Neues Symposion" seinen ersten Winterabend ab, dessen Mittelpunkt ein hochinteressanter und fesselnder Vortrag des Herrn Professor Brieger-Halle über den Dichter Julius Grosse bildete, mit dem der Vortragende 15 Jahre lang, bis zum Tode Grosses, in sehr freundschaftlichem Verkehr gestanden hat. Blut und Leben der Schilderung eines Dichters und seines poetischen Schaffens einzuflößen, vermag nur einer, der ihm befreundet gewesen und mit ihm häufig verkehrt hat, in dieser glücklichen Lage befand sich der Redner, der in seinem fast einstündigen Vortrage in lichtvoller und anregender Weise den Dichter als Lyriker, Epiker und Dramatiker schilderte. Als Hallenser war der Redner auch in der Lage, über die vielfachen Beziehungen des Dichters zu Halle Auskunft geben zu können. Grosse sei, so führte Herr Professor Brieger aus, unentwegt seinen Idealen treu geblieben, deshalb habe er auch in der breiten Menge die Anerkennung nicht finden können, die er in vollstem Maße verdient habe. Einige Proben aus der Lyrik des Dichters flocht der Vortragende in seine mit großem Beifall aufgenommene Darstellung ein. Ein Reihe musikalischer Darbietungen verschönte noch den Abend. Ein Violin-Solo und ein Violin-Duett gab Gelegenheit, das beifallswerte Spiel der beiden Herren zu bewundern; auch die Begleitung der Violinvorträge am Klavier verdient vollste Anerkennung. Große Ueberraschung erweckte ein von acht Herren ausgeführtes Mandolinen- und Gitarren-Konzert.

— Die wunderbaren Stickereien der China-Ausstellung bilden durch ihre saubere Ausführung und eigenartigen Farben-Zusammenstellungen das Entzücken der Damenwelt, welche sich jetzt in derselben ein Rendezvous gibt. Viele Damen unserer ersten Gesellschaftskreise haben in den letzten Tagen die Ausstellung besucht. Auch Schülerinnen der Höheren Schule für Mädchen und des Lehrerinnen-Seminars besuchten unter Führung eines Lehrers die Ausstellung. Die China-Ausstellung bietet aber nicht nur Stickereien, sondern auch in anderen kunstgewerblichen Arbeiten Interessantes, so daß jeder die Ausstellung befriedigt verläßt.

— Am Sonntag, den 26. Oktober, feiert der Jünglingsverein der Nikolaigemeinde sein 10jähriges Stiftungsfest. Vormittag 9 Uhr findet gemeinsamer Kirchgang statt (Versammlung der Vereinsmitglieder im Hofe der Universitätskirche, Eingang von der Grimmaischen Straße). Nachmittag 1/4 4 Uhr vereinigt ein gemeinsamer Kaffee die Vereinsmitglieder mit ehemaligen Mitgliedern und Deputierten aus Brudervereinen im Heim, Marienstraße 7. Abends 1/2 8 Uhr Familienabend im Heim, Marienstraße 7. Festansprache: Herr Pastor Planitz. Das Programm kündigt außerdem an: Deklamationen, Gesang-, Klavier- und Posaunenvorträge, Aufführung des 3. Teils vom Köhlerschen Lutherfestspiel (Der 31. Oktober 1517) durch 24 Vereinsmitglieder. Die Freunde des Vereins, sowie alle Freunde der Jünglingsvereinssache überhaupt werden als Gäste bei dem Familienabend herzlich willkommen sein.

— Eine öffentliche Versammlung der Kellner und Gastwirtsgehülfen Leipzigs findet am Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags 1/2 4 Uhr, im großen Saale des Etablissements Sanssouci, Elsterstraße, statt. Näheres ist aus dem Inserat ersichtlich.

* **Stötteritz**, 24. Oktober. Die nach Leipzig führenden und auf Leipziger Gebiete liegenden Fußwege sind bei schlechtem Wetter fast ungangbar, so daß eine Aenderung des Zustandes dringend erwünscht erscheint. Der Stadtrat zu Leipzig wird darum nochmals gebeten werden, einen der beiden Fußwege mit Mosaikplatten belegen zu lassen. Es liegt dies nicht nur im Interesse der hiesigen Einwohnerschaft, sondern auch eines großen Teiles der Leipziger Bewohner, die zu Hunderten in den hiesigen Fabriken Beschäftigung und Stellung haben. — Eine auf die Notwendigkeit der Errichtung eines Wasserturmes hinweisende Eingabe des Hausbesitzervereins wurde in vollem Umfange als berechtigt anerkannt, weshalb erneute Unterhandlungen über die Ausführung des Projektes mit dem Stadtrate zu Leipzig eingeleitet werden sollen. — Für das zur Verbreiterung der Augustastraße benötigte Areal soll eine Entschädigung von 6 ℳ für den Geviertmeter gezahlt werden. Die Rechnungen über die Herstellung dieser Straße können nunmehr beglichen werden.

— **Groitzsch**, 23. Oktober. Aus unserer Schuljugend wurden in einem Zeitraum von noch nicht einem Vierteljahr drei Knaben wegen fortgesetzter Gelddiebstähle und Hehlerei zu Gefängnisstrafen von 45 Tagen abwärts unter Strafaufschub verurteilt, ein zwölfjähriger Junge wegen Straßenraubes mit 3 Monaten Sachsenburg belegt, eine Bande von ca. 10 Schulknaben wegen Felddiebstahls und anderen Unfuges angezeigt und fünf weitere des Kartoffeldiebstahls überführt. Ein trauriges Zeichen der Zeit.

* **Pegau**, 24. Oktober. Der Gewerbeverein zu Pegau unternahm gestern in Zahl von über 50 Herren einen Ausflug nach Leipzig, um dort die dauernde Gewerbeausstellung, die städtische Feuerwehr, das Panorama und das neue Zentraltheater zu besichtigen. Neben der Gewerbeausstellung, die gruppenweise, je nach dem Interesse der einzelnen Gewerbetreibenden, länger oder kürzer durchwandert wurde, fesselte vor allen Dingen die mit ihr verbundene China-Ausstellung, deren Besuch durch die ausführlichen Erläuterungen ihres Besitzers, des Herrn J. Heger, zu einem erhöhten Genusse wurde. 1/4 4 Uhr versammelte man sich am Feuerwehrgebäude am Fleischerplatze, mit dessen Einrichtung und Betrieb Herr Branddirektor Bandau die Gäste bekannt machte. Fast 2 1/2 Stunden hat sich der Herr Direktor seinen Gästen gewidmet und seine Zeit geopfert, eine Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die ihm aufs innigste gedankt wurde. Den Eindruck des Gebotenen und Geschauten darf man kurz als verblüffend bezeichnen. Der Abend führte die Pegauer Herren ins Panorama, das unter Führung des hierzu angestellten Beamten besichtigt wurde, und endlich ins Zentraltheater, dessen prächtige Variété-Aufführung alle Teilnehmer bis zuletzt fesselte.

r. **Penig**, 23. Oktober. Am 20. d. Mts. erfolgte im nahen Kaufungen die Einweihung der erneuerten Kirche. Vom Pfarrhof bis zur Kirche bewegte sich ein stattlicher Festzug, an dem sich auch die Herren Amtshauptmann Dr. Süßmilch und Superintendent Zimmermann aus Rochlitz beteiligten. Die Weiherede hielt Herr Superintendent Zimmermann.

* **Stauchitz**, 24. Oktober. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde heute früh in der achten Stunde der Streckenarbeiter Arnold durch einen Güterzug überfahren und getötet.

* **Oschatz i. S.**, 24. Oktober. Im hiesigen Aktien-Kalkwerke ist heute mittag der Arbeiter Subke durch Hereinbrechen einer Kalkwand verschüttet und getötet worden.

△ **Leisnig**, 24. Oktober. Der Kaiser hat dem Vorsitzenden des Zweigvereins Leisnig des Landesverbandes vom „Roten Kreuz", Herrn Hofrat Dr. Mirus, die rote Kreuzmedaille dritter Klasse verliehen.

— **Chemnitz**, 24. Oktober. Der weit über das Weichbild von Chemnitz hinaus, insbesondere in Sängerkreisen bestens bekannte Komponist, Herr Bernhard Dietrich, ist vergangene Nacht nach kurzem Unwohlsein infolge Schlaganfalls gestorben. Der Verstorbene war langjähriger Prokurist der Firma Gaßstädter & Sohn in Chemnitz. Die von ihm komponierten Männerchöre haben wohl in allen Sängerkreisen unserer engeren Heimat oft und gern Wiedergabe gefunden. Der unerwartet plötzliche Tod des beliebten Komponisten wird sicherlich überall, wo man ihn gekannt und verehrt hat, herzliche Teilnahme hervorrufen.

* **Zwickau**, 24. Oktober. Gestern brach im Maschinenhaus des hiesigen Bahnhofes Feuer aus. Dasselbe wurde sofort gelöscht, beschädigte aber doch erheblich den Dachstuhl des Gebäudes. — Die Direktoren des hiesigen Stadttheaters, Greile und Otto, geben Freitags auch in Reichenbach und neuerdings Dienstags noch in Werdau Vorstellungen. Die Leistungen der Direktoren und ihres Personales finden fortgesetzt die vollste Anerkennung des Publikums.

* **Naum**, Bez. Zwickau, 24. Oktober. Bei dem vorgestern aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in das Neubertsche Wohnhaus und äscherte dieses samt Scheune ein.

* **Ortmannsdorf**, 24. Oktober. König Georg hat bei dem achten Knaben einer hiesigen Bergarbeiterfamilie auf Ansuchen Patenstelle angenommen.

* **Oelsnitz i. V.**, 24. Oktober. Infolge der Berufung des Direktors der 2. Bürgerschule hier, Dr. Seyfert, an das Lehrerseminar Annaberg beabsichtigt man, beide hiesige Bürgerschulen und die Fortbildungsschule unter eine Direktion zu stellen, wodurch jährlich mindestens 2600 ℳ an Gehalt erspart würden.

† **Plauen i. V.**, 24. Oktober. Aus den hiesigen Radfahrerkreisen, und zwar aus dem Deutschen Radfahrerbund, Sächsischen Radfahrerbund und Vogtländischen Radfahrerbund, hat sich ein Comité für Errichtung eines Sportplatzes für Plauen gebildet, welches sich mit der Frage der Errichtung eines gemeinsamen Sportheims beschäftigt. Wie wir erfahren, steht die hiesige Aktienbrauerei dem Unternehmen sympathisch gegenüber, so daß es als sehr wahrscheinlich erscheint, daß schon für nächstes Jahr an dem schön gelegenen „Echo" (Pausaer Straße) eine 333 1/3 Meter lange Radrennbahn erbaut wird. Anderseits steht, wie wir hören, das genannte Comité mit einem hiesigen Grundstücksbesitzer in Unterhandlung, um, falls sich die Unterhandlungen wegen Erlangung des Platzes am „Echo" zerschlagen sollten, eine gleichlange Radrennbahn mit gleichzeitig darumliegender 500 Meter langer und 10 Meter breiter Reitbahn an einem anderen Orte (Haselbrunner Gegend) zu errichten.

* **Bautzen**, 24. Oktober. Gestern abend gründeten Freunde der Alpen aus unserer Stadt und ihrer Umgebung die Sektion Bautzen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Als erster Vorsteher wurde Herr Landgerichtsdirektor Clauß gewählt. Der neugegründeten Sektion traten 53 Mitglieder bei.

— **Dresden**, 24. Oktober. Der König kam heute vormittag zur Erledigung von Regierungsgeschäften von Hosterwitz ins Residenzschloß. Er hörte die Vorträge der königl. Staatsminister, der Hofdepartementschefs und des königl. Kabinettssekretärs und nahm militärische Meldungen entgegen. Um 1 Uhr bez. um 1 1/4 Uhr erteilte Se. Majestät dem k. u. k. österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Kämmerer Graf von Clary und Aldringen und dem Königl. Großbritannischen Ministerresidenten Viscount Gough zur Entgegennahme deren neueren Beglaubigungsschreiben Audienz. Nachmittags kehrte der König wieder nach Hosterwitz zurück. — Der König hat dem Oberlehrer Gustav Adolf Kaufmann in Freiberg das Verdienstkreuz und dem Lehrer Paul Alfred Müller in Hohenstein-Ernstthal das Albrechtskreuz verliehen.

—r. **Dresden**, 24. Oktober. In verschiedenen Blättern ist berichtet worden, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung beabsichtige, versuchsweise Motorwagen in Betrieb zu setzen, und zwar zunächst auf den Linien Klotzsche-Königsbrück und Dresden-Tharandt, „wo nachmittags die Zwischenräume zwischen den Zügen bis zu fünf Stunden ausmachten". Zu diesen Meldungen wird uns mitgeteilt, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung zwar Versuche mit Motorwagen plant, daß bis jetzt aber nähere Bestimmungen darüber, auf welchen Strecken diese Versuche vorgenommen werden sollen, noch keineswegs getroffen sind. Daß hierbei die Linie Dresden-Tharandt in Frage kommen könnte, erscheint ganz ausgeschlossen, denn der Fahrplan dieser Linie läßt erkennen, daß die Züge sich in ziemlich kurzen Abständen (von früh 4 Uhr 15 Minuten bis nachts 12 Uhr 30 Minuten in Pausen von höchstens 1 1/2 Stunden) folgen. Die Einführung von Motorwagen dürfte also wohl gerade auf dieser Linie überflüssig sein. Unrichtig ist es auch, daß es sich nur um elektrische Motorwagen handelt, es sollen auch Wagen anderer Kraftsysteme versucht werden.

* **Dresden**, 24. Oktober. Der Neubau des Ständehauses an der Brühlschen Terrasse macht jetzt sichtbare Fortschritte. Bei den Fundamentierungsarbeiten waren bekanntlich große Schwierigkeiten zu überwinden. Jetzt aber erhebt sich das Außenmauerwerk bereits an allen Seiten über die Höhe der Souterrainräume hinaus und auch die Mauern im Innern sind bis zu derselben Höhe emporgeführt. An den Außenseiten des Baues werden durchweg schwere Sandsteinblöcke verwendet, während das innere Mauerwerk aus Ziegelsteinen besteht.

e. **Dresden**, 23. Oktober. Angesichts der in den letzten zwei Jahren eingetretenen Arbeitsstockungen in vielen industriellen Unternehmungen und im Bauwesen wurde vielfach darauf hingewiesen und angestrebt, den verdienstlos gewordenen Ueberschuß an Arbeitern aus den Städten wieder nach dem platten Lande zu leiten. Die Folge hiervon war ein tatsächlich etwas größeres Angebot von Arbeitern und Tagelöhnern auf dem Lande, je nach Art der in der betreffenden Gegend vorhandenen Industrie. Wie jedoch amtliche Feststellungen ergeben haben, erwiesen sich diese Industriearbeiter zum überwiegenden Teile entweder von vornherein als für landwirtschaftliche Verrichtungen völlig untauglich, oder es sagte ihnen, insoweit sie brauchbar waren, bezw. die notwendigen Fertigkeiten sich nach und nach angeeignet hatten, die Art der Beschäftigung auf die Dauer nicht zu. Die Landwirte, welche im Herbst oder Winter sich anbietende Leute in der Hoffnung aufnahmen, dadurch auch den zur Ernte notwendigen Bestand an Hülfskräften zu gewinnen, mußten es meist erleben, daß die aufgenommenen Leute, wenn die allgemeine Nachfrage nach Arbeitern wieder wuchs, andere als ländliche Arbeitsgelegenheit aufsuchten. Vielfach ist es auch vorgekommen, daß Arbeitsuchende, die früher in der Landwirtschaft tätig gewesen waren, lieber stellenlos blieben, als daß sie ländliche Arbeit nahmen. Aus alledem geht hervor, daß die Bestrebungen der Verpflanzung von industriellen Arbeitern auf das Land auch bei der gegenwärtigen Notlage nicht viel Aussicht auf Erfolg haben.

Vergnügungen.

— **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute: Heimat. Morgen Sonntag: Der Freischütz. — Altes Theater. Heute: Jadwiga. Morgen nachmittags 1/2 3 Uhr Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein: Der zerbrochene Krug, abends: Der Tartüff. (Ein Billetverkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.) Abends 1/2 8 Uhr: Fatinitza. — Die Aufführung der neu einstudierten großen Oper Romeo und Julia von Gounod, seit fast 20 Jahren hier nicht gegeben, ist auf kommenden Dienstag festgesetzt.

— **Leipziger Schauspielhaus.** Heute Sonnabend geht Sudermanns „Schmetterlingsschlacht" in Scene. Da der Besuch dieser Vorstellung ein sehr reger ist, so dürfte sich das Stück noch einige Zeit auf dem Repertoire erhalten. Sonntag Abend findet mit Herrn Büller in der Rolle des „Leporello" eine Wiederholung des Stückes „Sein Trick" statt, und Nachmittags gelangt bei kleinen Preisen (bis über die Hälfte ermäßigt) Schillers „Kabale und Liebe" zur Aufführung. Montag wird Sudermanns „Die Ehre", die sich eines außerordentlich regen Besuches zu erfreuen hatte, gegeben. Dienstag geht mit Herrn Büller als „Emanuel Striese" „Der Raub der Sabinerinnen" in Scene.

— Wir machen an dieser Stelle ganz besonders darauf aufmerksam, daß der Vorverkauf für die am Dienstag, den 28. d. M. im Theatersaale des **Kristall-Palastes** beginnenden 3 Gastspiele von **Charlotte Wiehe** mit ihrem Pariser Ensemble nur an der Tageskasse des Kristall-Palastes stattfindet.

— **Kristall-Palast-Theater.** Nur noch auf Tage treten sämtliche zur Zeit engagierten Künstler-Spezialitäten auf. — Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen, nachmittags 1/4 4 Uhr zu ermäßigten, abends 1/2 8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen statt.

— Der Bilbatoner Mr. Andes tritt in dem **Variété Battenberg** als trefflicher Gentleman-Juggler auf. Die ausgezeichneten Darbietungen dieses kleinen Herrn, der mit allen möglichen Utensilien, als Stock, Handschuhen, Hüllen, Cigarre, Cylinder 2c. jongliert, und zwar mit einer Sicherheit und Eleganz, die ihres Gleichen sucht, finden beim Publikum großes Interesse; der wohlverdiente Beifall wird ihm auch in reichem Maße zu teil. Nachmittag 4 Uhr findet wiederum eine Kindervorstellung zu ermäßigten Eintrittspreise statt.

— **Zentraltheater.** Wer ist Bischofina? Ein Böhme als Chinese, ein urkomischer Mensch, der singen und tanzen kann, daß es eine Lust ist, kurz gesagt: Ein Humorist erster Güte. Endlich einmal ein Komiker, der noch nicht in Leipzig engagiert war, und noch dazu einer, der aus der Gegend an der schönen blauen Donau kommt! Er stellt einen Damenschneider dar, der die Beweglichkeit erfunden zu haben scheint, er ist in Haltung und Vortrag „Einer von unsere Leit" der Natur abgelauscht, er offenbart sich als italienischer Tenorsänger von Stimme und als italienischer Schnellredner mit staunenswerther Fertigkeit und er bietet noch manche andere vollkommene charakteristische Studie. Sein böhmischer Chinese aber mit der stereotypen Handbewegung zum Servus-Gruß hat ihn — den Komiker Emil Varady — allein schon in den wenigen Tagen, seit er im Zentraltheater-Variété auftritt, hier so bekannt gemacht, daß man allerorten hört: „Servus Bischofina!"

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
23. Okt. ab. 8 U.	765,1	+ 6,1	97	NNO	1	klar
24. „ mg. 8 -	767,3	+ 5,4	99	S	1	trübe¹)
„ nm. 2 -	766,8	+ 9,4	86	SW	1	klar

Maximum der Temperatur = + 9,2°. Minimum = + 3,5°.
¹) Nebel.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts
in **Chemnitz** vom **24. Oktober.** 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschlag in mm
Stornoway	760	W mäßig	Regen	+ 11	
Blacksod	767	SSW steif	bedeckt	+ 14	
Christiansund	755	W schwach	Regen	+ 5	
Haparanda	752	S stark	Schnee	— 1	
Skudesnaes	763	SW stark	bedeckt	+ 10	
Stockholm	768	WSW stark	bedeckt	+ 7	
Kopenhagen	772	SW schwach	Dunst	+ 9	
Memel	772	SW frisch	bedeckt	+ 8	
Swinemünde	775	SW schwach	halb bedeckt	+ 5	0
Skagen	766	WSW frisch	Dunst	+ 11	
Sylt	772	SW leicht	bedeckt	+ 11	
Hamburg	776	WSW leicht	bedeckt	+ 6	0
Helder	775	SW leicht	bedeckt	+ 12	
Scilly	776	SW schwach	wolkig	+ 13	
Münster	777	NW leicht	Nebel	+ 4	0
Berlin	778	SW leicht	Nebel	+ 1	
Karlsruhe	778	NO leicht	wolkenlos	+ 2	
Frankfurt a. M.	779	O leicht	wolkenlos	+ 1	
Metz	778	N schwach	heiter	+ 2	0
Paris	—	—	—	—	
München	778	SO schwach	Nebel	— 1	3
Chemnitz	780	S leicht	Nebel	+ 3	0
Wien	779	NW leicht	halb bedeckt	+ 5	0
Prag	779	S leicht	Nebel	+ 3	0
Krakau	780	NNW leicht	wolkenlos	+ 2	0
Lemberg	777	N leicht	bedeckt	+ 2	0
Hermannstadt	775	O leicht	bedeckt	+ 6	11
Triest	772	ONO steif	halb bedeckt	+ 9	0
Riga	—	—	—	—	
Petersburg	770	OSO leicht	bedeckt	— 6	
Wick	780	W frisch	Regen	+ 12	
Holyhead	774	WSW schwach	bedeckt	+ 13	
Portland-Bill	777	WNW leicht	halb bedeckt	+ 14	
Rochespoint	774	SW schwach	bedeckt	+ 14	
Valentia	772	O frisch	bedeckt	+ 13	
Cherbourg	777	S leicht	halb bedeckt	+ 9	0
Florenz	768	NO stark	bedeckt	+ 12	
Rom	763	NO schwach	bedeckt	+ 13	
Nizza	—	—	—	—	

Witterungsverlauf in Sachsen am 23. Oktober 1902.

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 5,4	+ 5,8	NO	1	—
Leipzig	117	+ 4,7	+ 1,4	N	1	—
Colditz	169	+ 4,4	+ 1,0	N	3	—
Bautzen	202	+ 5,9	+ 1,6	Still		—
Zittau	258	+ 4,2	— 0,4	SSW	2	—
Chemnitz	310	+ 4,7	+ 0,1	NW	2	2,0
Freiberg	398	+ 5,8	+ 3,5	N	1	—
Schneeberg	485	+ 2,6	+ 0,1	O	3	—
Plauen	500	+ 3,0	+ 0,0	W	2	—
Altenberg	751	+ 3,9	+ 0,7	WNW	2	0,3
Reitzenhain	772	+ 2,0	— 3,4	WNW	1	1,2
Fichtelberg	1213	+ 0,5	— 0,4	N	3	4

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Am 23. Oktober herrschte ruhiges, teils heiteres, teils neboliges, kühles Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Schneeberg meldet wieder feines Gewitter. In der Lausitz und im Gebirge trat Nachtfrost ein (Minimum — 3 1/2° Reitzenhain), auch kam es überall zu Reifbildung; die Mitteltemperaturen waren 1 bis 2 1/2° unter normal, die Maxima stiegen noch über 10° (Dresden 10,7°).

Wetterlage in Europa am 24. Oktober, 8 Uhr früh.

Ein Maximum von 780 mm lagert über Böhmen, eine Depression mit einem Minimum unter 750 mm im N. des Erdteils. In Zentraleuropa ist das Wetter ruhig, teils heiter, teils nebelig und kühl. Fortdauer dieser Wetterlage wahrscheinlich. Neigung zu Nachtfrost.

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 24. Oktober. (Telegramm.) Nachdem gestern mit den Abstimmungen über Gerste und Hafer die Zollsätze für die Getreidearten erledigt waren, kamen heute die Vieh- und Fleischzölle an die Reihe. Man weiß, daß es dabei nicht minder hitzigen Kampf geben wird, als all die Tage bisher. Heute war davon jedoch noch nichts zu spüren, da ja das Pferd als Nahrungsmittel nicht in Betracht kommt und dieser edle Vierfüßler an der Spitze dieser Tarifnummern steht. Und hatten gestern bei der Gerste die Süddeutschen das Wort, so stellte heute das pferdezüchtende Norddeutschland die Redner. Allen voran natürlich Ostpreußen, dann Mecklenburg und Pommern. Als erster Ostpreuße ergriff Graf Kanitz das Wort; ihm folgte sein politischer Gegenfüßler und Landsmann, der sozialdemokratische Rechtsanwalt Haase-Königsberg. Pommern vertrat Herr Steinhauer von der freisinnigen Vereinigung und Mecklenburg sein Parteigenosse Dr. Pachnicke. Vom Regierungstische griff Landwirtschaftsminister v. Podbielski in die Erörterung ein. Neben ihm saß Graf Posadowsky, wie immer aufmerksam den Verhandlungen folgend, die sich übrigens sehr ruhig und ohne irgend welches Interesse zu erregen abwickelten. Der Reichskanzler war auch heute nicht im Saale erschienen. Erst zu Ende der Beratung kam etwas Leben in die Scene. Gegen 4 Uhr eilte Herr Stadthagen, mit einem großen Aktenmaterial bewaffnet, zur Tribüne. Große Heiterkeit begrüßte auf allen Seiten des Hauses sein Erscheinen, denn wenn der gefürchtete Dauerredner auch in puncto „Pferd" gar schon Dauerreden hält, dann hört's auf. Und wirklich brachte es der Herr fertig, über eine Stunde lang über alles, was irgendwie von den ältesten Zeiten an sich über dieses nützliche Tier sagen läßt, zu ergehen. Als Stadthagen jedoch mit Herrn Dr. Kropatscheck von der Rechten sich in Wortgefechte einließ, schritt der Präsident ein und die Herren mußten mit ihren persönlichen Auseinandersetzungen bis zum Schlusse der Diskussion warten, wo sie sich dann in persönlichen Bemerkungen zum großen Ergötzen des Hauses allerlei Artigkeiten sagten. Dann wurde abgestimmt, und zwar gab es auch heute wieder eine namentliche, nämlich über die Kommissionsbeschlüsse. Aber nur noch 239 Reichsboten gaben heute ihre Stimmen ab, also fast ein volles Hundert weniger als an den Tagen vorher. Morgen wird die Beratung fortgesetzt. Da dürfte es wohl ein wenig lebhafter zugehen als heute.

202. Sitzung vom 24. Oktober.

Am Tisch des Bundesrates: Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky**.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Die zweite Beratung des § 1 des Zolltarifgesetzes (Mindestzölle) wird bei den von der Kommission hinzugefügten Mindestsätzen für Pferde fortgesetzt. Die Kommission schlägt vor, die Mindestsätze folgendermaßen zu normieren: für Pferde im Werte bis zu 300 ℳ: 24 ℳ, bis 1000 ℳ: 72 ℳ, bis 2500 ℳ: 144 ℳ, bei Pferden im Werte von mehr als 2500 ℳ: 288 ℳ. Ein Antrag Wangenheim will die bezüglichen Mindestsätze erhöhen auf 30, 90, 180 und 360 ℳ. Verbunden damit steht zur Diskussion die bezügliche Position des Tarifs.

Abg. Herold (Ztr.) referiert über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Graf v. Kanitz (kons.) betont die hohe Bedeutung der Pferdezucht für die Landwirtschaft. Die Pferdezucht habe sich am meisten dort entwickelt, wo der Getreidebau am wenigsten rentabel sei. Die preußische Armee decke den weitaus größten Teil, etwa ⅘, der Remonten aus der Provinz Ostpreußen. Schon daraus erweise sich die Notwendigkeit, die Pferdezucht möglichst rentabel zu erhalten. Das Argument, die Zölle kämen den Großgrundbesitzern zu gute, falle vollständig fort, da es sich um den Schutz der inländischen Pferdezucht gegen die ausländische Konkurrenz handele. Der Pferdebedarf in Kriegszeiten sei ein außerordentlich viel größerer; etwa 100 000 Pferde seien dann mehr notwendig, als in Friedenszeiten. Als in Frankreich die Einfuhr an Pferden die Ausfuhr überstieg, habe die französische Regierung das Sechsfache des bestehenden Zolles beantragt. Es ist dankenswert von der Regierung, daß sie der Pferdezucht einen Schutz gewähren will. Um aber einer Herabsetzung der Zölle bei Handelsverträgen vorzubeugen, hat die Kommission Mindestzölle festgesetzt. Es handelt sich hier um eine der bedeutendsten Unterstützungen für die Landwirtschaft, die zugleich im Interesse der Landeswohlfahrt und der Landesverteidigung liegt.

Abg. Haase (Soz.): Wenn Graf Kanitz selbst zugibt, daß die Pferdezucht in Ostpreußen lohnend ist, dann weiß ich nicht, warum der Zoll erhöht werden soll. Die kleinen Bauern in Ostpreußen werden dadurch nur geschädigt. Die ostpreußischen Züchter haben mir wiederholt gesagt, daß sie bei den ihnen vom Staate gezahlten Remontepreisen sehr gut bestehen könnten. Wenn sich Graf Kanitz dieser Frage mehr gewidmet hätte, dann müßte er überzeugt sein, daß die gestellten Anträge in hohem Maße geeignet sind, den Abschluß von Handelsverträgen zu gefährden. Denn wir können, wie Graf Kanitz selbst zugesteht, die Einfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn, also den für Handelsverträge besonders in Betracht kommenden Ländern, nicht entbehren. Zölle für Luxuspferde würden allerdings unsere Zustimmung finden. Es läßt sich ja nicht bestreiten, daß, wenn die modern gewordenen Kavallerieattacken in den Manövern im Ernstfalle beibehalten werden, ein viel größeres Pferdematerial als unter normalen Verhältnissen aufgebraucht würde. Aber das liegt nicht im Landesinteresse, sondern es sollen einer gewissen Gruppe von Züchtern Vorteile zugewendet werden, die doch nur aus der Menge der kleinen Bauern und schließlich aus den gesamten Steuerzahlern herausgeschlagen werden. Die Pferdezucht ist bei dem bisherigen Stückzoll nicht zurückgegangen, die Züchter, die ordentliche Bücher führen, beweisen, daß sie ein gutes Geschäft gemacht haben, daher sind wir unter keinen Umständen für eine Zollerhöhung. Wir würden im Gegenteil Zollfreiheit für das volkswirtschaftlich Richtige halten.

Abg. Steinhauer (fr. Vg.) bekämpft die Kommissionsbeschlüsse, da der Bauer nicht Pferdezüchter sei. Redner bleibt im einzelnen, da er fortwährend zur Rechten hinüberspricht, auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Blöbau (b. k. F.): Es sei bisher nur die Notwendigkeit eines Schutzes für die Züchter von Remontepferden hervorgehoben worden. Ein großer Teil der Einfuhr entfalle aber auf Kaltblüter, die für militärische Interessen nicht in Betracht kämen. Redner erklärt, für den Antrag Wangenheim stimmen zu wollen.

Der Minister **v. Podbielski** und der Staatssekretär **Freiherr v. Thielmann** erscheinen im Saal.

Abg. Pachnicke (freis. Vg.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der Landwirtschaftsminister sich noch nicht zu der Frage geäußert habe. Bekämen wir höhere Zollsätze, so sei nur eine Preissteigerung sicher, nicht aber eine erhöhte Produktion. Besonders würden die Gebrauchspferde verteuert, die wir viel aus Rußland und Oesterreich-Ungarn erhalten. Seine Partei habe eigentlich einen Antrag einbringen wollen, der die Rücksicht auf das Stockmaß beseitigt und die Grenze für den billigen Zollsatz von 300 auf 500 ℳ heraufsetzt, die Partei habe aber davon Abstand genommen, weil sie dann für Mindestsätze hätte stimmen müssen.

Preußischer Landwirtschaftsminister v. Podbielski erklärt: Ich habe bis jetzt nicht gesprochen, um erst die Stellungnahme der verschiedenen Parteien abzuwarten, und nicht vom Regierungstisch aus die Verhandlungen unnötigerweise zu verlängern. Da aber der Vorredner besonderen Wert auf eine sofortige Antwort zu legen scheint, so bin ich auch dazu bereit. Abgesehen von den Gestüten und einzelnen Liebhabern gewisser Zuchtrichtungen, liegt unsere Pferdezucht in den Händen kleinerer Besitzer. Dem größeren Besitzer ist es nicht möglich, die Stute, die er doch Knechten anvertrauen muß, während der Trächtigkeit vor jedem Schaden zu bewahren. Wenn aber Fohlen aufgezogen werden sollen, so bedürfen sie bei der Warmblutzucht der nötigen Weide, die der kleine Besitzer nicht hat. So tritt denn für die Aufzucht der größere Besitzer ein. Man hat von der Rentabilität des Remontenverkaufes gesprochen. Die wenigen Pferdeverständigen, die ihre gesamten Fohlen verkaufen, sind in der Minderzahl. In den meisten Fällen bleibt eine große Zahl zurück, und diese von der Kommission nicht gekauften belasten den Durchschnittspreis. Ich habe das schon, als ich noch Mitglied des Hauses war, vor einer Reihe von Jahren in der Budgetkommission auseinandergesetzt. Einige Mitglieder des Hauses werden sich vielleicht dessen noch erinnern. (Zuruf des Abg. Singer: „Das war eine schöne Zeit!" (Große Heiterkeit.) Meines Erachtens nach ist es die Pflicht des Staates, in erster Linie den Bedarf der Armee zu decken, nicht bloß für die berittenen Truppen, sondern auch für das Transportwesen. Das ist die Bedeutung der Warmblutzucht. Die Kaltblutzucht liegt in den Händen kleinerer Besitzer am Rhein und nimmt seit Jahren eine gute Entwickelung. Da diese Pferde in einem kleineren Raume aufgezogen werden können, so kann sie der kleine Bauer selber behalten. Aus alledem ergibt sich, daß es von größter Bedeutung ist, die heimische Pferdezucht uns zu erhalten und womöglich zu fördern. In Frankreich hat sich durch den Zollschutz seit dem Jahre 1870 eine blühende Zucht entwickelt, und während Frankreich damals noch nicht in der Lage war, seine Remontierung durchzuführen, steht es jetzt auf eigenen Füßen. Das wünsche ich auch für uns. Ich muß mich aber gegen einen Minimalzoll bei dieser Position aussprechen. Beim Vieh werden wir über diese Frage eingehend zu sprechen haben. Wiederholt erkläre ich, daß die Regierung nicht in der Lage ist, auf Minimalzölle einzugehen, und bitte Sie, sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen.

Abg. v. Treuenfels (Hospitant der Kons.) bekämpft verschiedene Aeußerungen des Abg. Steinhauer und weist auf den Schaden hin, der der inländischen Pferdezucht durch minderwertiges ausländisches Pferdematerial erwachse. Mit einem Zoll auf Luxuspferde wären die Konservativen sehr zufrieden. Leute, die so teuere Pferde kaufen, könnten auch den Zoll bezahlen. (Zuruf von Seiten der Sozialdemokraten.) Das sind hauptsächlich Leute von der Börse und vom Großhandel. (Heiterkeit.) Im Interesse unserer Landesverteidigung ist es absolut notwendig, daß unsere einheimische Pferdezucht genügend geschützt wird. Man möge daher den Antrag Wangenheim resp. die Kommissionssätze annehmen.

Abg. Depken (natl.) empfiehlt die Fassung der Regierungsvorlage.

Abg. Stadthagen (Soz.), mit Heiterkeit und Unruhe empfangen, verbreitet sich in längerer Rede über die Pferdefrage unter den Zwischenrufen des Abgeordneten **Kropatscheck** (Kons.).

Nachdem die Diskussion geschlossen und nach einer Anzahl persönlicher Bemerkungen wird der Antrag Wangenheim in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen des Bundes der Landwirte, eines Teiles der Rechten und einiger Antisemiten abgelehnt.

Die Abstimmung über die Kommissionsbeschlüsse ist auf Antrag **Singer** eine namentliche.

Präsident Graf **Ballestrem** erklärt ein für allemal zur Abstimmung über Zolltarifpositionen, daß sich die Abstimmung auch auf alle dazugehörigen Anmerkungen beziehe, wenn nicht eine andere Abstimmung beantragt würde.

Die Beschlüsse der Kommission werden mit 132 gegen 106 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen, ebenso, aber in einfacher Abstimmung, die Tarifposition 99 (Pferde) nach den Vorschlägen der Kommission.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Schluß ½6 Uhr.

Aus den Kommissionen.

⊙ **Berlin**, 24. Oktober. (Telegramm.) **Die Reichstagskommission für die Kinderarbeitsvorlage nahm unverändert den § 2 an, der das Gesetz auf Kinder unter 13 Jahren und ältere, soweit noch volksschulpflichtig, erstreckt. Der Antrag Wurm** (Soz.), **statt 13 Jahren 14 zu setzen, wurde mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Sodann genehmigte die Kommission den § 3, welcher bestimmt, was als eigene bezw. fremde Kinder anzusehen sei. Nur wurde dabei auf Antrag Wurm mit 10 gegen 9 Stimmen die Bestimmung gestrichen, wonach auch die zur gesetzlichen Zwangserziehung überwiesenen Kinder als eigene gelten sollten. Weiterberatung Dienstag.**

Sport.

* Aus der „Sport-Welt". Der Kaiser hat jetzt dem Rückgang der deutschen Vollblut-Zucht und der gedrückten Lage der preußischen Landespferde-Zucht seine Aufmerksamkeit zugewendet. Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff ist zum Vortrag befohlen und wird, sobald er nach Berlin zurückgekehrt ist, dem Kaiser das Material zu unterbreiten haben, das sich auf jene beiden wichtigen Faktoren der Volkswirtschaft beziehe. — Dresden schloß mit den Rennungen für seinen letzten diesjährigen Renntag am 31. Oktober recht befriedigend ab. Der Preis vom Großen Garten erhielt elf, der Preis von Falkenstein gleichfalls elf, und das Oktober-Verkaufs-Jagd-Rennen dieselbe Anzahl von Unterschriften. Angenommen haben im Preis von Mulda sieben, im Verkaufs-Hürden-Handicap neunzehn und im Abschieds-Handicap acht Pferde ihr Gewicht. — Der Renntag zu Hannover am 2. November verspricht ausgezeichneten Sport, denn für das Hürden-Rennen wurden 27, für das Herbst-Jagd-Rennen 23 und für das Herbst-Flach-Rennen 25 Unterschriften abgegeben. — Circa fünf Minuten blieben gestern in Karlshorst die Pferde am Start des Charlottenburger Erinnerungs-Jagd-Rennens stehen, nachdem die Flagge schon gesenkt war. Es wollte nämlich niemand die Führung übernehmen. Diese Taktik war offenbar gegen „Wohlfahrts" gerichtet, den kein anderes Pferd führen wollte, um ihn zu zwingen, sich sein Rennen selbst zu machen, was natürlich seine Neigung zum Ausbrechen begünstigt hätte. Schließlich übernahm aber doch „Eventualität", nachdem die Pferde abgegangen, aber nach dem ersten Sprung wieder stehen geblieben waren, die Führung und brachte das Rennen bis zur Fliederhecke, von wo ab „Wohlfahrts" selbst die Spitze nahm. — Ein vierfacher Erfolg an einem Tage war den Farben des Barons Schickler am Dienstag in Chantilly beschieden, wo dieselben in den vier ersten Rennen des Tages von den Zweijährigen „Tagale", „Nordenskjöld" und „Roselina", sowie von dem Dreijährigen „Olivarez" hintereinander zum Siege getragen wurden.

P. **Großenhain**, 23. Oktober. Sehr starke Beteiligung wies die heutige (9.) Jagd des Großenhainer Parforcejagdvereins auf. In einem Busche bei Dallwitz versammelten sich gegen 70 Teilnehmer, darunter 4 Damen. Eine 7 Kilometer lange Schleppe führte an den Hügeln des Lauschig vorbei nach den Höhen bei Wessnitz und von hier in das Röderthal. Dort wurde einem Keiler die Freiheit gegeben, den die Hunde unweit Folbern deckten. Herr Rittmeister von Wolffersdorff von den 18er Ulanen hob aus. Der Präsident gab den Fang und verteilte die Brüche.

Rennen zu Köln a. Rh. am 24. Oktober. (Privattelegr.)

I. Niederwald-Rennen. **Preis 2500 ℳ. Dist. 1800 m.** „**Freilich**" (Elwood) 1., „**Kronenthaler**", (Jones) 2., „**Regenbogen**" (Warne) 3. Tot.: 43, 17, 20 : 10. Ferner liefen: „**Ewalde**", „**Sokrates**", „**Ausländer**".

II. **Preis von Longerich** 4000 ℳ. Dist. 1900 m. „**Helena**" (Martin) 1., „**Burgfräulein**" (Toon) 2., „**Elz**" (Warne) 3. Tot.: 19 : 10, 12, 14 : 10. Ferner liefen: „Majuba", „Bull", „Madras".

III. **Preis der Stadt Köln** 6000 ℳ. Dist. 1800 m. „Altgold" (Warne) 1., „Irma" (Lister) 2., „Michael" (Smith) 3. Tot.: 64 : 10, 70, 14, 18 : 10. Ferner liefen: „Radiante", „Pech", „Maeren" „Lovelace".

IV. Chamont-Rennen. **Preis 6000 ℳ.** Dist. 2400 m. „Winnetou" (Ballantine) 1., „Superlativ" (Warne) 2., „Branber" (Harvey) 3. Tot.: 66 : 10, 19, 15 : 10. Ferner liefen: „Brachvogel", „Sirocco", „Prinz Daniel".

V. Wellgunde-Steeple-Chase. Preis 2500 ℳ. Dist. 4600 m. „Hindoo Queen (Hessel) 1., „Seal II" (Lt. Kayser) 2., „Planet" (Graf F. Königsmark) 3. Tot.: 43 : 10, 17, 21, 17 : 10. Ferner liefen: „Rautendelein", „Planger", „Brosie Toni", „Ajakas", „Michelangelo I".

Rennen zu Maisons-Laffitte am 24. Oktober. (Privattel.)

Prix de Brecy 4000 Frcs. Dist. 1200 m. „Gros Pere" 1., „Le Hallier" 2., „Cordiere" 3. Tot.: 95 : 10. Platz 24, 13, 26 : 10. Ferner liefen „Lycurgue", „Garne", „Naughty-John", „Ratisbonne", „Magima".

Prix Richelieu 5000 Frcs. Dist. 1000 m. „Dynamo" 1., „Coligny" 2., „Saltimbanque" 3. Ferner liefen „Don Carlos", „Maraudeur Vara", „Ripailleur Gone", „Huguette", „Miß Bobby", „Germanica".

Prix de Launois 3000 Frcs. Dist. 2500 m. „Lionne" 1., „Commodore" 2., „Abdy" 3. Tot.: 323 : 10. Platz 129, 36, 16 : 10. Ferner liefen: „Le Vengeur", „Zeline", „Sécroquar", „Vendetta", „Rubens", „Gobleanna".

Prix Heaume 10 000 Frcs. Dist. 1600 m. „Palais d'Orlab" 1., „Ex Voto" 2., „Le Rama Sastra" 3. Tot.: 326 : 10. Platz: 61, 14, 31 : 10. Ferner liefen „Eunike", „Anacreon", „Sylvine", „Proserpine", „Best Girl", „M. le Drols".

Prix de Pompadour 6000 Frcs. Dist. 2200 m. „Radieuse" 1., „Vieux Marcheur" 2., „Radiola" 3. Tot.: 34 : 10. Platz: 17, 25, 50 : 10. Ferner liefen „Rotir", „Affection", „Pronostic", „Kleptomane", „Renliere", „Prowesse", „Recaldin", „Baumarin", „Chais", „Me Voys".

Prix de Trenille 4000 Frcs. Dist. 2000 m. „Rodrigue II" 1., „Le Maudinet" 2., „Limousin" 3. Tot.: 42 : 10. Platz: 19, 25 : 10. Ferner liefen „La Moree", „Romin", „Fleurance II".

Vermischtes.

-r- **Aus Thüringen**, 24. Oktober. Der Gemeinderat in Sondershausen lehnt es ab, Mittel zur Bekämpfung der Sperlingsplage zu bewilligen, weil man einen ungünstigen Einfluß auf die Jugend befürchtet, wenn diese zum Vernichtungskampfe gegen die Sperlinge aufgefordert und dafür prämiiert würde. — Der Wirkliche Geheime Rat v. Wittken wird nach Rücktritt von den Staatsgeschäften seinen Wohnsitz in Coburg beibehalten und eine Reihe von Ehrenämtern weiterführen. — In Apolda starben plötzlich der Chef der Wollwarenfirma R. & A. Oehring, Fabrikant Oehring, und der Mitinhaber der Maschinenfabrik Wilh. Barfuß, Rudolf Barfuß.

— **Düsseldorf**, 24. Oktober. (Telegramm.) Der heute gezogene Hauptgewinn der Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie im Betrage von 40 000 ℳ ist auf die Nummer 1 066 930 gefallen.

— **Bezüglich der Verordnung über die Ruhezeiten der Gastwirtsangestellten** herrscht auch in den Fachkreisen noch vielfach Unklarheit darüber, ob ein Gastwirt sich strafbar macht, wenn seine Angestellten von der ihnen gewährten Ruhezeit keinen Gebrauch machen wollen und der Prinzipal hierauf eingeht. Vor kurzem sprach ein Schöffengericht einen aus genanntem Grunde angeklagten Hotelbesitzer frei, dessen Ober- und Zimmerkellner im Interesse ihres Verdienstes von der ihnen zugebilligten Ruhezeit nicht Gebrauch machten. Die Königliche Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, und nun hat auch die Strafkammer in demselben (freisprechenden) Sinne erkannt. In der Begründung heißt es, daß der Gastwirt gesetzlich nur gehalten sei, die Ruhepausen zu gewähren; zwingen könne er seine Angestellten nicht, diese Pausen anzunehmen. Gehülfen und Lehrlingen unter 16 Jahren dürfte freilich unter keinen Umständen die neunstündige Ruhezeit gekürzt werden, aber anders liege die Sache bei dem älteren Personal. Diesem stehe es frei, ob es von der Vergünstigung Gebrauch machen wollte.

Δ **Eisenbahngeschichtliche Kuriosa.** In seinem soeben erschienenen, verdienstvollen Werke „Die sächsischen Eisenbahnen" gibt Dr. Albert Wiedemann auch einige eisenbahngeschichtliche Kuriosa zum Besten. Der hervorragende deutsche Nationalökonom Friedrich List wirkte Anfang der 30er Jahre eifrigst für das Projekt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. In seiner Rentabilitätsberechnung machte er allen Ernstes den Vorschlag, vorläufig Holzschienen mit Eisenbeschlag anzuwenden. Dabei werde man mit 50 000 Talern (!) und, falls man einen solideren Oberbau ins Auge fasse, mit 1 Million Taler auskommen. Für dieses Kapital berechnete er eine Rente von — 14 Prozent (!!) bei einem täglichen Personenverkehr von, sage und schreibe, 60 Personen hin und her. In welch naiver Selbsttäuschung hat sich der große Gelehrte in der Zeit der allerersten Eisenbahnanfänge befunden! Das Material an Wagen, Schienen und Lokomotiven mußte größtenteils aus England bezogen werden, ebenso der erste Lokomotivführer. Die erste Lokomotive „Komet" traf Ende November 1830, in 15 Kisten verpackt, in Leipzig ein. Man ließ das Wunderwerk, das auf Böcke gestellt und geheizt wurde, gegen Entree sehen. Für die Zuverlässigkeit des ersten Betriebes ist die Mitteilung bezeichnend, daß die Passagiere häufig wegen „plötzlich eingetretener Betriebsstörung" mit irgend einer anderen Gelegenheit — wieder zurückkehren mußten.

Umsatz bei den Sparkassen Leipzig I und II und dem Leihhause

im Monat September 1902.

	Sparkasse I	Sparkasse II	zusammen
eingezahlt *)	1 046 674,84 ℳ	300 619,86 ℳ	1 346 294,70 ℳ
zurückgezogen	1 333 831,65 -	305 154,61 -	1 638 986,26 -
Bücher abgefertigt	29 711	8 287	37 998
darunter neue	1 451	537	1 988
„ erloschene	1 537	474	2 011

Das Leihhaus hat
252 869,— ℳ auf 16 885 Pfänder ausgeliehen und
242 036,— „ auf 16 801 eingelöste Pfänder
zurückempfangen.

*) einschließlich der bei den Annahmestellen in 3252 alten und 194 neuen, zusammen in 3446 Büchern eingelegten 161 018,93 ℳ, und zwar bei

der Sparkasse I

1. Annahmestelle	auf 188 alte Bücher	7 463,60 ℳ	
	auf 9 neue Bücher	427,50 -	
2. Annahmestelle	auf 828 alte Bücher	35 225,99 -	
	auf 66 neue Bücher	2 537,60 -	
3. Annahmestelle	auf 714 alte Bücher	33 156,00 -	
	auf 38 neue Bücher	1 996,— -	
4. Annahmestelle	auf 702 alte Bücher	34 028,43 -	
	auf 38 neue Bücher	2 066,— -	
5. Annahmestelle	auf 677 alte Bücher	33 947,58 -	
	auf 26 neue Bücher	1 774,82 -	

der Sparkasse II

1. Annahmestelle	auf 42 alte Bücher	1,923,28 ℳ	
	auf 4 neue Bücher	171,— -	
2. Annahmestelle	auf 52 alte Bücher	2 411,04 -	
	auf 10 neue Bücher	1 909,40 -	
3. Annahmestelle	auf 19 alte Bücher	1 246,05 -	
	auf 1 neues Buch	5,— -	
4. Annahmestelle	auf 30 alte Bücher	630,55 -	
	auf 2 neues Buch	35,— -	

in Summa bei Sparkasse I und II
auf 3252 alte Bücher 150 063,61 ℳ
auf 194 neue Bücher 10 955,32 -

Bücherbesprechungen.

Der Tourist am Gardasee. Praktisches Taschenbüchel von Dr. Ewald Hauße. Dritte Auflage. Mit einer Spezialkarte von L. Ravenstein. Innsbruck, A. Edlingers Verlag. Preis geheftet 70 Pfg.

* * *

Liederbüchlein für Alpenfreunde. Herausgegeben von Dr. Carl Arnold, Vorstand der Sektion Hannover des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Innsbruck, A. Edlingers Verlag. Preis elegant geheftet 1 ℳ.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem gestrigen Abendblatte wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem frühzeitig nach auswärts versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

* **Dünkirchen**, 24. Oktober. (Telegramm.) Gegenüber der Meldung des „Temps" wird festgestellt, daß der Belagerungszustand nicht verhängt ist. Der hierher beorderte General hält sich ständig im Rathause auf. Die Stadt ist von Truppen besetzt. Es treffen immer noch weitere Truppentransporte auf dem Seewege hier ein.

* **Sofia**, 24. Oktober. (Telegramm.) Wiener Korr.-Bur. Es verlautet, die bulgarische Regierung habe an die Großmächte eine Note gerichtet, in welcher sie die türkischen Anschuldigungen, daß sie die makedonische Bewegung unterstütze, zurückweist, dann aber die Aufmerksamkeit der Mächte auf die bedrohliche Lage in Makedonien lenkt und um Reformen im Sinne der bulgarischen Anträge bittet; andernfalls sei sie nicht in der Lage, die Bewegung in Bulgarien zu gunsten der Makedonier zurückzuhalten.

* **Sofia**, 24. Oktober. (Telegramm.) Der Mörder Stambulows Stravrev, genannt Halju, ist nach einstimmigem Wahrspruch der Geschworenen wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 24. Oktober. (Telegramm.) Die Teilnehmer an der internationalen Tuberkulose-Konferenz besichtigten heute die beiden Lungenheilstätten in Belzig und Beelitz.

* **Berlin**, 24. Oktober. (Telegramm.) In dem Trakehner Prozeß wurde heute abend das Urteil verkündet. Gegen Paalzow wurde auf 300, gegen Nickel auf 200 ℳ Geldstrafe oder für je 10 ℳ einen Tag Gefängnis erkannt.

* **Blankenburg a. H.**, 24. Oktober. (Telegramm.) Der Kaiser und der Kronprinz sind heute nachmittag ½6 Uhr hier eingetroffen und wurden vom Prinzen Albrecht empfangen. Die Bevölkerung bildete Spalier und bereitete einen sehr herzlichen Willkomm. Im Schlosse fand eine Festtafel zu 46 Gedecken statt, später eine Theatervorstellung.

K. **Karlsruhe**, 24. Oktober. (Privattelegramm.) Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz" erklärt die Meldung des „Wiener Tagblatt" und „Secolo" von einer bevorstehenden Zusammenkunft deutscher und italienischer Delegierter behufs Besprechung der Präliminarien des Handelsvertrags für unbegründet.

* **München**, 24. Oktober. (Telegramm.) Der Regierungspräsident der Pfalz, Frhr. v. Welser, wurde zum Regierungspräsidenten für Mittelfranken, der Regierungsdirektor v. Neuffer in Ansbach zum Regierungspräsidenten der Pfalz ernannt.

* **Paris**, 24. Oktober. (Telegramm.) Die Kammer erörtert den von den Führern der Mehrheitsparteien eingebrachten Antrag, die Mitglieder der Kommission zur Beratung der Fragen des Vereins- und Kongregationswesens, sowie der Kommission zur Beratung über die Fragen der Arbeit und der sozialen Fürsorge in öffentlicher Sitzung durch Listenwahl (scrutin de liste) zu wählen. Abg. Thierry bekämpft den Antrag, der die Abgeordneten der Minderheit aus den Kommissionen auszuschließen suche.

* **Paris**, 24. Oktober. (Telegramm.) Die Besprechung des Ministerpräsidenten Combes mit dem Nationalcomité der Grubenarbeiter dauerte zwei Stunden. Es kamen alle Forderungen der Grubenarbeiter zur Sprache. Das Comité erklärte sich zur Annahme eines Schiedsgerichtes bereit, das über die Festsetzung von Mindestlöhnen und die Regelung der Arbeitszeit entscheiden solle. Die Frage der Ernennung der Schiedsrichter wurde noch nicht erörtert.

* **Dünkirchen**, 24. Oktober. (Telegramm.) In der Stadt und Umgegend ist alles ruhig. Neue Truppen sind angelangt. Die Kammer der Fachvereine der Hafenarbeiter erließ heute eine Kundgebung, in der energisch gegen die von den sogenannten Hafenarbeitern begangenen Ausschreitungen protestiert wird, und alle Arbeiter angewiesen werden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

* **Washington**, 24. Oktober. (Telegramm.) Die Blättermeldung, Alice Roosevelt habe sich verlobt, wird von zuständiger Seite für unbegründet erklärt.

* **Buenos Aires**, 24. Oktober. (Telegramm.) Durch einen orkanartigen Sturm wurden in der Stadt Diamante, Provinz Entrerios, etwa 100 Gebäude zerstört, wobei ungefähr 15 Personen getötet und viele verletzt wurden. Mehrere Fahrzeuge sind auf dem Paranaflusse gesunken. Auch aus Rogoya und anderen Orten wird Sturmschaden gemeldet.

Handelssachen.

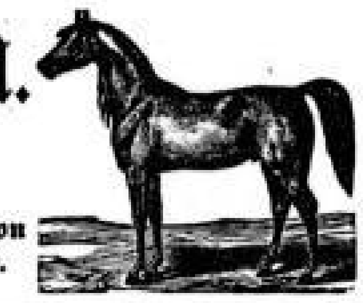
* **New York**, 24. Oktober. (Schluß-Kurse.) Weizen schwach. Loko 77⅞, Oktober —, Dezember 78¼, Januar —, Mai 77⅝. Mais fest, Oktober 66¾, Dezember 60½, Januar 52⅝. Mehl (Spring-Wheat clears) 3,10. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Petroleum. Cred. Balances at Oil City 1,30, Standard white in New York 7,30. Zucker 3¼. Zinn 26,32. Kupfer 11,87. Eisen Nr. 2 Foundry North 22,50. Stahlschienen 28. Baumwolle. Loko 8,70, Oktober 8,43, Dezember 8,55, Mai 8,38. New Orleans —. Schmalz West. Steam 11,30, Rohe & Brothers 11,55. Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅝, November 5,10, Januar 5,25.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein frischer Transport Siebenbürger eingetroffen.

Gleichzeitig gebe dem geehrten Publikum von Leipzig und Umgebung bekannt, daß eine ständige Auswahl von 60—70 erstklassigen Pferden in meinen Stallungen zur gefl. Musterung bereit steht.

S. Lederer, Leipzig, Berliner Str. 22. Telephon 6369.



Cream Hautfreund! hilft gegen spröde rissige Haut. Ottilie Schwarzlose, Rathenaustr. 27.

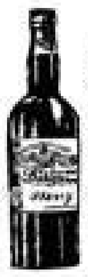
Wasche mit Luhns

Aromatische Eibischwurzel-Seife

giebt der Haut ein jugendliches frisches Ansehen und erhält dieselbe bis ins späteste Alter zart und elastisch. Vorräthig per Packet (3 Stück) 50 ₰ in der **Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9.**

The Continental Bodega Company

Sicherste Bezugsquelle für ächte **Südweine:**



	Pro ½ Flasche	
Portwein	ℳ 2.—	bis 6.—
Sherry	„ 1.80	„ 5.25
Madeira	„ 2.30	„ 6.—
Marsala	„ 1.90	„ 2.25
Tarragona	„ 1.60	„ 1.90
Wermuth	„ 1.90	„ 3.—
Samos	„ 1.40	„ —
Malaga	„ 2.—	„ 6.—

Filiale in Leipzig nur: Grimmaische Str. 8, gegenüber dem Naschmarkt. Teleph. No. 2233.

Glasweiser Ausschank. Einzel-Flaschen-Verkauf. Kaltes Buffet. — Warme Pasteten. **Medicinal-, Frühstücks- und Dessert-Weine ersten Ranges.** Filialen an allen Hauptstädten des Continents.

Champagner **Burgeff** Grün Etikett Extra-Cuvée Gegr. 1837. Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen. Burgeff & Co. Hochheim a/M. Hochheimer Aeltestes Haus

---

Craffistr. 14, nahe Gewandhaus, Weine von Fertsch & Simon (Aeckerlein's Keller) zu Engrospreisen, nebst **Weinstube. Weinhandlung H. Ertmann.**

---

ff. Blüthenhonig garantirt rein in 1-Pfd.-Büchsen à 1 ℳ empfiehlt **R. Emil Schwarze,** Auerbachs Hof 28.30.

Speise-Kartoffeln. Magnum bonum bisquitartige Gordon liefert frei Station **Weissenfels** in größeren Posten **Rittergut Goseck,** bei Station Leißling.

Butter! Süssrahm-Tafel-Butter 9 Pfd. billigst freo. Molkerei-Tafel-Butter 9 Pfd. billigst freo. **Ludw. Durst, Kempten.**

Cervelat-Wurst, Prima-Waare, per Postcolli (9 Pfd. netto) zu ℳ 15 gegen Nachnahme freo. versendet **Otto Ziegler,** Frankfurt a. Main.

Halt! Junge Bratgänse, Hafermast, gerupft, Pfd. 42—45 Pfg., versendet gegen Nachnahme **Kasehgut, Geflügel-Mast-Anstalt, Plein b. Tischke, Ostpr.**

Caviar

Ia. Malossol- à Pfd. 16 ℳ. Ia. Astrach.- 8—14 ℳ. Ural- 6, 7 ℳ. Sardell. à Pfd. 80, 100, 120, Oelsard. 40 F. 2.20. Neue Gemüse-Conserven. Ia. Pökelzungen à 3.75. **Kiessig & Co.,** Nicolaistrasse 2.

Caviar, neue Riesen-Neunaugen, **Sardines à huile, Ostsee-Delicatess-Heringe, echte Kieler Sprotten,** ff. geräucherte Aale und Bücklinge, **feinste Isländer Heringe, Holländ. Voll-Heringe,** nur **milchene,** empf. **G. H. Schröter's Nachf.,** 17 Nicolaistr. 17, Amtmann's Hof.

Verkäufe.

Eckbauplatz in Reudnitz hinter dem **kl. Kuchengarten** zu verkaufen. **A. Solbrig, L.-Neustadt,** Eisenbahnstrasse 49. Tel. **2857.**

Schönes Landhaus mit Garten veränderungsh. billig zu verk. Bahnstation Naunhain. Off. unter M. 97 Exped. d. Bl.

Im Ostviertel gelegen, gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen, sind zu verkaufen durch d. **Hausbesitzer-Verein, Reudnitz,** Dresdner Straße 26. Telephon 7084.

Gohlis, Möckernsche Str., schönes **Grundstück** mit Einfahrt, Laden, Stallung für 2 Pferde, Seiten- und Hintergeb., für 80,000 ℳ bei 5150 ℳ Ertrag und 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **E. Lüders,** Breitenfelder Straße 24, parterre.

Haus nebst Nebengebäuden u. 10 Ar groß. Garten in sehr hübschem, unweit Dresden gelegenen Luftcurort, Waldnähe, ist Verhältnisse halber zu dem billigen Preise von ℳ 9000 sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten erbeten unter Z. 4831 in die Expedition dieses Blattes.

Gutes herrschaftliches Haus, in **Liegnitz** an der Promenade gel., Preis 45,000 ℳ, ist bei 4000—5000 ℳ Anzahlung umzugshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **H. Ibscher, L.-Lindenau,** Luppenstraße 10.

Fabrikgrundstücks-Verkauf

Ein am fließenden Wasser belegenes, 3400 Quadratmeter großes, mit massivem Fabrikgrundstück von ca. 600 □Mtr. behandenem Areal in Leipziger Vorort, worin chemische Fabrik betr., ist zu verk. Dampfmaschine, Dampfkess. x. vorh. Eign. sich z. Anlage v. gr. Fabrik vorzügl.; ebenf. günstig gelegener Platz nicht wieder zu finden. Preis 150,000 ℳ. Gef. Adr. unt. C. 927 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Flottes Bäckerei-Grundstück. Krankheitshalber beabsichtige ich meine seit 2 Jahren flott betriebene **Brod- u. Weißbäckerei nebst Materialwaaren-Geschäft** in schönster Gegend **Thüringens** mit schöner, fester Lieferung und ausgedehnter Landkundschaft bei 6000 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **Z. 1190** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vergnügungs-Etablissement. Ein gr. Etablissement mit gr. Ballsaal in einer **Residenzstadt Thüringens** ist sofort **zu verkaufen** oder auf ein schuldenfreies oder wenig belastetes **Grundstück oder Gut** zu vertauschen. **K. Lebeck, Plauen i. V.**

Prod.-Gesch. m. Umsatz. 800, Delicatess. 2500, 2 Cig. 1400, best Colonialg. 3000. Nur **sichere Existenzen.** Näh. **kostenfrei** d. „**Routine**", Grimm. Stw. 22.

Eine nachweislich gut gehende **Klempnerei** mit Hausgrundstück **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **Z. 9010** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Dampf-Wasch- und Plättanstalt in Dresden mit Filialen und Geschirr ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unt. **P. J. 749 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Für ein gutes, gewinnbringendes Fabrik-Unternehmen der **Textilbranche** wird behufs Vergrößerung des Betriebes ein **stiller** oder activer

Theilhaber mit einem Capital von 150—200,000 ℳ **gesucht.** Betr. Fabrik ist bereits seit Jahresfrist im Betrieb. Das Fabrikat (großer Consumartikel) findet schlanken Absatz. Offerten von Selbstreflect. u. **F. M. F. 697** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Inhaber von Leipziger Bank-Actien können durch kleine Anzahlung auf je eine Actie in kurzer Zeit zu ihrem Geld kommen durch Betheiligung an der Erweiterung eines seit 1858 gegründeten und mit Erfolg betriebenen Geschäftes. Inserent hat selbst 10 Actien. Offerten unter Z. 1169 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilhaber m. 3000 f. Buchdruck, m. 15,000 f. Versandgesch., desgl. f. Lehr-Inst. u. m. 1500 f. Bureau. Nur rent. Existenzen. Sicherh. vorh. Näh. kostenfrei d. Bür. **„Routine", Grimmaischer Steinweg 22.**

Alte Bibel mit Stahlstichen, im Jahre 1664 gedruckt, zu verkaufen. Offerten u. M. 91 Expedition d. Blattes.

Vorläufige Anzeige.

Vom Dienstag, den 28. d. Mts. stehen abermals mehrere frische Transporte nur allererster Classe hochedel gezogener ungarischer

Gestüts-, Luxus-, Reit- und Wagenpferde

leichten und schweren Schlages, in allen Farben und Größen unter bekannter Reellität und zu soliden Preisen zum Verkauf.

Telephon 1500. **J. Rosenfeld,** Pferdehandlung, Aeussere Hallesche Str. 2c.

Die in **Leipzig, Blumengasse Nr. 10 u. 12,** gelegenen

2 Hausgrundstücke nebst großen Fabrikgebäuden,

in denen seit 40 Jahren die Firma **Carl Kästner,** Geldschrankfabrik, domicilirte, sind zu verkaufen. Die vorhandenen ausgedehnten gewerblichen Räume sind mit completer Dampfanlage, Transmission, Dampfheizung, Gas- und Wasseranlagen, Fahrstuhl und Gleisanlagen im Parterre ausgestattet. Die Räume eignen sich für jeden Betrieb, ganz besonders aber für Maschinenfabriken, Buchdruckereien oder Buchbindereien.

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung gern gestattet und sind wir von den Besitzern beauftragt, weitere Auskünfte zu ertheilen, bezw. Offerten entgegenzunehmen.

Carl Kästner, Actien-Gesellschaft, Berliner Straße 69, am Berliner Bahnhof. Telephon 324.

Theilhaber gesucht.

Wegen Austritts seines Compagnons sucht der verbleibende Mitinhaber eines größeren Fabrikgeschäftes im sächs. Erzgebirge (Bedarfsartikel, der Mode nicht unterworfen) einen jüngeren Kaufmann als anderweiten, thätigen Theilhaber. Derselbe braucht keine Fachkenntniß zu besitzen.

Einlage 150,000 Mark erforderlich.

Die Anlage ist neu, in jeder Beziehung bestens eingerichtet, voll beschäftigt und ausdehnungsfähig.

Gef. Off. erb. unter **J. 975** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ich beabsichtige meinen alten **Concertflügel,** gut erhalten, voller Ton, für 200 ℳ zu verkaufen. J. G., Ranstädter Steinweg 49, Tr. B. I.

---

1 modernen kl. Flügel, noch wie neu, soll für ℳ **865** verk. **Ich leiste Garantie. A. Merhaut,** Hoflieferant, **Petersteinw. 18**

Ein **Salon-Flügel,** Fabrikat **Jul. Blüthner,** sehr gut gehalt., weg. Platzmangels für **550** ℳ sofort zu verkaufen Elsterstraße 33, II. links.

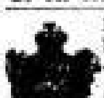
Blüthner-Flügel, wie neu, f. b. zu verk. Nicolaistraße 43, II.

Gebrüder Hug & Co., Königsstraße 20.

Pianinos Harmoniums

Verkauf, Vermietung. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung. C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.



1 prachtvolles Pianino Nußb., **wie neu,** soll für nur ℳ **490** verk. **Ich garantire! A. Merhaut,** Hoflieferant, **Peterssteinw. 18**

Prachtvolle neue u. gebr. Pianinos, beste Fabrikate, verk. und verm. u. Garantie **C. H. Jähnichen,** Promenadenstraße 11, 1. Et.

Pianinos, **Vermiethung, Theilzahlung, Garantie, Gottschedstr. 30, I., an d. Thomaskirche.**

Pianinos in allen Preislagen u. Garantie. **C. Worch,** Kl. Fleischerg. 8, Hofsahr. b.

Pianino, kreuzs., Nußb., sehr b. zu verk. Elsterstraße 33, II. **links.**

Pianinos, hochelegant, verk. **15 Königsstr., Schumann.**

Gelegenheitskauf! Vorzügl. Pianinos von 350 ℳ an, jetzt Elsterstr. 14, 2. Et. l.

Aeußerst billig ein hohes kreuzs. **Pianino** sofort zu verkaufen Inselstraße 5, II. links.

Pianino-Verkauf, Vermieth. bill. Härtelstr. 4, p.

Musterkoffer, Fabrikat Mädler, nur wenig gebraucht, pass. für **Tapisserie, Confection, Putz** x., sofort zu verkaufen durch **Eugen Dalitz,** Pfaffendorfer Str. 14.

Einige hundert Dutzend Brief- u. Cigarrentaschen (sortirt) sind weit **unter** Herstellungspreis sofort gegen Cassa zu verkaufen. Gef. Offerten unter **M. 104** in die Expedition dieses Blattes.

---

1 grün-weiße Flagge (neu), 10 Meter lang, billig zu verkaufen Neuschönefeld, Wurzner Str. 38, II. M.

Monatsgarderobe

J. Kladermann, Salzgäßch. 9, I., am Markt und Rathhaus. **1000** elegante Herbst- und Winterpaletots, jede Größe u. Weite, **Exemplarstücke, die mehr als 50—120 ℳ gekostet haben, werden von 15—50 ℳ verkauft. Große Auswahl eleganter Jackets und Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Auch werden elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.**

Billige Schuhwaaren Markthallenstraße 14.

Zu Kauf od. Miethe offeriren wir eine circa 8 pferd. **Locomobile** zur sofortigen Lieferung. Maschinenfabrik **Kunze & Maier,** Leipzig-Reudnitz, Lutherstraße 22. Teleph. 2939.

Gutsbewaschene b. Kloberg. 9, Zacherl-Stübch.

Waschgeläßer u. Weinfäß. Erdmannstr. 10, Hf.

Waschgefässe Härtelstraße Nr. 15.

Richard Dreyhaupt,

Fabrik feinster Luxuswagen L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 43.

Ausstellung Krystall-Palast, Platz Nr. 61—64.

Möbel vom einfachsten bis elegantesten. Gegründet 1886. Catalog gratis. ✪ **Gegen Casse u. Theilzahlung.** ✪ **R. Simon,** Thomasiusstr. 15.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar., empf. b. O. Bäckenbahn, Kloberg 5, I. Tel. 8162.

Günstige Gelegenheit.

1 eleg. echt. Buffet 75 ℳ, 1 eleg. Trum.-Spiegel 25 ℳ, 1 Salont. 12 ℳ, 1 Plüschsopha 35 ℳ, 1 eleg. Plüschgarn. 70 ℳ, 2 Betts. m. Matr. à 28 ℳ, 1 eleg. Vert. 27 ℳ, Schrank 16 ℳ, Schreibt. 25 ℳ, Büchersch. 30, gr. Speiseauszieht. 18 ℳ, Servirtisch 7 ℳ, Nähtisch, Waschl., Bilder, Uhr, Stühle, Tepp. 1 Nähm., Port., 1 Pian. x. sof. spottb. zu verk. Petersstr. 37, Tr. B, II.

Schreib- u. Kleiderschr. v. 20—75 ℳ. Vertic. 25—75 ℳ. Vorsalltische. 15—75 ℳ. Küchenschr. 5—50 ℳ. Commod. 10—40 ℳ. Stühle 2—12 ℳ. Bücherschr. 18—90 ℳ. Tische 3—75 ℳ. franz. u. deutsche Bettst. u. M. 8—75 ℳ. Sopha 20—120 ℳ. Schrbt. 18—130 ℳ. Schletterstr. 2, p. E. Zeitz. Str.

---

4 Tische u. Stühle zu verk. Bayer. Str. 36, III. r.

---

1 etwas benutzte olivfarb. **Plüschgarnitur** ist spottbillig für 40 ℳ **zu verkaufen Nürnberger Straße 16, I.**

Hocheleg. **Garnit. u. Sophas** zu niedrigen Preisen Turnerstraße 25, IV. r.

Ottoman., Taschensophas, Paneelsoph. verhältnißh. außerord. bill. Berlin. Str. 24, II. r.

Geb. **Sopha** b. Kloberg. 9, Zacherl-Stübchen.

---

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, **Albertstraße 14.**

Geldschränke in Auswahl, Kästner u. and. geb., billig Schletterstr. 2.

Pulte, Ladentafel, Regale, Schreibtische, Sessel, Copiepr. b. **Schletterstr. 2.**

Pulte, Ladentafel, Regal, Sessel, Schreibtische, Schränke bill. Nürnberger Str. 54, p. r.

Pulte, Ladentafel, Sess., Regale, Schreibtisch, Waarschrk. Albertstraße 14.

Zwei gebrauchte Firmenschilder und eine gebrauchte Holzwand mit Thür und Fenster, bisher als Trennwand für Privatcontor benutzt, sind zu verkaufen im Contor, Blücherstraße 15.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. **A. Höhl,** Turnerstraße 6.

Wegen Räumung des **Mehllocals** Verkauf v. **Gaskronen, Ampeln** zu herabgesetzten Preisen Schießgasse 14. Geöffnet 4½—7½ abends.

6pf. Sauggasmotor „Benz" welcher mit 2 ₰ Betriebskosten arbeitet und vom 18. bis 27. October zur **Motor- und Motorwagen-Ausstellung im Krystall-Palast in Leipzig, Stand 144,** im Gange zu sehen ist, daselbst preiswerth zu verkaufen oder durch **Benz & Co., Mannheim,** Filiale-Bureau, **Dresden-A.,** Christianstraße 39.

Gebrauchte **Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motore** von 1—10 Pferdekr., im besten Zustande befindl., wie neu herger., mit **Garantie.**

Transmission, Wellen-Lager, Riemenscheiben x. Sachgemäße, saubere, billige **Ausführung von Reparaturen an Motoren aller Art** empf. **Kunze & Maier,** Maschinenfbk., Leipzig-Reudnitz, Lutherstr. 22.

Landauer, Landaulets, Park-, Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre **Ranst. Steinweg 44.**

Herrschaftl. gebr. Lederlandauer, Gladlandauer, Halbchaisen verk. preiswerth Georgenstraße 16, am Kryst.-Palast.

Hochelegante **Glas- u. Lederlandauer,** Coupé m. u. o. Gummireifen, 2- u. 4sp. Halbchaisen, Jagdw., Break, Dogcart, Sielen-, Zuckergeschirre, Sättel b. z. verk. Gerberstr. 52 **Naser.**

Eleg. Landauer, Jagdwagen, Whisky, neue Halbchaise zu verk. **Gustav Adolph-Str. 41.**

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Eisenacherstr. 43.

Hand- u. Geschäftsw. b. Nicht. **Kirchstr. 67.**

Transport-Dreirad, sow. ein **Schladitz-Halbrenner** zu verk. Dresdner Str. 58.

Verkaufe nach Wahl:

1) **Goldfuchswallach,** 7½ J., 167 h., sehr vornehmes Exterieur, flott geritten, ohne Untugenden, beim Exerciren und Scharfschießen als Batteriechefspferd gegangen,

2) **Mount Shannon,** 6j. br. W., 170 h., v. Count Wile a. d. Manganese,

3) **Cumpan,** 8j., sehr eleganter Fuchsw., 162 h., v. Pasfiro a. d. Linda, Rennleistungen, 2 und 3 nicht theuer.

Zu erfragen: 6. Btr. **Wurzen.**

---

1 P. Braunfuchswallachen, Mittelpferde, 7 Jahr, 163 cm, sehr flott, dabei fromm, geh. u. fehlerfrei, aus Privath. f. d. billigen Preis v. 850 ℳ zu verk. Aeußere Hall. Str. 24, p.

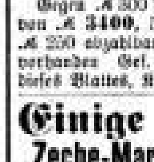
Kräft. br. **Wallach,** 6j., flott, sich. Einspänn., fehlerfrei, ist zu verkaufen Bayerische Str. 41.

---

1 starkes **Pferd,** passend in schweren Zug, billig zu verk. Brandvorwerkstr. 29, Aufgeschr.

Schott. Schäferhund, 4 Monate, schön gebaut, billig zu verkaufen. **Kretzschmar,** Leipzig, Lindenstraße 10/12.

F. Damenhündchen, präm. Abst., 11 Woch. alt, schwarz u. gelb, ff. coup., z. vk. Blücherstr. 31, p. r.



Dienstag, den **28. October,** trifft ein Transport **hochtragender Kühe und Kalben, frischmilchender Kühe, sowie sprungfähiger Bullen** hier ein und steht zu äußerst soliden Preisen bei uns zum Verkauf. Eutritzscher Str. 5. **L. Kaseler & Horn.** Fernspr. 2165.

Freitag, den **31. October,** trifft ein Transport **reinblütig Wilstermarschvieh** ein.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt **Allgemeiner Hausbesitzer-Verein,** Ritterstraße Nr. 4.

Wechseldiscont,

Erbschaft- und Hypotheken-Beleihung durch Berliner Financier. Offerten bis 26. d. M. unter Chiffre **Z. 945** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Sehr günstige Gelegenheit zur Discontirung guter Wechsel bei guten Auskünften. Offerten unter M. 112 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

4000 ℳ Hypoth. verk. sof. mit Verlust, letzte Postität. Off. unter **L. Z. 9865** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gegen ℳ 300 Damnum ist eine Forderung von ℳ **3400,** 5%, verzinslich u. ¼jährl. ℳ 250 abzahlbar, zu verkaufen. Sicherheit vorhanden. Gef. Off. sub **G. 739** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Einige Kuxe von Zeche-Margarethe-Espenhain abzugeben und erbitte Gebote unter Z. 1054 an die Expedition dieses Blattes.

Privat-Capitalisten, welche ihr Geld zu **hohem** Zinsfuß, aber dennoch sicher anlegen wollen, bitten wir um Ang. ihrer Adr. Mit la Ref. stehen w. gern zu Diensten. **Fischer & Kuhnert,** Roßstr. 9.

75,000 Mark

zu 4½, aus **Privathand auf solides Wohnhaus in Reudnitz im reellen Taxwerthe von 125,000 Mark als**

1. Hypothek gesucht.

Offerten nur von Privatcapitalisten oder von mit der Verleihung beauftragten Rechtsanwälten sub P. D. 848 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Mk. 35000 als stilles Capital für ein solides älteres Geschäft gesucht. Offerten nur von Selbstdarleihern erbeten unter **L. L. 5316** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

25,000 Mark 2. Hypothek auf Leipz. Grundst. zu leihen gesucht. Darleiher kann ev. angenehme Beschäftigung und dauernde Stellung erhalten. Um ausführl. Angebote wird u. **L. D. 5302 Rudolf Mosse, Leipzig,** gebeten. Discretion zugesichert.

20,000 Mark II. Hypothek zu 5% hinter 133,000 ℳ I. Hypothek auf ein Eckgrundstück in Alt-Leipzig, in vorzügl. Wohnlage, Einbringen 12.500 ℳ, **gesucht.** Gef. Offerten erbeten unter **R. 918** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

15—25,000 Mk. als II. Hypotheken auf mehrere bessere Grundstücke von Selbstdarleihern **gesucht.** Off. sub **L. S. 9855** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

12—15 000 ℳ, **20—30 000** und **35—40 000** ℳ suche für jetzt oder später gegen vorzügl. 2. Hyp. auf m. Leipz. Grundstücke zu erborgen. Angebote erb. u. **F. W. 25** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

8000 Mark II. Hypothek a. Lepziger Grundst. suche zu cediren u. trage Verlust, kleines Object (Bauplatz) wird ev. mit angenommen. Werthe Off. erb. sub **L. E. 5304** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zu 5% Darlehen gegen **Lebensversicherungsabschluß an Beamte und sichere Leute.** Off. unter **P. 980 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

420,000 ℳ, **330,000** ℳ, **175,000** ℳ, **120,000** ℳ, 2 Mal **90,000** ℳ, **80,000** ℳ, **75,000** ℳ, 3 Mal **60,000** ℳ, 2 Mal **50,000** ℳ, 3 Mal **30,000** ℳ, **25,000** ℳ, **20,000** ℳ 4 bez. 4½%ige Stiftungsbank-, Mündel-, Cassen- und Privatgelder sind uns zur Beleihung geg. g. 1. Hypotheken für sof. bez. Neujahr u. Ostern a. f. angestellt worden. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

150,000 Mark frei werdende Hypothek suche günstig, auch getheilt, unterzubringen. Off. u. **A. B. 14 hauptpostlagernd.**

60,000 Mark gegen mündelsichere Hypothek, auch in Theilbeträgen auszuleihen, ohne Agenten. Offerten niederzul. unter **D. N. 13** bei **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

---

16 500 ℳ event. **20 000—25 000** ℳ Privatgeld, gegen gute 1. Hypothek sofort od. später **feststehend** auszuleihen. Gesuche u. **W. B. 16** beförd. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

10—20 u. 40—50,000 ℳ sind, auch getheilt, zu 4½—4% auf sichere Hypothek auszuleihen durch **Dr. Friederici,** Elsterstraße 9, part.

Kaufgesuche.

Im Nordviertel, möglichst Nähe der Börse, **Haus** durchaus **solid,** bei **baarer Anzahl.** bis **50,000 Mark** gesucht. **Bedingung:** mind. 6% Verzinsung des Kaufpreises. Off. u. **O. L. 777** an „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Suche sofort solides **Zinshaus** im Osten von Leipzig oder in der Nähe der Bahnhöfe zu kaufen, wenn mein mit allem Comfort der Neuzeit versehenes, solid gebautes, nur 15 Bahnminuten von **Leipzig** entferntes Landhaus mit in Zahlung genommen wird. Offerten erbeten u. M. 106 in die Expedition ds. Blattes.

Goethe-Gesellschaft.

Leipzig, 23. Oktober. Der diesmalige volkstümliche Vortragsabend der Goethe-Gesellschaft war Theodor Fontane gewidmet. Herr Weinold hatte es übernommen, den Anwesenden ein Bild von dem Leben und Wirken des Dichters zu geben, und es gelang ihm auch trefflich, die Eigenart Fontanes hervorzuheben und seine Schilderung zu einem lebensvollen literarischen Charakterbilde zu machen. Fontane, der in Neuruppin geboren war und in Leipzig angefangen hatte, Chemie zu studieren, dann aber nach England und von da nach Berlin übersiedelte, um sich ganz der Literatur zu widmen, liebte das Alte, Ehrwürdige. In England hatten die englischen und schottischen Balladen einen großen Eindruck auf ihn gemacht, und er war dort selbst zum Balladendichter geworden, ein Gebiet, auf dem er ursprünglich seinen meisten Lorbeer geerntet hat. Das Wandern war ihm zur zweiten Natur geworden. Im Jahre 1852 ging er zum zweiten Male, 1855 zum dritten Male nach England, von wo er erst 1859 nach Deutschland zurückkehrte, um in die Redaktion der „Neuen Preußischen Zeitung" einzutreten, in der er bis 1870 tätig war. Dann machte er als „Schlachtenbummler" den Krieg mit, wurde in Domrémy im Geburtshause der Jeanne d'Arc gefangen und auf die Insel Oléron im Atlantischen Ozean abgeführt. In seiner Novelle „Kriegsgefangene" hat er seine Erlebnisse verwertet. Ein Dekret der Minister Gambetta und Crémieux setzte ihn in Freiheit. Er kehrte zurück und wurde Theaterreferent für die „Vossische Zeitung". Unter seinen kulturgeschichtlichen Arbeiten sind „Ein Sommer in London", „Aus England", „Wanderungen durch die Mark Brandenburg" und seine Schilderungen der Kriege von 1864, 1866 und 1870 hervorzuheben. Eine große Bedeutung gewann Fontane in letzter Zeit als Novellen- und Romandichter. Schon in den Novellen „L'Adultera", „Schach von Wuthenow", „Effie Briest", noch mehr aber in den Romanen „Frau Jenny Treibel", „Vor dem Sturm", „Irrungen und Wirrungen", „Stine", „Unwiederbringlich" usw. bekundete er in der Zeichnung von Charakteren aus dem täglichen Leben ein großes Geschick. Es ist das alteingesessene Berliner Bürgertum, das er meisterlich zu schildern versteht und mit künstlerischem Realismus wiedergibt. Redner charakterisierte die Werke des Dichters in glücklicher Weise. Herr Münch und Herr Weinold rezitierten sodann mit Feuer und Schwung Dichtungen Fontanes („Schloß Eger", „Maria Stuarts Weihe", „Monmouth", „Gorm Grymme", „Der alte Ziethen", „Prinz Louis Ferdinand", „Der alte Dessauer", „Siegesbotschaft", „Jean Barth" usw.) und führten dabei mit seine besten Balladenschöpfungen vor. Fräulein Schule sang mit wohllautender, angenehmer Stimme und tiefem Gefühl die Arie der Anna aus „Hans Heiling", sowie „Liebesfeier" von Franz und „Echo" von Schubert, das sie auf Verlangen bereitwilligst da capo wiedergab. Die Sängerin wurde verständnisvoll von Fräulein Lugenheim begleitet. Am nächsten Abend werden französische Dichter zu Worte kommen.

Pädagogische Gesellschaft.

Leipzig, 18. Oktober. In der ersten Sitzung des neuen Vereinsjahres hielt Herr Schulrat Professor D. Müller vor zahlreicher Hörerschaft einen Vortrag über das Thema: „Der kursächsische Synodus und das Schulwesen" und bot damit als Ergebnis gründlicher Forschungen im Dresdner Haupt-Staatsarchiv einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Schulwesens im 16. Jahrhundert, namentlich unter Kurfürst August. In freiem Vortrage führte Redner ungefähr folgendes aus: Bei der außerordentlichen Regsamkeit, welche in unseren Tagen auf allen Gebieten des Schulwesens herrscht, erscheint es angemessen, die Aufmerksamkeit auf die ersten kräftigeren Regungen staatlicher Fürsorge für das Volksschulwesen seit der Mitte des 16. Jahrhunderts zurückzulenken, und zu beobachten, wie langsam gerade in diesen Dingen auf dem harten Boden der Wirklichkeit sich der Fortschritt vollzog. Wenn heute der Wunsch nach „Schulsynoden" laut wird, durch welche man größere Anregung, bedeutenderes Ansehen und finanzielle Unterstützung erhofft, so ist es von Interesse, daß ähnliche Einrichtungen, wenigstens dem Namen nach, schon früher bestanden, die den Fortschritt auf dem Gebiete des Schulwesens förderten, wenn sie auch der Hauptsache nach der Entwickelung der Kirche dienen sollten.

Professor Dr. Rieker hat neuerdings den Unterschied der früheren und jetzigen Synoden eingehend beleuchtet. Der kursächsische Synodus — das Wort wurde immer als masculinum gebraucht — war früher entweder eine regelmäßige Vereinigung von Geistlichen, oder aber eine bei besonders wichtigen Veranlassungen berufene Versammlung, die dazu bestimmt war, Lehrstreitigkeiten zu schlichten und die Einheit der Kirche herbeizuführen. In Sachsen hatte der Synodus als Behörde des Kirchenregiments neben den Konsistorien die Aufgabe, die bei den Kirchenvisitationen hervorgetretenen Mängel lokaler und prinzipieller Natur abzustellen. Kurfürst August, der jederzeit ein lebhaftes Interesse für das Schulwesen bekundete und durch Pflege des geistigen und wirtschaftlichen Lebens sein Ansehen und das seines Landes zu heben suchte, wurde dazu durch finanzielle (Beseitigung der Schuldenlast) und politische (Stellung zu Kaiser und Reich, Sicherung der Kurwürde) Gründe veranlaßt. Die Kirchen- und Schulvisitationen und der am Schlusse derselben gehaltene Synodus waren wichtige Hilfsmittel. Dieser bestand aus Vertretern der Regierung und Geistlichen; Vorsitzender war ein vom Kurfürsten ernannter Beamter. Die Eröffnung vollzog er wohl selbst, da er der Verwaltung das größte Interesse zuwandte. Wie Herzog Georg, der standhafte Verfechter des alten Glaubens, sich eingehend mit den Fragen der Regierung beschäftigte, so hat Kurfürst August, stolz auf sein unverfälschtes Luthertum, mit klarem, praktischem Verstande oft bis ins größte Detail gehende Entscheidungen getroffen. Die von seinem Bruder gegründeten Konsistorien hatten die Aufsicht über Kirche und Schule; ihnen stand die Besetzung aller Stellen kurfürstlichen Patronats und die Durchführung der von ihm eingeführten Visitationen zu. Jede schloß mit einem Synodus ab, der die Entscheidungen zu treffen hatte. „Eine Visitation ohne Synodus ist wie eine Glocke ohne Schwengel." Bei diesen schnell aufeinander folgenden Visitationen wurde viel geschrieben, aber nicht immer viel erreicht. Die Aufsichtsbehörden hatten oft große Schwierigkeiten zu überwinden, da kirchliche, rechtliche und Finanzfragen Anlaß zu zahlreichen Auseinandersetzungen boten.

Die erste Visitation (1555—1557) fiel in die Zeit nach dem Augsburger Religionsfrieden und brachte bereits wichtige Besserungen für Latein- und Volksschulen. Die zweite (1574) stand im Zusammenhange mit den kryptokalvinistischen Streitigkeiten. Seit dem Jahre 1577 fanden alljährlich zwei Lokalvisitationen statt, die sich besonders auch mit dem Zustande des Schulwesens beschäftigten. Das ganze Werk fand mit der von Jakob Andreä verfaßten, im Jahre 1580 erschienenen Kirchenordnung und der damit verbundenen sächsischen Schulordnung ihren Abschluß. Nach Kurfürst Augusts Tode wurde der Synodus zunächst nicht mehr abgehalten. Es folgten unruhevolle Jahre, der Sturz des Kanzlers Crell. Erst im Jahre 1600 wurde der große Synodus abgehalten, der vom Januar bis März währte.

Welche Bedeutung hatte der Synodus für das Schulwesen? Er regelte zunächst die persönlichen Verhältnisse der Lehrer, besonders die Frage der Vorbildung. Gegenüber der oft überaus mangelhaften Bildung der Lehrer auf dem Lande wurde auf Hebung derselben hingearbeitet. Es wurden Vorschläge zur Hebung des Standes gemacht, wichtige Bestimmungen über Chorschüler, Stipendiaten, Verwendung von Handwerkern, Prüfung der in den Lateinschulen gebildeten, in die Volksschule eintretenden Lehrer getroffen. Die rechtliche Stellung der Lehrer wurde einheitlich geordnet. Ohne Genehmigung des Synodus, bez. der Behörden und Gemeinden durften die Lehrer nicht angestellt, aber auch nicht mehr beliebig von den Patronen entlassen werden. Für den Kirchendienst der Lehrer wurden Instruktionen erlassen, die sich auf den Gemeindegesang (Wahl von Kirchenliedern) und auf die Lehrbücher (Katechismus, auch Melanchthons Lehrbücher) erstreckten. Auf Erreichung der vorgeschriebenen Lehrziele wurde gehalten. Die Schultätigkeit sollte die Hauptbeschäftigung der Lehrer sein; zeitraubende Nebenbeschäftigungen (Handwerk, Gerichtsschreiberei und Branntweinschenken) wurden eingeschränkt. Auch in die Gehaltsverhältnisse der Lehrer griff der Synodus ein und regelte das Einkommen, gab Bestimmungen über Naturalleistungen, Größe und Anzahl der Brote usw. Traurige Verhältnisse herrschten hinsichtlich der Schulhäuser. Auch hierüber wurde im Synodus vielfach verhandelt. So war mancher Fortschritt zu verzeichnen. Da zerstörte der Dreißigjährige Krieg mit seinen Verwüstungen viele Keime und Hoffnungen. Die Kraft des Synodus ging verloren. Nur von Zeit zu Zeit lebte er wieder auf. M. E.

Verband Leipziger Schrebervereine.

Der gemeinsame Familienabend, mit dem auch in diesem Jahre die Leipziger Schrebervereine in ihre Winterarbeit eintraten, vereinigte am 22. Oktober eine große Anzahl von Mitgliedern und ihren Angehörigen im Saale Bonorand. Auch eine Anzahl Ehrengäste war der Einladung des Vorstandes gefolgt, unter ihnen bemerkten wir den Kgl. Bezirksschulinspektor Herrn Schulrat Prof. D. Dr. Müller, Herrn Bürgermeister Dr. Dittrich, Herrn Stadtrat Dr. Wagler und mehrere bekannte Aerzte. Der Abend sollte in erster Linie ein Vortragsabend sein; doch sollte auch das Gemüt zu seinem Rechte kommen. Dafür sorgten zunächst Gesangsvorträge des rühmlichst bekannten Doppelquartetts des Leipziger Lehrergesangvereins unter Leitung des Herrn Direktor Max Engel, welches u. a. durch Schenkendorffs „Muttersprache, Mutterlaut" in der musikalischen Einkleidung von Hering, und Adams ewigschönes „Abend wird es wieder" die weihevollste Stimmung erzeugte. Herr Lehrer Schulze aus diesem Quartett erfreute die Festteilnehmer durch einige Lieder für Tenor, darunter das Lied vom „Zigeunerbua" von Ernst Müller. Die Herren Meyer, Kersten, Goepel und Müller vom Stadt- und Gewandhausorchester und Herr Zschernecke boten in dem 2. und 3. Satz aus einem Mozartschen Quintett ein Kabinettstück von Kammermusik. Herr Müller weckte außerdem in einem Liede für das Waldhorn Erinnerungen an Karl Maria von Weber. Allen Herren gebührt aufrichtiger Dank für die edlen Genüsse, die sie der Versammlung bereiteten.

Was nun die Vorträge anbelangt, so hielt zunächst der Verbandsvorsitzende, Herr Lehrer Richard Siegel vom Schreberverein der Ostvorstadt, eine kurze Begrüßungsansprache. Eine Nachfeier von Schrebers Geburtstag, so führte er aus, ist der heutige Abend; dem Gründer des Schrebergedankens sei daher zuerst der Zoll der Dankbarkeit entrichtet; indem wir seiner Arbeit heute gedenken, wie er in Wort und Schrift eintrat für eine bessere Pflege der körperlichen Erziehung, für eine stärkere Betonung des Jugendspiels, für die Anlegung von Kinderspielplätzen und planmäßige Gestaltung und Ueberwachung des Spiels auf denselben. Was Schreber vor 40 Jahren forderte, ist nach seinem Tode zuerst in dem von Hauschild gegründeten westvorstädtischen Schreberverein verwirklicht worden, namentlich durch die glückliche Verbindung des Spielplatzes mit einer Gartenanlage, ohne die heute ein Schreberverein undenkbar wäre. Aber umgekehrt ist eine Gartenanlage ohne Spielplatz und ohne planmäßig geleitetes Spiel nimmermehr eine Schreberanlage. Unsere Arbeit erstreckt sich auch auf anderes. Arme Kinder nehmen wir in unseren Milchkolonien auf, die sich während der Sommerferien zu wahren Kinderhorten gestalten, und mit unseren jugendlichen Spielern unternehmen wir Wanderungen, um sie die Schönheiten unserer Heimat kennen zu lehren. Und so haben die Schrebervereine gewirkt — ehe von auswärts Herren kamen und solche Dinge ins Leben rufen wollten, als ob es dieselben noch gar nicht gäbe! Und so wollen wir weiter wirken; unsere Zeit kommt uns mit größerem Verständnis entgegen. Darum fest das Ziel vor Augen, die Hand ans Werk!

Nachdem das Doppelquartett das „Verlor'ne Lieb" von Jüngst gesungen, nahm Herr Oberstabsarzt Dr. Dümo das Wort zu dem Hauptvortrage: „Land- und Stadtkinder". In blumenreicher Sprache entwickelte der geschätzte Redner folgende Gedanken: Ist der Mensch an und für sich schon abhängig von der Scholle, die ihn geboren, und von der Umgebung, in der er aufgewachsen, so machen sich diese beiden Faktoren besonders geltend in dem Werdegange des Kindes — sei es, daß ihm täglich durch den Umgang mit der Natur eine geheimnisvolle Welt vorgezaubert wird, sei es, daß es seine Sehnsucht stillen muß mit dem Stückchen Himmel, das ihm die Mauern der Stadt noch offen lassen. Die Gegenwart zeigt uns eine außerordentliche Verschiebung der Stadt und Landbevölkerung, eine Verschiebung, die insofern zur Kalamität geworden ist, als sie einerseits Arbeitermangel auf dem Lande und andererseits Arbeitslosigkeit in der Stadt zur Folge hatte. Noch in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts war das Verhältnis zwischen Land und Stadt wie zwei zu eins, stellenweise wie drei zu eins; 1875 hielten sich beide Arten der Bevölkerung noch die Wage; bei der letzten Volkszählung aber hatte das Deutsche Reich 30,5 Millionen Städter und 25,5 Millionen Landbewohner. Außer verschiedenen Momenten zweiten Grades (Anwachsen der Industrie, Aussicht auf besseren Verdienst, Verlangen nach mehr Genüssen u. s. w.) sind die beiden Hauptursachen hierfür die Freizügigkeit und Gewerbefreiheit und die Einverleibung ländlicher Gemeinden in Stadtgemeinden. Namentlich Sachsen zeigt uns hierfür ein charakteristisches Bild; es hat die größte Bevölkerungsdichtigkeit, erscheint fast als eine einzige große Stadt, und selbst seine Landbevölkerung treibt nur noch zu 18 Prozent Ackerbau. Das Land, und mit ihm seine Bevölkerung, namentlich auch seine Kinderwelt, hat viele seiner Eigentümlichkeiten verloren, so daß sich ergibt, daß die Oertlichkeit allein nicht bestimmend für den Unterschied zwischen Stadt- und Landkindern ist. Wichtiger sind die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Aber auch hier ist schon zu unterscheiden zwischen Dörfern mit Ackerbau und solchen mit Hausindustrie. Der Unterschied der wirtschaftlichen Verhältnisse von Stadt und Land äußert sich auf der frühesten Altersstufe. Ist die Säuglingssterblichkeit bei beiden nicht wesentlich verschieden, so ändert sich das Bild in den nächsten Jahren sehr zu Ungunsten der Stadt. Die Landkinder gedeihen infolge besserer, vernünftigerer Ernährung mehr, werden kräftiger, widerstandsfähiger und sind der Gefahr der Ansteckung bei Epidemien infolge der geringen Wohnungsdichtigkeit weit weniger ausgesetzt. Kommen doch auf ein bewohntes Gebäude in Leipzig 25, in Chemnitz 27, in Dresden 29 und in Breslau, München und Berlin bis zu 50 Bewohner! Auch die berufliche Tätigkeit der Landbevölkerung ist der körperlichen Entwickelung der Jugend günstiger. Wenn auch in den Städten alle hygienischen Forderungen Beachtung finden und die Arbeiterschutzgesetzgebung, namentlich die Gesetze über die Beschäftigung von Kindern in Fabriken und über die Regelung der Frauenarbeit, günstig wirken, so steht doch die Stadt hinter dem Lande zurück, wenn es sich um die geistige Entwickelung der Kinder handelt. Indes dauert der Zufluß von Menschen zur Stadt fort — für die Stadt eine Lebensbedingung, die aber wirtschaftlich zu beklagen ist —, denn es ist ein fortgesetztes Zehren von dem Kapital, welches die Landbevölkerung repräsentiert. — Auf die geistige und sittliche Entwickelung der Kinder ist, unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen, der Aufenthalt in der Natur von hervorragendem Einfluß. Sie ist sozial, sie gibt jedem, der ein offenes Herz hat. Die Stadtkinder sind zu bedauern, denen es immer schwerer gemacht wird, die Natur aufzusuchen. Darum gebührt den Schrebervereinen besonderer Dank, daß sie die Kinder inmitten von Gärten spielen lassen und sie hinausführen und ihnen die Schönheiten der Natur erschließen. Gefährlich ist für unsere Kinder die Frühreife, ein Produkt der Wohnungsverhältnisse. Gegen sie gibt es nur Schutz in dem Versenken in die Natur, im Anschauen der Entwickelung des Kleinen, Einzelnen, wie der ganzen Natur im Laufe des Jahres. Und das ist von größtem Einfluß auf die Kindesseele, daß das Kind aus der Hast der Stadt hinauskommt in die Ruhe der Natur; das stärkt das Gefühlsleben. Das Landkind hat alles dies ohne weiteres, und es liegt die Gefahr nahe, daß ohne Führung und Belehrung der Einfluß der Natur verloren gehe. Doch ist die Sprache der Natur so eindringlich, daß sie kaum unbeachtet bleiben kann. Die Gärten der Schrebervereine bieten unseren Stadtkindern Gelegenheit zur Naturbeobachtung und zum Naturgenuß, und sicher sind Sie auf dem richtigen Wege, wenn Sie neben der körperlichen Kräftigung auf dem Spielplatze auch der gemütlichen Bildung in Ihren Gärten Raum gewähren. Es ist dies wertvoller, als das planlose Umherirren in der schönsten Natur. Bleiben Sie auf diesem Wege, denn das wichtigste ist die Erziehung der Kinder, auf der die Zukunft unseres Volkes beruht, und alles, was dafür aufgewendet wird, ist ein Kapital, welches keine besseren Zinsen tragen kann. (Lebhafter Beifall.) =ar.

Internationale Tuberkulosekonferenz.

II.

Hg. **Berlin**, 23. Oktober. In der zweiten Sitzung des Großen Rates des Internationalen Zentralbureaus, die heute nachmittag stattfand, führte Professor Dr. v. Schrötter-Wien den Vorsitz. Zuerst behandelte Dr. v. Ann-Brüssel die Anzeigepflicht bei Tuberkulose. Er ist der Ansicht, daß die Anzeigepflicht in allen Ländern bestehen sollte, denn, wenn man die Ansteckungsherde beseitigen wolle, müsse man deren Sitz erst kennen. Die Gesetzgebung müsse andererseits in jedem Lande mit den Sitten und Gebräuchen der Bevölkerung in Einklang gebracht werden. Alle Einwände gegen die Anzeigepflicht, wie Eingriff in die persönliche Freiheit, müßten unter Hinweis auf das große allgemeine Interesse zurückgewiesen werden. Bei dem praktischen Vorgehen müsse aber vermieden werden, daß die Maßregel als Schreckmittel oder als unnötige Plage erscheine. Redner verlangt weiter eine sorgfältige Statistik der Todesfälle und die Einführung einer freiwilligen Anzeigepflicht durch die Aerzte. Nötigenfalls müßten die Regierungen, auch falls die freiwillige und unentgeltliche Anzeigepflicht der Aerzte ungenügend sein sollte, zur Prämienaussetzung schreiten. Einen Beweis für den günstigen Erfolg der Anzeigepflicht und der darauf beruhenden prophylaktischen Maßnahmen bieten die Vereinigten Staaten, wo die Tuberkulosesterblichkeit sich in einigen Jahren um 30 Prozent vermindert hat.

Dr. Andvord-Norwegen ergänzte die Ausführungen über die seit 1900 in Norwegen eingeführte Anzeigepflicht, die nötigenfalls mit Absonderung der Tuberkulösen verbunden sein kann. Die Wirkungen für 1901 werden sich erst nach der Bearbeitung des Materials feststellen lassen.

Zum Kapitel Kliniken und Dispensaire berichtete Prof. Dr. Calmette-Lille über das Dispensaire „Emile Roux" in Lille, dessen Begründung 1901 erfolgt ist. Die unter dem Namen Dispensaires in Frankreich bestehenden Heilstätten für Tuberkulose haben sich in den letzten zwei Jahren verdoppelt. Sie wollen dem armen Kranken ärztlichen und materiellen Beistand gewähren, und gleichzeitig belehrend wirken. Das Dispensaire stellt sich folgende unerläßliche Forderungen: 1) Belehrung der Kranken und deren Familien, 2) Reinigen der Wohnungen, Desinfizieren und Säubern der Wäsche, 3) Versorgen mit Nahrungsmitteln und allen den unerläßlichen materiellen Hülfen während der Dauer der Erwerbsunfähigkeit.

Der nächste Abschnitt der Verhandlungsgruppen betraf:

Werkstätten und sonstige geschlossene Räume. Es liegt hierzu zunächst ein gedrucktes Referat von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Flügge-Breslau vor.

Ueber die Notwendigkeit der Beschaffung von Beobachtungsstationen für Tuberkulose als Zwischenstation zwischen Dispensaire und Sanatorium sprach Camille Savoire-Paris. Er führte aus, daß die Aerzte in den Dispensaires und Polikliniken wegen Mangels an Zeit und geeigneten Räumlichkeiten nur eine summarische Untersuchung vornehmen und deshalb den Verlauf und Charakter der Krankheit nicht exakt bestimmen können. Zur Bestimmung der beiden letzteren Faktoren sei ein vertieftes Studium der Kranken und eine vollständigere Untersuchung erforderlich. Zu diesem Zwecke müßte der als tuberkulös Erkannte in einer besonderen Anstalt während etwa drei Wochen einer täglichen Untersuchung unterzogen werden. Dabei seien bakteriologische und spezialistische Untersuchungen vorzunehmen, um darnach genau die Art des Verlaufs der Krankheit zu erkennen. Von dem Ausfalle dieser Untersuchungen würde es abhängen, ob der Kranke einer Heilstätte oder einer Pflegestätte zu überweisen sei.

Zum Schluß gelangte die Frage der Sputumbeseitigung zur Verhandlung. Ritter von Rusch u. Dubrevic-Wien erörterte die technischen Hülfsmittel zur Aufnahme tuberkulösen Sputums zum individuellen und allgemeinen Gebrauche. Obwohl über die Notwendigkeit des Ausspeiens auf dem Boden geschlossener Räume oder öffentlicher Räume zu verhindern, prinzipielle Uebereinstimmung bestehe, seien die Maßnahmen vielfach recht ungeeignet. Es erscheine notwendig, daß die hygienischen Anforderungen, denen derlei Utensilien entsprechen müssen, autoritativ festgestellt werden, daß einfache, leicht zu behandelnde Sputumutensilien autoritativ empfohlen und hierdurch die praktische Durchführung der Kardinalforderung der sanitätsgemäßen Beseitigung des tuberkulösen Sputums sowie des Sputums überhaupt im Privat- und öffentlichen Leben ermöglicht werde.

Morgen sind Besichtigungen. Die nächste Sitzung ist am Sonnabend.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 5. bis 11. Oktober d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 15,7, in Charlottenburg 13,1, in Breslau 20,0, in Köln 19,7, in Königsberg 22,2, in Frankfurt a. M. 13,6, in Wiesbaden 13,3, in Hannover 14,7, in Magdeburg 16,4, in Stettin 16,4, in Altona 17,6, in Straßburg 17,3, in Metz 14,3, in München 23,3, in Nürnberg 16,2, in Augsburg 21,0, in Dresden 16,0, in Leipzig 16,1, in Stuttgart 14,7, in Karlsruhe 17,4, in Braunschweig 18,5, in Hamburg 19,4, in Wien 17,8, in Pest 18,1, in Prag 24,1, in Triest 20,8, in Krakau 26,0, in Amsterdam 14,4, in Antwerpen 14,8, in Brüssel 7, in Lyon 19,2, in Paris 18,5, in London 17,6, in Glasgow 17,5, in Liverpool 25,4, in Edinburg 13,2, in Kopenhagen 12,7, in Stockholm 12,2, in Christiania 12,3, in Petersburg 20,4, in Moskau 26,8, in Odessa 19,6, in Warschau 22,9, in Rom 19,6, in Venedig 17,9, in New York 17,4.

Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in der überwiegenden Mehrheit der größeren europäischen Städte ein sehr günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige. Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) stieg auf 30 (von 27 der Vorwoche) und seien aus der Zahl derselben hier nur: Barmen, Bonn, Charlottenburg, Flensburg, Frankfurt a. M., Hannover, Kaiserslautern, Metz, Mülhausen i. E., Offenbach, Pforzheim, Ritzdorf, Rostock, Schoneberg, Stuttgart, Ulm, Wiesbaden, Zwickau und von nichtdeutschen Städten: Amsterdam, Antwerpen, Christiania, Edinburg, Kopenhagen und Stockholm genannt. Aus der großen Zahl von Orten mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille) erwähnen wir hier nur: Altona, Berlin, Braunschweig, Bremen, Darmstadt, Dessau, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Görlitz, Halle, Hamburg, Karlsruhe, Kiel, Köln, Leipzig, Lübeck, Mainz, Münster, Nürnberg, Potsdam, Straßburg i. E., Trier, Worms, Würzburg, Pest, London, Odessa, Paris, Venedig, Wien, New York. — Unter den Todesursachen haben akute Darmkrankheiten noch weiter abgenommen, nur in wenigen Orten (darunter in Breslau, Danzig, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Straßburg, Pest, Moskau, Paris) war die Zahl der durch sie veranlaßten Sterbefälle etwas größer als in der Vorwoche. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit war im allgemeinen eine geringere als in der Vorwoche. Von je 10 000 Bewohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 47, in Leipzig 56, in München 57 Säuglinge. Akute Entzündungen der Atmungsorgane führten etwas häufiger zum Tode. Erkrankungen an Influenza blieben selten; mehrfache Todesfälle an Influenza gelangten aus Moskau und Petersburg je 5, aus London 6 zur Meldung. — Aus Odessa wurden in der ersten Oktoberwoche 5 Erkrankungen und 1 Todesfall an Pest gemeldet. In einer Ortschaft Syriens (Türkei) kamen Mitte September 9 Erkrankungen (8 davon tödlich) zur Anzeige. In Aegypten wurde vom 3. bis 11. Oktober nur aus Alexandrien (am 11.) 1 Pestfall festgestellt. In der Präsidentschaft Bombay hat die Seuche in der letzten Septemberwoche nach weiter zugenommen; auch in der Stadt Bombay und im Hafen von Karachi. Auf Mauritius kamen im August, in Magade (Mozambique) Mitte September immer noch einige Pestfälle vor. Im Kaplande sind von Mitte August bis Mitte September weitere Pestfälle nicht zur Meldung gekommen, doch wurden in Port Elizabeth immer noch infizierte Ratten gefunden. In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 7. bis 13. September 6 Personen der Pest und 11 der Cholera. In Rußland nimmt die Cholera im Amurgebiete weiter ab, doch kamen in der ersten Oktoberwoche in Blagowetschtschensk, Nikolajewsk, Wladiwostok und Chaborowsk immer

Original
Singer Nähmaschinen für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation.
Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität u. hervorragenden Leistungsfähigkeit, die von jeher alle ihre Fabrikate ausgezeichnet haben.
Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Leipzig, Augustusplatz 1.
ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
Weltausstellung Paris 1900: „GRAND PRIX" Höchste Auszeichnung.
DORTMUND 1902: GOLDENE MEDAILLE der Handwerkerkammer.

nach Cholerafälle vor; auch in Port Arthur und Dalny. In der Türkei dringt die Cholera von Syrien in der Richtung nach Jerusalem vor; aus Gaza, Lydda (bei Ramleh), Hodeida und Medina werden Cholerafälle gemeldet. In Aegypten läßt die Epidemie zwar nach, doch war die Zahl der Opfer in Kairo, Damietta, Suez und besonders in Alexandrien immer noch eine größere. Auch in Korea und Japan hat die Cholera größere Verbreitung gefunden. Das Gelbfieber zeigte sich Anfang September in Panama, Port Limon, Cinpacoaltos und Vera Cruz in beschränkter Zahl. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten kamen Todesfälle an Masern seltener, an Scharlach und Diphtherie häufiger als in der Vorwoche zur Mitteilung. Sterbefälle an Masern waren in London und Warschau zahlreicher, in Aachen, Petersburg, New York seltener als in der Vorwoche. Die Zahl der Todesfälle an Scharlach war in Berlin, Danzig, Dortmund, Hamburg, Kiel, Köln, München, Krakau, Moskau, Odessa gesteigert. Die Sterblichkeit an Diphtherie war in Elberfeld, Hamburg, Königsberg, Leipzig, Liverpool, Paris, Petersburg größer als in der Vorwoche. Das Vorkommen von Unterleibstyphus zeigte keine wesentliche Veränderung. Pocken haben erheblich abgenommen; mehrfache Pockenfälle kamen aus keiner größeren Stadt zur Anzeige.

Vermischtes.

‡ **Eisenach,** 23. Oktober. Daß man bei Abfassung eines Testamentes recht genau die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches beachten muß, bewiesen die heutigen Verhandlungen des Gemeinderates. Der unlängst hier verstorbene Rentner Alexander Gauß hatte fast sein gesamtes, ca. 152 000 ℳ betragendes Vermögen der Stadt vermacht. Das Testament aber ist, wie sich jetzt herausstellt, ungültig, da in demselben zwar Monat und Jahr, nicht aber der Tag der Ausstellung angegeben ist. Glücklicherweise ist noch ein älteres Testament aus dem Jahre 1898 mit einem Nachtrage vom 22. Juli 1899 vorhanden, welches die Stadt ebenfalls zur Erbin einsetzt und welches gültig ist. Die Stadtvertretung beschloß heute, die Erbschaft nach jenem alten Testament anzutreten. Während nach dem neuen, ungültigen Testament die Stadt zur Erbauung eines Siechenhauses verpflichtet war, kann sie nach dem angenommenen alten Testament die Erbschaft mit zur Erbauung eines neuen Rathauses oder zu irgend einem mildtätigen Zwecke verwenden. Sie hat also hier freieren Spielraum, muß aber auch die ca. 10 000 ℳ betragende Erbschaftssteuer zahlen. Nach dem ungültigen Testament betrug die Summe der Legate 27 700 ℳ, nach dem gültigen 34 700 ℳ. Besonders schlecht weg kommen einige Verwandte, denen im neuen, ungültigen Testament je 5000 ℳ, im alten dagegen nur je 2000 ℳ zugedacht sind. Der Testamentsvollstrecker hingegen wird mit dem Ausgang der Dinge wohl zufrieden sein, da er nach dem gültigen Testament 9000 ℳ erhält, während ihm im andern Falle nur 3000 ℳ geworden wären.

═ Wir leben in der Zeit der „**Kuren**“; das letzte Jahrzehnt brachte zu der schon alten Wasserkur eine Lichtkur, Rubekur, Sonnenbadkur, Schlammbadkur und zahlreiche andere. Die neueste Kur aber ist die „**Lachkur**“. Auch sie ist eigentlich schon sehr alt. Schon vor 2000 Jahren verkündete Hippokrates in einem seiner Werke seinen Glauben an den Wert des Lachens als Mittel bei Krankheiten. Er erzählt auch, daß er fest an die günstige Wirkung der Heiterkeit bei Mahlzeiten als Hülfe für die Verdauung glaube. Ein anderer alter Arzt empfahl ein gutes Lachen als „ein kräftiges Reizmittel für die Leber und einen Anreger des Herzens“. Der neueste Fürsprecher für eine systematische „Lachkur“ ist, wie die „St. James' Gazette“ berichtet, ein bekannter italienischer Arzt, der vor kurzem vor der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft in Bologna darüber sprach und über seine eigenen Versuche mit diesem Heilmittel berichtete. Er hatte die Behandlung durch Lachen in fünf Fällen von Bronchitis und anderen Affektionen, bei denen „in den Bronchien ein krankhaftes Produkt war“, angewandt. Er gründete seine Versuche auf die Tatsache, daß das Lachen sich hauptsächlich in gewissen krampfhaften und zum Teil unwillkürlichen Verrichtungen der Atmungsmuskeln bekundet, wodurch die Luft in einer Reihe von Stößen aus der Brust ausgetrieben wird und eine Folge kurzer, abgebrochener Laute erzeugt. Er behauptet, daß tüchtiges Lachen die Ausstoßung der Bronchienausscheidungen unterstütze und einen Zustand körperlichen und moralischen Wohlseins erzeuge. Er gab zu, es könnte manchmal schwierig sein, die Behandlung anzuwenden, da die Erregbarkeit zu lautem, wieherndem Gelächter nach Alter, Temperament, Erziehung und sozialer Stellung verschieden sei. Der praktische Arzt müsse deshalb bei der Wahl des Scherzes diese verschiedenen Umstände berücksichtigen. Auch die Frage des Geschlechts müsse erwogen werden, da es den Frauen nach Ansicht der Männer an dem Sinn für Humor fehle. Das Mittel darf auch nicht zu heftig sein, wie in dem von Rankin erzählten Fall, in dem eine junge Dame zu unmäßigem Lachen gebracht wurde und vier Monate unaufhörlich lachte, sodaß sie schließlich durch Hypnose geheilt werden mußte. Der italienische Arzt warnt vor Anwendung der „Lachkur“ bei Herzleiden, Brust- und Rippenfellentzündung und Bauchfellentzündung; günstige Wirkungen erzielt man aber nach seiner Meinung bei Bronchitis, Nierenentzündung, Skorbut, Nervenkrankheit, Abszessen im Rachen, Kolik, Gelbsucht, Melancholie und allgemeiner Erschöpfung.

„Es waren zwei Königskinder . . . .“

Von Richard Degen-Leipzig.

Nachdruck verboten.

Durch den Tod der Königin Henriette von Belgien ist das tragische Schicksal der beiden älteren Töchter König Leopolds wieder vielfach besprochen worden, und es hat an sensationellen Gerüchten natürlich nicht gefehlt. Daß dabei viel Uebertreibung und manche Unwahrheit mit unterlief, ist selbstverständlich. Immerhin ließen schon vor einigen Jahren die Aeußerungen belgischer Blätter, denen man eine gewisse glaubwürdige Information nicht absprechen konnte, mancherlei zwischen den Zeilen lesen. So schrieb der Antwerpener „Matin“ mit Bezug auf die Prinzessin Luise von der „unglücklichen Prinzessin, die nicht mehr den herzzerreißenden Erniedrigungen Widerstand leisten konnte und deren Empörung berechtigt erscheint“, und der Brüsseler „Soir“ widmete „dem königlichen Opfer“ teilnehmende Betrachtungen, und griff den von jeher in Belgien wenig beliebten Prinzen Philipp auf das schonungsloseste an, der „durch eine lange, unglaubliche Reihe von Plackereien, Beschimpfungen und Mißhandlungen aus dieser sorgfältig erzogenen Frau eine sich auflehnende gemacht hat“. In diesen Tagen ging nun die Nachricht durch die Blätter, daß die schöne Königstochter völlig apathisch geworden sei und die Nachricht vom Tode ihrer schwergeprüften Mutter mit gänzlicher Teilnahmlosigkeit aufgenommen habe . . . sie selbst hat dem allerdings in einer in einem Dresdner Blatte gebrachten Erklärung widersprochen . . .

Fast ein halbes Menschenalter ist verflossen, seit ich im Hause eines auch als Dichter geschätzten Gelehrten lebte. Er hatte in jungen Jahren die Söhne mediatisierter Fürsten erzogen und bis in sein vorgerücktes Alter am Hofe eines derselben gelebt. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in seinem stillen Dichterheim an der Seite seiner geistreichen Gemahlin, die als junges Mädchen vor einem halben Jahrhundert durch ihre wunderbaren Lieder großes Aufsehen erregt hat, als der Vertraute und väterliche Freund seines fürstlichen Schülers. In diesem Hause kehrten viele hohe, höchste und allerhöchste Herrschaften ein, wenn sie in der Nähe weilten, und die Gattin des alten Herrn besaß wertvolle Andenken. Vor allem schätzte sie ein Album mit Photographien, die ihr von den betreffenden Persönlichkeiten mit eigenhändigen Widmungen geschenkt worden waren. Als sie mir eines Tages diese Bilder zeigte, blieb mein Blick beim Durchblättern lange an einem reizenden Bildnis haften. Ein frisches, fröhliches Mädchengesicht lachte mir da entgegen und sah so froh und munter drein mit den kecken Löckchen um die schöne Stirn, daß man, auch ohne zu wissen, daß es eine Dame vornehmer Abkunft war, fühlte, daß des Lebens Sorgen hier noch nicht angepackt hatten. Ich sah lange hin und konnte den Blick nicht wenden von dem lieblichen Mädchenantlitz. „Wer ist denn das?“ fragte ich da endlich. „Das weißt du nicht?“ bekam ich zur Antwort, „das ist Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Stefanie von Oesterreich.“ Dabei blickte ich auf, und hatte ich eben in einen lachenden Frühlingsmorgen geblickt, so schaute ich jetzt einen trüben Herbsttag, einen von jenen Tagen, da die fahlen Blätter von den Bäumen fallen und alles blühende Leben zertreten liegt im durchweichten Erdreich. Daneben saß ein anderes Bildnis, und ich fragte auch hier, wer diese schwergeprüfte Frau sei, der man Leid und Kummer in allen Zügen ansah und in den müden Augen. „Das ist Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Stefanie von Oesterreich“, bekam ich wieder zur Antwort. „Aber da ist sie doch schon viel älter, wie hier nebenan?“ fragte ich wieder. „Ja! Wenn man das viel nennen kann! Das erste Bild ist wenige Tage vor ihrer Vermählung aufgenommen und das zweite fünf Monate später. Die beiden Bilder hat mir Erzherzog J . . . . ., geschenkt, als wir einmal über „Menschenschicksale“ sprachen!“ — —

Als die Nachricht vom Tode des Kronprinzen Rudolf kam, da ging ich wieder in den Salon und holte mir das Album vor und sah mir die beiden Bilder an. —

Was ich sonst über das Schicksal dieser schönen Königstochter in intimen Kreisen von authentischer Seite erfahren habe, das habe ich bis heute als mein Geheimnis gehütet. Ich halte mich nicht für berechtigt, Dinge auszuplaudern, die ich vertraulich erfahren habe. Kronprinz Rudolph ist tot, und „de mortuis nil nisi bene!“ Aber die Geschichte dieser beiden Bilder darf ich wohl erzählen, und ich tue es gern, denn möchten der Prinzessin Luise vielleicht noch so große „Verirrungen nachgewiesen“ werden können — das Schicksal ihrer Schwester hat mich gelehrt, milde zu urteilen über Frauen — und nie zu verurteilen — eine fürstliche Frau, und mag man ihr nachsagen, was man will.

Bücherbesprechungen.

Handlungsgehülfe und Prinzipal, ihre Rechte und Pflichten. Nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung und unter Berücksichtigung der neuesten höchstrichterlichen Entscheidungen gemeinverständlich dargestellt von einem praktischen Juristen. Preis eleg. brosch. 75 Pfg. Hugo Spamer, Berlin.

* * *

Die Wanderheuschrecken und ihre Bekämpfung in unseren afrikanischen Kolonien, von Dr. L. Sander, Marinestabsoffizier a. D. Mit Unterstützung der Wohlfahrtslotterie herausgegeben. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und 6 Uebersichtskarten. Berlin 1902, Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen).

* * *

Aus der Werkstatt der Kunst. Künstlerische Kultur von J. Fr. Hartung. München 1902, Verlag der Werkstatt der Kunst.

* * *

Die Bewertung deutscher und ausländischer Weizenqualitäten unter besonderer Berücksichtigung ihres Backwertes. Von Mühleningenieur Paul Janssen, Charlottenburg. Herausgegeben vom Verein Deutscher Handelsmüller, Berlin-Charlottenburg, 1902.

Kirchliche Nachrichten.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Pastor D. von Criegern, ½9 Uhr Beichte bei Demselben, Pastor Dr. Krömer und Pastor Hanitzsch, mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hanitzsch, nachm. 4 Uhr Pastor Dr. Krömer: kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Knaben, abends 6 Uhr Jahresfeier der evangelischen Mission, Festpredigt: Pastor Arenfeld aus Erdeborn bei Eisleben.

St. Nikolai: Früh 9 Uhr Pfarrer D. Hölscher, in der Universitätskirche, ½9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schuch, in der Universitätskirche.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Pastor D. Kaiser, ½9 Uhr Beichte bei Pastor D. Kaiser und Pastor Lic. Wolf, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Fritzsche, abends 6 Uhr Pastor Lic. Wolf, **nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei Demselben.**

St. Petri: Früh 9 Uhr Professor Hofstätter, ½9 Uhr Beichte bei Superintendent Pfarrer D. Hartung und Pastor Eckardt, mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Eckardt, abends 6 Uhr Pastor Eckardt.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Pfarrer Dr. A. Jeremias, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei Demselben, vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Dr. A. Jeremias, abends 6 Uhr Pastor Hilbert, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei Demselben.

St. Andreas: Früh ½10 Uhr Pastor Lic. Teichgräber, 9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst (Knaben): Pfarrer Dr. Schumann, abends 6 Uhr Pastor Schmidt, ½6 Uhr Beichte bei Demselben, nach der Predigt Abendmahlsfeier. — Mittwoch, den 29. Oktober, abends 8 Uhr **Bibelstunde:** Pastor Schmidt.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Pastor Dr. Ahner, ½9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl bei Demselben. Chormusik: „Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind“, von Fr. Böhmer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. Dr. Mülling, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Betsaale der 1. höheren Bürgerschule, Platostraße: Pastor Dr. Ahner, abends 6 Uhr Pastor Köhler, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei Demselben.

Nordkirche (Gohliser Straße): Früh ½10 Uhr Predigt, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Buchwald, vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weidert, abends 6 Uhr Predigt, hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Weidert.

St. Pauli: Früh 9 Uhr Nikolaigemeinde, abends 6 Uhr cand. rev. min. Herz vom Prediger-Kollegium.

Militärgemeinde: Vorm. 11 Uhr Garnison-Gottesdienst in der Friedenskirche zu L.-Gohlis für das 134. Infanterie-Regiment: Militär-Oberpfarrer Neumeister.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pfarrer Schulze.

Reformierte Kirche: Früh 9 Uhr Pfarrer Bonhoff.

St. Markuskirche: Früh 9 Uhr Pfarrer Rausch, nach der Predigt Kommunion, Beichte ½9 Uhr: Pfarrer Rausch, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pfarrer Rausch, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Pastor Müller, nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Katechumenen des Pastors Müller, abends 6 Uhr predigt Pastor Wackwitz. Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Wackwitz, für Beerdigungen: Hülfsgeistlicher Voigt.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Liebscher, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Liebscher, nachmittags 2 Uhr Kirchentaufen, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Liebster, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: Derselbe. Zugleich Eröffnungsgottesdienst für die Konfirmanden des III. Bezirks. — Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Liebster. — Wochenamt: Pastor Dr. Liebscher.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr Pastor Müller, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst für die Mädchen: Derselbe, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Richter, abends 6 Uhr Gustav Adolf-Stunde: Pastor Richter, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: Derselbe.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Rühle, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Theol. St.-A. Wochenamt für Taufen und Begräbnisse: Pastor Rühle, für Trauungen: Pfarrer Schilling.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Reinhardt, nach der Predigt Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Pfarrer Reinhardt, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reinhardt.

Emmauskirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Merkel, vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Mehner, nachm. ½3 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Merkel. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Mehner, für Beerdigungen: Pastor Merkel.

Stötteritz: Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Mehlhose, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Hülfsgeistlicher Beyerlein. Wochenamt: Pfarrer Mehlhose.

L.-Connewitz: Früh 9 Uhr predigt Pastor Kunad, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

L.-Lößnig: Kirchweihfest. Früh 9 Uhr predigt Hülfsgeistl. Eger.

Gautzsch: Früh 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Büschel. — Taufen finden statt: Sonntags und Mittwochs in Zöbigker 2 Uhr, in Gautzsch 3 Uhr, im Betsaale zu Oetzsch 4 Uhr; unentgeltliche Trauungen Sonntags 12 Uhr in der Kirche zu Gautzsch.

Zöbigker: Früh 8 Uhr Gottesdienst: Pastor Büschel.

Betsaal zu Oetzsch: Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Wangemann.

L.-Eutritzsch: Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Jäger, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Friedenskirche (L.-Gohlis): Früh ½9 Uhr Beichte: Hülfsgeistlicher Hofmann. Predigt: Pastor Schreiber, vorm. 11 Uhr religiöse Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend, desgleichen nachm. 3 Uhr mit den konfirmierten Jungfrauen im Konfirmandensaale des Pfarrhauses: Pfarrer Dr. Seydel, vorm. 11 Uhr religiöse Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen im Evangelischen Gemeindehause: Pastor Richter, abends 6 Uhr Predigt: Hülfsgeistlicher Hofmann. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Schreiber, für Beerdigungen: Hülfsgeistlicher Hofmann.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Pastor Dietrich, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dietrich, abends 6 Uhr predigt Pastor Dr. Gaubert. — Das Wochenamt haben vom 27. Oktober bis mit 2. November für Taufen und Trauungen: Pastor Wagner, für Beerdigungen: Pastor Hauschild.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Pastor Wermann, ½9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Jugendgottesdienst: Pf. Schmidt, abends 6 Uhr Pfarrer Schmidt, ½6 Uhr Beichte bei Demselben.

L.-Kleinzschocher: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pf. Lohse.

L.-Schleußig: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Hülfsgeistlicher Schmidt. Daselbst im Anschluß an die Predigt im Vormittagsgottesdienst Beichte und heil. Abendmahl: Hülfsgeistl. Schmidt.

Großmiltitz: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Lohse.

Leutzsch: Früh ½10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Dr. Schneidermann, nachm. 2 Uhr Katechismus-Unterredung.

Schönau: Früh 8 Uhr Beregottesdienst, nachm. 2 Uhr Katechismus-Unterredung in Leutzsch.

Wahren: Früh 10 Uhr Predigt: Hülfsgeistlicher Prager. Wochenamt: Pfarrer Bierling. Taufen Sonntags und Donnerstags nachmittags 3 Uhr.

Lindenthal: Früh 8 Uhr Predigt: Hülfsgeistlicher Prager.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Stöckel. (Die Konfirmanden mit ihren Angehörigen sind gebeten, in diesem Gottesdienst zu erscheinen.) Um ½11 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl: Derselbe. Nachm. 3 Uhr Taufen. — Wochenamt: Pfarrer Stöckel.

St. Thekla: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lippold. Nachm. 2 Uhr Taufen.

Diakonissenhaus, L.-Lindenau: Früh ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor Große.

Katholische Kirche (St. Trinitatis): Früh ½7 Uhr heilige Messe mit Altarrede, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vorm. 11 Uhr heil. Messe, nachm. 2 Uhr Andacht, abends 6 Uhr Rosenkranz. — An den Wochentagen abends ½8 Uhr Rosenkranz.

Katholische Kirche (St. Laurentius, L.-Reudnitz, Wilhelmstraße): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 3 Uhr Segensandacht.

Katholische Schule (Plagwitz-Lindenau, Friedrich August-Straße). Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst.

Griechische Kirche (Katharinenstraße 4, II.). Sonntags Gottesdienst vormittags 10—11 Uhr.

Kirche in der Körnerstraße 58, Kirche in der Friedrich List-Straße 22, sowie **Kirche in der Kaiser Wilhelm-Straße, L.-Lindenau** (kath. apostol. Gemeinde). Hauptgottesdienst jeden Sonntag vorm. 10 Uhr.

Baptisten-Gemeinde: Ranstädter Steinweg 42b. Sonntag vorm. 9½ Uhr Bibelstunde: Röm. 13, 1 flg., nachm. 4½ Uhr Predigt: Prediger Kuß. — Donnerstag abend 8½ Uhr Gebetstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Methodisten-Gemeinde (Bayerische Straße 30, Gartengebäude). Sonntag vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr Predigt: Prediger Hempel. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Sodienstraße Nr. 43, Hinterhaus). Sonntags vorm. 10 Uhr Predigt, Dienstags abends ½9 Uhr Betstunde, Donnerstags abends ½9 Uhr Bibelstunde. — L.-Lindenau (Lutherstraße Nr. 10). Sonntags abends 8 Uhr Predigt, Mittwochs abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Advent-Gemeinde (Albertstr. 13, Hof I.) Jeden Sonntag abends 8½ Uhr und Freitag abends 8½ Uhr Vortrag über die Nähe der Wiederkunft Christi, die Zeichen der Zeit und Was muß ich thun, daß ich selig werde? Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Die evangelisch-lutherische sächsische Freikirche wird abends ½7 Uhr Georgiring Nr. 5c Gottesdienst mit Kommunion halten. Pastor H. Colberg aus Frankenberg wird predigen.

Anglo American Church „All Saints“
Sebastian Bachstrasse 1.
Mattins and Sermon 11,—.
Evensong 6,—.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Mattins; on all other Sundays at 8,30 a. m.
Rev. H. M. de St. Croix, British Chaplain, 20 König Johann-Str.

American-British-Union Church.
Sunday Services and Meetings.
Preaching Service in the Aula of the Erster Bürgerschule 11,30 a. m. — The Young People's Meeting 7,30, and the Evening Meeting 8,15 p. m. at the Pastor's Home. — The Pastor and Mrs. Maxwell receive on Thursday 4—6.
Rev. J. E. Maxwell M. A., Grassistrasse 11, I.

Schulgottesdienst.
Barth's Erziehungsschule, 11 Uhr: cand. rev. min. Rautenstrauch.

Montag:	Lutherkirche abends 8 Uhr Bibelerklärung, Pfarrer Dr. A. Jeremias (Das Evangelium Johannis), im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, pt.
Donnerstag:	Thomaskirche früh keine Communion.
Donnerstag:	Lutherkirche abends ½9 Uhr fällt die Bibelbesprechung ausnahmsweise aus.
Donnerstag:	Andreaskirche keine Beichte.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:

Thomaskirche:	Pastor D. von Criegern.
Matthäikirche:	Pastor Peschel.
Peterskirche:	Pastor Eckardt.
Lutherkirche:	Pastor Hilbert.
Andreaskirche:	Pastor Martin.

In St. Nikolai werden die unentgeltlichen Kirchentaufen in dieser Woche von Pastor Planitz, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die Amtshandlungen in der Johannisgemeinde werden in der Regel von dem Geistlichen des betreffenden Bezirks vollzogen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 9—11 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.

Thomaskirche:	Pastor Hanitzsch.
Matthäikirche:	Pastor Lic. Wolf.
Lutherkirche:	Pastor Hilbert.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
E. F. Richter: „Adoramus“.
F. Mendelssohn: „Ehre sei Gott“ und „Heilig“.
(Texte sind für 10 ₰ an den Kirchtüren zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Universitätskirche St. Pauli:
J. S. Bach: „Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild“

Liste der Getrauten. Vom 17. bis mit 23. Oktober.

Thomaskirche: O. E. Schröter, Eisendreher hier, mit C. M. A. geb. Kramer von hier. — H. F. Schröder, Mechaniker hier, mit A. M. E. geb. Trost aus Lauenburg a/E. — R. J. Glaß, Handlungsbuchhalter hier, mit A. L. M. geb. Wißbach von hier. — G. A. Lude, Hoboist in Möckern, mit M. A. geb. Alte aus Potsdam. — F. D. Bierwag, Handlungsgehülfe in Möckern, mit A. S. geb. Beßler von hier. — P. F. Witowski, Handlungsreisender hier, mit P. M. geb. Götze von hier. — R. G. Kuphahn, Sanitätsfeldwebel in Waldheim, mit M. M. geb. Hemmann von hier. — K. F. Müller, Buchhalter hier, mit A. E. geb. Sonntag aus Göhnitz. — A. O. Th. Kästner, Xylograph hier, mit A. M. geb. Täppner von hier. — F. H. Kreimeyer, Postassistent hier, mit O. M. geb. Georgi von hier. — E. A. Jahn, Buchdrucker hier, mit E. G. A. geb. Jahr von hier.

Nikolaikirche: C. A. Meinhardt, Markthelfer hier, mit J. K. E. geb. Vorberg hier. — A. W. Saalbach, Ratsbote hier, mit E. H. geb. Franke hier. — C. R. Becher, Kaufmann hier, mit M. J. geb. Nelle hier. — H. A. B. Lange, Schriftsetzer hier, mit J. L. geb. Burkhardt hier. — H. P. A. Heinrich, Postbote hier, mit E. A. geb. Beyer hier. — A. L. M. W. Handt, Schneider hier, mit M. A. geb. Bareuther hier. — F. G. Thier, Steindruck-Maschinenmeister zu L.-Lindenau, mit E. A. geb. Schröder hier. — M. Magahn, Steinschleifer hier, mit R. B. A. geb. Hansen hier. — W. J. Heinrich, Handlungsreisender hier, mit A. E. E. verehel. gew. Schmidt geb. Schmidt hier.

Matthäikirche: R. H. O. Zeitsche, Kaufmann zu München, mit L. A. T. L. R. geb. Horler von hier. — L. B. L. Hagemann, Buchhändler zu Braunschweig, mit H. geb. Franke von hier. — F. A. Pausche, Schriftsetzer zu Stötteritz, mit F. M. G. geb. Tanz von hier. — G. W. E. Hackemeier, Expedient zu Leuben bei Dresden, mit E. A. geb. Linke von hier. — E. H. E. Fischer, Monteur hier, mit M. A. G. geb. Albrecht von hier. — G. O. P. Böhme, Kaufmann hier, mit A. P. geb. Jülich von hier. — A. H. F. Pfleger, Maurer hier, mit A. P. E. geb. Jaeschke aus Ober-Mühlwitz bei Oels. — J. W. Otto, Buchhandlungsgehülfe hier, mit M. E. geb. Kühn von hier. — M. W. Schubert, Tapezierer hier, mit J. M. B. geb. Köche aus Lübschütz. — F. P. Kaiser, Markthelfer hier, mit A. M. geb. Matz von hier. — G. A. Radefeld, Brauerei-Inspektor hier, mit A. M. verw. Gebler, geb. Frauenstein aus L.-Connewitz. — E. Matthes, Buffetier zu Altenburg, mit O. A. M. geb. Schmiedel von hier. — G. M. Sterzel, Buchhalter zu L.-Plagwitz, mit M. F. geb. Heinrich von hier.

Peterskirche: R. G. Schulze, Lithograph in Groß-Lichterfelde, mit L. M. geb. Blank hier. — C. F. Otto, Schlosser hier, mit M. M. geb. Grethlein hier. — H. A. E. Ackermann, Garten-Inspektor hier, mit A. L. geb. Paule hier. — F. H. Schmidt, Steinbildhauer zu Hohnstädt, mit E. P. A. geb. Stittner hier. — A. O. Kunze, Markthelfer hier, mit A. B. geb. Zeschmar hier. — H. E. B. A. Hofmann, Klempner hier, mit M. C. A. geb. Schmidt hier. — R. G. A. Kunz, Bahnarbeiter hier, mit H. M. geb. Woblanek zu L.-Connewitz. — A. H. Döhlemann, Kellner hier, mit E. B. geb. Böhme hier.

Lutherkirche: A. Böttcher, Schuhmachermeister hier, mit M. E. verw. Kaiser, geb. Erfurt von hier. — J. J. Kapitain, Stabshoboist beim 179. Infanterie-Regiment in Wurzen, mit G. A. geb. Langer von hier. — E. O. Täpler, Kaufmann hier, mit E. M. geb. Teichmann von hier. — E. Schneider, Damenschneider hier, mit F. H. M. geb. Weinoldt von hier. — F. E. Bornmann, Kassenbote hier, mit A. H. geb. Könnecke von hier. — A. H. Spindler, Barbier in Möckern, mit M. A. geb. Dreßler von hier. — E. H. P. Mundt, Handlungsreisender hier, mit J. A. M. geb. Starke von hier.

Andreaskirche: M. A. Herfurth, Lehrer in L.-Schleußig, mit J. C. M. geb. Grahl von hier. — M. H. Schulze, Markthelfer hier, mit J. A. M. geb. Roßberg aus L.-Reudnitz. — F. A. Fingel, Bahnarbeiter hier, mit A. geb. Fischer aus Jeßnitz. — H. E. Borsig, Tapezierer und Dekorateur hier, mit H. J. M. geb. Wölchwitzer aus Blankenberg. — H. B. Kanit, Handelsmann hier, mit M. geb. Stadler aus Seligenstadt. — G. A. Wengler, Musiker hier, mit E. L. geb. Müller aus Merseburg.

Nordkirche: L. W. H. Pasemann, Geschirrführer hier, mit A. M. geb. Bänsler hier. — F. A. Pötschke, Buchhalter hier, mit H. J. A. geb. Gau in L.-Eutritzsch.

Reformierte Kirche: M. J. A. Friedrich, Chemigraph zu Wahren bei Leipzig, mit B. A. G. geb. Richter zu L.-Volkmarsdorf. — A. H. Becker, Buchhändler hier, mit M. M. geb. Wide zu L.-Connewitz. — P. L. H. Taubert, Schlosser, mit F. E. J. geb. Kölzner, beide hier. — R. L. P. Stiegel, Chemiker, Dr. phil. zu Offenbach a/M., mit C. E. geb. Schenkel hier.

Liste der Getauften. Vom 17. bis mit 23. Oktober.

Thomaskirche: F. A. Scherpper, Bierfahrers S. — E. A. Streller, Markthelfers S. — J. J. A. Schlesier, Vizefeldwebels T. — M. A. Geyger, Dr. jur. T. — F. B. Seidemann, Feldwebels T. — F. Gröber, Sergeanten T. — W. H. H. Fuhrke, Feuerwerksleutnants S. — M. R. Lochmann, Hoboisten T.

Nikolaikirche: J. J. W. Breitschneider, Maffeurs T. — J. L. Loges, Kaufmanns zu L.-Neustadt S. — H. C. F. Bosserhof, Schneidermeisters S. — M. R. Schneider, Gastwirts S.

Matthäikirche: L. D. E. Blankenburg, Hoteldirektors T. — R. C. B. Schraps, Kaufmanns S. — C. J. D. Graumüller, Bäckers T. — M. C. Rabin, Schneiders T. — F. A. Schochert, Markthelfers S. — M. M. J. G. A. Mittig, Kaufmanns T. — R. A. J. Köhler, Friseurs T.

Peterskirche: F. H. Härtner, Maurers S. — K. P. Jacobs, Kaufmanns S. — E. A. Lippert, Geschirrführers S. — J. E. Jahn, Maurers S. — C. H. A. Weigert, Buchdruckers S. — A. A. O. Schulz, Arbeiters T. — F. W. E. Heinemann, Kaufmanns T. und S. — H. A. Beyer, Schmieds T. — R. M. Kühne, Kellners T. — A. G. Weichholt, Buchdruckers T. — F. A. Grätz, Kutschers T. — F. P. Rauchfuß, Malers T.

Lutherkirche: Dr. jur. P. U. J. Naumann, Staatsanwalts S. — L. H. J. A. Beuim, Dekorationsmalers T. — J. A. Trube, Schneiders S. — O. C. Apitzsch, Milch- und Butterhändlers T. — A. O. Herber, Sattlers T. — F. H. Liebing, Schneiders S. — E. Pieler, Fabrikdirektors T.

Andreaskirche: G. A. Bauer, Kaufmanns T. — R. R. Becker, Markthelfers Zwillings-Söhne. — R. H. F. Brand, Kaufmanns S. — W. H. Friedrich, Markthelfers S. — E. J. Grober, Bankbeamtens S. — A. Herold, Buchhändlers T. — A. E. Beermann, Klempners S. — E. H. Schürer, Schutzmanns S. — L. O. Hölder, Professors an der Universität T. — G. H. Bauer, Stuckateurs S. — O. W. Bonnier, Kellners T. — F. W. B. Riemann, Buchhändlers S.

Johanniskirche: G. H. J. Hanstein, Ingenieurs S. — A. Förster, Arbeiters S. — E. H. G. Kunze, Weißenden S. — L. H. Delitzsch, Bahnarbeiters T. — Th. A. Falke, G. E. Falke und M. E. Falke, Universitäts-Professors Töchter. — Außerdem 17 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Nordkirche: J. F. Weidert, Fabrikantens S. — K. P. Weiße, Bahnarbeiters T. — A. R. H. Voigt, Tapezierers S. — H. F. C. Lutze, Postassistentens T.

Reformierte Kirche: G. J. E. Krauß, Kaufmanns T. — E. F. Hoffmann, Monteurs T. — M. M. Kleinmann, Tischlers T. — E. D. Reichardt, Laternenwärters T. — H. E. Rambo, Klempners S. — J. R. F. Schäfer, Schriftsetzers S.

Kaffee à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg, bevorzugte Qualitäten. à 1.40, 1.20, 1.00, 0.90 Mk. pro ½ kg, hervorragend im Geschmack. **C. G. Lehmann,** Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.

SLUB
Wir führen Wissen.

Haus in innerer Stadt bei Anzahl. bis 100,000 Mk. in Baar als Capitalanlage gesucht!!

Offerten unter O. M. 778 „Invalidendank", Leipzig. Agenten streng verbeten.

Bald zu kaufen ges. der Neuz. entspr. **Grundstück,** mögl. Ecke, **gute Verk.-Lage, wor. Colonialw.- u. Spirit.-Geschäft** betrieben wird. **Ohnen bevorzugt.** Offerten unter R. 208 an die Annoncen-Exp., Reudnitz, Kohlgartenstr. 67.

Papierabfälle jeder Art, Geschäftsbücher, Briefe, Acten z. Einstampf. kauft zu höchsten Preisen. Fernspr. 1385. **Franz Kampe,** Reuß. Tauchaer Str. 12.

Gold, Silber, Platin, Brillant, kauft Petersstraße 29.

Winterüberzieher, Anzüge, Hosen, Jackets, Mäntel, Uhren u. Goldsachen kauft und holt ab Wachsmuth, Gerberstr. 49, S.-G. r. I., b. Hornig

Getrag. Damen- u. Kinder-Garderobe, Wäsche, Schuhwerk, ganze Nachlässe **kauft stets baar, auch ausw., Frau Paulisch, Windmühlenstraße 17.** Karte genügt.

Getr. Damengarderobe, beff. Hüte, Schuhe, Spielsachen kauft u. zahlt reelle Preise **Alfred und Frau B. Sperling,** Windmühlenstraße 45, 1. Etage lks., Bayerischer Bahnhof.

Möbel, Ladentafel ff. Nürnberger Str. 54, p. r.

Eis. Wendeltreppe, ca. 3,40 m hoch, noch gut erhalten, zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Angabe der Höhe u. des Preises unter **M. 70** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Leere Rothweinflaschen sucht zu kaufen **Nürnberger Straße 9, Stahlwaarengeschäft.**

Gebrauchten Omnibus kauft **Park Meusdorf.**

Gesucht **Pony-Cabrioletgeschirr** bei **Raschke,** Fregestraße 11.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch!

Junger, strebsamer Kaufmann, angenehme Erscheinung, mit flottem Geschäft, vermögend, wünscht sich sofort zu verheirathen. Junge Wwe. oder Fräulein mit 20—25,000 ℳ Vermögen wollen werthe Adr. mit näherer Beschreibung der Verhältnisse unter **P. E. 854 „Invalidendank", Leipzig,** niederlegen. Discretion Ehrensache.

Vorurtheilsfr., freidenkend. Kaufm., Ende 20, evangel., ca. 20 000 ℳ nachw. Vermögen u. gut. Eink., sucht repräsent. Dame, wirkl. angenehm. Aeußere, vermögend, auch Ww., zur Gründung eines glückl. Heims, wozu außer erdenkl. solider Charakter beste Gewähr leistet. Vertrauensvolle Auerb. u. **Z. 1184** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Größerer Militärbeamter in activer Stellung, Anfang 30er, stattliche Erscheinung, wünscht mit verm. wirthsch. Dame entspr. Alters **behufs Verheir.** in Verbindung zu treten. Discr. zuges. und erb. Off. unter M. 101 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heirath.

Zwecks Uebernahme gr. Leipziger Fabrik wünscht kaufm. Leiter derselben, gr. elegante Erscheinung, Mitte der 20er, die Bekanntschaft junger Dame mit ℳ 150,000 Verm. Offerten erb. u. M. 99 d. die Exped. d. Bl.

Vermögender Herr sucht Verkehr mit gebildeter, völlig unabhängiger, junger eleganter Dame **z. späterer Heirath.** Ausführliche Offerten unter M. 98 an d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Reiche Heirath vermittelt **Bureau Krämer,** Brüderstr. 6, I.

Reiche Heirath vermittelt Frau **Margarete Bornstein, Berlin, Schönhauser Allee 9 a, I.,** Rückporto.

Frau Dodrich, Hebamme I. Klasse, in Lüttich (Belgique), Pension, Consult., strengste Verschw. Sonnt. u. Dienst. Rue Guillemins N. 95.

Damen i. discret. Verhältn. f. liebev. Aufn. b. einz. Leuten. Näheres Dresden, Grünestraße 3, I., bei A. Kolb.

Damen finden discr. Aufnahme zur Entbindung. **H. Knoblauch,** Hebamme, Halle a. S., Thomasiusstraße 49, I.

3 Wochen alter **Knabe** wird in **saubere Pflege** gegeben. Offerten mit Preis u. E. 48 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Agenturen.

Von einer größeren, in Leipzig gut eingeführten sächs. Cigarrenfabrik wird ein tüchtiger, bei der besseren Händlerkundschaft bekannter und beliebter

Vertreter

— event. auch mit für die Nebenplätze — gesucht. Gef. Offerten u. **L. V. 9861** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lack.

Gut eingeführte Lackfabrik sucht für Kgr. Sachsen u. Thüringen wirklich tüchtigen

Reise-Vertreter,

der flotter, solider Verkäufer und speciell mit der einschl. Consumenten-Kdsch. durch regelm. Besuch gut bekannt ist, gegen **hohe Prov. u. Spesen.** Ausführliche Angebote unter **K. L. 2370** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Inseraten-Vertretung

für Sachsen-Thüringen.

Für neues in hoh. Aufl. ersch. unsichtbar. Fachblatt der **Eisen-, Stahl- und Kurzwaarenbranche** sofort gut eingef. Acquisiteur geg. hohe Provision gesucht. Off. unt. Angabe von Ref. u. Z. 1188 Exped. d. Bl. erb.

Feuer-Versicherungs-

Agenten werden gegen höchste Bezüge angestellt. Off. unter B. 863 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

J. Kaufmann wünscht u. einige **Vertretungen zu übernehmen.** Offerten u. B. 2 Annoncen-Expedition **Grützmann,** Schleußig, Könneritzstraße.

Offene Stellen.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verbleib derselben übernehmen kann.

Ein junger Chemiker,

welcher sich in der **äth. Oelbranche ausbilden** will, findet bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten u. Chiffre **W. 965** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Agent ges. Vergüt. ev. ℳ 250.— pr. Mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Cigarr.-F.,** Hamburg.

Auch Nichtkaufmann

erhält bei einigen 1000 ℳ Einlage angenehme u. dauernde Stellung. Offerten mit Angabe der Ansprüche, des Alters u. Lebenslaufes unter **L. G. 9879** d. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Reisender in der Tuchbranche

gesucht für die Hauptplätze **Rußlands** und eventuell für anschließende Gebiete. Branche- und Sprachkenntniß, sowie Nachweis über bisherige erfolgreiche Thätigkeit erforderlich. Meldungen unter Z. 4815 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisende,

welche Sachs., Thüring. u. s. w. bereisen, können durch Mitnahme eines guten **Weihnachtsartikels** viel Geld verdienen. Gef. Off. erb. **Paul Weber,** Leipzig-G., Eilenburgerstr. 98.

Provisions-Reisende für leicht verkäufliche Artikel gesucht Körnerstr. 48, Contor.

Buchhalter-Gesuch.

Jüngerer Mann mit guter flotter Schrift, sicher im Rechnen, von einer größ. Eisenwaarenhandl. per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. ꝛc. unter **L. D. 5258** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Buchhalter u. Correspondent.

Durchaus **gewissenhafter, flotter** Buchhalter mit schöner Handschrift sofort in **dauernde** Stellung gesucht. Stenographen bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter L. 246 in die Expedition d. Bl. erb.

Für ein größeres industr. Unternehmen (Kunstanstalt) wird zur Unterstützung des Chefs ein tüchtiger

Kaufmann,

gewandter Correspondent, per bald oder später gesucht. Es wird nur auf eine Persönlichkeit reflectirt, welche gewöhnt ist, gewissenhaft zu arbeiten und welche selbstständig zu disponiren vermag. Bei Bewährung Aussicht auf Procura. Anerbieten mit Lebenslauf, Alter, Gehaltsforderung ꝛc. unter **D. C. 79** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für auswärtiges **Lotterie-Comptoir** wird per 1. Nov. a. c. ein branchekundiger

junger Mann

zur **Vertretung** auf 1 Monat **gesucht.** Offerten mit Geh.-Anspr. unter Z. 4841 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für mein **Möbelgeschäft** einen **jung. Mann,** 18—24 J., welcher schon als Verkäufer in ähnlicher Stellung war, per Anf. Novbr. Zu melden Sonnt. v. 10—12 Westftr. 34, pt.

Vertreter gesucht

bei hoher Provision zum Vertrieb unserer

Luftgas-Apparate „Excelsior"

zum Preise von 290 ℳ ab, für **Fabriken, Gastwirthschaften, Villen ꝛc.** auf dem Lande. Luftgas ist geeignet für Gasglühlichtbeleuchtung, zum Kochen, Heizen, Löthen und für Motorenbetrieb. Der Apparat bedarf **keiner Bedienung** während des Betriebes bei Benutzung unseres neuen Selbstreglers.

Inderau & Co., Dresden-A. 18.

Elektrische Beleuchtung.

Durch den Verk. einer Sensation erregenden Neuheit der Elektr. Branche (D. R. P.) können sich **tüchtige** Herren täglich 25—30 ℳ leicht verdienen. Es werden nur repräsentationsfähige Herren berücksichtigt.

Beleuchtungshaus Neuer Export. Engros. Leipzig-R., Eisenbahnstr. 11. Zu melden von 3—8 Uhr Nachmittags.

Einen tüchtigen in der **Bankbranche** gründlich erfahrenen

Buchhalter

sucht zum baldigen Antritt und erbittet sich schriftliche Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften **J. G. Salefsky.**

Ein größeres **Möbelstoff-Haus** sucht für

Contor, Lager, Versandt

einige **branchekundige, tüchtige Herren** in angenehme Stellung zu engagiren. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **W. 9006** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Zweiter Bureauleiter.

Wir suchen per bald oder später einen umsichtigen, in der **Correspondenz und Stenographie** durchaus perfecten Herrn, welcher einer Abtheilung mit größerem Personal vorstehen und die Bearbeitung der Correspondenz selbstständig erledigen kann. Nur solche Bewerber, Mitte der 20er Jahre, welche bereits in einem größeren Geschäfte eine ähnliche Stellung bekleidet haben, wollen sich schriftlich unter Beifügung von Zeugnißabschriften, Angabe des Alters, bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche wenden an

Gebrüder Heine.

Tüchtige

Schwachstrom-Monteure

(Nicht-Verbändler) gesucht.

R. Thümmel, Querstraße 2 (Sachsenhof).

Junge Leute

mit **rascher, sicherer Auffassung, schöner, flotter Handschrift,** sofort auf ein größeres Comptoir **gesucht.** Etwas kaufm. Vorbild. und **sichere Stenograph.** Kenntnisse erford. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **M. 35** an die Expedition dieses Blattes.

Zum sofortigen Antritt suche ich für meine **Colonialwaaren-, Conserven-, Wein-, Spirituosen-, Tabak- und Cigarrenhandlung** einen tüchtigen, durchaus soliden, freundlichen und flotten

Verkäufer.

Gef. Offerten mit Zeugnißabschriften, sowie Photographie und Gehaltsansprüche u. **K. 700** postlagernd **Pirna a. E.** erbeten.

Spinnerei in Thüringen

sucht sofort branchekundigen

jungen Kaufmann,

welcher perfect stenographiren und maschinenschreiben kann. Offerten unter Z. 4845 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Copierer.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen tüchtigen Copierer, welcher in der Copie auf Kupfer und Zink völlig sicher ist.

Körner & Dietrich, Crusiusstraße 4/6, III.

Aelterer

Buchbinder,

auch im Satz und Druck m. Tiegeldruckpresse erfahren, sowie **jüngerer** Buchbinder f. leichte Arbeiten für dauernde Stellung sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Ansprüchen erb. an **Julius Wahrendorf, Dessau.**

Zwei tüchtige

Mahagoni-Polirer

finden sofort lohnende Beschäftigung. **Thurner & Co.,** Ziermöbelfabrik, Leipzig-Stötterit, Schulstraße Nr. 16.

Tapezierergeh. sof. gesucht Reichsstr. 14, III.

Zuschneider

I. Ranges, nur **nachweislich** bewährte erste Kraft, für feines Maßgeschäft per sof. gesucht. Offerten mit **genauer** Angabe bisheriger Thätigkeit sub **M. 92** an die Expedition dieses Blattes.

Ges. 2 **Rechnungskellner,** einer 50 ℳ u. einer 150 ℳ Caut. u. aufwerk. Vermittl. **Werner,** Kleine Fleischergasse Nr. 25, $1^{1}/_{2}$ r.

Wir suchen für unser **Fabrikcontor** einen kaufmännischen

Lehrling

aus guter Familie und mit englischen und französischen Sprachkenntnissen. **Liebich & Kuntze,** Grenzstraße 23.

Junger Mann mit einj.-freiw. Zeugniß kann per 1. April 1903 auf unserem Contor als

Lehrling

eingestellt werden, wo ihm Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung und praktischer Uebung in fremdsprachlicher Correspondenz geboten ist. **Bernh. Siegel & Schütze in Poeßneck, Flanell- und Tuchfabrik.**

Hotel-Hausdiener sofort gesucht. Bevorzugter Stellennachweis, Burgstraße 13.

Diener, jüng. Markthelf. u. Hausburschen sucht **Frohberg,** Verm., Gr. Fleischergasse 21.

Arbeiter w. angenommen

Leipzig, **Kronprinzstraße,** oberer Theil, und **Lenzisch.** Thorerstraße.

Sofort gesucht einen anständigen, älteren, tüchtigen **Stallburschen. Borngräber & Schlenstedt,** L.-Reudnitz, Dresdner Straße 84.

Geschäftskutscher,

gewissenhafter, sicherer Fahrer und bewährter Pferdepfleger, **der sich keiner Arbeit scheut,** sofort gesucht. Nur **langjährige, tadellose** Zeugnisse berücksichtigt. **Hubert Ullrich,** Weststraße 82.

1 **Kellnerbursche** sofort gesucht **Restaurant Forkel.**

N. u. 30 Jahr. **Kinderpflegerin** zu 2 Kindern, $1^{1}/_{2}$ u. 4 J., m. langj. Zeugn., in gleich. Stellung, 12—4 Uhr, z. 15. Nov. Thalstraße 10, 2. Etage.

Erste Buchhalterin per sof. oder 1./11. gesucht. Nur Damen, die mit der dopp. Buchführ., Abschluß u. Correspondenz durch v. durch bew. sind, wollen Off. mit ausf. Lebenslauf, Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. sub C. 742 in der Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, niederlegen.

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft Thüringens** wird

1 Ladnerin,

die freundlich und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft ist, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung der Photographie wolle man an die Expedition d. Bl. u. Z. 4847 richten.

Suche für meine Conditorei u. Café z. sofort. Antritt eine **Verkäuferin. Max Hummel,** Conditorei, Ecke Nord- und Humboldtstraße.

Für mein Möbelgeschäft suche eine gewandte, tüchtige Verkäuferin, ev. auch junge alleinst. Frau per Anfang Nov. Zu meld. Sonntag **Vorm. 10—12 Weststr. 34, pt.**

Gesucht sofort eine **lernende Verkäuferin.** Zu melden Katharinenstraße 12, Hutgeschäft.

Schürzen- u. Wäsche-Zuschneiderin

sowie **Lehrmädchen** per sofort gesucht. **Schürzen- und Wäschefabrik Moritz Bartfeld,** Nicolaistraße 29.

Ein tüchtiges Mädchen, welches im

Einpacken von Kleinmöbeln

bewandert ist, findet sofort dauernde Stellung. **Thurner & Co.,** Ziermöbelfabrik, Leipzig-Stötterit, Schulstr. 16.

Arbeitsmädchen sucht **Oesterreicher,** Carolinenstr. 15.

Gesucht für ält. Dame einfache **Stütze,** w. sein kochen kann, Kinderfräulein oder beff. Mädchen f. feine Herrschaft. **Tischer,** Löhrstr. 22, I., Verm.

Ges. Mamsell f. kalten Aufschnitt, 3 Zimmermädch., Haus- u. Stub., Waschmamsell, Küch.-u. Aufw.-M. Reichsstr. 5, Tchs., Fr. Kießling, Verm.

Eine saubere,

selbstständige Köchin

per sofort gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden. **Frau Holthausen,** Schwägrichenstr. 28.

Tücht. **Mädchen** für Küche u. Haus oder einf. Stütze per 1. November gesucht **Elsterstraße 45, part.**

Ord. Mädchen f. Kü. u. H. z. 1. Nov ges. Schwägrichenstr. 1, II. (3—4 Nachm.)

Tücht. **Küchenmädchen** für feines Hotel außerhalb bei hohem Lohn gesucht. Reise vergütet. Vermittelung kostenlos. **Kellnerbund, Querstraße 18.**

Eine **Kochlernende** kann 1./11. 1902 eintreten. **Hôtel du Nord.**

Kochlernende sofort gesucht **Restaurant Wintergarten.**

Ein ordentliches Hausmädchen

bei 20 ℳ Lohn monatl. und freier Wäsche gesucht Waffendorfer Straße 4.

Anst. Leute f. zuverl. **Mädchen,** f. g. Beh., Geh. 16—18 ℳ, Sternwstr. 49, II., Verm. Horn.

Frau M. Geiger,

Placirungsbureau, Turnerstraße 12, Ecke Brüderstr. Suche u. empfehle gute **Mädchen** für sof. u. spät. bei hohem Lohn nach hier u. ausw.

Zuverl. fleißiges **Mädchen** wird zum 1. November gesucht Leipzig-Sellerhausen, Torgauer Straße 44, parterre.

Gesucht per 1. November sauberes, fleißiges **Dienstmädchen** zu zwei Leuten. Zu erfragen Katharinenstraße 24, III., bei Zeichart.

Perfecte Buchhalterin

findet sofort Stellung. Bevorzugt j. Dame, die schon im **Buchhandel** ähnliche Stellung bekleidet hat. Schloßgasse 7. **Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H.**

Ein zuverlässiges junges **Mädchen** für 2 kleinere Kinder sofort gesucht. Event. wird auch ein junges **Mädchen** nur für den Nachmittag angenommen. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Christianstraße 25, bei **Wittig.**

Kindermädchen,

junges, sauberes, für den ganzen Tag gesucht Frankfurter Straße 22, I.

Stellengesuche.

Kaufmann, ev. Conf., 29 J. alt, ledig, aus besser Fam., in Bremer Imp.-Gesch. gelernt, in indust. Etabl. weiter ausgeb., seit 5 Jahren als **Bankbeamter** thätig, energisch und repräsentationsfähig, **sucht**

Vertrauensstellung

mit der Aussicht auf spätere Aufnahme als Gesellschafter bei steigender Betheiligung bis 150,000 ℳ. Gef. Anfragen unter Z. 4819 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger strebsamer

Kaufmann,

$17^{1}/_{2}$ Jahre, d. einf. u. dopp. Buchf. mächtig, sucht, gestützt auf gut. Zeugn., Stellung als

Contorist

unter mäß. Anspr. per 1. od. 15. November. Gef. Off. unter **L. A. 942** an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Junger Kaufmann,

in Correspondenz, einf. und dopp. Buchführung inkl. Abschluß perfekt, Stenograph und Maschinenschreiber, sucht, gestützt auf la Zeugnisse, pr. 1. Januar 1903 Stellung. Off. sub **K. Z. U. 721** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Zu einem größeren

Cigarren-Geschäft

sucht ein gewandter, reeller, militärfreier junger Mann Stellung als Verkäufer oder Lagerist mit Pension ohne Gehalt. Gef. Offerten an **O. Börngen,** Zschechwitz bei Altenburg.

In elektrotechn. Anst. sucht j. Mann mit best. Zeugn. Stell. f. **Contor u. Lager.** Gef. Off. erb. u. **H. P. 2.-W.,** Ludwigstraße 44, III.

Junger **Kaufmann** sucht p. 1. December event. 1. Januar Stellung auf **Lager** oder **Comptoir,** gleichviel welcher Branche. Auf hohen Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Gefl. Offerten sub **II. 8.** postlagernd **Dornreichenbach** erbeten.

Ein jung. Mann im Alter von 17 Jahr., der bisher als Bureaugehilfe beim Stadtgemeinde-Amt einer kl. Stadt Thüring. beschäftigt war u. im Besitze einer guten Handschrift ist, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung bei einem **Rechtsanwalt** oder in ein. **kaufm. Bureau.** Angeb. sub M. 110 Exp. d. Bl. erb.

Militär-Invalid,

23 Jahre alt, gelernter Kaufmann, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst **dauernde Beschäftigung** bei bescheidenen Ansprüchen. Gef. Off. unter **M. 80** Exped. d. Bl. erb.

Verheiratheter Herrschaftsgärtner,

evg., mit kleiner Familie, 29 J., gedient, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht baldigst anderweitig Stellung auf einem großen Gut oder Herrschaft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auch ist selbiger nicht abgeneigt, andere pass. Stellung, welche in das Gärtnerfach einschlägt, anzunehmen. Gute Caution kann gestellt werden. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Werthe Offerten sind zu richten an **Paul König, Zschopau** in Sachsen.

Köche, Ober-, Zahl-, Saal-, Zimmer-, Café-, Wein- u. Restaur.-Kellner, Hotel- u. Hausd., Kutsch., Buffetgeh. Haus-, Keller-, Kegel- u. Laufb. empf. **Rud. Jähring's** Plac.-Bur., Kl. Fleischg. 25.

Aelt. u. jüng. Kellner, Köche, Bierzapfer, Hausdien., Haus- u. Buffetb., Kutsch. empf. Reichelt, Plach. Promenadstr. 31. T. 2869.

Markth., Kutscher, Bursch. ꝛc. empf. bess. **Frohberg,** Verm., Gr. Fleischerg. 21. (T. 7741.)

Ein junger, kräftiger **Markthelfer** aus der Colonialw.-Branche sucht sofort. Stell. Off. u. M. 102 Expedition dieses Blattes.

Solider Mann,

37 Jahre, verh., **herrschaftl. Kutscher** und **Diener gewesen,** sucht **ähnliche Stellung,** auch andere Beschäftigung angenehm. Offert. unter **U. u. 6715** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Jeune fille française, catholique (17 ans) possédant ses diplômes de français et pouvant enseigner le piano désire une place au pair pour apprendre l'allemand dans un pensionnat de préférence. Adr. Mme. Senclet Du Roveray, Annemasse, France, Ht. Savoie.

Junge Dame

sucht Stellung als **Correspondentin** für deutsch, englisch und französisch. Dieselbe ist firm in Stenographie und Maschinenschreiben und hat bereits gleiche Stellung bekleidet. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Werthe Offerten unter Z. 4848 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fleischermeisterstochter aus Thür. w. a. Jan. sucht Stell. in **Aufschnittgesch.** od. **Molkerei** Sternwartenstraße 49, II. **Vermittl. Horn.**

Wer lernt einer Frau das **Federkräuseln?** Offerten u. M. 109 Expedition d. Blattes.

2 j. gebildete **Mädchen f. Stellung** als Stütze oder Verkäuferinnen in Conditorei in **Leipzig** vom 1./11. an. Die jüngere, 18 J., als Lernende. Familienanschluß Bedingung. Off. u. **U. z. 6673** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Köchin sucht z. sof. od. z. 1. Nov. Stell. i. m. auch d. selbstk. Führung eines Haushalts übern. Gef. Off. unter **„St. 4"** an **Rudolf Mosse, Lausigk.**

Empf. Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen für Alles. **Tischer,** Löhrstr. 22, I., Verm.

Empf **Köchinn., Haus-, Stub.- u. Kindern.,** ff. Hausd. Vermittl., Barfußgäßch. 6. Tel. 4571.

Anst. j. **Mädchen,** welches kochen kann, s. z. 1. Novbr. Verd. halb. Stellung. Zu erfr. Gustav Adolph-Straße 18, p., bei Wagner.

Junges tüchtiges **Mädchen** (21 J.), Thür., sucht sofort oder später Stellung für Küche und Haus. W. Off. an **Martha Büchner, Aštedt,** S.-W.-E., Markt.

Für e. j. **Mädchen** aus gut. Fam. wird eine Stell. nach auswärts gesucht in bess. Familie, wo es sich im Haushalt nützlich machen kann. Familienanschl. Bedingung. Off. u. **M. 936** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Junges **Mädchen** aus anständ. Familie, welches plätten u. schneidern gelernt hat, sucht baldigst Stellung bei guter Herrschaft. Adr. u. L. W. 10 postlagernd Wurzen erbeten.

Für ein 18jähr. **Mädchen** aus Thüringen **wird Dienst in bürgerlicher Familie gesucht,** wo es Gelegenheit hat, **kochen zu lernen.** Antritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Z. 1189 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Zur Bewirthschaftung eines neuen, auf das Eleganteste eingerichteten

Weinrestaurants

in einer Residenzstadt Thüringens, dessen Eröffnung am 1. December ds. Jahres erfolgen soll, suche ich einen strebsamen, tüchtigen Fachmann unter günstigen Bedingungen. Caution von 2000 ℳ erforderlich. Bewerber mit Ia Referenzen wollen ausführliche Offerten unter „Weinstube Z. 4846" in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein gut gehendes

Restaurant mit vorzüglicher Fleischerei

zu verpachten. Näheres **Schloßbrauerei Netzschkau.**

Restauration

mit bedeutendem Garten- und größerem Saalgeschäft am Platze, gr. Bierumsatz, in einer Regierungshauptstadt von ca. 22,000 Einwohnern der Provinz Sachsen, sofort zu verpachten. Reflectanten, deren Frauen tüchtige Köchinnen sind und welche über 6—7000 ℳ baar verfügen, wollen **Off. u. U. n. 6664** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** einreichen.

Miethgesuche.

Für eine **Metallgroßhandlung** wird **per alsbald** am hiesigen Platze ein im **Hofraum gelegener**

Lagerschuppen,

verbunden mit Comptoir, gesucht. Offerten sub Z. 1187 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum 1. April

zu miethen gesucht

hochherrschaftliche Wohnung

von 10—12 Zimmern oder

Villa mit Stallung.

Offerten mit Preisangabe sub M. 58 an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Gesucht zum 1. April eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Bad ꝛc., Nordviertel, Nähe Promenade, bis 1300 ℳ. Offert. sub C. 38 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Gesucht zu sofort von einem jungen **Ehepaar ohne Kinder**

2—3 möbl. Zimmer

nicht zu weit von der Universität entfernt, mit Kochgelegenheit. Gefäll. Offerten unter M. 47 an die Expedition dieses Blattes.

Saub. u. gut **möbl. Zimmer,** im Pr. bis 25 ℳ p. Mt., Nähe Centraltheater von beff. Herrn (Reisender) per 1. Novbr. zu miethen gesucht. Off. unt. M. 90 in die Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht bei streng verschwiegener, erfahrener **Hebamme Unterkunft.** Off. erb. unter M. 100 in die Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Geschäftsräume.

In unserem Grundstück **Gutenbergstr. Nr. 2** sind die **1., 2. und 3. Etage** (große helle Räume mit Dampfheizung u. Kraftübertragung) zum 1. Juli 1903 zu vermiethen. Näheres im Contor **Hospitalstraße Nr. 21. Dampfbuchbinderei-Actiengesellschaft** vorm. **F. A. Barthel.**

Gellertstrasse 2

geräumiger Laden mit anschließendem Contorraum sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Dr. C. Junck,** Markgrafenstr. 6.

Zeitzer Strasse 6b
(Nähe des Königsplatzes) ist ein größerer Laden sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. C. Junck, Markgrafenstraße 6.

Dresdner Strasse 74 u. 76, an der Reudnitzer Kirche,
zwei grosse Eckläden
mit je ca. 140 qm Nutzfläche, 4 grossen, nach Norden gelegenen Schaufenstern und trockenen Lagerräumen im Keller, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Wünsche bezüglich der baulichen Einrichtungen werden berücksichtigt.
Näheres im Baubureau oder bei Architekt Käppler, Mozartstrasse No. 19.

Plagwitz, Jahnstrasse 37,
5 helle Fabrikräume à 300 □m
mit Dampfkraft, elektrischem Licht u. Heizung billig zu vermiethen.

Gustav Adolph-Strasse No. 3,
in nächster Nähe des Rosenthals, ist das herrschaftlich eingerichtete Hochparterre für ℳ 1400 per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Gartengebäude daselbst.

Ranstädter Steinweg No. 29,
1. Etage r., bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern u. reichl. Zubehör, per 1. April 1903 zu vermiethen, Preis 1100 ℳ
Justizrath Dr. Langbein und H. Theile, Rechtsanwälte und Notare, Schloßgasse 2, II.

Scharnhorststr. 17, a. d. Andreaskirche
1. Etage links (5 heizb. Zimmer, Loggia, Bad, Garten) per 1. April zu vermiethen. Näheres in der Wohnung selbst.

Neues Dreifamilienhaus, König Johann-Str. 31, Blick nach dem Rosenthal, 1. Etage, 9 Zimmer, Veranda u. Garten, zu vermiethen. Preis 3200 ℳ Stallung, Kutscherwohnung und Lagerräume vorhanden. Auskunft durch Schmidt u. Jobliger, Architekten.

Pfaffendorfer Strasse 10.
Herrschaftliche große 1. Etage sofort oder später für 2000 ℳ zu vermiethen. Näh. bei Hugo Riehter, Pfaffendorfer Straße 3.

Dörrienstr. 1 nächst d. Neuen Theater, herrsch. 1. Etage, 8 Zimmer incl. gr. Erkerloge, altdeutsch. Speisesaal ꝛc., ferner Bad, Wassercloset ꝛc., zu verm. Besichtigung v. Besitzer bewohnt. Näh. part.

Dufourstr. 21 ist die herrschaftl. 1. Etage wegzugsh. von Leipzig per 1. April 1903 zu verm., bestehend aus 7 Zimmern, Bad, großer Küche mit Speisek., Erker, Boden, unter Mitbenutzung des Gartens. Näh. part.

Emilienstrasse 32
— Villa Ecke Albertstr. —
Wegzugshalber hochherrschaftl. voll. renovirte 1. Etage, best. aus 4 gr., 3 kl. Zimmern, Küche, Mädchenk., Speisek., Bad, Innencloset, gr. Veranda, Garten, nebst durch Innentreppe verb. 2. Etage, best. aus 2 Zimmern und 3 Kammern, nebst reichl. Zubehör, per 1. April 1903 preiswerth zu vermiethen. Näheres Kanzlei Reichsstraße 38, II. Rechtsanw. Dr. Mancke.

Per 1. April 1903 ist eine freundliche, sehr geräumige
halbe 2. Etage für 630 Mark zu vermiethen.
Näheres Berliner Straße 19, part., Contor.

Elsterstr. 14, Eckhaus, Sonnenl., herrsch. Wohnungen, je 7 Z., Bad, Erker, eine mit Garten, sofort und 1. April zu vermiethen. Näheres im Eckladen.

Dresdner Strasse 74 u. 76, an der Reudnitzer Kirche,
„Wattenbach's Garten",
sind per 1. April 1903, event. früher in den neuen Gartengebäud. noch einige schöne Familienwohnungen mit hell. Corridoren, Wasserclosets u. Veranden, an gross. Gart. ruhig, frei und sonnig geleg., Kinderspielplatz u. Trockenpl. im Grundstück, im Preise von 480—840 ℳ zu vermiethen, desgl. in den Vordergebäud. herrschaftl. Wohnungen im Preise von 970—1640 ℳ Näh. im Baubureau oder bei Architekt Käppler, Mozartstrasse 19.

Rositzstraße 13 in seinem Hause sind 2 halbe 1. Etagen, sowie 2 halbe 3. Etagen mit Bad und Erker per sofort oder später zu verm. Näh. 1 Treppe lks.

Zu vermiethen vorzügliche
Flügel und Pianinos.
Julius Feurich, Colonnadenstraße Nr. 30.

Flügel, Pianinos, Harmoniums, mit und ohne Orgel-Pedal vermiethet und verkauft billigst
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Flügel u. Pianos zu verm. Ferd. Rhode-Str. 15.

Pianinos, Harmoniums
vermieten Gebr. Hug & Co., Königstr. 20.

Pianos vermiethet billigst C. Rothe, Königstr. 6.

Pianos zu verm. Rathhausring 13, I.

Pianinos zu vermieth. Mozartstr. 11, pt. r.

H. Pianinos verm. Promenadenstr. 11, I.

Rennthierfelle
zu verleihen à Stück 3 ℳ bis April 1903.
L. H. Richter, Gerberstraße 28.

Freundlicher großer
Laden
mit anstoßender Ladenstube, Leipzig, Weststraße 32, für 800 ℳ p. a. per sofort zu vermiethen.
Zu erfragen nebenan bei Herrn Richter, Restaurant Weststern.

Laden zu Plätt- u. Wäschegeschäft, mit eig. Waschk., od. f. Schnittw. u. Posam., Cigarren pass., Producten ausgeschl., ev. mit Wohn., sof. od. später zu verm. Näh. Floßplatz 11, I.

Eleg. Dienstr. Zimmer zu Comptoir od. Wohnung leer zu verm. Nordstr. 19, 2. Stock.

In bester Buchhändlerlage, Nähe Hauptpost und Bahnhöfe, sind im Grundstück
Querstrasse 13
im 1. Obergeschoß des Neubaues 400 qm helle Räume mit 2 Seiten Licht (Aufzug und Centralheizung) auch getheilt zu verm.
Näheres Poststraße 7, II., beim Besitzer.

Gr. Werkstelle Münzgasse 7
sofort billig zu verm. Thoreinfahrt.

Gottschedstrasse 7
1. Etage rechts, 880 ℳ, sofort oder später, 2. Etage links, 825 ℳ, per Ostern zu verm.

Blücherstr. 14 I. Etage 900 und 600 ℳ 1. April zu verm. Näh. II. r.

Ranstädter Steinweg Nr. 29,
Hintergeb. 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 K. u. Zubehör, per 1. April n. J. zu vermiethen. Preis 650 ℳ
Justizrath Dr. Langbein u. H. Theile, Rechtsanwälte und Notare, Schloßgasse 2, II.

Schuhmachergäßchen 1
ist die 2. Etage links für 500 Mark vom 1./4. 1903 ab zu vermiethen durch den Hausmann bas. III.

Eberhardstraße Nr. 9
schöne Wohnung in 3. Etage per 1./4. 1903 für 700 ℳ zu verm. Näheres 1. Etage.

Bayerische Straße 20, III., schöne Mansarden-Wohnung sofort, 500.—.

Zu vermiethen
Auenstraße 30, 4. Etage 400 ℳ sofort, Gustav Adolph-Str. 42, 3. Et. 600 ℳ per 1./4 03, Matthäikirchhof 28, 1. Etage 400 ℳ per 1./4 03.

Herrschaftl. Wohnung,
freie Aussicht nach dem Rosenthal, per 1. April 1903 zu vermiethen.
Näheres bas. Rosenthalgasse 12, part., an der Humboldtbrücke.

Gutenbergstr. 11, II., Wohng. f. 1./4. 1903, ℳ 400. Näh. Bayerische Str. 20, I.

In einem ruhigen Hause ist eine halbe zweite Etage billig zu vermiethen.
Näheres Gohlis, Neuere Hallesche Straße 133, 1. Etage.

Nähe Kreuz, Connewitz, sind schöne, neu vorger. Wohnungen zu 370, 430, 450 ℳ sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. Bennet Str. 20, im Laden, bei Herrn Heinze.

Grimmaische Str. 22, III. r.
Garçonlogis p. 1. Novbr. zu vermiethen.

Eleg. Garçonlogis, Salon u. Schlafz., Prom.-Aussicht, Rathhausring 1, 2. Etage, Ecke Königsplatz.

Garçonlogis in ruhigem feinen Hause zu verm. Promenadestr. 26, 1. Etage links.

Eleg. grosses Garçonlogis bill. zu verm. Wiesenstr. 13, II. links.

Fdl. Garçonl., Wohn- u. Schlafz., m. franz. Bett, Plüschs., Schreibtisch. Emilienstr. 52 III. r.

Eleg. Garçonl. sehr preiswerth Nordstraße 49, II. r.

Besseres Garçonlogis Schulstraße 6, 3. Et. rechts.

Markt 2, III., ff. Garçonl. m. sep. Eingang.

Eleg. Garçonl. n. d. Pbl. z. v. Wintergartenstr. 4, II.

Bess. Garçonlogis f. H. Poststr. 3, III. l.

Garçonlogis f. Dam. zu vm. Querstr. 11, II. l.

Noch gel. ff. Garçonl., a. kurze Z. Emilienstr. 22 II.

Möblirte Zimmer auf Tage u. Wochen Am Georgi-Ring, Schützenstr. 1, II.

Katzbachstr. 11, II., unmöbl. Zimmer mit Badebenutzung an ruhigen feinen Herrn sofort zu vermiethen.

Sonniges ruhiges Zimmer mit vorz. Pension in g. Familie Grassstr. 15, III.

Möblirte Stube, separater Eing., 14 ℳ Volkmarsdorf, Kirchstraße 28, part.

Möbl. Zimmer auf Wochen u. Tage Dorotheenplatz 3, 2. Etage.

2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen Brüderstraße Nr. 19, 1. Etage.

Zimmer mit oder ohne Pension auf Tage, Wochen, Monate ab 1. Novbr. Leplastr. 10, I. l.

E. leere u. eine möbl. Stube Salzgäßchen 2, II. l.

Zim. l. L., W. 3 ℳ Mittagst. Alexanderst. 19, III. l.

Möbl. Z., 18 ℳ, sof. H. od. D., Königspl. 7, III. r.

Separ. möbl. St. f. H. od. D. Brüderstr. 11 II. l. B.

Schlafst. f. H. bill. Salzgäßchen 2, II. links.

Frdl. Schlafst. f. 1 Herrn Albertstr. 42, IV. r.

Georgiring 6, IV. r., a. Schwanenteich, H. z. Mitbew. e. frdl. Z. gesucht. W. 3 ℳ

Sachsenhof, Johannisplatz. Schöner Saal mit Nebenräumen zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten bestens empfohlen.

Pension für In- u. Ausländer
von Frau Rose Beelitz,
Gellertstraße 7/9, Mittelgeb. 9, dicht am Augustusplatz. Vorzügl. Bef. Civile Preise.

F. Herrn o. Dam. gut. Pension Körnerst. 28, II. l.

Vorzgl. Pens. Humboldtstr. 31, I. r., Ecke Rochstr.

Mein Festsaal
ist am 9. Novbr. frei geworden.
Siebenmännerhaus.

Kegelbahn, Vereinszim. einige Nb. frei. Nähe Thomaskirchhof 16, Eberlein.

Kegelbahn 1 Tag frei Kunze's Garten.

Krystall-Palast-Theater.
Neuer Spielplan!
Madame Konorah das unlösbare Räthsel.
Darius-Yana. Maginal-Mullini. The Erotts. Rudolfo & Carola. Sisters Moulier. D. Ulpts. François. 4 Ballatom. Ernani. Velograph.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten Mk. 4,20.

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr
Künstler-Vorstellung.
Zum 3. Mal in Leipzig. **Les Colibris** 3 Damen 6 Herren
Liliputaner als Leiterequilibristen, Hand-Akrobaten.
Gesangs- u. Tanzensemble, Jongleur, Neger-Minstrels.
Frères Poppescus. Zum 4. Mal in Leipzig. Louise Dumont. Zum 5. Mal in Leipzig.
Moritz Heyden. Zum 10. Mal in Leipzig.
Numerirte Billets bei Frz. Stein, Markt, und Battenberg.
Sonnabend, den 25. October
Gr. Kinder-Vorstellung
der Liliputaner „Les Colibris".
Kleine Preise.

Centraltheater.
Eine Bojaren-Hochzeit
Grosses Original-russisches Ausstattungsstück
30 Personen
und das ganze übrige
grossartige Programm.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Panorama.
Heute grosses Militär-Extra-Concert,
ausgeführt vom Trompetercorps des 77. Artillerie-Regiments.
Direction: Herr Stabstrompeter Kurts.
Osw. Schlinke.

Café Bauer
Heute Sonnabend bis 12 Uhr Nachts
Concert
des Russischen Künstlerensembles.
Entrée frei. R. Axster. Anfang 8 Uhr.

Hôtel und Restaurant „Vier Jahreszeiten"
Blücherstrasse 37.
Vorzügliche Küche, Lagerbier von F. A. Ulrich, Pilsener I. Actien-Brauerei, Münchener Kochelbräu empfiehlt bestens Emil Poser.

Weinprobirstube.
Eröffnung heute, den 25. October, Johannisplatz 4/5, im Hofe.
Ausschank auch in Gläsern nach Rhein. Art bei vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen. — Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, bringe ich gleichzeitig meine Weingroßhandlung in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll August Vetter.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,
Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Weine bestrenommirtester Firmen. Aufmerksame Bedienung.

Zoologischer Garten
Morgen Sonntag Nachm. u. Abends: **Concert 134er (Jahrow).**
Semesterkarten für Studenten und Studentinnen zu Mk. 5.—, gültig bis 31. März 1903, werden im Bureau Pfaffendorfer Straße 29 ausgefertigt.

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Morgen Sonntag:
Grosses Extra-Militär-Concert 107
ausgeführt vom vollzähligen Musikcorps des Königlich Sächs. Infanterie-Regiments No. 107.
Dir.: Herr Stabshoboist Gittsch.
Nachdem Großer Ball. Anfang 1/4 4 Uhr. Richard Hertel.

L. Hoffmann's Restaurant
Gosenstube und Glascolonnaden,
Inh. Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Hammelkeule / **Gänsebraten. Topfbraten** } mit Thüringer Kloss.

Rottig's Restaurant
16 Schulstrasse 16.
Heute: Sauerbraten mit Thüringer Klössen.

Kulmbacher Brauhof,
Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage, vorm. A. Keilitz.
Heute, sowie jeden Sonnabend: Sauerbraten, Hammelkeule und Schweinsknochen
mit Kulm. Bier, hell und dunkel. hochfein. C. Wiegner.

Hähle's Gosenstube, „Grosse Tuchhalle".
Heute: Schweinsknochen. Gose ganz vorzüglich.

Münchner Eberlbräu, Heute hausschlachtene Schweinsknochen.
16 Thomaskirchhof 16. Hochf. Biere u. Gose.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht", Nicolaistr. 43.
Heute: Schweinsknochen. Gose hochfein.

Alt-Leipzig,
Reichsstrasse 16.
Angenehmer Aufenthalt für Familien.
Heute Specialität: **Eisbein mit Zubehör.**
Vorzüglichstes Getränk: Gose direct vom Fass.
Morgen: Frühschoppen-Concert. H. Weingarten.

Restaurant Hôtel de Pologne.
Heute. Berliner Eisbein mit fr. Sauerkraut.

Restaurant Forkel.
Heute Abend
Eisbein mit Sauerkohl.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth.
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hauptstraße Nr. 17.

Café Royal,
verbunden mit Hôtel.
Erstklassiges Café und Restaurant.
20 Billards 20
unter Leitung des jüngsten Billardkünstlers Jean Bruno.
Vorzügliche Küche. Kleine Preise.
Bestgepflegte Biere.
Täglich Special-Gerichte.

Zill's Tunnel.
Im Herzen der Stadt.
Anerkannt guten Mittagstisch.
Exquisite Biere. L. Treutler.

Das beste
Pilsner Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Wilh. Kämpf,
Liebigstrasse 7.
Heute, sowie jeden Sonnabend Kalbshaxen und Kartoffelpuffer.
Frischen süßen Weinmost à Glas 30 ₰.

Z. A. L. W.!!
L.-Lindenau.
Heute Hammelkeule und Gänsebraten mit Thüringer Klößen.
Gr. Mittagstisch.
Telephon 4687.
F. L. Brandt.

Empf. guten bürgerlichen Mittagstisch, 40 u. 50 ₰, Eilenburger Straße 7, part.

Privatmittagstisch Schützenstraße 1, II.

Markt 2, III., disting. Privatmittagstisch.

Grosse Verloosung
zum Besten des König Albert-Stift Mockau.
✦✦✦ Ziehung 28.—30. October. ✦✦✦
I. Hauptgewinn: Speisezimmer-Einrichtung oder 700 Mk. in Baar,
II. „ Pianino oder 450 Mk. in Baar,
III. „ Schlafzimmer-Einrichtung, Werth 400 Mk.,
IV. „ Küchen-Einrichtung, Werth 250 Mk.
✱✱✱ 3000 Gewinne im Werthe von 9000 Mk. ✱✱✱
Gewinnausstellungen: Hainstr., Ecke Brühl, im Lad., Brühl 70, i. Lad., Querstr. 2, Sachsenh., i. Lad.
Loose à 1 Mark sind in allen Stadttheilen in den durch gelbe Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Die Verloosungs-Commission der Kinderbewahranstalt in Mockau-Leipzig.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig
befindet sich von heute ab
Blücherstrasse 11.

SLUB
Wir führen Wissen.

Motorwagen-, Fahrrad-, Schreib- und Nähmaschinen-Ausstellung

im Krystall-Palast zu Leipzig

vom 18. bis 27. Oktober 1902. — Eintritt 50 Pfennig.

Geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends.

Täglich Concert von 11½—1½ Vormittags und 6—10 Abends.

Collectiv-Ausstellung des Vereins Deutscher Nähmaschinenhändler.

Stickerei-Maschinen im Betriebe.

Locomobile und stationäre Motoren im Betriebe.

Verein „Leipziger Presse“
Heute Abend ½9 Uhr
Monatsversammlung.

Riedel-Verein.
Heute und Montag Probe. Damen 7 Uhr, Herren ½8 Uhr. Allseitiges Erscheinen dringend erbeten.

Spassmacher!
Heute Generalversammlung
„Re chiecke“.
Paul, Oberspaßmacher.

Vermischte Anzeigen.

Zu einer **Hochzeitsfeier** werden noch einige **hochanständige tanzlustige junge Herren gesucht.**
Abr. unter **M. 105** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Welches Automobil ist das Beste? Gratis Rath ertheilt Reflectanten **erfahr. Ingenieur.** Gef. Anfragen sub L. 193 an die Expedition dieses Blattes.

Habe nicht erf., **vergieb!** auf Dick. ihr. nicht. War.? **bitte in M.!** Du weißt All., ich nichts. **Direkt** mein Gl.! Herzl. Gr. W. E.

Alim: Ich komme. Gruß.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde

Fernspr. 8949 Markt 3, Hofgewölbe links.

V A B — **Specialität:** Fabrikation von **Besen- u. Bürstenwaaren** für Haus und Gewerbe. Annahme von **Rohrstühlen zum Beziehen.** Adressen von **Masseuren** und **Masseusen** sowie **andern blinden Arbeitern** zu erfragen in der Verkaufsstelle.
Man bittet, die **Gewinne** der am 13. d.M. stattgefundenen **Lotterie** baldigst im Verkauf, Koch's Hof, abholen zu wollen und sich daselbst des großen Teppichs halber zu orientiren.

Leipziger Schützengesellschaft.

Wie schon durch Rundschreiben bekannt gegeben, findet das **Gänse- und Karpfen-Schießen Sonntag, den 26. Octbr.** statt. Es wird geschossen **ohne** Blinkscheibe. Diejenigen Mitglieder, welche sich zur Theilnahme noch nicht gemeldet haben, können die betr. Schußkarten am Sonntag im Schützenhof noch entnehmen. Um zahlreiche Betheiligung ersucht **d. V.**

Local-Verband Leipziger Kegelclubs.

Jur. Person.

Ordentliche Hauptversammlung

Montag, den 10. November, Abends 9 Uhr, im Keglerheim.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Cassenberichte und Bericht der Cassenprüfer. 3. Vorstands-Ersatzwahl. 4. Wahl von fünf Rechnungsprüfern. 5. Festsetzung der Höhe des Jahresbeitrages. 6. Anträge (siehe § 13 der Satzungen).
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Leipzig, den 24. October 1902.

Der Vorstand.
Carl Flemming, Vorsitzender. **Max Schubert**, Schriftführer.

Dienstag, den 28. October, Nachmittags ¼4 Uhr

Große öffentliche Versammlung für Kellner und Gastwirthsgehilfen

im großen Saale von **Sanssouci**, Elsterstraße.

Tagesordnung: 1. **Warum müssen sich die Gastwirthsgehilfen organisiren?** 2. **Wie wird die Bundesraths-Verordnung in Leipzig eingehalten?** 3. **Freie Aussprache.** 4. **Wahl eines Ueberwachungs-Ausschusses zur Einhaltung der Bundesraths-Verordnung.**

Gastwirthsgehilfen Leipzigs erscheint Alle!

Die Vorstände der hiesigen Gastwirths-Vereine sind eingeladen.
Deutscher Kellner-Bund, U.-G., Bezirks-Verein Leipzig.

Allgemeiner Turnverein Leipzig.

Turnerstraße 2 — Städtische Turnhalle.

Zu Beginn des Winterhalbjahres weisen wir nochmals darauf hin, daß wir für **Herren, deren Berufsthätigkeit mit den zeitigen Abendstunden** beendet ist, insbesondere auch für **die Herren Lehrer und Studirenden,** eine neue Sonderclasse eingerichtet haben, deren Uebungsstunden **Mittwochs und Sonnabends von ½7—8 Uhr** stattfinden, und laden wir hierdurch zur Betheiligung ein.
Der Turnrath.

Reclamen.

Anhaltische Bauschule, Zerbst Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei. Abgangszeugn. v. Verbande Deutsch. Baugewerkenschul. anerk. Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker. Direktor: Spaerbecke, Prof.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Johannes Wehner in Flöha mit Frl. Elisabeth Heinze in Pirna. Herr Theodor Kasch in Potsdam mit Frl. Clara Becker in Charlottenburg.

Vermählt: Herr Dr. med. Arthur Kahn in Krippen mit Frl. Martha Leppert daselbst. Herr Fritz Kaunitz in Dresden mit Frl. Elisabeth Fink daselbst.

Geboren: Herrn Albert Drechsel in Gorasdorf ein Sohn.

Gestorben: Frau Frieda verw. D. Lindner geb. Engel in Dresden. Frau Nanny v. Voigtlaender geb. Langenheim in Dresden. Herrn Ernst Langes in Dresden Tochter Martha. Herr Christian Carl Hermann Zimmermann, Privatus in Dresden. Herr Eduard Wolf, Postconducteur a. D. in Dresden. Herr Friedr. Hermann Kolbe, Königl. Zoll- und Steuer-Assistent a. D. in Löbtau. Herr Walther Koch in Dresden. Herr Julius Hildesheim, Schuhmachermeister in Dresden. Herr Karl Siebold in Oberpirk. Herrn Hermann Schaefers in Plauen i. V. Tochter Martha Klara. Frau Emilie Köhler geb. Große in Gera. Herr Ludwig Strauß in Gera. Frau Amalie Wilhelmine verwittw. Hertel geb. Felber in Chemnitz. Herr Karl August Fehrmann in Gesau. Herrn Hermann Henkers in Borna Tochter Marie. Herr Carl Maximilian Frhr. von Aerum, Kgl. preuß. Oberleutnant a. D. in Tharandt. Frau Elise Anna verw. Tröger geb. Hennebach in Plauen i. V. Herr Hermann Schlegel, Geschäftsführer in Plauen i. V. Herr Theodor Rudolf Bauersfeind in Plauen i. V. Herrn Hermann Trögers in Plauen i. V. Sohn Rudi. Herr Johann Heinrich Pfeiffer in Zwickau. Herrn Thiemigs in Riesa Sohn Rudolf. Herrn Otto Hirsch' in Wurzen Sohn Hellmuth. Frau Agnes Schmöller geb. Klingauf in Markranstädt. Herr Ewald Kasel Lindner in Chemnitz. Frau Juliane verw. Klinger verw. gew. Gerber geb. Wauerberger in Chemnitz. Frau Juliane Wilhelmine Krumbiegel in Lichtenberg. Herrn Gutsbesitzer Arthur Schröder's in Weigmannsdorf Sohn Alfred. Frau Johanne Sophie Häbnel geb. Schneider in Oberbobritzsch. Herrn Gustav Süßners in Freibergsdorf Sohn Karl. Herr Gustav Adolf Lehmann in Freiberg. Frau Bräunel geb. Petrick in Bautzen. Herr C. H. Steinbach in Dresden. Herrn Karl Jähnichens in Eilenburg Tochter Ella. Frau Therese Birkholz geb. Läsig in Altenburg. Herr Wilhelm Riemer in Altenburg. Herr Wilhelm Siegel, Privatus in Annaberg. Herr Hermann Albin Diege, Postagent in Geyersdorf.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Xylograph

Herr Carl Friedrich Werner

im Alter von 80 Jahren 5 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Berlin, New York, 24. Oktober 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Clara Haack geb. **Werner,**
Margar. verw. **Röhmann** geb. **Werner,**
Elisabeth Fehling geb. **Werner,**
Marie Eckhardt geb. **Werner,**
Rudolf Werner,
Andreas Haack,
Heinrich Thiessen,
Paul Fehling,
Ernst Eckhardt,
Enkel und **Urenkel.**

NB. Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. Zugedachte Blumenspenden bittet man Nürnberger Strasse 39, I., abzugeben.

Nach langem schweren Leiden verschied heute Nachmittag unsere inniggeliebte Tante

Fräulein Henriette Dörfel

in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten hierdurch an
Leipzig, Waldstraße Nr. 14.
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen
Wilhelm Renz.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. October, Nachmittags ½3 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.
Wagen stehen bis ½2 Uhr am Trauerhause bereit.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die Trauerbotschaft, daß unsere theure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Christiane Friederike verw. Thorcontroleur Bach

nach langem und schwerem Leiden gestern Abend 10 Uhr, im 75. Lebensjahre stehend, sanft verschieden ist.
Leipzig-Reudnitz, Josephinenstraße 24. III., Galchwitz und Norrköping, den 24. October 1902.
Director Gustav Bach und Familie,
zugleich im Namen der übrigen Familien **Bach, Judenberg** und **Falk.**
Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. d. M., Nachm. 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Am 24. October 1902, früh 5 Uhr verschied nach längerem Leiden unser Mitglied

Herr Joh. Gustav Stange,

Gastwirth in L.-Mockau, „Zum Lindenhof“.

Derselbe gehörte unserem Vereine seit mehreren Jahren an und hielt immer treu zu demselben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Mockau, Hauptstraße 19, aus statt.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Lehrers an der V. Bürgerschule

Friedrich Julius Scheibe

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.
Besonders danken wir dem Directorium und dem Lehrercollegium der V. Bürgerschule hier für den abgehaltenen Traueractus in der Schule, ferner für die trostreichen Worte und den erhebenden Gesang bei der Trauerfeierlichkeit, sowie für das ehrenvolle Freundesgeleit nach dem letzten Bestimmungsorte, nicht minder auch den Mitgliedern der Loge „Apollo“ für den liebevollen Nachruf und die dargebrachte Ehrung.
Leipzig und Groitzsch, den 24. October 1902.

Hermann Scheibe, Fleischermeister,
Gustav Apitzsch, Fleischermeister,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Für die überaus große Theilnahme bei dem Begräbniß meines heißgeliebten Mannes, des Privatiers

Gustav Diedrich,

sowie für die zahlreichen prachtvollen Kranz- und Blumenspenden, ebenso Herrn Pastor Dr. Krömer für die trostreichen Worte am Grabe des theuren Entschlafenen unseren tiefgefühlten Dank.

Emma Diedrich
im Namen der Hinterbliebenen.

Für die uns so wohlthuenden Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimgange unserer theuren Entschlafenen, meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, der Frau

Marie Bechert geb. Hothorn,

sagen wir herzlinnigsten Dank.
Insbesondere besten Dank Herrn Pastor Peschek für seine trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.
Leipzig, 24. October 1902.
Bruno Bechert nebst Kindern.

Für die herzliche Theilnahme, sowie für den zahlreichen Palmen- und Blumenschmuck bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters

Herrn Friedrich August Wittig

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.
Leipzig, Anger und Neustadt, 24. October 1902.
Bernhard Wittig,
Felix Wittig
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
Conductführer Mengel.
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,“** Fernsprecher 798.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 59.

Telephon 599. **Beerdigungs-Anstalt Heimkehr,** Telephon 2861.
Matthäikirchhof 31. Fernsprecher 599. Dresdner Str. 68. Fernspr. 2861 b. 10 U. Abds.
Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch unseres Vertreters.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Gegründet 1878. **„Zum Frieden“** Fernsprecher 3071.
Beerdigungsanstalt
von A. Reiche vorm. Gust. Schulze (Inh. Max Kirschbaum)
16 Markthallenstraße 16.
Conductführer: **Carl Prager,** Friedrich August-Straße 6, III., Stallungen Südstr. 22.
Tarif vom Rath der Stadt. — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sarglager.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät“,** Fernsprecher 532.
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Beerdigungs-Anstalt Carl Güttig,
Markthallenstrasse 12 — Fernsprecher 2376
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Heute 7 U. E. B. — 8½ U. T. — ▭ **B. z. L.**

Heute kein Club. ▭ **B. z. L.**

Heut 8½ U. Ital. Garten. Saal. ▭ Kr. St. z. T. d. g. L. L. d. Fr. v. D.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8½, 1 u. 4-9 Uhr. Damen 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3-5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, nur kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad rc. Specialitur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassin **20°.** Damen: Mittw., Sonnab. 2—½5 Nachm., Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vm. Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

„Helios“ Dorotheenplatz 2. **Elektrisches Licht-Heilbad, Bestrahlungen, Farblichtbehandlung u. Vibrationsmassage.** Bestes Curverfahren gegen Rheuma, Gicht, Erkältungen, Nervenl. rc.

„Königin-Carola“-Bad, Specialität: Fango. Schwimmbassin. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9—½11, Montag 5—9 Uhr Abds., Mittwoch, Freitag von ½2—5 Uhr.

Johannabad Bücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbad., sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder, Packungen, Massagen, Sitzbäder etc.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 18°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

SLUB Wir führen Wissen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 24. Oktober. Unter der Anklage des schweren Diebstahls hatte sich der 43 Jahre alte Lehrer Hermann Emil U. aus Bärenwalde zu verantworten. U. ist beschuldigt, am Nachmittag des 8. Juli in der fünften Stunde in einem Klassenzimmer der Schule zu Knauthain, an welcher er seit 1900 wirkte, das Pult des Lehrers S. gewaltsam geöffnet und daraus einen Geldbetrag von 19,50 ℳ entwendet zu haben. Als S. am genannten Tage Fortbildungsschule halten wollte, bemerkte er, daß sein Pult gewaltsam von dem Tische, auf dem es stand, abgehoben worden war. Bei einer näheren Prüfung des Inhalts des Pultes stellte er fest, daß ein Geldbetrag von 19,50 ℳ, welche von den Schülern zu einem geplanten Ausflug gesammelt und von S. in einem Papptäschchen im Pulte verwahrt worden waren, fehlten. S. benachrichtigte sofort den Geistlichen und nahm bei den ersten drei erschienenen Fortbildungsschülern, die sich sofort gemeldet hatten, eine Durchsuchung vor, welche ergebnislos verlief. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, richtete sich auf den Lehrer U., der nach Schluß der Schule noch einmal zurückgekehrt und, obwohl sein Klassenzimmer im Parterre liegt, in dem ersten Stockwerk des Schulgebäudes, in dem S. sein Klassenzimmer hat, gesehen worden war. Von U. war bekannt, daß er in ungünstigen Vermögensverhältnissen lebte, seine Kollegen mehrfach um Darlehen anging und erst kurz vorher von einem Kollegen 6 ℳ geborgt hatte. Die Angabe U.s, daß er ein Anschauungsbild in seinem Klassenzimmer damals habe liegen lassen und, um es nach dem im ersten Stock gelegenen Lehrmittelzimmer zu tragen, zurückgekehrt sei, schien nicht recht glaublich. Später hat U. auch gesagt, daß er nach der Schule zurückgegangen sei, um eine Postanweisung, die er bereits Tags vorher geschrieben und in seinem Pulte vergessen habe, zu holen und hierbei das liegen gebliebene Bild entdeckt und nun nach dem Lehrmittelzimmer gegangen sei. Hierbei habe er das Zimmer des Lehrers S. passieren müssen, doch habe er sich nicht in demselben aufgehalten. Demgegenüber wurde aber durch das Zeugnis der jüngeren Tochter des Gastwirts und Postagenten N. in Knauthain festgestellt, daß am 8. Juli nachmittags gegen 5 Uhr U. ein Nachnahmepaket, das schon seit Freitag auf dem Postamt lag, mit 5,20 ℳ eingelöst und dabei auch eine Postanweisung für 10 Pfg. gekauft habe. Er sei dann fortgegangen, nach etwa 10 Minuten wiedergekommen und habe dann 4,85 ℳ an einen Rechtsanwalt in Leipzig eingezahlt. Auf Grund dieser und einiger anderer Indizien hielt der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft den Schuldbeweis für erbracht und beantragte die Verurteilung U.s wegen schweren Diebstahls. Der Gerichtshof verkannte zwar nicht, daß erheblicher Verdacht gegen U. vorliege, sprach ihn aber frei, weil doch noch mit der Möglichkeit gerechnet werden müsse, daß U. tatsächlich seine vergessene Postanweisung habe holen wollen.

Eine durchtriebene Diebin ist trotz ihrer Jugend die 14 Jahre alte Lidda Pauline M. aus Döbeln. Sie hat vom Dezember 1901 bis zum 4. April 1902 in einer großen Zahl von Fällen aus offenen Höfen in der Ziegel-, Carl Heine-, Merseburger Straße in Plagwitz und aus der Gutsmuthsstraße in Lindenau Wäsche, Barchentunterlagen, einen Kinderwagen, einen Schlitten und sonstige Gegenstände gestohlen. Aus der Küche der Waschfrau D. in Lindenau hat sie im Februar 1902 den Stubenschlüssel entwendet, mit dem letzteren einige Zeit später die verschlossene Wohnung der D. eröffnet und daraus 10 ℳ bar, eine Quantität Strickwolle und 3 Deckchen gestohlen. Ein zweites Mal ist sie in gleicher Weise in die Diche Wohnung eingedrungen und hat dem Abmieter der D., dem Tapezierer H., Bücher im Werte von 11 ℳ gestohlen. Am 4. April hat sie aus einem offenen Hofraum der Carl Heine-Straße einen Kindersportwagen und am selben Tage aus einem Hofe der Merseburger Straße einen Handleiterwagen sich angeeignet. Weiter hat die M. in der Zeit von Ende März bis Anfang April aus mehreren Grundstücken der Ziegelstraße in Plagwitz die Frühstücksbeutel, sowie die Gefäße mit Milch entwendet. Aus dem Bodenraum eines Grundstücks der Gutsmuthsstraße in Lindenau hat die M. einen Vogelbauer, einen Flaschenkasten, einen Pappkasten mit Christbaumschmuck und einige andere Kleinigkeiten gestohlen. Wegen dieser Diebstähle wurde die M. am 4. April vom Schutzmann H. festgenommen. Sie leugnete und behauptete, sie sei die 14 Jahre alte Lidda Pauline Z. aus Dresden, gab auch eine falsche Wohnung an. Ihr wahrer Name kam jedoch an den Tag, und es stellte sich auch bei den vorgenommenen Erörterungen heraus, daß die Mutter der M., die 44 Jahre alte, in Lindenau wohnhafte Formersehefrau Susanne Pauline M. aus Myslowitz, einen großen Teil der von ihrer Tochter gestohlenen Sachen gehehlt hatte. So hatte die Mutter nicht nur den gestohlenen Handleiterwagen nach Hause gefahren, sondern auch den Kindersportwagen und Kinderschlitten zum Kauf ausgeboten und die Barchentunterlagen, das Zehnmarkstück, die Strickwolle und vier Milchtöpfe, sowie mehrere Frühstücksbeutel von ihrer Tochter als Geschenk angenommen. Auch sonst hat die vierzehnjährige M. noch Milch, Semmeln und Butter gestohlen; da aber in diesen Fällen nur kleine Quantitäten in Frage kommen, ist von den betreffenden Leuten Strafantrag nicht gestellt worden. Diese Nahrungsmittel hat Frau M. ebenfalls von ihrer Tochter angenommen und im Haushalt verwendet. Frau M. konnte es nicht bestreiten, führte aber zu ihrer Entschuldigung an, daß ihr Mann sie verlassen habe und sie infolge von Krankheit mehrfach längere Zeit ohne Arbeit und Verdienst gewesen sei. Der Gerichtshof verurteilte die Frau M. wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zur gesetzlich geringsten zulässigen Strafe von einem Jahre Zuchthaus. Die Tochter hat zwar das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht, die zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise erforderliche Einsicht aber besessen, wenn sie sich auch nicht darüber klar war, daß durch Anwendung des gestohlenen Schlüssels sie sich in weit schwererem Maße strafbar machte. Der Gerichtshof verurteilte daher die Tochter nur wegen einfachen Diebstahls in elf Fällen unter Berücksichtigung ihrer Jugend zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten Gefängnis. Das Strafverfahren gegen die Tochter wegen Beilegung eines falschen Namens einem Beamten gegenüber wurde eingestellt, weil inzwischen Verjährung eingetreten war.

C.N. **Leipzig**, 24. Oktober. (Kriegsgericht.) Wegen Belügen eines Vorgesetzten, unerlaubter, über 7 Tage währender Entfernung vom Heere und Preisgabe von Dienstgegenständen stand der Soldat im 107. Infanterie-Regiment Otto Paul Sch. vor dem Kriegsgericht zu Leipzig. Der Tatbestand ist folgender: Am 18. September kam der Angeklagte beim Corporalschaftsführer um Urlaub ein. Auf die Frage desselben, ob es denn wahr sei, daß er zur Hochzeit seiner Schwester fahren wolle, bejahte dies der Angeklagte der Wahrheit zuwider. Er erhielt vom 19. bis 22. September Urlaub nach seiner Heimat Frietelchsgrün, er fuhr jedoch nach Gera zu seiner Geliebten. Am 22. September Nachts 12 Uhr lief der Urlaub ab, Sch. kehrte jedoch erst um 1 Uhr nachts zurück. Er hatte nicht den Mut, sich der Truppe zu stellen, obwohl er wegen der Urlaubsüberschreitung nur eine geringe Strafe erhalten hätte. Er trieb sich die Nacht über in Leipzig und dann zunächst in der Umgegend unserer Stadt umher. In der Frühe des 23. September legte er seinen Helm an einem Straßenstein nieder, wo er später von einem Gutsbesitzer gefunden und von diesem geborgen wurde. In der Nähe von Gaschwitz traf Sch. auch seinen Oberstleutnant, bei dem er sich mit den Worten: „Soldat Sch. auf Urlaub nach Hohenheida" meldete. Dabei trug Sch. an seinem Mantel Gefreitenknöpfe, wofür er später noch disziplinarisch bestraft werden wird. Sch. wandte sich dann der Altenburger Gegend zu, wo er bei einem Geflügelhändler in der Wirtschaft mithalf. Er trug hier, um seine Uniform zu schonen, Zivilkleider und fuhr mit diesen auch einmal auf den Markt nach Leipzig. Am 30. September veruneinigte er sich jedoch mit dem Geflügelhändler, da dieser ihm vorhielt, daß er ein Deserteur sei. Sch. fuhr nun nach Gera, wo er auf Anzeige seiner Geliebten hin am 4. Oktober verhaftet wurde. In der Verhandlung bestritt Sch., sich einer Fahnenflucht schuldig gemacht zu haben, da er die feste Absicht gehabt hätte, zum Regiment wieder zurückzukehren. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu sieben Wochen sechs Tagen Gefängnis, wovon 6 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt anzusehen sind.

△ **Dresden**, 24. Oktober. Von besonderer Bedeutung für die Mineralwasser-Industrie ist eine Entscheidung, die das Oberlandesgericht fällte. Der Kaufmann B. in Glauchau verwendet seit vielen Jahren bei der Herstellung von Himbeerbrauselimonade einen künstlichen Farbstoff, um seinem Erzeugnis eine schöne dunkelrote Farbe zu verleihen. Die Limonade wurde in den Handel gebracht, ohne daß das Publikum auf diesen Zusatz aufmerksam gemacht worden wäre. In diesem Verfahren wurde eine Verfälschung des natürlichen Produktes erblickt und B. des Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes angeklagt. Dieser bestritt seine Schuld und erklärte, daß sämtliche deutschen Mineralwasserfabrikanten in der inkriminierten Weise die Himbeerbrauselimonade herstellen, weil es gar keine andere Möglichkeit gebe, ein trübes Aussehen und baldiges Schlechtwerden derselben zu verhüten. Der künstliche Farbstoff, „Himbeerrot" genannt, sei nicht gesundheitschädlich. Das Publikum wisse auch, daß die rote Farbe nur auf künstlichem Wege herbeigeführt werde und sehe diesen Zustand als einen normalen an. Das Schöffengericht hatte indessen den Angeklagten für schuldig erachtet und zu einer Geldstrafe verurteilt. Auf seine Berufung hin bestätigte das Landgericht Zwickau das Urteil. B. legte nunmehr Revision ein, zu deren Begründung er anführte, daß eine größere Anzahl hervorragender Chemiker sich für den Zusatz des Farbstoffes erklärt hätte und sich der Verband der deutschen Mineralwasserfabrikanten, der bei Aufrechterhaltung des landgerichtlichen Urteils schwer geschädigt würde, an das Ministerium des Innern wenden werde. Einer Fälschung sei sich der Angeklagte nicht bewußt gewesen. Dem Antrage des Oberstaatsanwalts gemäß verwarf das Oberlandesgericht kostenpflichtig die Revision. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht lediglich an die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz gebunden war.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

L. **Leipzig**, 24. Oktober. Ein psychologisch interessanter Straffall beschäftigte den 4. Strafsenat des Reichsgerichts. Wegen Betruges und Betrugsversuches ist am 27. August vom Landgerichte Dresden die ledige Margarete Bethe zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie ist 21 Jahre alt und die Tochter eines Baumeisters. Sie war früher Kindergärtnerin und wohnte zuletzt bei ihren Eltern, von denen sie vollen Unterhalt erhielt. Eigenes Vermögen besitzt sie nicht. Am 15. Mai d. J. verließ sie nach einem Streite mit den Eltern die Wohnung und nahm nur einen Reisekorb sowie 5 ℳ mit. Mittels Droschke begab sie sich dann in das Hotel du Nord, stellte sich als Fräulein von Kubalich aus Berlin vor und mietete ein Zimmer zum Preise von 10 ℳ für den Tag. Vom Hotel aus ging sie in das Ausstattungsgeschäft von M. & T. und bestellte von vorrätigen Waren für 611 ℳ und von nicht vorrätigen für 968 ℳ. Hier nannte sie sich ebenfalls Frl. v. K. und ersuchte um Zusendung der Waren ins Hotel. Der Geschäftsinhaber fragte zunächst bei dem Besitzer des Hotels an, ob die Dame kreditwürdig sei, und erhielt die Antwort, es sei Vorsicht geboten, er traue ihr nicht recht. Der Geschäftsinhaber gab nun Auftrag, die vorrätigen Sachen hinzusenden und dazulassen, wenn wenigstens zwei Drittel des Kaufpreises sofort bezahlt würden. Da die Angeklagte erklärte, sie müsse erst ihren Bankier besuchen, so wurde die Wäsche nicht abgeliefert. Der Hotelbesitzer überreichte nun der Angeklagten seine Rechnung, die sich auf 25 ℳ belief, und erhielt ebenfalls nichts. Die Angeklagte erklärte, sie wolle von Verwandten Geld holen. Ein Hoteldiener mußte sie begleiten, aber da die Besuche in vielen Häusern, die sie machte, nur Scheinbesuche waren, so blieb der Gang erfolglos. Nunmehr wurde polizeiliche Hülfe in Anspruch genommen. Der Vater der Angeklagten hat später die Hotelrechnung bezahlt. Die Angeklagte behauptete vor Gericht, sie habe als sicher angenommen, daß ihr Vater auch die Wäscherechnung bezahlen würde. Das Gericht hat ihr dies aber nicht geglaubt, um so mehr, da sie ihren Vater gar nicht genannt und sich einen falschen Namen beigelegt hat. Daß ihr Vater sofort 1500 ℳ für Wäsche bezahlen würde, erschien überhaupt ausgeschlossen. In dem Falle des Hotelbesitzers wurde vollendeter, in dem anderen versuchter Betrug angenommen. — Die Revision der Angeklagten wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

L. **Leipzig**, 24. Oktober. Wegen fahrlässiger Brandstiftung ist am 1. Mai vom Landgerichte Dresden der Händler Heinrich Otto Thielmann in Cotta zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. — Seine Revision, welche nur zwei unbeachtliche Prozeßbeschwerden enthielt, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen. — Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Bauunternehmers Friedrich August Dittert in Eckerwitz, der am 21. Mai vom Landgerichte Dresden, nachdem ein früheres Urteil vom Reichsgerichte aufgehoben worden war, wegen Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

L. **Leipzig**, 24. Oktober. Preisrätsel in Zeitungen. Das Landgericht I in Berlin hat am 26. Mai die Redakteurin der Wochenschrift „Die Berliner Hausfrau", Antoniette Gubalke und den Geschäftsführer Scheithauer wegen unerlaubter Veranstaltung einer öffentlichen Ausspielung zu je 20 ℳ Geldstrafe verurteilt. In dem genannten Blatte war, wie schon früher, ein Preisrätsel veröffentlicht worden. Als Preise waren eine Wringmaschine, ein Dutzend Servietten, eine Tändelschürze u. s. w. ausgesetzt worden. Die Auslosung geschah in der Weise, daß die G. aus den Lösungen wahllos drei herausgriff. Sch. hatte das Rätsel veröffentlicht. Das Landgericht nahm auf grund früherer Reichsgerichts-Entscheidungen an, daß der Einsatz in dem Abonnementsbetrage zu finden sei. Das Rätsel war so leicht, daß es nicht auf den Scharfsinn der Leserinnen ankam, sondern nur vom Zufall abhing, wer einen Preis bekam. — In ihrer Revision wiesen die Angeklagten darauf hin, daß der Abonnementsbetrag (60 ₰) nur die Druckkosten decke und daß nicht nur Abonnenten, sondern auch sonstige Leser sich beteiligen konnten. — Auf die Revision der beiden Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, da die Feststellungen nicht ausreichend erschienen.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Schulstelle zu Seerhausen b. Riesa. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im neuerbauten Schulhause mit schönem Garten 1200 Mark Gehalt, 200 ℳ persönliche Zulage, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 27,50 ℳ für Turnunterricht und 35 ℳ für jährlich 12maligen Kirchendienst in der dortigen Kapelle. Bewerbungen sind unter Beifügung sämtlicher Zeugnisse, darunter ein musikalisches, und event. des Militärdienstausweises bei dem K. Bezirksschulinspektor Schulrat Keil in Oschatz einzureichen; — die 3. ständige Lehrerstelle an der achtklassigen Schule zu Taura b. Burgstädt. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, 100 ℳ persönliche Zulage bis zum Eintritt der 1. gesetzlichen Alterszulage, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 55 ℳ für Sommerturnen und freie Wohnung. Gesuche sind unter Beifügung sämtlicher Zeugnisse, insbesondere auch eines Amtsführungszeugnisses bis auf die jüngste Zeit bei dem K. Bezirksschulinspektor Dr. Schilling in Rochlitz bis zum 25. November einzureichen. Nichtständige Bewerber haben den Militärdienstnachweis beizubringen. — Zu besetzen: die dritte ständige Lehrerstelle zu Döben. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1350 ℳ vom Schuldienst, 100 ℳ für Stellvertretung beim Kirchendienste, 110 ℳ für Erteilung des Fortbildungsschulunterrichtes und 55 ℳ für Erteilung des Turnunterrichtes. Von nichtständigen Lehrern ist der Militärnachweis beizubringen. Gesuche mit den erforderlichen Beilagen sind bis zum 12. November bei dem K. Bezirksschulinspektor Dr. Michel in Grimma einzureichen; — die 2. ständige Lehrerstelle in Rautzlitz. Kollator: das K. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, 200 ℳ persönliche Zulage, freie Wohnung und Gartengenuß. Gesuche mit sämtlichen Zeugnissen und Militärausweis sind bis 10. November bei dem K. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Gelbe in Meißen einzureichen.

Unterrichtswesen.

— **Roßwein**, 23. Oktober. Die Deutsche Schlosserschule in Roßwein schloß am 27. September d. J. ihr Sommerhalbjahr, das einen Besuch von 88 Schülern aufwies. Mit dem Reifezeugnis verließen 29 Schüler die Anstalt. Von der Gesamtzahl der Schüler wurden wegen besonders guten Leistungen und Fleiß 29 durch mündliche Belobigungen, Bücherprämien und Ehrenzeugnisse ausgezeichnet. Unter diesen befanden sich 14 Abiturienten. Die Prüfungen, verbunden mit einer Ausstellung der praktischen Schülerarbeiten und den angefertigten Zeichnungen, fanden in Gegenwart des gesamten Schulvorstandes, des Stadtrates, sowie des Referenten für den Verband deutscher Schlosserinnungen, Herrn Schlossermeister Hesse in Leipzig, statt. Das Wintersemester begann mit 100 Schülern am 7. Oktober.

Bücherbesprechungen.

Neuheiten aus dem Verlage von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig: **Doktor Duttmüller und sein Freund**, eine Geschichte aus der Gegenwart von Fritz Anders, fein gebunden 7 ℳ. Ein humoristisches Werk von sehr großem Umfange, der weniger durch eine sich besonders lang ausdehnende Handlung, als durch die äußerst eingehende Charakterschilderung erreicht wird. Anders erweist sich hierbei als ein Menschenkenner von ungewöhnlicher Feinheit der Beobachtung und jener Ueberlegenheit des Urteils, die das Haupterfordernis einer humorvollen Darstellung ist. Seine drastisch aus dem Leben gegriffenen Kleinstadt-Typen sind mit köstlicher Laune auf das Treueste veranschaulicht; aber auch die besonderen, die im Guten und Schlimmen sich über den Durchschnitt erhebenden Menschen wecken den Eindruck absoluter Lebenswahrheit. Die feine Grenze des Natürlichen läßt der Autor auch nicht im Aufbau der Handlung außer acht; da ist Licht und Schatten nicht nur stimmungsvoll, sondern auch der Wahrscheinlichkeit gemäß verteilt. Partien von überquellender Lustigkeit werden von ernsten, ja erschütternden Szenen abgelöst. Neben der sonntäglichen Liebes-Romantik kommt aber auch die Werktagsarbeit zu ihrem Recht. „Der Roman soll das deutsche Volk da suchen, wo es in seiner Tüchtigkeit zu finden ist, nämlich bei seiner Arbeit". Dieses Wort Julian Schmidts hat der Verfasser beherzigt und damit seinem Werke eine weit über das Boudoir der nur nach Unterhaltung lechzenden Mondaine hinausgehende Wirkung gesichert. — **Niels Glambäk**, wie er ein Mann wurde, Erzählung von K. G. Bröndsted, fein gebunden Preis 4,50 ℳ. Dieses Werk hinterläßt keinen so ungetrübten Eindruck, und zwar eines mißlungenen Zuges wegen. Für einen solchen halte ich wenigstens die durch den Wahnsinnigen herbeigeführte Katastrophe, die in die hauptsächlich nach der innerlichen Richtung hin sorgfältigst ausgeführten Schilderungen so gar nicht hinein paßt; die Tat des Wahnsinnigen wie die ganze, an sich allerdings gut gezeichnete Figur nicht. Letztere fügt sich dem Gesamtbilde nur als äußerliches Moment ein, der organische Zusammenhang fehlt. Sie ist augenscheinlich nur hinein gebracht, weil der Autor seinen Huitfeld plötzlich sterben lassen mußte. Aber dabei ist auch wieder die gräßliche Art dieses Sterbens überflüssig und ganz und gar nicht im Sinne der poetischen Gerechtigkeit. Dieser krasse Zug befremdet um so mehr, als die künstlerische Physiognomie Bröndsteds sonst eine sehr feine und anmutig beseelte ist. Wie reizvoll hat er den jugendlichen Helden geschildert, mit welch feinem Humor seine Schüchternheit und Unsicherheit den ihm bisher fremd gebliebenen Gepflogenheiten vornehmer Lebensführung gegenüber! Mit welcher Innigkeit ist sein junges Lieben dargestellt und seine scheue Zärtlichkeit dem väterlichen Freunde gegenüber. — **Die Sonne des Siljetals. Pilt Ola.** Zwei Erzählungen von Magdalene Thoresen, fein gebunden Preis 6 ℳ. — Das schöne Können der Verfasserin tritt in beiden Erzählungen wieder herzbezwingend zu Tage. Ihre Arbeiten sind mehrfach als Perlen der norwegischen Literatur bezeichnet worden, und als solche fügen sie sich auch in den Schatz unserer Literatur ein. Sie geben reizende und originelle Bilder aus einem poetisch sehr ergiebigen Stillleben, dem der norwegischen Bauern; Bilder, die die Fähigkeit der Verfasserin, schön zu sehen mit dem Sonntagsauge des Dichters, deutlich erkennen lassen, aber doch ohne Unnatur und ohne nur auf den Effekt ausgehende Schönmalerei ausgeführt sind. Wie die Schriftstellerin ihre Stoffe dichterisch beseelt, so läßt sie ihnen auch die nötige gedankliche Vertiefung zu teil werden. Die Geschichten gewähren dadurch nicht allein einen hohen ästhetischen Genuß, sondern auch große geistige Anregung, die dadurch wahrlich nicht entwertet wird, daß sie im schlichten Gewande der Volksweisheit und nicht in der stilvoll drapierten Toga der Katheder-Gelehrsamkeit gekleidet ist. Alle diese Vorzüge sind auch den beiden jetzt veröffentlichten Erzählungen eigen: der figurenreichen und in der Handlung lebhaft bewegten Geschichte „Die Sonne des Siljetals" und dem ergreifenden Sittenbilde „Pilt Ola". Sie nehmen die Anteilnahme immer mehr gefangen, je tiefer man in ihre Gestalten und Gedanken eindringt.

M. Uhse.

* * *

Junge Lieder eines Fünfzigers. Ausgewählte Dichtungen von Paul Albers. Breslau. Eduard Trewendt. 1902. Diese Gedichte sind lyrische Ergüsse, denen man anfühlt, daß sie frei dem Herzen entströmen; sie haben nichts Gezwungenes, Gekünsteltes; nirgends erscheint das Versmaß als ein zu nehmendes Hindernis und der Reim als ein zu suchender Versabschluß; ein anmutender Wohllaut ist fast allen Gedichten eigen. Der umfangreichste Abschnitt der Sammlung ist der erste: „Eros", mit der Widmung:

Sprich an erster Stelle, Eros,
Denn ich liebte mit fünfzehn Jahren;
Sprich an letzter Stelle, Eros,
Denn ich liebte mit grauen Haaren.

Es ist eine Skala der verschiedensten Liebesgefühle in den verschiedensten oft geflügelten Rhythmen:

Strahlende Augen	Flößen die Wasser
Funkelnde Blicke —	Alle zusammen,
Glühende Herzen	Könnten sie doch nicht
Und Händedrücke,	Löschen die Flammen.
Brennende Küsse,	Thörichter Alten,
Flammende Wangen,	Klügelnde Lehren,
Zuckende Lippen	Können den Brand nur
Und wildes Verlangen.	Schüren und mehren.

Dieses Liebesevangelium hat eine gewisse Steigerung: anfangs ist es warmes, inniges Liebesempfinden, dann erhebt es sich zu feuriger Leidenschaft und dazwischen klingt allerlei Gemütliches, spielerisch Frivoles, wie in den Gedichten „Ma petite Mimi", „Heimliches Glück", „Die Schenke zu Pontebba", „Im Boudoir", „Aphrodite". Hier und dort werden wir an Heine erinnert, besonders an Gedichte wie „Vergiftet sind meine Lieder". Einen verwandten leidenschaftlichen Zug haben die regelrecht gebauten Sonette. Es folgen „Kurzzeiler", Epigramme, von denen wir einige mitteilen wollen:

Als die erste aller Lehren	Gebt eine Million mir her,
Präg' dir eins ins Gewissen:	Sogleich bin ich ein Millionär;
Laß im Streben nach den Ehren	Doch gebt mir Pendel und Gewicht,
Deine Ehre nicht vermissen.	Huygens und Newton bin ich nicht.
Oft erzieht ein kurzer Spruch	Um Männertreu' wär's gut bestellt,
Besser als ein dickes Buch.	Gäb's keine Weiber in der Welt.

„Welt und Leben" enthält verschiedenartige Gedichte von ungleichem Wert: Lebens- und Landschaftsbilder, darunter eine Verherrlichung Oberschlesiens, welches bisher noch keinen Dichter begeistert hat, einige artige Gedichte, wie „Waldgeister" und „Du mein Wald", aber auch einige geschmacklose, wie „Henkerleben". Der Abschnitt „Länder und Meere" bietet nur kärgliche Ausbeute für diejenigen, die einen Freiligrathschen orbis pictus hier erwarten, die Alpen und das adriatische Meer, Venedig und Karlsbad — das sind die wenigen Gegenden und Orte, die den Stoff zu den Gedichten hergeben. Das einzige hymnenartige Gedicht höheren Stils ist die Dichtung: „Anthropos", welche die Entwicklung der Menschheit, den Culturfortschritt feiert und für welche die oft wiederkehrenden Verse:

Nur dem Menschen
Ward nicht Wehr, noch Waffe,
Nur des Geistes
Beschwingte Macht

eine Art von Refrain bilden. Diese Dichtung erweckt das Bedauern, daß Albers nicht öfter solche weiter ausholende Gedankenpoesie gepflegt und sich meistens mit kurzathmigen Strophen begnügt hat. Auch vermissen wir epische Gedichte, Balladen, kleine Erzählungen; denn was der letzte Abschnitt davon bringt, das ist meistens humoristischer Art. Die lustigen Schnurren, die legendarischen und sonstigen Schwänke sind meistens ganz ergötzlich.

†

* * *

Aus dem Verlage von Hugo Steinitz in Berlin liegt uns ein neues Buch: **„Wie erhalten wir uns gesunde Nerven und ein frohes Gemüt?"** von Geh. San.-Rat Dr. A. Koch vor, das wir in der heutigen Zeit, die an unsere Nerven ganz besonders hohe Anforderungen stellt, allen Berufskreisen als ein äußerst wertvolles Werk aufs wärmste empfehlen können. Für die Eltern finden sich darin beherzigenswerte Ratschläge, um die kindlichen Nerven für den späteren Kampf des Lebens zu stählen, und für jeden verständlich behandelt der Verfasser die Nervenschwäche, ihre Abwehr, sowie die mannigfachen Gemütsstörungen in eingehender Weise. Der bekannte Arzt und Schriftsteller versteht es vortrefflich, klar und interessant zu schreiben. Der Preis des Buches beträgt 1 ℳ.

**

Verantwortlicher Redakteur Dr. **Herm. Kückling** in Leipzig,
für den musikalischen Teil **Adolf Ruthardt** in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1901.

* Die „Berl. Börs.-Ztg." veröffentlicht den 30. Jahresbericht, der ebenso wie in den früheren Jahren auf den eigenen Angaben der einzelnen Gesellschaften beruht und daher in streng sachlicher Weise die geschäftlichen und finanziellen Ergebnisse einer jeden Gesellschaft zum Ausdruck bringt. Es wurden von der genannten Zeitung 45 Gesellschaften beobachtet, von denen 26 auf dem Aktienprinzip und 19 auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhen. Von den Aktien-Gesellschaften haben 17, von den Gegenseitigen 7 ihren Sitz in Preußen. Von den bei den 45 Gesellschaften im Berichtsjahre gestellten Anträgen in der Kapitalversicherung wurden angenommen: bei 26 Aktien-Gesellschaften 88 812 Versicherungen über 330 234 289 ℳ Kapital und bei 19 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 56 667 Versicherungen über 263 377 445 ℳ Kapital, also im Ganzen von 45 Gesellschaften 145 479 Versicherungen über 602 611 734 ℳ Kapital.

Die von den 26 Aktien-Gesellschaften im Jahre 1901 versicherte Summe übertraf hiernach die neuen Abschlüsse bei 19 Gegenseitigkeits-Gesellschaften um mehr als 75 Mill. Mark. Nach Abzug der durch Tod oder aus anderen Ursachen erloschenen Versicherungen blieben Ende 1901 bei der Gesamtheit der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Kraft 1 871 321 Versicherungen über 7 213 387 198 ℳ Kapital.

Gegenüber dem Versicherungsbestand Ende 1876 hat die Zahl der Versicherten in den letzten 25 Jahren um 1,1 Mill. und die versicherte Summe um 5,3 Milliarden Mark zugenommen. Die 6 größten Gesellschaften, deren jede einen Bestand von mehr als 400 Mill. Mark umfaßt, hatten Ende 1901 zusammen rund 3744 Mill. Mark oder 52 Proz. des ganzen Versicherungsbestandes aufzuweisen und zwar Gotha 808 Mill., Germania in Stettin 640 Mill., Stuttgart 627 Mill., alte Leipziger 624 Mill., Victoria in Berlin 568 Mill. und Karlsruhe 477 Mill. Mit Einschluß der von einzelnen Gesellschaften betriebenen Volks- und Militärdienst-Versicherung erhöht sich die bei den deutschen Gesellschaften versicherte Summe auf rund 8,1 Milliarden Mark. Außerdem waren bei 33 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften 44 604 Rentner versichert mit einer jährlichen Rente von 17 480 321 ℳ.

Alle deutschen Gesellschaften haben im Jahre 1901 eingenommen an Prämien 291 383 913 ℳ, an Zinsen 89 357 305 ℳ, im ganzen einschließlich sonstiger Einnahmen 392 983 358 ℳ. Nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen verblieben als Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben des Jahres 1901: 65 398 717 ℳ gegen 59 302 900 Mark im vorhergehenden Jahre. Von dem letztjährigen Ueberschuß gelangen an die mit Gewinnanteil Versicherten 56 110 841 ℳ oder 85,8 Proz., an die Aktionäre und Garanten nur 3 030 075 ℳ oder 4,6 Proz., und an die besonderen Sicherheitsfonds wurden 4 580 413 ℳ oder 7 Proz. des Ueberschusses überwiesen. Die für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen angesammelten Sicherheitsfonds betrugen Ende 1901 bei 26 Aktien-Gesellschaften 1 388 720 856 ℳ (+ 95 276 462 ℳ gegen das Vorjahr), bei 19 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 1 124 041 324 ℳ (+ 67 602 399 ℳ gegen das Vorjahr).

Von den Sicherheitsfonds aller 45 Gesellschaften im Betrage von 2513 Mill. Mark sind verzinslich angelegt in Hypotheken 89,3 Proz. mit 2245 Mill., in Police-Darlehen und Darlehen gegen Unterpfand 7,5 Proz. mit 188 Mill. Mark und in Wertpapieren 3,3 Proz. mit 82 Mill. Mark. Die bei den deutschen Gesellschaften beliebte Art der Kapitalanlage steht im Einklang mit den Vorschriften des Reichs-Versicherungs-Gesetzes und entspricht auch dem wohlverstandenen Interesse der Gesellschaften wie ihrer Versicherten. Man sieht, daß unsere deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften sich auch im Jahre 1901 trotz der Stockungen auf fast allen Gebieten des gewerblichen Lebens, von Handel und Industrie, in geschäftlicher und vor allem in finanzieller Hinsicht befriedigend weiter entwickelt haben. Ihre Erfolge zeugen von der steigenden Bedeutung, die diese volkswirtschaftlich wichtige Einrichtung in immer weiteren Kreisen unseres Vaterlandes gewinnt.

Vermischtes.

—m. **Leipzig**, 24. Oktober. **Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann**, Aktien-Gesellschaft, in Leipzig-Mölkau. Unter Vorsitz des Herrn Clemens Wehner wurde heute in Anwesenheit von 11 Aktionären mit einer Vertretung von 299 Stimmen im „Kaufmännischen Vereinshause" die siebente ordentliche General-Versammlung abgehalten. Nach der Genehmigung des Jahresberichts, der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos wurde die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats ausgesprochen. Bei der Beschlußfassung über die Gewinnverteilung stimmte man einmütig den Vorschlägen des Aufsichtsrats zu, nach welchen von dem erzielten Reingewinn (einschließlich des Vortrages von 1900/01 2318,56 ℳ) von 60 551,64 ℳ der Betrag von 50 000 ℳ als 10 Proz. Dividende vergütet, 3823,30 ℳ dem Aufsichtsrate, 5734,95 ℳ dem Vorstande als Tantieme u. s. w. gewährt und 993,39 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf eine Abänderung der Satzungen, der man ohne Widerspruch zustimmte. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden hat sich der Absatz der Instrumente im laufenden Betriebsjahre etwas über der Höhe des vorjährigen bewegt, und lassen die vorhandenen Aufträge mindestens ein gleiches Ergebnis wie 1900/01 erhoffen.

*— **Gardinenfabrik Plauen i. V.**, vorm. Carl Facilides & Brothers Jacoby & Co., Limited. Dem Berichte für die Zeit vom 1. September 1901 bis 31. August 1902 ist zu entnehmen, daß das verflossene Geschäftsjahr infolge Zusammentreffens mehrerer ungünstiger Faktoren ein sehr schwieriges gewesen ist. Die Abschreibungen erfolgten in derselben Höhe wie im Vorjahre. Den dann verbleibenden Reingewinn von 47 691,03 ℳ zuzüglich Vortrag aus letzter Bilanz 13 334,34 ℳ, zusammen 61 025,37 ℳ, schlägt der Vorstand vor wie folgt zu verteilen: a. für den gesetzlichen Reservefonds 5 Proz. von 47 691,03 ℳ gleich 2384,55 ℳ, b. für vertragsmäßigen Gewinnanteil und Vergütung an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 7136,50 ℳ, c. für den Pensions- und Unterstützungsfonds und Arbeiterfonds 2000 ℳ, d. für 4 Proz. Dividende 48 000 ℳ, e. auf neue Rechnung vorzutragen 1504,32 Mark.

┼ **Zwickau**, 24. Oktober. Die General-Versammlung des **Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins** genehmigte, wie wir bereits berichteten, den Verkauf eines in Pöhlauer und Reinsdorfer Flur gelegenen Teils eines Kohlenfeldes für 250 000 ℳ an den Steinkohlenbau-Verein „Morgenstern" in

Reinsdorf. Dieser Teil des Kohlenfeldes wurde 1865 vom Verein für 16 950 Mark gekauft und hätte, zu 5 Proz. verzinst, jetzt einen Wert von 98 176 M. Der Abbau dieses Kohlenfeldes durch den Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein würde erst in 30 bis 40 Jahren erfolgen können und zwei Schachtanlagen mit 2½ Mill. Mark Aufwand erforderlich machen. Der Wert des Abbaues bliebe dann immer noch zweifelhaft. Die Kaufsumme von 250 000 M, zu 3½ bezw. 4 Proz. verzinst, ergibt jedoch in 30 bezw. 40 Jahren eine Summe von 989 820 M bezw. 1 200 250 M. Der Verkauf wurde hiernach mit großer Majorität beschlossen.

*— **Aktien-Gesellschaft für Kartonnagenindustrie** in Dresden. Zu dem Berichte über die am 23. d. M. abgehaltene General-Versammlung tragen wir noch nach: Die Wahl zum Aufsichtsrate führte zur einstimmigen Wiederwahl der gesamten Mitglieder dieser Körperschaft. Von einem Aktionär wurde der Wunsch ausgesprochen, künftig nur aller 2 Jahre die Hälfte des Aufsichtsrats ausscheiden zu lassen, und außerdem legte derselbe Aktionär dem Aufsichtsrate nahe, künftig auf die ihm fixierte Tantieme zu verzichten und erst eine solche bei Gewinnverteilung, wie es das Gesetz vorschreibt, zu beanspruchen.

Z. **Allgemeine Industrie-Aktien-Gesellschaft in Liquidation** in Dresden. Die Liquidatoren haben auf den 8. November eine außerordentliche General-Versammlung anberaumt. Auf dieser soll die Liquidations-Eröffnungsbilanz zur Beschlußfassung und Genehmigung vorgelegt werden. Ferner ist über die Entlastung des früheren Vorstandes und Aufsichtsrats zu beschließen.

-:- **Zur Hagelversicherung.** Es erfüllt sich, was wir in unseren Berichten voraussagten. Einmal, daß die Versicherungssumme fast aller Gesellschaften eine wesentliche Erhöhung erfahren würde, und zum andern, daß die Schadensummen die vorjährigen bedeutend übersteigen dürften. So stieg die Versicherungssumme bei der „Union" in Weimar um rund 18 Mill., bei der Magdeburger um 28 Mill. und bei der „Vaterländischen" in Elberfeld um 10 Mill. Mark. Alle drei genannten Aktien-Gesellschaften aber verzeichneten, wenn zum Teil auch nicht mehr, so doch bedeutend stärkere Hagelschäden als im Vorjahre, das ebenfalls nicht den günstigen zuzuzählen war.

-:- **Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft** zu Berlin. Wie vor drei Jahren die Hannover-Braunschweigische Hagelversicherungs-Gesellschaft ihre Verschmelzung mit der Norddeutschen bewerkstelligte, so will es nunmehr auch die oben genannte Gesellschaft tun. Es ist deshalb auf den 4. November eine außerordentliche General-Versammlung ausgeschrieben worden, in welcher über die Auflösung der Gesellschaft und die Ueberführung der Mitglieder an die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft beraten werden soll.

*— **Brausteuer-Defraudationen in der Provinz Sachsen 1901/02.** I. Brausteuer. Die Zahl der anhängig gewordenen Prozesse betrug 57 (im Vorjahre 42); erledigt wurden 58 (43). Wegen Defraudation wurden im ersten Fall 1 Person (3 Personen) wegen 3 M (0,80 M) hinterzogener Steuern zu 30 M (110 M), wegen Ordnungswidrigkeit 41 Personen (31 Personen) zu 192 M (407 M) Geldstrafe verurteilt. II. Uebergangsabgaben. Die Zahl der anhängig gewordenen Prozesse betrug 17 (18); erledigt wurden 18 (12). Es wurden nur 7 Personen (6 Personen) wegen Ordnungswidrigkeit zu 17 M (12 M) Geldstrafe verurteilt.

*— **Köln-Müsener Bergwerks-Verein.** Die Verwaltung teilt mit: Wenn trotz des starken Rückganges im Absatze von Roheisen das Gesamtergebnis für 1901/02 noch als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden darf, so ist dies den noch zu günstigen Preisen aus dem vorhergehenden Jahre übernommenen Roheisenquantitäten in erster Linie zuzuschreiben. An Roheisen wurden hergestellt 59 663 t (80 473 im Vorjahre) und dabei 54 058 t (77 281) zum Versand gebracht. Der Aufsichtsrat schlägt vor, nach 11 318 M Tantiemen dem Reservefonds 21 795 M zuzuführen und 6 Proz. Dividende gleich 180 000 M zu verteilen. Der alsdann noch verbleibende Rest von 4157 M würde auf neue Rechnung vorzutragen sein. Was nun das laufende Geschäftsjahr angeht, so ist bisher eine Besserung in den Absatzverhältnissen nicht eingetreten und sind auch noch keine Merkzeichen einer bevorstehenden besseren Konjunktur vorhanden.

*— **Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik,** Aktien-Gesellschaft, Neuß. Bei 500 000 M Grundkapital bleiben für 1901/02 nach 20 648 M (im Vorjahre 20 925 M) Abschreibungen als Reingewinn 98 198 M (105 880 M), woraus 14 Proz. (15) Dividende verteilt werden.

*— **Gewerkschaft General Blumenthal-Recklinghausen.** Der Grubenvorstand teilt mit, daß im dritten Quartale dieses Jahres an Kohlen 212 848 t gefördert, 204 228 t abgesetzt, an Coaks 4616 t hergestellt und bei 145 t Bestand 4616 t abgesetzt wurden. An Ziegeln wurden 1 373 350 Stück hergestellt und 1 329 500 Stück verkauft. Die Einnahmen betrugen insgesamt 2 029 843 M, die Ausgaben 1 593 942 M; aus dem Betriebsüberschuß soll eine Ausbeute von 225 M pro Kux verteilt werden.

*— **Gewerkschaft König Ludwig.** Im September 1902 betrug die Kohlenförderung 50 334 t (im Vorjahre 51 893) und die Coakserzeugung 14 023 t (10 969). Der reine Betriebsgewinn stellt sich auf 102 430 M (125 953), wovon für Neuanlagen 81 984 M (69 028) verwandt und 100 000 M als Ausbeute für das dritte Vierteljahr 1902 mit 100 M (wie im Vorjahre) für den Kux zur Verteilung gelangen.

*— **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Lothringen,** Gerthe bei Bochum. Im dritten Vierteljahr 1902 betrug die Kohlenförderung 125 618 t (im zweiten Vierteljahr 1902 125 500), die Coakserzeugung 34 680 t (33 925) und die Herstellung von Briketts 3295 t (1840). Der reine Ueberschuß beziffert sich auf 423 740 M (415 543), woraus für das dritte Vierteljahr 1902 250 M (wie im zweiten Vierteljahr 1902) Ausbeute für den Kux verteilt werden. An Neuanlagen wurden verrechnet 182 651 M (188 524), so daß am 30. September 1902 eine Schuld von 88 622 M (am 30. Juni 1902 81 460) vorgetragen wird.

*— **Ueber die Lage des Petroleummarktes** wurde in der letzten Sitzung der Handelskammer von Hannover eine eingehende Schilderung gegeben unter besonderer Berücksichtigung der Monopolbestrebungen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, der Vertreterin der Standard Oil Company. Es wurde darauf hingewiesen, daß die genannte Gesellschaft danach trachte, das Petroleumgeschäft direkt mit den Detaillisten zu pflegen und den großen Zwischenhandel auszuschalten. Zur Erreichung ihres Zieles hat sich die Standard Oil Company bezw. die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft an die deutschen Eisenbahnverwaltungen gewandt, um auf zahlreichen Stationen geeignete Plätze für Tankanlagen zu erhalten. Mag nun auch der Import von österreichischem, russischem u. s. w. Petroleum die Monopolbestrebungen der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft nicht zur Verwirklichung kommen lassen und eine unmittelbare Gefahr nicht gegeben sein, so glaubt dennoch die Handelskammer im Interesse des deutschen Zwischenhandels an die zuständigen Stellen die Bitte richten zu müssen, die Genehmigung zur Errichtung von Tankanlagen auf fiskalischem Grund und Boden der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft zu versagen, wo die lokalen Verhältnisse geeignet sind, eine Monopolbestrebung der Gesellschaft herbeizuführen.

*— **Hannoversche Baumwollspinnerei und -Weberei,** Linden bei Hannover. Im letzten Geschäftsjahre wurden an Garnen 5 287 000 engl. Pfund gegen 6 100 000 engl. Pfund im Vorjahre produziert. Die Gesellschaft erlitt einen Betriebsverlust von 70 664 M, zu welchem die statutarischen Abschreibungen mit 121 811 M hinzutreten. Zur teilweisen Deckung der Summe von 192 476 M sind den Reservefonds und Delcredere-Conto zusammen 133 069 M zu entnehmen, wonach eine Unterbilanz von 59 407 M per 30. September 1901 verbleibt. Dem Delkredere-Conto waren im Laufe des Jahres 2806 M zugeflossen, während für die Beteiligung an einem Konkurse mit wenigen 3000 M die Summe von 2000 M von demselben abgeschrieben werden mußte. Das Delkredere-Conto hatte sich danach im Laufe des Jahres von 66 237 M auf 67 043 M erhöht. Der für Neuanschaffungen aufgewendete Betrag von 41 853 M ist zum größten Teil für neue Maschinen zur Erweiterung und Vervollständigung des Webereibetriebes, sowie für eine große, zur Sicherstellung des Betriebes während der Arbeit bei Licht erforderlich gewordene Akkumulatoren-Batterie aufgewendet worden.

*— **Kaligewerkschaft Kaiseroda.** Der Vorstand berichtet, daß im dritten Quartal d. J. auf der ersten und zweiten Tiefbausohle zusammen 944,7 Meter aufgefahren sind. Der Absatz in Fabrikaten hat gegen das zweite Quartal eine wesentliche Besserung nicht erfahren, wogegen die Erwartungen bezüglich des Rohsalzgeschäftes insofern erfüllt wurden, als der Absatz in Gruppe I 187 514 D.-Ztr. gegen 52 694 D.-Ztr. des zweiten Quartals betrug. Infolge der späten Ernte hatte sich auch das Rohsalzgeschäft erst später entwickelt, so daß für das letzte Quartal d. J. noch ein größerer Absatz zu erwarten sei, doch gelte es als ausgeschlossen, daß der Gesamtsyndikatsabsatz des vorigen Jahres sowohl in Rohsalzen als auch in Fabrikaten bis Ende d. J. erreicht werde. Der Reinüberschuß einschließlich aller Betriebskosten, Zinsen u. s. w. beträgt 67 341 Mark und für alle drei Quartale d. J. 201 893 M, welcher Betrag am Jahresschluß durch Begleichung der Verkaufspreisdifferenz mit dem Syndikat sich noch wesentlich erhöhen werde.

*— **Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei** in Bremen. Die Verwaltung nimmt für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht (im Vorjahre 408 464 M Bruttogewinn, der ganz zu Abschreibungen verwendet wurde).

*— **Seifenspiritus „Vesta".** Unter dieser Bezeichnung wird ein durch Versetzen mit Kaliseife festgemachter Brennspiritus eingeführt, welcher aus einer durchscheinenden hellgrauen, in trockenem Zustande schwach rötlichgelben, weichen, butterartigen Masse besteht. Die Ware ist wegen ihres Alkoholgehalts (über 90 vom 100 Alkohol mit Wasser) als alkoholhaltiges Seifenpräparat nach Tarifnummer 25 b 2 ß zu 240 M für 100 kg zu verzollen. (Direkt. Karlsruhe 1902.)

N. L. K. Man schreibt uns: Wie sehr das Zusammenwirken einer energischen, unternehmungslustigen Bevölkerung und einer weisen, fürsorglich das Wohl des Landes erwägenden Regierung und Volksvertretung den Handel und die Erwerbstätigkeit einzelner Plätze und damit ganzer Gegenden heben kann, dafür kann kaum ein passenderes Beispiel gefunden werden als dasjenige, das die Entwicklung des **Mannheimer Hafens** in den letzten Jahren bietet. Privatleute, Stadt und Staat haben an dieser Entwicklung gleich große Verdienste. Sie mag durch folgende Zahlen illustriert werden. 1896 kamen in den Mannheimer Hafen (Rhein und Neckar) an 3 351 000 t Güter in Dampf- und Segelschiffen und 127 200 t Floßholz. Seitdem ist den bisherigen Hafenanlagen der große neue Rheinauhafen hinzugetreten, dessen Verstaatlichung in Aussicht steht. Zu diesem Hafen, der einen vollständig neuen, höchst industriellen Ort hat entstehen lassen, sind im Jahre 1901 bereits 580 187 t Güter in Dampf- und Segelschiffen angekommen. Mit dem der schon bestehenden Häfen zusammen hat sich der Mannheimer Ankunftsverkehr des Jahres 1901 dadurch auf rund 4 746 900 t Güter und 102 200 t Floßholz gestellt. Läßt man letzteres außer Betracht und stellt nur den Schiffsgüterverkehr der Jahre 1896 und 1901 einander gegenüber, so ergibt sich in diesen 5 Jahren eine Zunahme des Güterverkehrs um 41,7 Prozent, und das, obgleich in der Zwischenzeit sich nicht allein der oberhalb Mannheim stattfindende Verkehr, namentlich nach Kehl und Straßburg, bedeutend gehoben hat, sondern auch in Karlsruhe ein neuer Hafen geschaffen worden ist, der immerhin Mannheim einigen Verkehr entzieht.

* **Aussig,** 21. Oktober. **Ueber die Geschäftslage auf der Elbe** schreibt das „Schiff": In der vergangenen Berichtswoche haben sich die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze an der Elbe bis auf ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 700 Wagen gehoben. Auch für die nächste Zeit dürften die gleichen Verladeziffern zu erwarten sein, da im allgemeinen reichliche Ordres auf Braunkohlen vorliegen; nicht nur Verladungen zur Elbe, sondern per Bahn, so daß die sämtlichen Kohlenwerke voll beschäftigt sind, einzelne sogar über ihre Leistungsfähigkeit, und bereits Rückstände zu verzeichnen haben, welche die Effektuierung einzelner Sorten wenigstens auf zwei bis drei Wochen verzögern. Der Wasserstand hatte sich bis auf 41 Zoll am hiesigen Pegel gehoben, wodurch bedeutendere Mengen Kohlen für die vorliegenden Fahrzeuge benötigt wurden, welche in Verbindung mit dem dadurch teilweise verursachten Mangel an Wagen bei den Schächten eine langsamere Verladung hervorriefen. Der heutige Wasserstand am hiesigen Pegel beträgt 30 Zoll gleich normal. Vom Oberlauf wurden 46 cm Fall gemeldet. Die Prognose für morgen meldet einen Wasserstand von 35 Zoll gleich 4 cm unter normal am hiesigen Pegel. Das Wetter ist regnerisch bei Südwestwind, deshalb ist es auch nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Tagen wieder auf ein Steigen des Wasserstandes zu rechnen sein dürfte; ob dies bedeutend wird, hängt von den Niederschlägen im Innern des Landes ab, doch hofft man allgemein auf Zunahme des Wasserstandes. Laderaum ist wenig am Platze disponibel, weshalb sich auch die Frachten immer auf gutem Stande erhalten haben und, so lange keine Aussichten auf Vollschiffswasser vorhanden sind, auch noch so wie bisher halten werden, weil genügend Bedarf für Laderaum vorhanden ist und die herankommenden Fahrzeuge sofort Ladung finden. Namentlich sind kleine Fahrzeuge für die obere Havel, Oder, Spree und deren Seen gesucht, und zwar zu Frachten, welche dem Schiffer jederzeit entsprechenden Verdienst lassen, um etwas für den Winter zurücklegen zu können. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: nach Dresden 2,20 M, Meißen 2,40 M, Riesa 2,80 M für die Tonne zu 1000 kg ohne Staffeln; nach Wittenberg 3 M, Dessau-Magdeburg 3,20 M bis 3,25 M, Tangermünde 3,50 M, Wittenberge, Dömitz, Hamburg 3,80 bis 4 M, Rathenow 4,20 Mark, Burg 3,40 M, Brandenburg 4 M, Potsdam 4,20 M, Zinnwitz 4,50 M, Herzfelde 6 M für die Tonne zu 1000 kg bei 50 Zoll mit Staffeln je 1 Zoll weniger 4 Pfg. für die Tonne mehr, so daß zu obigen Grundfrachten bei 35 Zoll noch 60 Pfg. Fracht für die Tonne zuzurechnen sind.

*— Ueber die **Nordböhmische Transversalbahn** von Teplitz nach Reichenberg hielt, wie die „N. Fr. Pr." in Wien schreibt, vor einigen Tagen der Generaldirektor der Aussig-Teplitzer Bahn, Regierungsrat Rosche, im Klub österreichischer Eisenbahnbeamten einen Vortrag. Er entwickelte zunächst die Entstehungsgeschichte des Stammunternehmens der „Aussig-Teplitzer Eisenbahn", um daraus die Gründe abzuleiten, welche die Gesellschaft zum Baue der ungewöhnlich schwierigen und kostspieligen, etwa 150 km langen Transversalbahn veranlaßten. Er kennzeichnete diese neue direkte Verbindung des nordwestböhmischen Braunkohlengebietes mit dem Reichenberger Industriebezirke als die endliche Verwirklichung eines der Grundgedanken des alten Unternehmens und als eine neue Manifestation des steten Strebens der Aussig-Teplitzer Eisenbahn, dem Absatze der böhmischen Braunkohlen immer neue Wege zu eröffnen. Dieses Streben sei um so berechtigter, als in den letzten Jahren das Verhältnis zwischen dem Ausland- und Inlandabsatze der böhmischen Braunkohlen zu Ungunsten des Auslandverkehrs verschoben und ein stetiges Zurückdrängen der böhmischen Kohlen in Deutschland wahrnehmbar sei. Bergbau, Eisenbahn und Schiffahrt seien deshalb gezwungen, der Braunkohle neue Absatzgebiete im Inlande zu erobern, und die neue Bahn sei bestimmt, insbesondere in Reichenberg die preußische Steinkohle durch Braunkohle zu ersetzen. Zugleich brachte die neue Linie einer großen Zahl aufblühender deutscher Städte Böhmens die lang ersehnte Bahnverbindung untereinander. Nach Darlegung der besonderen Schwierigkeiten, welche diesem Bahnbau einerseits aus der geologischen Beschaffenheit des böhmischen Mittelgebirges und des Jeschkengebirges, anderseits aus dem Umstande erwuchsen, daß diese Bahn an sieben fremde Bahnen mit sechzehn verschiedenen Verkehrsrichtungen anzuschließen war, schilderte der Vortragende eingehend die großen Kunstbauten, insbesondere die Elbbrücke bei Lobositz, den Karba-Viadukt und die großen Viadukte und Tunnelbauten im Jeschkengebirge, bei welchen alle Errungenschaften der modernen Technik möglichste Verwertung fanden. Nach den bisherigen Verkehrsergebnissen stelle sich dieser Bahnbau allerdings als ein Millionen-Darlehen dar, dessen Verzinsung erst die Zukunft bringen könne. Noch halten die Personenzüge der neuen Linie vor dem künftigen Gemeinschaftsbahnhofe Reichenberg, aber durch die jüngsten Entschließungen der Regierung sei die Einfahrt der Züge der Aussig-Teplitzer Bahn zuversichtlich im nächsten Jahre zu erwarten, und werde hierdurch, sowie durch die angestrebte Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Personenzüge auf 45 km der Personenverkehr eine neue Belebung erfahren. Im Frachtenverkehr aber sei auf den arbeitsamen Sinn und auf die Unternehmungslust der Bevölkerung Deutschböhmens und auf die bereits wahrnehmbare Erkenntnis zu rechnen, daß die böhmische Braunkohle bei entsprechendem Preise der schlesischen Steinkohle ebenbürtig ist. Und darin liege die Zukunft der nordböhmischen Transversalbahn. Der Vortrag erfuhr durch die Ausstellung zahlreicher Pläne und durch die Vorführung von Lichtbildern, welche die landschaftlichen Schönheiten, sowie die technischen Schwierigkeiten der geschilderten Linie zur Anschauung brachten, eine interessante und anziehende Vervollständigung. — Dem Vortrage wohnten der Eisenbahnminister Ritter v. Wittek, die Sektionschefs Haberer, Liharzik, Pichler und Wurmb, der Generalinspektor Gerstel, der Chef des Eisenbahnbureaus des Generalstabes Backenheimer, Sektionsrat Schonka, der Generaldirektor der Nordbahn Hofrat Jeitteles, Zentraldirektor Kestranek, Generaldirektor v. Hell, der Präsident des Verwaltungsrats der Aussig-Teplitzer Bahn Karl Wolfrum, die Verwaltungsräte Karl Wittgenstein und Feilchenfeld, der Baudirektor der Nordbahn Regierungsrat Ast, Regierungsrat Altmann von der Baudirektion der Staatsbahnen und andere bei. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

M. **Lodz,** 21. Oktober. Die **neue russische Wechselordnung** ist in einer vortrefflichen deutschen Uebersetzung von dem Moskauer Rechtsanwalt Paul Althausen herausgegeben worden. Die Ausgabe zeichnet sich durch Verständlichkeit und präzise Ausdrucksweise aus und vermeidet mit Glück die für den gewöhnlichen Geschäftsmann meist unverständliche Juristensprache. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes, mit dem sich nicht nur jeder Kaufmann Rußlands, sondern auch jede ausländische Firma, die mit Rußland arbeitet, vertraut machen muß, kommt diese Uebersetzung einem fühlbaren Bedürfnis entgegen. Die Schrift ist für den Preis von 50 Kop. von der Kymmelschen Buchhandlung in Riga zu beziehen. — Eine **Gesetzesvorlage über Eröffnung von industriellen und gewerblichen Unternehmungen** ist im Finanzministerium ausgearbeitet worden. Diesem Projekt zufolge wird die endgültige Entscheidung aller daraufbezüglichen Fragen einer Hauptverwaltung in Fabrikangelegenheiten, der ein technisches Comité beigegeben wird, übertragen; die örtlichen Funktionen der Behörde werden die Gouvernementsbehörden in Fabrikangelegenheiten zusammen mit den Stadtvertretungen ausüben. Alle Unternehmungen werden je nach dem Grade ihrer Schädlichkeit bezw. ihrer Belästigung der umwohnenden Bevölkerung in vier Kategorien eingeteilt. Je weniger schädlich die Anlagen sind, desto leichter wird ihre Eröffnung gestattet. Die Genehmigung zur Eröffnung von industriellen Anlagen wird von den örtlichen Behörden erteilt, deren Entscheidung von der höheren Instanz ungültig gemacht werden kann. Zwischen russischen und ausländischen Untertanen wird bei Erteilung von Konzessionen keinerlei Unterschied gemacht. — Der **Gesamterlös aus dem Branntweinverkauf in den Monopolläden** im Jahre 1901 ergab 382 000 000 Rubel, ungerechnet die Accise. Der Reinertrag aus dem Branntweinmonopol erreichte in genanntem Jahre nahezu 50½ Mill. Rubel. — **Nicht abgenommenes Passagiergepäck,** das auf einer Station abgegeben und im Laufe von 14 Tagen nicht abgenommen worden ist, soll auf Verfügung des Kommunikationsministeriums drei Mal in der Tagespresse bekannt gemacht werden, worauf es dem Verkaufe auf dem Wege der öffentlichen Auktion unterliegt; der erzielte Betrag wird nach Abzug der Kosten in einer Bank hinterlegt. Wenn im Laufe eines Jahres vom Tage der letzten Bekanntmachung der Eigentümer seine Ansprüche nicht geltend macht, wird das Geld der Eisenbahn-Emerital-Kasse überwiesen. — Kürzlich fand in Warschau eine Versammlung der Gründer der **projektierten Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte** zur Prüfung einiger Fragen finanziellen Charakters statt. Laut dem Gesuch um die Konzessionierung einer Aktien-Gesellschaft für dieses Unternehmen sind zur Errichtung einer leistungsfähigen Fabrik mindestens 1 000 000 Rbl. erforderlich. Die Gründer sehen nun voraus, daß eine solche Summe im Weichselgebiete nicht wird aufgebracht werden können, und haben daher mit belgischen Kapitalisten Unterhandlungen angeknüpft. Die Belgier haben denn auch, nachdem sie den Zweck und die Aufgaben des Unternehmens kennen gelernt, das Versprechen gegeben, einen Teil des erforderlichen Kapitals zur Verfügung zu stellen. Die bekannte Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von Eckert in Deutschland, in deren Händen sich die Lieferung von Pflügen nach Rußland konzentriert, hat, nachdem sie die projektierte Gründung eines ebensolchen Konkurrenzunternehmens im Weichselgebiet in Erfahrung gebracht, es für vorteilhafter gefunden, mit dem neuen Unternehmen ein Kompromiß zu schließen und ihm finanzielle Unterstützung zu offerieren. Die Gründer des hiesigen Unternehmens haben aber beschlossen, die Unterhandlungen mit den Belgiern fortzusetzen, trotz der von der deutschen Fabrik gestellten günstigeren Bedingungen. Ferner wurde noch eine neue Kombination in Vorschlag gebracht, und zwar die Vereinigung der zukünftigen Fabrik mit einer ebensolchen Fabrik von Cegielski, die schon lange in Posen besteht. Trotz des indifferenten Verhaltens der inländischen Kapitalisten und der Großgrundbesitzer des hiesigen Gebiets, die merkwürdiger Weise trotz des von ihnen an anderen Stellen zur Schau getragenen Deutschenhasses weiter deutsche Maschinen beziehen und gegen das neue Unternehmen gewisse Vorurteile zu hegen scheinen, hoffen die Gründer doch auf Realisierung desselben.

*— **Mexikanische Finanzen.** Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Bemühungen wegen **Einführung der Goldwährung** so weit gediehen seien, daß man mit Berliner und New Yorker Bankierkreisen unterhandelt, um eine größere Anleihe zur Beschaffung des nötigen Goldbestandes zu sichern. Unterhandlungen, deren vorteilhafter Abschluß in Aussicht stehen soll. Erleichtert wird diese ganze Sache durch den guten auswärtigen Kredit Mexikos und durch die sich hebende eigene Goldproduktion, die von 700 900 $ in 1889/90 auf 4 744 542 $ in 1894/95 stieg und für das vergangene Jahr etwa 8 Mill. betrug nach den offiziellen Minen-Produktionsstatistiken der Regierung; Fachleute schätzen den vorjährigen Ertrag auf mindestens 12 Mill. Dollars, eine Ziffer, die zweifellos der Wahrheit nahe kommen wird, denn namentlich aus den Hauptgoldstaaten des Nordens werden große Summen in die Vereinigten Staaten hinüber geschmuggelt (erscheinen also in den Regierungsstatistiken nicht), da alles Edelmetall einen hohen Exportzoll von 4 Proz. trägt, ein ebenso hohe Abgabe wie die Münzgebühr, welche die Republik erhebt für alles Gold und Silber, welches zur Prägung eingeliefert wird. Diese immerhin nicht unbedeutende, sichere und regelmäßige Goldproduktion ist eine wichtige Hülfe und von großer Bedeutung für die Einführung der Goldwährung und stabilen, sich vermehrenden, natürlichen und kostenlosen Goldumlauf, der durch die später in Gold zu zahlenden Importzölle eine weitere Stütze und Zunahme finden wird. Möglicherweise wird bereits der jetzt tagende Kongreß des Landes Gelegenheit haben, sich im Laufe der Tagung mit der gesetzlichen Einführung der Goldwährung zu beschäftigen, falls nämlich die Regierung bereits jetzt zu einem Entschlusse kommt.

*— **Die diesjährige Baumwollernte in Süd-Karolina.** Unter den landwirtschaftlichen Artikeln des Staates Süd-Karolina nimmt die Baumwolle für Europa das größte Interesse in Anspruch. Die Menge der in diesem Staate gezogenen Baumwolle betrug in dem mit dem 31. August abgelaufenen Erntejahre etwas über 1 Mill. Ballen zu je 500 Pfd. und brachte zum Durchschnittspreise von 8½ Cents pro Pfund einen Erlös von 42 500 000 $. Von dieser Ernte kamen nur 267 046 Ballen Upland- und 8940 Ballen Sea-Island-Baumwolle nach Charleston. Der Rest wurde zum größten Teil von den einheimischen Fabriken verarbeitet. Die Anzahl der Baumwollfabriken wird mit jedem Jahre größer, und die bestehenden erweitern ihre Leistungsfähigkeit, soweit es die ihnen zu Gebote stehenden Geldmittel erlauben. Die Fabriken befinden sich in ihrer überwiegenden Mehrheit in Greenville, Spartanburg, Anderson, Laurens und Newberry. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Charleston.)

*— **Gesellschaft für den Hafenbau in Rosario.** Die Creuzot-Gesellschaft, der von der argentinischen Regierung der Hafenbau von Rosario übertragen ist, hat nach dem „Mon. des int. mat." mit der Firma Hersent & Fils eine Gesellschaft zu diesem Zwecke gegründet. Die Konzession erstreckt sich außer auf die Uebertragung des Baus von 4 km Kaianlagen, deren Wert auf 35 bis 57 Mill. Franken veranschlagt wird, auch auf die Uebernahme des Betriebs der Hafenanlagen für 40 Jahre. Das Kapital der Gesellschaft wird 10 Mill. Franken betragen, die zum Bau von 600 m Kaianlagen genügen. Das Kapital zur Fortsetzung der Arbeiten soll durch Ausgabe von Obligationen aufgebracht werden, deren Dienst unter Garantie der argentinischen Regierung durch die Hafeneinnahmen gedeckt wird. Trotz des bisher schlechten Hafens ist der Schiffsverkehr in Rosario seit 20 Jahren von 260 000 auf 1 500 000 t gestiegen, da Rosario am Ausgangspunkt von fünf Eisenbahnlinien liegt, die nach den fruchtbarsten Gegenden des Innern führen.

Telegramme.

* **Frankfurt a. M.,** 24. Oktober. Die „Frkf. Ztg." gibt eine Meldung aus Philadelphia wieder, welche besagt, daß die Entscheidung der Zollbehörden in Sachen der **Verzollung deutscher Stahlknüppel** zu Gunsten der Importeure ausgefallen sei, indem der Zolleinschätzung der Exportpreis, nicht aber der Kartellpreis zu Grunde gelegt werde.

Landwirtschaftliches.

* **Paris,** 24. Oktober. „Journal Officiel" veröffentlicht das Ergebnis einer Untersuchung über die **Produktion von Hafer und Gerste.** Die mit Hafer angebaute Fläche beträgt 3 900 467 Hektar (gegen 3 885 694 im vorigen Jahre). Die Produktion beträgt 100 235 838 hl (79 380 300) oder 47 603 779 Zentner (36 999 070). Die mit Gerste bebaute Fläche beträgt 702 292 ha (744 080); die Produktion beträgt 16 120 514 hl (13 693 140) oder 10 371 741 Ztr. (8 718 550).

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Zwangsversteigerungen.

Das im Grundbuche für Leipzig-Lindenau auf die Namen der Maurer Reinhold Hermann Zimmermann und Franz Reinhold Rosenkranz eingetragene Grundstück soll Montag, den 8. Dezember, Vormittags 9¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 2,6 Ar groß, mit 1,57 Steuereinheiten belegt und auf 30 500 M geschätzt worden. Es liegt in Leipzig-Lindenau, Erdmannstraße 32, Ecke Lutherstraße, und besteht aus einem Eckwohnhaus mit Hofraum. — Das im Grundbuche für Leipzig-Connewitz auf den Namen des Privatmannes Friedrich Wilhelm Wendt in Probstheida eingetragene Grundstück soll Dienstag, den 9. Dezember, Vormittags 9¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 6 Ar groß, mit 2,95 Steuereinheiten belegt und auf 57 800 M geschätzt worden. Es besteht aus einem Vorderwohngebäude, Hofraum und brach liegendem Hinterland und liegt in Leipzig-Connewitz, Wiedebachstraße Nr. 12.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
W. W. Born, Kaufmann	O.-Mörlen	B. Nauheim	20.10	8.11	17.11	17.11
E. Rieben, Pianofortefabr.	Berlin	Berlin	22.10	18.11	19.11	18.12
G. M. B. Grand, Maschinenbauer	Schmölln	Schmölln	22.10	14.11	21.11	21.11
Emil Alge, Handschuhfabr.	Brambach i. V.	Brambach i. V.	20.10	16.11	6.11	26.11
E. W. Röhr, Kaufmann	Mülheim	Essen a. d. R.	20.10	1.12	14.11	20.12
H. Gentsch, Kaufmann	Graudenz	Graudenz	20.10	4.12	22.11	20.12
Leo Freund, Kaufmann	Jauer	Jauer	20.10	20.11	15.11	4.12
Abraham Blöcker, Kaufmann	Kiel	Kiel	18.10	20.11	13.11	24.11
J. G. Löser, Fabrik., Inhab. d. Handelsges. August Löser	Kirchberg S.	Kirchberg S.	21.10	11.11	20.11	20.11
Niederrhein. Elektrizitäts-Gesellschaft Halberg & Cie., Kommandit-Ges.	Krefeld	Krefeld	18.10	1.12	8.11	20.12
A. B. Zimmermann, Schmiedem.	Meißen	Meißen	20.10	9.12	19.11	29.12
Joh. Mensch, Parkettfabrikant	Pforzheim	Pforzheim	21.10	19.11	19.11	3.12
A. B. Weber, Schuhwarenhdlr.	Reichenb. V.	Reichenbach	20.10	12.11	8.11	22.11
Karl Otto, Kaufmann	Stettin	Stettin	21.10	22.12	14.11	12.12

* **Leipzig,** 24. Oktober. Ueber das Vermögen des Töpfermeisters Friedrich Max Peschke in Leipzig ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verdingungen im November.

1. Blankenburg a. H. Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn, altes Material;
1. Jena, Betriebsinspektion, eichene Brückenbohlen;
7. Hamburg, Finanzdeputation, schmiedeeiserne Röhren;
28. Straßburg i. E., Bauabteilung, Bahnkörperherstellung.

Verdingungen im Auslande.

Italien.

30. Oktober, 2 Uhr. Direktion der Artillerie-Werkstätten in Neapel: Lieferung von 172 050 kg Blei in Blöcken. Gegenstand 65 879 Frcs. Sicherheitsleistung 6538 Franken. Ausführungsfrist 40 Tage.

Verkehrswesen.

—r. Die an der Bahnstrecke Creuzthal-Hilchenbach-Amalienhütte zwischen den Stationen Feudingen und Friedrichshütte-Laasphe gelegene, bisher nur dem Personenverkehr dienende Station **Saßmannshausen** ist für den Gepäck-, sowie Eil- und Frachtstückgutverkehr eröffnet worden. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist jedoch ausgeschlossen. — Weiter sind die Personenhaltepunkte **Voßwinkel** (an der Linie Scherfede-Fröndenberg zwischen Wickede und Neheim-Hüsten gelegen) für den Güterverkehr und **Birkungen** (an der Linie Leinefelde-Treysa zwischen den Stationen Leinefelde und Dingelstädt gelegen) für den Stückgutverkehr eröffnet worden.

Einnahme-Ausweise.

*— **Italienische Mittelmeerbahn.** Vom 11. bis 20. Oktober a. Hauptnetz + 117 758 Lire, b. Ergänzungsnetz + 7664 Lire, zusammen + 125 422 Lire.

Leipziger Börse am 24. Oktober.

Wir haben bereits gestern auf den Stand der Aktien der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft hingewiesen und festgestellt, daß der Kurs, zu dem jetzt Nachfrage vorhanden ist, unter der Voraussetzung einer 11proz. Dividende eine Verzinsung des angelegten Betrages in Höhe von etwa 4¾ Proz. ergibt. Es ist anzunehmen, daß dieser Hinweis bei den Aktionären sowohl als in sonstigen Kreisen des Kapitalistenpublikums genug Beachtung finden wird, um, wie schon gestern und heute, dem durch Wiener Spekulationsmanöver veranlaßten Angebot und der damit verbundenen Entwertung des Papiers Einhalt zu tun. Die Stimmung an der Börse ist allerdings andauernd eine solch träge, daß man sich nicht wundern kann, wenn auch ganz solide Werte gelegentlich mit in den von den Baissiers erregten Strudel gerissen werden. Das zeigte sich neuerdings wieder auf dem Bankenmarkt, wo die Lustlosigkeit eher noch zu- als abnimmt, ferner im Verkehr einer Anzahl Industriewerten, die unter der Wirkung schon von ganz wenig Angebot oder Nachfrage Schwankungen erfuhren, wobei übrigens Kohlen- und Eisenaktien die verdiente bessere Beachtung fanden. Der Anlagemarkt war gut behauptet, da die Geldverhältnisse wieder flüssig geworden sind und der Privatdiskont in Berlin gestern auf 2⅞ Proz. zurückgehen konnte. Alles in allem aber blieb die Tendenz ruhig bei mäßigem Geschäft und nur vereinzelt anziehenden Kursen.

Im einzelnen ergab der Verkehr folgende Veränderungen:

Wechsel gingen in kurzem Amsterdam 5 Pfg. höher, in kurzem London 1 Pfg. zurück.

Sorten stellten sich in österreichischen Noten 10 Pfg. besser.

Deutsche Fonds fest: kleinste Sächsische Rente (+ 0,10), kleine 3½proz. Sachsen (— 0,05), Bayerische Staatsanleihe (+ 0,10), Dresdner Stadtanleihe (+ 0,20), Hallesche (+ 0,30), 3½proz. Pfandbriefe der Kreditanstalt (— 0,10), 3½proz. Landwirte (+ 0,10), Leipziger Hypothekenbankscheine E (+ 0,10), 3proz. Reichsanleihe (+ 0,15), 3½proz. (— 0,05), Altenburger Landesbank (— 0,25), Mansfelder von 1882 und 1893 (+ 0,10).

Ausländische Fonds kaum verändert: Oesterreichische Staatsrente (+ 0,20), kleinere Ungarische Goldrente (— 0,20 bezw. + 0,15), Rumänier von 1890 (— 0,65), 4proz. (+ 0,10).

Von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen sind zu erwähnen: Aussiger (— 0,10), Böhmische Nordbahn (+ 0,10), 4proz. Buschtiehrader (+ 0,10), 4proz. Duxer Silber (+ 0,10), Galizier (+ 0,25), Nordwestbahn (+ 0,10), Wladikawkas (— 0,25).

Eisenbahn-Aktien gaben in Aussigern 4 Proz. nach, während sich Buschtiehrader A 0,25 besserten.

Bank-Aktien erliehen in Leipziger Kredit und Sächsischer Bank 0,50, in Reichsbank 0,25.

Von Industrie-Aktien ermäßigten sich: Mansfelder Kuxe 9 M, Hartmann 0,50, Strickgarn 0,25, Bank für Grundbesitz und Bochumer 0,50, Brückenberg Vorzugsaktien 1 M. Höher kamen: Paketfahrt und Lloyd 0,50, Malzfabrik 1,50, Hallezucker 0,25.

Industrie-Obligationen hoben sich in Großer Leipziger 0,20, in Malzfabrik 0,25.

Börsen- und Handelsberichte.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 24. Oktober. Silber 68,50 B., 68,50 G.
* **London,** 24. Oktober. Silber 22⅛.
* **London,** 24. Oktober, 3 Uhr — Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1/6. Cape Copper 5,56. Cons. Goldf. 5,47. Debeers 22,31. Durb. Roodep. 6,06. New Jagersf. 26,12. Sheba 1,46. Transv. Min. & Gold-Est. 2,50. Chart. 2,25. Eastrand 6,72. Randmines 11,31. Träge.

Wollberichte.

-ck- **Berlin,** 24. Oktober. Wolle. (Wochenbericht.) Die Konsumfrage ist in der jüngsten Berichtsperiode eine ruhigere gewesen als in den Vorwochen, dennoch stellte die inländische Fabrikantenkundschaft regelmässige Ansprüche zur Bedarfsdeckung in deutschem Produkt, wodurch den Lagerbeständen ansehnliche Posten entnommen wurden, die nach der Lausitz, nach Kottbus und Luckenwalde zur Versendung gelangten; der Bedarf sächsischer Tuch- und Stoffabrikanten hat nachgelassen. Das Gesamtquantum der verkauften Wollen ist auf 1800 Ztr. zu beziffern und bestand zumeist in Rückenwäschen aller Gattungen, bevorzugt blieben jedoch in der Mehrheit die feineren Sorten. Den Abschlüssen lagen die letzten Notierungen zu Grunde, die für Schmutzwollen 56–70 M, für Rückenwäschen 75–175 M per Zentner betragen. Im Preisstande ist dennoch eine Aenderung nicht eingetreten, weshalb die Tendenz weiter als fest zu bezeichnen ist. Die Bestände in Rückenwäschen bieten noch einigermassen Auswahl, während dieselben in Schmutzwollen zu wünschen übrig lassen, da wenig neue Ware aus den Provinzen herankommt. An den verschiedenen inländischen Stapelplätzen fanden namentlich die besseren und feinen Qualitäten Käufer, das Geschäft entwickelte sich meist ruhig, was aber auf die allgemeine Stimmung nicht nachteilig einwirkte, auch zeigte die Wertlage überall Festigkeit. Die Lager erhalten nur schwache Zufuhr, bieten aber allgemein noch befriedigende Auswahl. An den Stapelplätzen im Auslande nahm der Geschäftsgang normalen Verlauf. In überseeischen Wollen hat sich auf Basis der jüngsten Londoner Wollauktionen ziemlich reger Umsatz entwickelt

SLUB
Wir führen Wissen.

und ist der Abzug von den hiesigen Lagern als befriedigend zu bezeichnen. Umgesetzt wurden Kapwollen, Buenos-Aires- und Australwollen, die namentlich in Kapwollen gute Beachtung fanden. Die während der Berichtswoche verkauften Wollen werden auf etwa 1800 Ballen angegeben.

*** Antwerpen**, 24. Oktober. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko. 9 Uhr 52 Min. La-Plata-Zug Type B. Dezember 4,72½ Verkäufer, September 4,80 do. Ruhig.

*** Antwerpen**, 24. Oktober. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Ko. 12 Uhr 47 Min. La-Plata-Zug Type B. Dezember 4,72½ bez., August 4,80 Verkäufer. Umsatz 50 000 kg. Ruhig.

*** Antwerpen**, 24. Oktober. (Privat-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Wolle. Terminnotirungen. Kontrakt B. La-Plata-Kämmzug. Oktober 4,75, November 4,70, Dezember 4,72½, Januar 4,75, Februar 4,75, März 4,75. Umsatz: 50 000 kg. Stimmung: Ruhig.

Baumwolle.

*** Liverpool**, 24. Oktober. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 800 B. Amerikaner williger, 6 Points niedriger, Ostindische unverändert. Lieferungen: Ruhig aber stetig. Oktober 4,54 Käufer, Oktober-November 4,48 Verkäufer, Dezember-Januar 4,42 Käufer, Februar-März 4,42 Verkäufer, April-Mai 4,43 do.

*** Liverpool**, 24. Oktober. (Schluss 4 Uhr 10 Min.) Baumwolle. Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 800 B. Williger. Brasilianer 4 Points niedriger. Amerik. good ordin. Lieferungen: Stetig. Oktober 4,56 Käufer, Oktober-November 4,50 do., November-Dezember 4,46 Verkäufer, Dezember-Januar 4,44 Käufer, Januar-Februar 4,44 Verkäufer, Februar-März 4,44 Käufer, März-April 4,44 do., April-Mai 4,45 Verkäufer, Mai-Juni 4,46 Käufer. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 1 bis 2 Points höher.

*** Bremen**, 24. Oktober. Baumwolle ruhig. Upland middl. loko 48¾ ₰.

*** New York**, 23. Oktober. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Oktober 8,50 (8,49), Januar 8,70 (8,67), März 8,44 (8,49), Mai 8,45 (8,44). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Oktober 8,46, Januar 8,08, März 8,13, Mai 8,08. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 45 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig aber stetig. Oktober 8,42, Januar 8,01, März 8,08, Mai 8,10.

Flachs, Hanf, Jute.

*** London**, 22. Oktober. Hanf Manila matt, aber unverändert, Fri Oktober-November 41 £ B. Neuseeland ruhig zu 30 £ 10 s für gut hübsch Wellington. Jute fest mit willigen Abgebern zu 2 s 6 d Abschlag; erste Marken Oktober-Dezember 13 £ bis 23 £ 2 s 6 d, je nach Bestimmung. Umsatz ungefähr 8000 B. zu 11 £ 10 s bis 14 £ 10 s, je nach Marke und Bestimmung.

*** London**, 23. Oktober, 6 Uhr 29 Min. Jute ruhig.

K. T. I. **Berlin**, 23. Oktober. Bericht über die Lage der Textil-Industrie. Die Ruhe auf den überseeischen Wollmärkten, über die wir in unserem letzten Bericht klagten, hielt auch weiter an, dagegen entwickelte sich in deutschen Wollen fortgesetzt reger Verkehr. Auf dem Kämmlingsmarkt liegt das Geschäft, bei kaum behaupteten Preisen still, und ebenso verhält es sich im Wollabfallhandel, allerdings erzielten im letzteren die feineren Sorten doch einige Umsätze. Vom Kammzugmarkt wird berichtet, dass auch in dieser Beziehung grössere Umsätze in dieser Woche nicht zu verzeichnen sind, doch dürfen für alle Qualitäten die Notierungen als recht fest bezeichnet werden. Der Kammgarnmarkt ist während der letzten Woche fest geblieben, und sind die Spinner stets so flott beschäftigt, dass sich die bestellten Lieferungen häufig verzögern. In wollenen Strickgarnen wurden jedoch wenig Umsätze erzielt, da die Käufer immer noch zögern, die gegen das Vorjahr höheren Preise zu bewilligen. In den Wollwebereien Sachsens und Thüringens macht sich der dort eingetretene Arbeitermangel dadurch fühlbar, dass die Fabrikanten vielfach nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen bezüglich der rechtzeitigen Lieferung nachkommen zu können. In der Berliner Stoffbranche sind Damenmäntelstoffe, vornehmlich Lausitzer Qualitäten in Capestoffen, sehr gefragt. Da einzelne Genres darin vollständig fehlen, werden von den Käufern die wesentlich erhöhten Forderungen ohne Anstand bewilligt. Die Situation im Kleiderstoffhandel hat sich in den allerletzten Tagen etwas gebessert, namentlich hält die rege Kauflust im Detailgeschäft an. Lebhafter Nachfrage erfreuten sich Tuche, Satins, Homespuns, Cheviots etc. Infolge der nahenden Wintersaison spielen Ballkleiderstoffe eine grosse Rolle. Von der Baumwollindustrie ist zu berichten, dass die Preise für baumwollene Garne wenig verändert sind, doch würden wohl bei grösseren Aufträgen Preiskonzessionen bei den Spinnern zu erzielen sein. Aus der Wirk- und Strickwarenbranche wird gemeldet, dass die Fabrikanten anhaltend gute Beschäftigung haben und dass auch die Preise nichts zu wünschen übrig lassen. Der Seidenmarkt verkehrt nach wie vor lebhaft, und steht ganz besonders die Nachfrage für hellfarbige Blusenseiden dabei im Vordergrund. Oft kommt es sogar vor, dass die gewünschten Genres nicht mehr vorrätig sind, auch Moireseide, wie Damas-Moire und Moire-Chiné erfreut sich lebhaften Zuspruchs.

*** London**, 22. Oktober. Talg hatte die Woche hindurch beschränktes Geschäft. Preise fest. In heutiger Versteigerung wurden von 1540 F. 848 verkauft mit durchweg 3 d Aufschlag. Schaftalg matt bis fein 31 s 3 d bis 36 s 9 d, Ochsentalg 32 s 6 d bis 35 s 6 d, gemischter Talg 32 s 3 d bis 32 s 9 d, geringe Ware 29 s 9 d bis 31 s 9 d.

*** Bremen**, 24. Oktober. Schmalz sehr fest, loko — ₰, Tubs 50½ ₰, in Doppel-Eimern 60 ₰. — Speck fest, Short loko — ₰.

*** Hamburg**, 23. Oktober, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee-Terminnotierungen nur für good average Santos. Hiesige Privat-Abendnotierungen. Oktober 30¾ B., 30 G., Dezember 30¾ B., 30½ G., März 31½ B., 31¼ G., Mai 32 B., 31¾ G., Juli 32½ B., 32¼ G., September 33 B., 32¾ G. Tendenz: Behauptet. — 6 Uhr. Oktober 30¼, November 30¾, Dezember 30½, Januar 30¾, Februar 31, März 31¼, April 31½, Mai 31¾, Juni 32, Juli 32¼, August 32½, September 33. — Tendenz: Behauptet.

*** Hamburg**, 24. Oktober, 2 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Ko. Oktober 30,25, November 30,50, Dezember 30,50, Januar 31,00, Februar 31,00, März 31,25, April 31,50, Mai 31,50, Juni 31,75, Juli 32,25, August 32,50, September 32,50. Behauptet.

△ **Hamburg**, 24. Oktober, 8 Uhr 24 Min. (Privat-Telegramm.) Kaffee. Good average Santos Oktober —, Dezember 30½, März 31¼, Mai 31¾. Tendenz: Ruhig.

*** Bremen**, 24. Oktober. Kaffee ruhig.

*** Havre**, 24. Oktober, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Oktober 36,75, Dezember 37,00, März 37,75. Behauptet.

*** London**, 23. Oktober, 6 Uhr 20 Min. Kaffee stetig. Santos good average Oktober 30 s, Dezember 30½ s, März 31¼ s, Mai 31½ s. — Tee, indischer ruhig. — Reis fest.

*** Halle a. S.**, 23. Oktober. Rohzucker. Nachdem der Markt an den ersten Tagen dieser Berichtswoche in ruhig stetiger Haltung verkehrt hatte, nahm derselbe am Dienstag eine sehr stramme Haltung an, infolgedessen Preise ca. 25 ₰ per Zentner anzogen. Als daraufhin Fabriken mit einem reichlichen Angebot herauskamen, wurden Käufer wieder abwartender und mässigten ihre Gebote um ca. 10 ₰ pro Zentner. Zum Schluss sind Preise bei stetiger Tendenz wieder etwas erholt. Umsatz 196 Ztr. Rendement 88proz. exkl. 8,20—8,75 ₰. Nachprodukte 75proz. Rendement exkl. 6,00—6,50 ₰.

*** Magdeburg**, 24. Oktober. Rohzucker. Nachdem der Markt in ruhiger Haltung bei etwas nachgebenden Preisen eröffnet hatte, gestaltete sich die Nachfrage sehr lebhaft, und kamen zu schnell anziehenden Werten grosse Umsätze zu Stande. Im weiteren Verlaufe war der Markt unregelmässig, die Raffinerien beobachteten mehrfach Zurückhaltung, doch schloss der Markt wieder in stetigerer Stimmung. Die heutige Notiz für Kornzucker stellt sich gegen die Vorwoche um etwa 25 ₰ per Zentner höher. Nachprodukte waren mässig angeboten und sind bei guter Nachfrage successive etwa 10 ₰ höher bewertet. Der Wochenumsatz beträgt 692 000 Zentner. — Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Die Terminpreisnotierungen verstehen sich für 100 kg. a. Rohzucker. I. Produkt Basis 88proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. Frei an Bord Hamburg Oktober 15,20 ₰ B., 15,10 ₰ G., November 15,00 ₰ bz., 15,00 ₰ B., 14,95 ₰ G., November-Dezember 15,10 ₰ B., 15,00 ₰ G., Dezember 15,15 ₰ B., 15,10 ₰ G., Januar-März 15,45 ₰ B., 15,35 ₰ G., März 15,55 ₰ B., 15,45 ₰ G., April 15,65 ₰ B., 15,60 ₰ G., Mai 15,80 ₰ bezahlt, 15,80 ₰ B., 15,75 ₰ G., Juni-Juli 16,00 ₰ B., 15,95 ₰ G., August 16,25—16,20 ₰ bez., 16,25 ₰ B., 16,20 ₰ G. Oktober-Dezember 1903/04 17,80 ₰ bez. Tendenz: Schwach. — Liquidationspreise am 24. Oktober, vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg Oktober 15,00 ₰, November 15,00 ₰, Dezember 15,00 ₰, Januar-März 15,35 ₰, April 15,60 ₰, Mai 15,75 ₰, Juni-Juli 15,95 ₰, August 16,20 ₰.

*** Hamburg**, 24. Oktober, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usancen, frei an Bord Hamburg Oktober 15,25, November 15,05, Dezember 15,15, März 15,60, Mai 15,80, August 16,25. Stetig.

*** Paris**, 24. Oktober. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88prozentiger loko 20¾—21. — Weisser Zucker fallend, Nr. 3 per 100 kg Oktober 24¾, November 24½, Januar-April 25¼, März-Juni 25¾.

*** London**, 24. Oktober, 12 Uhr 5 Min. Zucker. Rübenrohzucker 88proz. stetig. Oktober 7 s 7¼ d Wert, November 7 s 6¾ d Wert, Januar-März 7 s 9 d gehandelt, Mai 7 s 11 d gehandelt, August 8 s 1½ d Käufer. Nachprodukte 75proz. ruhig, 5 s 9 d Verkäufer. Foreign Granulated stetig, loko 8 s 8¾ d Wert, März-Mai 9 s Käufer, Mai-August 9 s 3 d Käufer. Javazucker 96proz. ruhig, 8 s 9 d nominell. Tates Cubes stetig. 17 s 3 d Verkäufer.

*** London**, 24. Oktober. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagebl.") 96proz. Javazucker loko 8¾ s nom., Rübenrohzucker loko 7 s 7¾ d. Stetig.

*** London**, 22. Oktober. Indigo ruhig. Oktober-November 3 s 5 d, Dezember-März 3 s 5½ d, April-Dezember 3 s 6 d.

*** London**, 22. Oktober. Chinin matt, 11 d bez.

*** London**, 22. Oktober. Chilesalpeter. Der Markt für schwimmende Ware blieb die Woche hindurch leblos; es kamen die Preise vom Festlande etwas billiger, nämlich 8 s 6 d bis 8 s 7½ d für nahe und 8 s 9 d bis 8 s 10 d für Frühjahrslieferung. Freiabhardt-Preise in Chile bleiben mangels Angebotes fest, besonders für nahe Verschiffung. Frachten 17 s 6 d bis 18 s 9 d.

W. **Amsterdam**, 24. Oktober. Tabak. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Java-Tabak-Einschreibung. Die Bewertung der Vorstehenden war heute ähnlich wie in der ersten Herbsteinschreibung. Besnakie ist, soweit leichtbändig, hoch bezahlt, für Losmaldjang neuer Ernte ist, was farbiges Schneidegut betrifft, die Preishaltung diesmal auf vorjährigen Zifferstand gekommen.

*** Nürnberg**, 23. Oktober. Hopfen. Heute wurden 900 Ballen zu unveränderten Preisen verkauft.

*** London**, 22. Oktober. Quecksilber 8 £ 15 s.

*** Amsterdam**, 24. Oktober. Bankazinn 71¼.

*** London**, 24. Oktober. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 52⅝ £, drei Monate 52⅞ £. Zinn ruhig. Straits greifb. 118¼ £, drei Monate 118 £. Zink ruhig, gew. Marken 19⅝ £, bes. 19⅞ £. Blei ruhig, span. 10⅝ £, engl. 11 £.

*** London**, 24. Oktober. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifbar 52½ £, drei Monate 52¾ £. Zinn fest, Straits greifbar 118⅝ £, drei Monate 118¼ £. Zink ruhig, gew. Marken 19⅝ £, bes. 19⅞ £. Blei stetig, span. 10⅞ £, engl. 11 £.

*— Vom oberschlesischen Eisenmarkt wird der „Schles. Ztg." u. a. berichtet: Der Beschäftigungsgrad ist auf den einzelnen Walzwerksabteilungen ungleich, und auch die Sortenaufgabe ist sehr verschieden. Die Grobeisenwalzwerke klagen über mangelhaften Zugang neuer Bestellungen, und die eingehenden Ordres bewegen sich meist in zersplitterten Sortimenten, wodurch ein rationelles Arbeiten sehr erschwert wird. Man blickt deshalb in diesen Betriebszweigen mit Ungeduld den in Aussicht stehenden Auftragserteilungen in Eisenbahnmaterial entgegen. Im Handelseisen sind die Abrufungen zwar auch nicht glänzend, weil die glatten Lagerspezifikationen noch fehlen, doch laufen die Spezifikationen des vorliegenden Bedarfs in inländischen wie ausländischen Sortimenten insoweit befriedigend ein, dass die Aufrechterhaltung eines regulären Betriebes in den Feineisen- und Mitteleisenwalzwerken möglich ist. Mitteleisensorten sind in letzter Zeit wieder seitens der Kleineisenzeugfabriken lebhafter begehrt, so dass die Lieferfristen auf zwei bis drei Wochen lauten. Am besten ist die Beschäftigung in den Bandeisenwerken, welche auch belangreiche Ordres aus dem Auslande in Händen haben. Die Umsätze in Feldbahnschienen sind noch befriedigend; Dauerabschlüsse werden von den Händlern weniger eingegangen, doch sind die freien Käufe für den sofortigen Bedarf ziemlich umfangreich gewesen. Feldbahn- und Grubenschienen werden zu 120 bis 125 ₰ per Tonne ab Werk für den engeren Bezirk notiert; für das externe Gebiet zum gleichen Frankogrundpreise. Vollbahnschienen kosten 120 bis 130 ₰ pro Tonne ab Werk. Im Trägergeschäft hat sich die Nachfrage etwas verflaut, man wartet in Händlerkreisen ab, ob sich auch für diesen Artikel, wie bei Walzeisen und Blechen, eine Preisermässigung vollziehen wird. Der Ordreeingang aus dem Inlande hat sich abgeschwächt, immerhin ist von besonderen Betriebseinschränkungen noch nichts zu hören. Für Exportordres geht es allerdings nicht ohne Konzessionen ab. Der Syndikatsgrundpreis besteht auf 105 ₰ pro Tonne Frachtbasis Burbach, für das Ausland 90 bis 93 ₰ je nach Absatzgebiet pro Tonne ab Werk. Die Universaleisenwalzwerke haben keinen besseren Ordreeingang aufzuweisen; man arbeitet aber lieber mit eingeschränktem Betriebe, als dass man mit den Preisen weiter heruntergeht. Die Lage der Röhrenwalzwerke hat noch keine Besserung erfahren; nach der matten Nachfrage ist bis Ende dieses Jahres kaum eine Belebung in Gas- und Siederöhren zu erwarten. Der Betrieb ist erheblich eingeschränkt. Die Beschäftigung der Grobblechwalzwerke ist schwach, da der Bedarf im Handel und bei den Fabriken merklich abgenommen hat. Der Export in gewöhnlicher Grobblechqualität ist unlohnend und die Qualitätsordres sind augenblicklich nicht so umfangreich, um Betriebseinschränkungen zu vermeiden. Wagen- und Schiffsbleche gehen verhältnismässig gut. Der Grundpreis bewegt sich zwischen 120 und 130 ₰ per Tonne ab Werk. Der Feinblechmarkt zeigt eine regere Nachfrage zu dem auf 137½ ₰ per Tonne ab Werk festgesetzten Grundpreise. Inländische Band- und Tafelbleche, sowie auch Qualitätsbleche werden wieder befriedigend spezifiziert. Das Auslands-Dachblechgeschäft geht gegen den Winter naturgemäss schwächer. In Walzdraht und Drahtstiften nimmt der Geschäftsverkehr einen befriedigenden Fortgang, wenn auch im grossen und ganzen der Ordreeingang eine Verlangsamung erfuhr. Im Auslande geht es natürlich ohne Preisopfer gegen die Konkurrenz nicht ab. — Der Roheisenmarkt zeigt bei der allgemein schwachen Geschäftslage des Eisenmarktes immer noch eine relativ feste Tendenz, was auf die Tätigkeit des Syndikats zurückzuführen ist, welches nunmehr bis Ende nächsten Jahres verlängert wurde. Die Preislage für Roheisen blieb unverändert. Die Nachfrage nach Giessereiroheisen hat gut angehalten.

*** Glasgow**, 24. Oktober. Roheisen. (Anfang.) M. n. Warrants träge, 57 s 4 d Kasse, 57 s 2 d Oktober. —. (Schluss.) 57 s 1½ d.

*** Hamburg**, 23. Oktober. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 100—110 ₰, kleine 65—90 ₰. See-Zungen, grosse 180—220 ₰, kleine 130—140 ₰, dänische 150—200 ₰. Kleiese, grosse 25—30 ₰, kleine 25—30 ₰. Rotzungen 25—30 ₰. Schollen, grosse 50 bis 60 ₰, mittel 45—50 ₰, kleine 25—35 ₰, lebende Sohlen. Karpfen, lebende 75 ₰. Schellfische, grosse 40—45 ₰, mittel 30—40 ₰, kleine 25—28 ₰, Kabeljau, grosse 22—25 ₰, kleine 15—20 ₰, Seehechte 20—22 ₰, Langfisch 10—20 ₰, Knurrhahn 10—15 ₰, Petermännchen fehlen, Knurrhähne 10—12 ₰, Dorsch 10—18 ₰, Rochen 9—12 ₰, Ellritsche fehlen, Lachs fehlen, rotfleischiger 200 ₰, Silberlachs 200—230 ₰, Lachsforellen 50—100 ₰, Zander 65—90 ₰, Flusshechte 55—70 ₰, Barse 20—30 ₰, Brachsen 35—62 ₰, Schnepel 30—33 ₰, Hummer, lebende 170—190 ₰, Nordsee-Austern per 100 Stück 600 ₰, Heringe, frische, per Kolli 15—18 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „St. Georg" mit ca. 15 000 Pfd. Seefischen, 1 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. 1900 Kolli frische Heringe. — Tendenz: Fest.

*** Bergen**, 18. Oktober. Die Vermutung, dass es mit der Fettheringsfischerei zu Ende geht, hat durch die Resultate der letzten Woche an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Es sind im ganzen nur etwa 7000 T. gefangen und zubereitet worden, nämlich in Nordland 5000, in Söndre Trondhjem 1200 und in Nordre Bergenhus 1000 T., und überall setzt sich das Fangresultat aus ganz kleinen Quantitäten von zahlreichen einzelnen Orten zusammen. Aus den übrigen Distrikten fehlen alle Angaben; wahrscheinlich hat dort kein Fang stattgefunden. Von Finmarken wird berichtet, dass an verschiedenen Punkten der Küste, im Altenfjord, Laxfjord und Jarlfjord ein guter Fang von schöner Qualität stattgefunden hat. Ueber Zubereitung wird jedoch nichts gemeldet. Die Preise sind für die besseren Marken ziemlich in die Höhe gegangen. Die Aussichten sind augenblicklich nur gering. Zur Zeit beträgt der Gesamtfang im Tromsö-Amt 24 300, Nordland 90 000, Nordre Trondhjem 13 000, Söndre Trondhjem 24 300, Romsdal 6000, Nordre Bergenhus 34 000, Söndre Bergenhus 1500, Stavanger 200, im ganzen 193 300 T. fertige Handelsware gegen 100 000 um dieselbe Zeit des vorigen Jahres, 45 000 in 1900 und 120 000 in 1899. Der Kleinheringsfang betrug bisher 34 000 T. — Die Grossheringsfischerei will immer noch nicht beginnen. Versuche werden seit geraumer Zeit vor Söndmöre sowohl von dem Regierungsdampfer „Michael Sars" als auch von zahlreichen Kuttern angestellt. (Ostsee-Z.)

*— Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 20. Oktober in Mark für 100 kg Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Calbe G. 14,65. Halberstadt W. 13,80—14,50, R. 13,00—14, G. 13,30 bis 17, H. 13,50—14,20. Gardelegen W. 15—16,00, R. 13—13,70, H. 13,70 bis 14,00. Stendal W. 14,50—15,00, R. 12,60—13,20, G. 12,60—15,00, H. 14—15. Delitzsch W. 14—15,20, R. 13,50—13,10, G. 14—15, H. 14—15. Torgau W. 14,25—14,90, R. 13,70—14,15, G. 13,50—14,75, H. 14,50—14,90. Saalkreis W. 15 bis 14,60, R. 14—14,70, G. 15—18, H. 13,50—14,90. Langensalza W. 14,60. Nordhausen W. 13,20—14,25, R. 13,60—14,00, G. 14—16, H. 13—13,80. — Heu: Kreis Halberstadt 3,50—6, Gardelegen 4,50, Stendal 4,50—5,50, Delitzsch 7, Torgau 6—6,50. Stroh: Kreis Halberstadt 3—6 (lang), 4 bis 4,50 (kurz), Gardelegen 3,20 (lang), 3 (kurz), Stendal 3,80—4 (lang), 3,50 bis 3,80 (kurz), Delitzsch 4 (lang), 3,50 (kurz), Torgau 4,50—5 (lang), 3,80 bis 4 (kurz). Kartoffeln: Kreis Gardelegen 3, Stendal 3,50—4,50, Delitzsch 3,50—4, Torgau 4—4,50 ₰.

*** Hamburg**, 23. Oktober. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) Seit letzter Woche hat sich am Futtermittelmarkte wenig geändert. Nordamerika meldete festere Tendenz für Baumwollsaatmehl, doch machte das auf den hiesigen Markt wenig Eindruck, und Preise sind hier nahezu unverändert. Kokoskuchen waren in dieser Woche sehr dringend angeboten. Tendenz stetig. (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 24—28 Proz. Fett und Protein 4,40—4,65 ₰ ab Hamburg, 4,60—4,75 ₰ ab Magdeburg; ohne Gehaltsgarantie 3,75—4,40 ₰ ab Hamburg. Reiskleie 2,60—3,75 ₰ ab Hamburg, 2,60—3,60 ₰ ab Bremen; ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 40—45 Proz. 5,20—5,60 ₰, getrocknete Biertreber 24—30 Proz. Fett und Protein 4,60—4,90 ₰, Erdnusskuchen und Erdnussmehl 52 bis 54 Proz. 6,50—6,80 ₰, 50—56 Proz. 6,60—7,25 ₰, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 Proz. 6,60—6,75 ₰, 58—62 Proz. 6,60—7,25 ₰, Kokosnusskuchen und Kokosnussmehl 5,70—6,25 ₰, Palmkernkuchen 22—25 Proz. Fett und Protein 5,15—5,35 ₰, Rapskuchenmehl 40—45 Proz. Fett und Protein 5—5,30 ₰, Weizenkleie 4,40—4,80 ₰, Roggenkleie 4,80 bis 5,10 ₰, Gerstenkleie 5,25—5,75 ₰, Maiskeime 4,40—4,90 ₰, Maisölkuchen 5,80—6,25 ₰, Maisölkuchenmehl 6—6,40 ₰.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

*** Berlin**, 24. Oktober. Produktenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen Oktober 158,00, Dezember 153,50, Mai 156,50. Roggen Oktober 141,75, Dezember 139,75, Mai 140,00. Hafer Oktober 138,75, Mai 137,00, Mais Oktober 131,00, Mai 123,50, Dezember —,—. Rüböl Oktober 50,70, Mai 49,90, Dezember 49,20.

*** Paris**, 24. Oktober. (Anfang.) Spiritus ruhig, Oktober 30½, November 30¾, Januar-April 31¼, Mai-August 33.

*** Köln**, 24. Oktober. Rüböl loko 56,00, Mai 52,50. — Heiter.

*** Breslau**, 24. Oktober. Produktenbericht. Zufuhr schwach. Tendenz fest. Preise unverändert. — Wetter: Nebelig.

*** Wien**, 24. Oktober. Weizen Herbst 7,51 G., 7,52 B., Frühjahr 7,54 G., 7,55 B. — Roggen Herbst 6,73 G., 6,74 B., Frühjahr 6,70 G., 6,71 B. — Mais Oktober-November 6,75 G., 6,80 B. — Hafer Herbst 6,53 G., 6,54 B., Frühjahr 6,57 G., 6,58 B.

*** Pest**, 24. Oktober. Getreidemarkt. Weizen besser, Oktober 7,44 G., 7,45 B., April 7,80 G., 7,40 B. — Roggen Oktober 6,45 G., 6,46 B., April 6,44 G., 6,45 B. — Hafer Oktober — G., — B., April 6,26 G., 6,27 B. — Mais Mai 5,79 G., 5,80 B. — Kohlraps August 11,70 G., 11,80 B. — Wetter: Schön.

¶ **Antwerpen**, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen, Roggen und Hafer fest, Gerste behauptet.

*** Amsterdam**, 24. Oktober. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. — Roggen fest, Oktober 130, März —. — Leinöl loko 27¼, Oktober 27, November-Dezember 26¾, Januar-Mai 24½, Juni-August 24½. — Rüböl loko 26¾, November-Dezember 25½, Mai 26¾.

*** Paris**, 24. Oktober. (Anfang.) Hafer behauptet, Oktober 16,00, November 16,15, November-Februar 16,30, Januar-April 16,50. — Roggen ruhig, Oktober 15,00, November 15,15, November-Februar 15,25, Januar-April 15,75. — Weizen fest, Oktober 22,00, November 21,75, November-Februar 21,45, Januar-April 21,80. — Mehl fest, Oktober 29,05, November 29,25, November-Februar 29,15, Januar-April 29,50. — Rüböl matt, Oktober 56½, November 56, November-Februar 56¼, Januar-April 56¾. — Wetter: Schön.

*** Liverpool**, 24. Oktober. Müllermarkt. (Privat-Telegramm.) Weizen unverändert bis ½ d niedriger. — Mehl unverändert bis 6 d niedriger. — Mais, amerikanischer Mixed ½ bis 2 d niedriger. — Wetter: Schön.

*** London**, 24. Oktober. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 86 550, Gerste 17 810, Hafer 38 620 Quarters. Markt stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste stetig, Hafer stetig, unverändert, Mais, europäischer unverändert, La Plata-Mais ruhig, zu Preisen, die mitunter 1½ höher gehalten waren, Rapssaat ruhig, Leinsaat träge. — An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Mild.

*** London**, 24. Oktober. (Mark Lane.) (Schluss.) Getreidemarkt. Ruhig, aber stetig.

*** New York**, 24. Oktober. (Anfang.) Weizen Dezember 79¾, stetig. — Mais Dezember 58⅞—57, stetig.

*** Chicago**, 24. Oktober. (Anfang.) Weizen Dezember 72⅞—72¾. — Mais Dezember 55½—55¾. — Schmalz Januar 9,27½.

Neueste Kursberichte.

Frankfurt a. M., 24. Oktober, nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet.

Lond. Wechsel	20,44	4proz. Ung. Goldr.	101,40	Adler, Fahrrad	198,—
Pariser Wechsel	81,262	4pr. Ung. Kronr.	98,50	Allg. Elektr-Ges	164,60
Wiener Wechsel	85,45	Unific. Egypter	—	Schuckert	80,—
3% Reichs-Anl.	91,80	5% kons. Mexik.	101,00	Höchst. Farbw.	352,—
3% Hessen v. 96	89,40	Oest. 60er Loose	152,10	Bochum. Gussst.	170,80
Italiener	102,80	Reichsbank	155,20	Harpen. Bergw.	167,10
Oest. 4% Goldr.	103,—	Berl. Handelsg.	155,20	Hibernia	171,30
Oest. Silberrent.	101,10	Darmstädter B.	135,10	Westeregeln	193,—
do. 4⅕% Papierr.	101,20	Deutsche Bank	208,70	Laurahütte	197,70
3% Portug. Anl.	31,50	D. Genossensch. B	16,00	Lübeck-Büchen	152,—
3% amort. Rum.	97,50	Diskonto-Com.	187,—	Franzosen	151,40
4% Russ. Konsols	101,20	Dresdner Bank	142,—	Lombarden	19,30
do. Russen v. 1894	98,00	Mitteld. Kredit	109,—	Raab-Oedenbg.	—
4pr. Serb. Rente	74,40	Nationalbk. f. D.	114,80	Gotthardbahn	170,—
4proz. Spanier	86,70	Oest.-Ung. Bank	114,50	Mittelmeerb.	83,60
Conv. Türken	27,80	Oest. Kreditakt.	212,50	4% Wladikaw. Pr.	99,50

Brasil. Diskonto 88,20, Lahmeyer-Aktien 98,— Anatolier 91,80
4proz. Russen von 1902 99,50 Privatdiskont 3⅜.
Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 212,50, Diskonto-Kommandit 187,—, Bochumer —, Laurahütte —, Spanier 86,50.

Frankfurt a. M., 24. Oktober. (Nachmittags-Schluss.) Still, aber fest.

Kredit	212,50	Berl. Handelsg.	—	Bochum. Gussst.	—
Franzosen	—	Dresdner Bank	—	Deutsche Bank	—
Lombarden	—	Laurahütte	—	D. Vereinsbank	123,—
Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	—	Louisv.-Nashv.	—
Berl. Diskonto	—	Harpener	—		

△ **Hamburg**, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Abendbörse. Kredit 212,55, Nationalbank 114,95, Packetfahrt 101,15. Still.

Bremen, 24. Oktober. (Kurse d. Effekten-Makler-Vereins.) Dtsche. Dampfsch.-Ges. „Hansa" 116¾ G., Nordd. Lloyd-Aktien 101¼ G., Bremer Vulkan 129½ bz., do. Wollkämmerei —,—, Delmenhorster Linoleumf. 99¾ B., Hoffmann's Stärkefabr. 179 B., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei-Aktien 145 G.

Dresden, 24. Oktober.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%			%			%	
S. Rente 3000 M.	3	89,80	Löb.Zitt.1907	3½	100,—	Landw. Pfdbr.	3	88,—
do. A. à 1000 -	3	89,80	do. 25 -	4	102,25	do. do.	3½	98,75
Staats-Anl. v.			Landrent.-B.	3½	98,70	do. do.	4	103,—
1855 100 T.	3	94,00	Landskult.-R.	4	103,50	do. Kreditbr.	3	88,—
1852-68 300 -	3½	100,80	Erbld. Pfdbr.	3	—	do. do.	3½	98,75
1869 100 -	3½	100,65	do. do.	3½	100,—	do. do.	4	103,—
			Aussig-Tpl. P.	3½	96,—	Busch. Pr. v. 96	4	—

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kred.-A.	174,25	Dresdner Bank	141,75	Sächsisch. Bank	127,—
Dresdn. Kred.-A.	6,60	Leipziger Bank	—	Säch. Bodenkrd.	128,10

Dresdner Bankverein —

Industrie-Aktien.

D. Strassenb.-G.	155,—	Zwick. Masch.-F.	—	V. Frankf. Brau.	—
Dresd. Strassenb.	167,50	Elektr. (Kumm.)	1,90	Dr. Malzf. König	92,50
Ver. Elben. Saale	—	Elekt. A. u. Bahn	—	Pirnaer Malzfab.	160,—
Kette, D. Schl.-G.	71,25	Lpz. Elektrizitw.	—	Porzel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & N.	237,50	Porzel.-F. Triptis	108,—
Sächs. Strassenb.	92,50	D. Gussst. u. M.-F.	—	D. Tonr. u. Ch.-F.	128,—
Chemn. Papierf.	56,—	Wanderer-F.-W.	164,50	Meissen. Of. u. Ch.	—
Dresdn. Papierf.	106,—	Balhorn, Buchw.	134,—	S. Of. u. Chm.-F.	—
Hamer. M.-Papf.	—	Bten. Br. u. Malz.	101,—	Ver. Radeb. Glsh.	—
Niederschl. Holz.	—	Brschw. Nat.-Br.	—	Hänich. Steink.	—
Penig. P.-Papierf.	133,—	Bw. Br. Streitig.	—	Allg. Ind.-A.-G.	—
Schulta. Papierf.	33,—	Brauner Br.	90,—	Chm. Fbk. Kön.	—
Thodesche Papf.	—	Feldschlösch.	103,—	Chemn. Akt.-Sp.	120,—
Ver. Btznr. Papf.	—	I. Kulmb. Exple.	347,—	Geralt. Pr.-A.-E.	—
do. Strohstoff-F.	60,—	Kulmb. „Rizzi"	—	do. do. B.	—
Weissenb. Papf.	—	do. „Petz"	128,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	—
Ch. Werke (Zsl.)	98,25	Felsenkeller-Br.	540,—	Weissb. Akt.-Sp.	—
do. Wkg. Vulkan	—	Gambrinus-Br.	—	Wand. J.-Sp. u. W.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Geraer Bierbr.	—	Mühl AG. Eilenb.	—
D. Werke (V.-A.)	—	Greiz. Vereinsb.	105,—	Bten. Tuchf. u. K.	88,—
do. Genussch.	—	Hofbrh. Vgz-A. I.	180,—	Tepp. u. Mbiet.-F.	53,—
Germ. Schwalbe	—	do. do. II.	178,—	Leiter-Mil.-K.-F.	200,—
Grossenh. M.-F.	—	Kieler Brauerei	185,—	Tribr.-W. Treuen	—
Jacobiwerk	96,50	Lichtf. Bayr. Bh.	—	Hotel Bellevue	100,—
Lauchh. konv.	100,—	Löbau, Brauer.	—	S. Hlgld. Raben.	—
M.-B.-A. Geizern	115,—	Münr. Schofferh.	174,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	100,—
Mech.-F. Kappel	—	Meiss. Felsenkell.	—	S. Nahf. Heydnr.	—
S. Gussst. Döhlen	—	Münchsb. K. Eip.	—	D. Cognac-Brenn.	—
S. Masch. Hartm.	114,50	Nürnbg. Brauer.	—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	177,50
S. Webst. Schönh.	162,50	Plauensch. Lgk.	99,—	do. Presshf.-K.-F.	136,—
Ver. Bschsb. W.	—	Reichelbräu	173,50	Kalliope, Mus.-W.	—
Velsch.-Weissg.	—	Reisewitz. Br.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Wz.-M.-F. Union	—	Schl.-Ch.A.-Lgh.	—	Gardinf. Plauen	—
Zittau. Masch.-F.	—	Sozietäts-Br.	200,—		

Kursbericht der Zwickauer Börse am 24. Oktober.
(Mitgeteilt durch die *Zwickauer Bank.*)

Industrie-Aktien.

Bockwaer Eisenb.	415 G.
Oehl.-Rud. Kohl.-E.	—
Pölbitzer Akt.-Bierb.	542 G.
do. do. (neue)	—
Vereinsbr. Zwickau	2590 G.
Portl.-Zem.-F. Göss.	300 bez.
Zw. Bnk. 4% E. v. 1/1 02	108,75-108 bz. 108
Vrasbk. 4% E. v. 1/1 02	— G.
Crimmitsch. Masch.-F.	45% B.
Zwickauer Masch.-F.	50% G.
Schlem. Hüst. u. P.-F.	160% G.

Braunkohlen-Akt. u. Prior.-Akt.

Gr. Ernst aus Pr. A. A	1120 G.
Prehlitz. Braunk.-G.	—
do. do. Pr.-A.	650 G.
Union Krieb. Prior. A.	—
do. do. à 1000	830 G.

Steinkohlen-Akt. u. Prior.-Akt.

Bock.-Hhnd.) ver. Verein. Feld) gelegt	3310 G.
Konkordia	335-30 bz.
do. Prior.-Akt.	520 G.
Erzg. Steinkhl.-A.-V.	778-80 bz. 778 G.
Gersdorf do.	522-20 bz. 518 G.
do. Pr.-A. Ser. I	940 bz.
do. do. Ser. II	835 bz.
Gottes Segen z. Lug.	1295-95 bz. 95 G.
do. Prior.-Akt.	1510 G.
do. Akt. Ser. III	4970 G.
Hohndrf. b. Lichtnst.	398 bez.
do. Prior.-Akt.	590 G.
Kaisergrube	615 G.
do. Prior.-A. Ser. I	638 G.
do. do. Ser. II	—
Lug. Steinkhlb.-Ver.	956 G.
do. Prior.-Akt.	1170-68 bz. 67 G.
Oberhohndorf-Forst	135 bez.
do. Schader	310-15 bz. 315 G.
Oelsnitz. Vereinsgl.	45 G.
do. Prior.-A. Ser. I	—
do. do. Ser. II	430 bz. G.

Zwick. Bürgergwks.	—
do. Brückb. abg. V.-A.	770-65 bz. 766 G.
do. do. Zehntsch.	2540 G.
Zwick.-Oberhohndf.	4461 G.
Zw. Stkhlbv. (Vrgl.)	2172 bz. 2170 G.

Steinkohlen-Kuxe.

Deutschld. Gwrksch.	1230-35 bz. 330 G.
Oelsn. Bgb. Gwrksch.	890 G.

Staatspapiere und Fonds.

%		
3	Deutsch. Reichsanl.	—
3½	do. do.	102,10 G.
3½	Preuss. Konsols	101,75 G.
3	Sächsische Rente	89,80 G.
3½	do. Staats-Anl.	—
3½	Ldw. Krdtv.-Pfbr.	—
4	do. do.	—
3½	Altb. Landesb.-O.	101,— G.
4	A.-Br. Zw. v. Pölb.	100,25 G.
4½	Chem. Fab. Devr.	98,50 G.
4½	Crimm. Masch.-F.	101,— G.
4½	Dittrsd. F. u. K.-F.*	105,— G.
4½	K. Marienhütte	98,50 B.
3½	Zwick. Stadt-Obl.	—
4	do. do. 72 u. 76	100,50 G.

* à 105 Proz. rückzahlbar

Kohlenwerks-Anleihen.

%		
4	Bockw.-Hhnd. V. F.	100,50 G.
4½	Konkordia	102,— G.
4½	Deutschland	102,50 G.
4	Erzgebrg. Verein	100,— G.
4	Hohndf. b. Lchtst.	101,— bz.
4	Kaisergrube	100,50 G.
4	Lug. Stnkhlb.-V. v. 1893	101,— G.
4	do. do. v. 1892	101,— G.
4	do. do. v. 1895	101,— G.
4½	Oelsn. Bgb.-G. E. I	102,50 G.
4½	do. do. Em. II	102,50 G.
4	Oelsn. Vereinsgl.	—
4	Zwick. Bürgergw.	101,50 G.
4	do. Brückenb. v. 98	100,25 G.
4	Zwick.-Obhohndf.	101,— G.

Hannover, 24. Oktober.

3½% Han. Prov. A.	99,80	4% H. Strb.-Obl.	92,50	Hörl. Eisen. Zem.	—
4% do. do.	102,25	4½% do.	93,50	Lüneb. Zement	105,25
3½% Han. Std.-A.	98,85	Cont. Caoutch.	570,—	Ilseder Hütte	750,—
4% do. do.	103,25	Hann. Gummi-K.	256,—	Hann. Strassenb.	—
4% unk. H. L.-K.-O.	103,—	do. Baumw. V.-A.	—	Zuck.-F. Dettinge.	98,—
4% unk. Cell. K.-O.	—	Stöhr Wollwäsch.	117,—	do. Neuwerk	58,—
		Hann. Zement.-F.	96,50	do. Rad. Brunn.	99,50

Hann. Eisengiesserei-Aktien 101,—.

Breslau, 24. Oktober. (Schlusskurse.) Ruhig.

Schl. 3½% L. Pfbr.	99,80	Oberschl. Eisenb.	97,65	Schles. Zink	—
Bresl. Diskonto	96,50	Hegenscheidt	98,30	Laurahütte	197,50
Bresl. Wechslerb.	96,60	Oberschl. Coaks	121,—	Bresl. Oelfabrik	69,—
Kreditaktien	—	Oberschl. Ptl.-Cem.	98,—	Coaks-Oblig.	98,10
Schles. Bankv.	143,—	Oppeln. Zement	96,—	Zoll. Feldm. Cou.	122,50
Bresl. Spritfabr.	184,—	Giesel Zement	97,50	Oberschl. Bank	114,50
Donnersmarck	192,—	Kramsta	138,—	Emailw. Silesia	—
Kattowitzer	194,75	Schles. Zement	146,—	Niedschl. Kleinb.	54,40

Schles. Elektr. u. Gas Lit. A 111,—, B 102,—, Leipz. elektr. Strassenb. 63,—.
Polnische Pfandbriefe, Emission 1898 91,30.
Aktien-Gesellsch. „Silesia" Verein chem. Fabriken 140,75 G.

Wien, 24. Oktober, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Ruhig.

Ung. Kreditakt.	709,—	Oest. Papierr.	100,70	Bankverein	451,—
Oest. Kreditakt.	672,75	4% Ung. Goldr.	119,90	Tabakaktien	—
Franzosen	703,75	Oest. Kronenanl.	100,10	Länderbank	390,50
Lombarden	74,50	Ung. Kronenanl.	97,40	Buschtiehrad. B.	—
Elbtalbahn	460,—	Marknoten	116,97	Türkisch. Loose	111,75

Strassenbahnakt. Lit. A —, B —, Brüxer —, Alp. Montan 361,—.

Wien, 24. Oktober. (Schlusskurse.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	100,65	Wiener Bankv.	451,—	Amsterdam	197,30
do. Silberrente	100,55	Böhm. Nordb.	398,—	Berl. Scheck kz.	116,97
do. Goldrente	120,50	Buschtiehrad. B.	980	Lond. do. kz.	239,40
do. Kronenr.	100,10	Elbtalbahn	460,—	Pariser Wechsel	95,20
4% Ung. Goldr.	119,85	Ferd.-Nordbahn	5700	Napoleons	19,06
Ung. Kronenr.	97,50	Franzosen	703,50	Marknoten	116,97
Oest. 1860er Los.	160,50	Lemb.-Czernow.	563,—	Russ. Banknot.	253,—
Türkische Lose	111,50	Lombarden	74,75	1892er Bulgaren	106,50
Länderbank	391,—	Nordwestbahn	450,—	Rima Murany	476,—
Kreditaktien	673,—	Pardubitzer	400,—	Prager Eisen	1440
Unionbank	533,—	Alpine Montan	359,—	Strassen- A	—
Ungar. Kredit	708,—	Tabak-Aktien	327,—	bahnaktien B	—

Pester Vaterl. Sparkasse 4proz. Komm.-Obl. 96,50, 4½proz. 100,75
Wechsel auf Berlin 117,15, auf London —,—.
Anfangs auf Rückkäufe in Montanwerten fest. Schluss ruhig und Montanpapiere schwächer.

London, 24. Oktober, vorm. 11 Uhr 50 Min.

2¾proz. Konsols	93⅞	Monop.-Anl. v. 87	44	Chartered	3⁹⁄₁₆
Deutsche R.-Anl.	90⅞	Italiener	102⅜	Debeers	22⅛
Arg. 5% Gold v. 86	96	Rupees	65⅞	Goldfields	8⅛
do. 4½% auss. Anl.	—	5% kons. Mexik.	100⅝	Rio Tinto-Act.	43
Spros. fund. Arg.	98⅞	Sproz. Portug.	31⅝	Canada Pacific	140
5proz. Chinesen	102⅞	Sterl. Russen. II E.	101⅛	Chicago-Milw.	156½
3½proz. Egypt.	102⅝	Spanier	86⁷⁄₁₆	Louisv.-Nashv.	142⅞
4% Unific. Egypt.	109⅝	Konv. Türken	27⅛	Jagersfontain	—
Griech. 81er Anl.	42	Ottomanbank	13⅝	Randmines	—

Ruhig. — Schön. Norfolk shares 79⅝ 1898er Chinesen 92⅝.

London, 24. Oktober. (Schlusskurse.) Ruhig.

Engl. Konsols	93⁵⁄₁₆	Ung. Goldrente	101⅛	Canada Pacific	140⅝
Preuss. 3½% do.	—	Türken	27⅛	Platzdiskont	3½
Egypt. 4% unif.	109⅝	Ottomanbank	13⅝	Russen v. 1889	101⅞
Italiener	102	Rio Tinto	42⅞	Bankausgang	
Oesterr. Goldr.	—	Lombarden	4		

Paris, 24. Oktober, Nachm. 12 Uhr 40 Min. Behauptet.

3proz. Rente	99,70	Türken C	30,90	Ottomanbank	588,—
Italiener	102,70	Türken D	27,95	Rio Tinto	1084
Span. äuss. Anl.	86,—	Türkenlose	118,25	Suezkanal-Akt.	—

Sproz. Portugiesen 31,65.

Paris, 24. Oktober. (Schlusskurse.) Träge.

3proz. Rente	99,52	Lombarden	—	Portugiesen	31,80
Italiener	102,60	Rio Tinto	1085	Privatdiskont	—
4proz. Goldrente	103,40	Wechs. a. London	25,10	Span. äuss. Anl.	86,10
Franzosen	—	do. auf Italien	pari	Harpener	1330

*** Paris**, 24. Oktober. Der Markt war ruhiger und zeigte während eines grossen Teils des Verlaufes bessere Haltung. Internationale Fonds erholt, französische Rente schwerfällig, spanische Werte gefragt. In letzter Börsenstunde gaben französische Renten weiter nach und der Verkehr gestaltete sich träger. Eastrand 221, Randmines 285,50.

Petersburg, 24. Oktober, 1 Uhr 40 Min.

Wechs. a. London	93,85	Russ. 4proz. St.-R.	97	Asow-Don-K.-B.	530
do. Amsterdam	—	Russ. 4p. k. Eisb.-A.	—	Ptrb. Diskontob.	397
do. auf Berlin	45,85	do. Ip. Präm. 64	467½	do. Int. Bank f. H.	383
Scheck do.	46,25	do. do. 66	354	do. Priv. H.-B. I. E.	202
Wechsel a. Paris	—	do. 4p. P. Adelb.	94⅞	R. Bk. f. ausw. Hdl.	—
Privatdiskont	4½	do. 3⅞ p. Bodnkr.	—	Warsch. Kom.-B.	—

Neue russ. Anleihe 96⅞.

New York, 24. Oktober. (Anfangskurse.) Stetig.

Canadian Pacif.	—	Illinois Central	—	N. Y. Centr.-Akt.	155⅛
Chic. Milw. & St. P.	191⅝	Louisv. & Nashv.	139⅝	Northern Pacific	—

Lissabon, 24. Oktober. Goldagio 26⅞.

*** Rio de Janeiro**, 23. Oktober. Wechsel auf London 12¹¹⁄₁₆.

Kursberichte. Mitgeteilt von Herrn Oswald Fritzsch, Leipzig, Reichsstrasse 41. Telephon Nr. 4032.

London, 24. Oktober, 4 Uhr 21 Min. nachm.

Amerikaner:		Reading Com.	35	Chartered	3,25
Atchis. Com.	91⅛	Reading I. Pref.	40	Modderfontein	10,50
Baltim. Com.	111½	Reading II. Pref.	40	Geduld	7,64
Chesapeake	53⅞	Southern Com.	39⅝	Apex	8,—
Denver Com.	45⅝	Southern Pac.	73⅝	Johnnies	3,31
Erie Com.	40⅛	Union Com.	107⅝	Barnato	3,50
Louisv. & Nash.	142⅞	Minen:		Lake views	3,87
Milwaukee	196	De Beers	22,25	Ivanhoe	7,25
Missouri	30⅝	Randmines	11,56	Welgedacht	6,50
Norfolk Com.	79	East Rand	8,75	North. Copper	5,—
Ontario	34⅝	Goldfields	8,48	Trunk ord.	14,43

Paris, 24. Oktober, 1 Uhr 38 Min. nachm.

3proz. Rente	99,70	East Rand	223,—	Harpener	1331
Loose	118,—	Goldfields	215,—	Robinson	290,—
De Beers	562,—	Randfontein	82,—	Simmer & Jack	50,—
Cape Copper	96,—	Ferreira	505,—	Hussachaca	102,—
Tharsis	138,—	Geldenhuis	169,—	Village	232,—
Chartered	85,—	Görz	83,—	Johnnies	84,—
Randmines	294,—	May	118,—	Brianck	285,—

Kertsch 50,—, Transvaalgold 67,—

Berlin, 24. Oktober. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz-ju. 11901	101,—	3% Pap. Mai/Nov.	—	3½% Bayr. St.-A.	—
anweis. Ju. 11905	101,90	4% Silb. Jan/Juli	101,—	3½% Bayr. St.-A.	100,50
D. 3½% R.-A. 1905	102,—	4% Neapel-Obl.	101,—	4% Bayr. Anl.	105,20
D. 3½% R.-Anl.	102,—	4% O. Staatsch.	—	3% Sächs. Rente	89,80
do. 3% do.	92,—	Oest. 1860 Loose	152,40	3% S. L. Kredit 15	99,60
Pr. 3½% Konsol 1905	101,80	4% Rumänier 98	84,90	4% do. II A	102,60
P. 3½% Konsols	101,80	4% Russ. G. 1880	100,50	4% Pom. H. 1905	—
do. 3% do.	92,—	4% do. 1889 II. E.	—	4% do. Gelbahg	—
4% Chin. Chrt. A.	105,—	4% do. inn. A. 1894	—	3½% do. Gelbahg	—
5% do. Anl. v. 96	100,75	4% Serb. Anleihe	74,—	3% Ital. Eisenb.	68,25
4% Ital. Rente a.	103,—	T. 400 Fres. Loose	119,50	4% S. Pac. F. Lin.	103,—
5% Mex. Anl. 1899	100,80	4% Ung. Goldrtn.	101,50	4% do. Gen. Lien.	73,60
4% Oesterr. Gldr.	102,90	4% do. Kronen	98,25	4½% Chinesen	99,90
4% Pap. Feb/Aug	101,—	3% Gold-Eis. T.	87,25	Napoleons	—

Eisenbahn-Aktien.

Dortm.-Gronau	188,40	Böhm. Nordb.	—	Jura Simplon	—
Lübeck-Büch.	—	Elbtalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	95,25
Marienb.-Mlaw.	72,60	Can. Pacif. abg.	135,80	Northern Pacif.	—
Ostpreuss. Südb.	77,60	Gotthardbahn	—	Schw. Centralb.	—
Aussig-Teplitz	—	Ital. Meridional	—	Schw. Nordost	—
Buschtiehr. Ltl.	—	Ital. Mittelmeer	83,50	Transvaalb.	161,25

Bank-Aktien.

Berliner Bank	88,10	Dresd. Bankv.	101,50	Nationalbank	115,25
Berl. Handelsges.	155,10	Dresd. Kreditl. B.	6,80	Pomm. Hyp. kon.	—
Bresl. Diskonto	—	Gothaer Privatb.	124,50	Reichsbank	155,25
Darmstdt. Bank	134,40	Leipziger Bank	1,25	Rhein. Bank	43,50
Deutsche Bank	208,00	Leipz. Kredit	173,75	Sächsisch. Bank	127,—
Diskonto-Com.	187,10	L. Kred. u. Sparb.	—	A. Schaaffh. Bkv.	114,40
Dresdner Bank	142,25	Mitteld. Kredit	109,—	Russ. B. f. ausw. H.	—

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	41,25	Gr. Berl. Strass.	212,40	Naphtaprd. Pr.	18,—
Allg. Elektr.-G.	163,30	Hag. Gussstahl.	94,00	N. Bod.-K.-A.-G.	161,25
Allg. Lok. u. Str.	140,40	Hamb. Elektr. W.	144,25	Nordd. Lloyd	101,00
Angl. Kont. Guan.	89,30	Hamb. Packetf.	101,80	Nordd. Wollk.	147,50
Berl. Elek. Strass.	—	Hamb. Strass.-B.	183,50	O.-Schl. Eisb. Bed.	97,90
Berl. El. Werke	182,—	Hannov. Strass.	33,—	O. Eis. Hegensch.	93,50
Berl. Maschinenb.	185,—	Hansa Dampf-S.	116,—	Peniger Maschf.	44,25
Bismarckhütte	212,—	Harkort St.-Pr.	82,50	Phönix Bw. L. A.	117,70
Boch. Gussstahl	170,60	Harpen. Bergb.	167,40	Rauchw. Walter	116,—
Butzke & Comp.	65,—	Hartm. Masch.	113,50	Reichelbräu	174,—
Kassel. Trebertr.	0,80	Harz. St.-P. A. kv.	98,50	Rh. Nassau Bgw.	138,25
Chem. W. Zimm.	97,10	Helios Elektr.-G.	1,40	Riebeck Mnt.-W.	181,50
Konkord. Bergb.	275,10	Hibernia Bergw.	171,40	Rositz. Braunk.	176,50
Konsol. Schalke	332,50	Hörderb. St.-P. A.	90,—	Rositzer Zckfbr.	110,40
Kont. El. Nürnb.	44,—	Kahla Porzellf.	203,75	S. Gussst. Döhl.	164,—
Kröllw. Papierf.	167,50	Kette Elbschiff.	70,10	S. Kammg. V.-A.	80,—
Deutsch. Gasgl.	228,—	Kirchner & Co.	77,50	S. Thür. Brk.-A.	124,25
Donnersm.-H. cv.	191,25	Kölner Bergw.	340,—	Sächs. Webstuhlf.	163,50
Dortm. Un. Lit. C	41,90	König Wilh. kv.	174,10	Schalker Grub.	332,50
Dresd. Strass.-B.	168,—	Kön. Marienh. V.	41,80	Schuckert Elktr.	80,—
Dresdn. Gardin.	177,50	Königsb. Bergw.	133,75	Siem. & Halske	108,75
Eintr. Bergbau	204,—	Körbisd. Zuckf.	107,—	Stöhr Kammgsp.	167,60
Elektr. Kummer	1,75	Lauchhamm. A.	100,10	Stolbg. Zink-A.	116,50
Eschw. Bergw.	207,75	Laurahütte	198,70	Thür. Salinen	76,—
Falkenst. Gard.	109,25	L. Bierb. Riebeck	203,75	Verein. Pinself.	174,50
Gelsenk. Bergw.	172,—	Leopoldshall	46,75	Westereg. Alkali	193,—
Ges. f. elekt. Unt.	80,—	L. Loewe & Co.	218,—	Wittener Gussst.	155,50
Glauz. Zuckerf.	108,60	Märk.-Westf. Bw.	—		

4% Siemens-Obl. 98,50 Petersb. elektr. Bel. 36,30 Kunz, Treibr. —

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,40
do. 2 Monate	—	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Bankn.	85,50
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,35
do. 3 Monate	—	Privatdiskont	3⅜	Tägliches Geld	—

Nachbörse. Still, Renten fest.

Oesterr. Kredit	212,40	Dortm.-Gronau	188,40	3% Reichsanleih	91,90
do. Staatsb.	151,40	Lübeck-Büchen	150,10	Bochumer	170,25
do. Südbahn	19,50	Marienb.-Mlaw.	72,70	Dortmunder	—
Berl. Handelsg.	154,90	Ostpreuss. Südb.	77,50	Laurahütte	198,25
Darmstädter B.	134,75	Anatolier 60%	92,30	Konsolidation	332,—
Deutsche Bank	208,50	Gotthardbahn	178,75	Gelsenkirchen	171,60
Diskont.-Comm.	187,—	Schw. Nordost	—	Harpener	167,10
Dresdner Bank	142,—	Jura-Simplon	—	Hibernia	171,25
4½% Chinesen	92,60	Prinz Heinrichb.	95,25	Trust-Dynamit	168,50
Nationalbank	115,—	Ital. Mittelmeer	83,70	Hamb. Packetf.	106,25
Italiener	—	do. Meridional	127,—	Nordd. Lloyd	101,40
Spanier	87,10	Canada Pacific	136,—	Gr. Berl. Strassb.	—
Türkenloose	121,25	Transvaalbahn	161,—	Neue Russen	90,40
Ungar. Kronen	—	Warschau Wien	—		

*** Berlin**, 24. Oktober. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war die Tendenz befestigend. Transvaal schloss 161 nach 158,50. Industriewerte des Kassamarktes zumeist in guter Haltung, nur Elektrizitätswerte zur Schwäche neigend. Ann-Goegliälicht 8 Proz. besser.

Berlin, 24. Oktober.

Oesterreiche 4% Kronenrente	—	Pr. 4% Hyp. Akt. Bk. Pfandbr.	90,10
Pr. 4% Bodenkr.-Pfdbr. A/Okt.	100,60	Nordd. Grund-Kredit-Bank	97,25

Accumulatoren-Fabrik 117,—.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 24. Oktober.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr.
Telegr.-Adr.: „Bahnenbank, Berlin" und „Essenruhr".

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	830	845	Graf Schwerin	—	5775
Altendorf	1160	1210	Hamburg u. Franzisk.	3525	3635
Augusta Viktoria	1330	—	Heinrich	—	3200
Bickefeld Tiefbau	—	675	Helene und Amalie	15100	—
Blankenburg	2520	2540	Herkules	—	6800
Bommerbank Tiefb.	490	525	Joh. Deimelsberg	3400	—
Borussia	—	1530	Julius Philipp	575	600
Brühl	3430	—	König Ludwig	12800	—
Carol. b. Holzwickede	1140	1180	Königin Elisabeth	14700	—
Carolus Magnus	—	5900	Langenbrahm	—	10100
Charlotte	340	360	Lothringen	13825	13925
Constantin d. Grosse	15850	16000	Mont Cenis	11850	11975
Dahlhauser Tiefbau	2230	2270	Nordfeld, Konsolid.	4125	4300
Deutschland b. Hassl.	1700	1730	Orange	—	2300
Dorstfeld	—	7000	Pluto	—	4600
Eiberg	3130	3300	Rudolf b. Constantin	340	—
Eintracht Tiefbau	4800	4900	Schürbank u. Charl.	1340	1370
Ewald	22250	22600	Siebenplaneten	—	2440
Freie Vogel u. Unverh.	1130	1160	Steingatt	770	790
Friedlicher Nachbar	3650	3700	Stock & Scherenberg	1180	1200
Friedrich der Grosse	—	8325	Trappe	2375	2425
Fröhl. Morgensonne	7950	—	Tremonia	—	1500
General Blumenthal	15400	—	Unser Fritz	—	15000
Glückhilf Friedenh.	1850	1900	Viktoria b. Kupferdreh	900	950
Gottessegen	4800	4900	Vorwärts	170	200
Graf Bismarck	—	51000	Waltrop	—	—

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Beienrode	—	3825	Hohenfels	4750	4800
Berthe Aktien	120	130	Hohenzollern	2950	3000
Bernterode	825	875	Justus I	5200	—
Burbach	3700	3750	Kaiseroda	3130	3150
Carlsfund	5560	5635	Mathias	170	200
Deutschland	160	—	Neustassfurt	—	16250
Eime Akt. Lit. A	—	325	Ronnenberg-Aktien	440	490
Friedrichshall	—	300	Salzdetfurth A.-G.	1775	1850
Glückauf Sondersh.	—	9050	Salzgitter (Schliessel)	—	325
Hansa	60	70	Siegfried I	—	—
Hedwigsburg	5900	5975	Wilhelmsh. b. Anderb.	9400	—
Hercynia	19100	—	Wintershall	1800	1900

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Brigitta	20	50	Niederfischbach	—	10
Friedrichssegen	2150	2350	Petersasche u. Lohm.	300	330
Glückauf b. Neviges	320	340	Titus II	—	220
Ver. Henriette	—	125	Viktoria	—	1120
Kuhlenberger Zug	—	350	Wildberg	1350	1400
Markircher	—	135	Wilhelm II	760	790
Neue Kirche	55	70			

Schiffahrt.

Wasserstände am 24. Oktober.

Dresden — 1,46 (Fall 0,04). **Magdeburg** + 1,09 (Fall 0,05). **Roslau** + 0,24 (Wuchs 0,02). **Calbe** + 0,70 (Wuchs 0,08). **Trotha** + 1,70 (Wuchs 0,02).

Post-Dampfer nach New York

von Bremen:
1. November „Neckar"
4. November „Kronprinz Wilhelm"*
8. November „Friedrich der Grosse"
15. November „Chemnitz"
18. Nov. „Kaiser Wilhelm der Gr."*
22. November „Cassel"
29. November „Frankfurt"

Näheres Georgiring 1 (Augustusplatz): Norddeutscher Lloyd, E. Wellbrock.

von Hamburg:
1. November „Fürst Bismarck"*
1. November „Pretoria"
6. November „Deutschland"*

Näheres Augustusplatz: Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnell-Dampfer.

Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Adria" (23/10) in Singapore von New York, „Pretoria" (24/10), „Ferd. Laeisz" (23/10) und „Numidia" (23/10) auf der Elbe, „Trabia" (22/10) in St. Thomas; deutsche Hansadampfer: „Drachenfels" (22/10) in Madras, „Wildenfels" (23/10) in Colombo; der White-Stardampfer „Majestic" (23/10) in New York; der Dampfer „China" (23/10) in Hongkong.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Lydia" (23/10) von Rio Grande do Sul, „Columbia" (23/10) von New York nach Hamburg, „Dacia" (22/10) von Bilbao nach dem La Plata; deutsche Hansadampfer: „Neuenfels" (23/10) von Kapstadt nach Kalkutta, „Schönfels" (23/10) von Hamburg nach Nordenham.

Passiert: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Auguste Victoria" (24/10) Dover nach New York, „Fürst Bismarck" (24/10) Lizard nach Hamburg; der deutsche Hansadampfer „Scharlachberger" (23/10) Port Said rückkehrend; der Amerikadampfer „St. Paul" (23/10) Hurst Castle; der Allandampfer „Sarmatian" (23/10) Famepoint; der Dominiondampfer „Ottoman" (23/10) Old Head of Kinsale.

*** Hamburg**, 21. Oktober. Flussfrachtenmarkt. Der Wasserspiegel hat sich seit dem letzten Bericht um ein gutes Stück gehoben, ist aber gegenüber den sonst um diese vorgerückte Jahreszeit zu verzeichnenden Wasserständen noch weit zurück, so zwar, dass die Tragfähigkeit der Frachtschiffe nur zu zwei Dritteln ausgenutzt werden kann. Trotz dieses Umstandes wollen Frachten in diesem Jahre keine höhere Grundlage einnehmen, obwohl Getreide, Phosphate, Schwefelkies, Eisenträger, Jute etc. an den Markt kommen, welche Güter schlank zu billigen Frachtsätzen Abnahme finden. Es ist in dieser Woche wiederum der Versuch gemacht worden, die Frachten höher zu bringen, er wurde aber wieder aufgegeben, da die Schiffer alle darauf drängen, nur aus Hamburg wegzukommen, um vor Schiffahrtsschluss wenigstens noch eine gute, nutzbringende Talreise auszuführen. Es werden für Massengüter notirt: Fracht nach Magdeburg 22 ₰, Schönebeck 24 ₰, Aken 26 ₰, Wallwitzhafen 28 ₰, Riesa 32 ₰, Dresden 34 ₰, Aussig-Schönpriesen 42 ₰ bei 10—12 ₰ Anteilfracht für den Schiffer, nach Calbe 34 ₰, Bernburg 40 ₰, Halle 50 ₰ bei 20 ₰ Anteilfracht, nach Berlin 26—28 ₰ bei 18 ₰ Anteilfracht, nach Breslau 62 ₰, Kosel 82 ₰ bei 32 ₰ Anteilfracht und nach Posen 70 ₰, Bromberg 60 ₰ bei 40 ₰ Anteilfracht, alles für 100 kg. Stückgüter zahlen 10—20 ₰ per 100 kg mehr Fracht als vorstehend. Lagerkähne kleine 10 ₰ pro 1 Monat, 6 ₰ ½ Monat, grosse 9 ₰ pro Monat, 5 ₰ ½ Monat. (Schiff.)

SLUB
Wir führen Wissen.